

am 1. Oktober 1908 errichtet wurde, und das Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5. Die Weihe wird im Licht- Hofe des Zeughauses vorgenommen. Auch der Bataillons- beziehungsweise Regimentskommandeur jedes dieser Truppenteile wird außer einem Leutnant und einem Fahnenträger hier anwesend sein. Nun kehrt der Kaiser wieder in das Schloß zurück, um sich seinen hohen Besuchern und seiner Familie zu widmen. An dem Festdiner nehmen außer dem Hofstaat auch sämtliche anwesenden Fürstlichkeiten und Generale teil. Gegen Abend erfolgt eine Rundfahrt durch die Stadt, bei der der Kaiser die Illumination besichtigt, die in diesem Jahre ganz besonders prächtig sein soll. Den Abend beschließt der Kaiser, indem er gemeinschaftlich mit allen seinen Gästen die Oper besucht.

„Marokko“.

Berlin, 23. Januar.

Die Anzeichen mehren sich, nach denen erwartet werden kann, daß sich in der Marokkofrage eine Wendung vorbereiten wird. In parlamentarischen Kreisen will man wissen, daß zwischen Berlin und Paris bereits über ein Nachtrags-Übereinkommen, betreffend Marokko, verhandelt werde, aber so weit ist man noch nicht. Immerhin werfen die kommenden Möglichkeiten ihren Schatten voraus. Ein spanisches Blatt behauptete dieser Tage, die beiden Regierungen hätten schon eine neue Vereinbarung getroffen, wonach Deutschland gegen entsprechende wirtschaftliche Zugeständnisse das Vorgehen Frankreichs in Marokko gewähren lassen wolle. Auch das ist falsch, und zwar selbstverständlicherweise. Denn wenn noch nicht einmal bestimmte Verhandlungen eingeleitet worden sind, kann erst recht nicht von einem positiven Ergebnis die Rede sein. Aber der Wunsch, sich zu verständigen, besteht. Als eine seiner Ausdrucksformen ist die Über-einkunft der beiden Regierungen in der Richtung anzusehen, daß von jetzt ab alles vermieden werden solle, was auf die öffentliche Meinung aufreizend wirken könnte. In diesem Sinne besteht hier ebenso wie in Paris das Bestreben, dämpfend auf den Eifer gewisser Presseorgane zu wirken. Es läßt sich begreifen, wenn die beiden Kabinette ihre Verhandlungen oder die vorbereitenden Schritte zu späteren Verhandlungen möglichst in einer durch die öffentliche Kontrolle nicht gestörten Verschwiegenheit führen möchten. Eine Presse, die Verantwortungsgefühl hat, wird die Regierungen in diesen ihren Bemühungen durch entsprechende Zurückhaltung zu unterstützen versuchen. Um was kann es sich nun aber bei der erstrebten Verständigung handeln? Zuerst und in entscheidender Weise doch wohl um einen Ausgleich der Interessen auf dem wirtschaftspolitischen Gebiete. Die Verbindlichkeiten, die Frankreich in dieser Beziehung übernommen hat, sind befristet. Das deutsche Interesse aber erfordert eine unbeschränkte Zeitdauer für die Sicherung unseres Handels in und mit Marokko. Vielleicht, daß sich auf diesem Felde die Gegensätze durch beiderseitiges Gewähren überwinden lassen. Der deutsche Standpunkt mag insofern als günstig gelten können, als sich hier unsere Interessen mit denen Englands berühren. Jedenfalls wird man den marokkanischen Dingen neuerdings eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden haben, und zwar erfreulicherweise mit der Erwartung, daß diese Frage in absehbarer Zeit aus dem Vordergrund der internationalen Politik in eine wohlthätige Ferne zurück-treten wird.

Die Samarilla.

L. Berlin, 24. Januar.

Als vor einigen Wochen ein aus der Wilhelmstraße geleiteter Scheinwerfer das Treiben einer gefährlichen Samarilla enthüllt hatte, konnte man verüberrausend glauben, daß die angemessene Besichtigung dieser dunklen Mächenschaften genügen werde, um dem Unfug ein-

Ende zu machen. Es war ein Irrtum. Die Samarilla scheint an Macht noch gewonnen zu haben; andernfalls hätte Fürst Bülow seine selbstschillernde Dienstrede im Abgeordnetenhause nicht gehalten, diese zwar unklare und doch genügend deutliche Mischung von Selbstbewußtsein und Zaghaftigkeit. Den Maulwürfen in alle ihre Schlupfwinkel zu folgen, ist schon darum ein schwieriges Werk, weil die Zahl dieser verborgenen Gänge schier nicht mehr zu übersehen ist. Es ist ein böses Spiel mit verteilten Rollen, manchmal ein auffallend plummes Spiel, aber darum bleibt es nicht weniger gefährlich. Wenn z. B. der „Figaro“ neuerdings Artikel auf Artikel bringt, worin die vermeintlich grausame und ungeredete Behandlung des Kaisers durch den Fürsten Bülow beklagt wird, so ist die natürliche erste Frage, was diese Dinge die Pariser Blätter eigentlich angehen. Die Artikel können nach ihrer ganzen Führung und Durchführung unmöglich in Paris geschrieben sein, sie verraten einen Berliner Ursprung, und man mag nur noch im Zweifel sein, wo man diesen zu suchen hat, ob in hiesigen oder in parlamentarischen Kreisen. Die Bühlerien im „Figaro“ werden nun aber in befreundlicher Weise ergänzt und gesteigert durch gleichzeitige und gleichwertige Auslassungen des elsässischen Reichstags-Abgeordneten Wetterlé, der in der Pariser „Opinion“ den Kaiser gegen den Fürsten Bülow in Schutz nimmt und alle Mißerfolge der deutschen Politik auf das Konto der Wilhelmstraße setzt. Bloß von einem Zentrumsfeldzuge gegen den Fürsten Bülow kann man aber doch nicht sprechen. Jedenfalls sekundiert die evangelisch-orthodoxe Samarilla Herrn Erzberger und seinen Stürmermännern mit gleicher Gehässigkeit. So fällt die „Evangelisch-Lutherische Kirchenzeitung“, deren Gebereien gegen den Reichskanzler schon einmal nach Gebühr bemerkt worden sind, jetzt wieder über den Kanzler her und nennt mit hämischer Abicht seine Erfolge so groß wie die eines Michelens und eines Mazarins. Was die Samarilla will, sieht man: den Sturz des Fürsten Bülow will sie. Wer möchte aber wagen zu behaupten, daß die Samarilla erfolglos bleiben wird? Wir wenigstens wagen es nicht.

Deutsches Reich.

* **Aufwendungen des Reiches für Wissenschaft und Kunst.** Dem Reichstag ist eine Denkschrift zugegangen über die wissenschaftlichen und künstlerischen Unternehmungen, die aus Titeln der Staats für das Auswärtige Amt und für das Reichsamt des Innern gefördert werden. Sie zeigt, in welchem umfangreichen Maße das Reich und die Bundesstaaten sich an wissenschaftlichen Unternehmungen beteiligen. Zum archäologischen Institut mit seinen Sekretariaten in Rom und Athen und seiner römisch-germanischen Kommission ist im Jahre 1907 noch ein deutsches Institut für ägyptische Altertumskunde in Kairo als selbständige Reichsanstalt getreten. Seine Aufgabe ist die wissenschaftliche Erforschung des alten Ägypten. Dem Institut ist das „Deutsche Haus“ in Theben unterstellt, das, durch eine Schenkung des Kaisers ermöglicht, unseren Gelehrten bei ihren Arbeiten Wohnung bieten soll. Wegen Verarbeitung des großen vorliegenden Materials wird vom Institut in diesem Jahre eine größere Spabung nicht vorgenommen werden. Zur Förderung wissenschaftlicher, insbesondere ethnologischer Arbeiten, sowie zu architektonischen Studien in China werden zum Teil die Stellen je eines wissenschaftlichen und eines technischen Sachverständigen bei der Gesandtschaft in Peking unterhalten. Zum Nachfolger Professor Zischers, der von 1904 bis 1907 in Ägypten weilte und der ganz vorzügliche Resultate erzielte, ist der außerordentliche Professor an der Universität in Freiburg

i. Br., Dr. Grofe, ein anerkannter Kenner ostasiatischer Kunst, ernannt worden. Er hat bereits im Oktober 1908 seine Reise nach Ostasien angetreten. Unter den Titeln des Reichsamts des Innern fallen vor allem die Unterstützung für das Germanische Museum in Nürnberg und der Beitrag für das Deutsche Museum in München. Die Arbeiten in Nürnberg hatten im vorigen Jahre hauptsächlich die Verbesserung der Sammlungsgegenstände, sowie eine Neuordnung der keramischen und Gewebesammlung zum Ziel. Eine ausgiebige Erweiterung des Museums war unumgänglich notwendig. Die Mittel für ein derartiges angekauft Grundstück hofft die Museumsleitung ohne Inanspruchnahme des Reiches, Bayerns und Nürnbergs anbringen zu können. Die Sammlungen und die Bibliothek haben durchweg eine zum Teil beträchtliche Vergrößerung erfahren. Die Tätigkeit der Leitung des Deutschen Museums in München bezog sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere auf die Einrichtung der zweiten Museumsabteilung in der alten Markaserne und auf den Museumsneubau. Neben der Unterstützung dieser Sammlungen förderte das Reich namentlich auch die Erdbenenforschung und die Luftschiffahrt. In Verbindung mit der Straßburger Zentralstation für Erdbenenforschung sollen Horizontalpendel in Durlach i. V., Rülpsawien und Neß verwendet werden, ein weiterer Apparat ist für Sumpfhäfen auf Neuguinea bestimmt, um dort den Grund für eine zweite koloniale Erdbenenstation abzugeben. Die deutschen Expeditionen zur Erforschung von Luftströmungen, insbesondere die nach den kanarischen Inseln und dem Viktorie-Niassa, haben interessante Resultate gewonnen; es gelang u. a. ein Registrierballon aufsteig bis zu 21000 Meter Höhe. Zu erwähnen sind noch die Subventionen an die zoologischen Stationen in Neapel und Novigno, die Beiträge zu den Kosten der internationalen Erdmessungen, der internationalen geologischen Association, zur wissenschaftlichen Bearbeitung der Ergebnisse der Tiefsee- und Südpolarexpedition und der Betriebskosten der Drachenstation am Bodensee. Hierzu kommen die Unterstützungen für die weiteren Bearbeitungen der Monumenta Germaniae Historica, für das römisch-germanische Zentralmuseum in Mainz, zur Urmesforschung, zur Förderung des Grimmschen deutschen Wörterbuchs, zur Beteiligung des Reiches an der internationalen Bibliographie der Naturwissenschaften, zur Unterstützung der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, sowie Beiträge an das Internationale Institut für Sozialbiographie und den Verein zur Erhaltung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz.

* **Die Vorträge bei Hofe.** In Vorträgen am Hofe sind, wie wir schon kurz mitteilten, für dieses Jahr der Oberleutnant Graf Wend zu Eulenburg vom 1. Garde-Regiment zu Fuß und der Leutnant Freiherr Moritz zu Jun- und Anspausen ernannt worden. Graf Wend zu Eulenburg, der jüngste Sohn des Oberhofmarschalls, war schon im vorigen Winter Vortrager. Die Vorträge, für die Dauer dieses Amtes vom militärischen Dienst zu meist beurlaubt, selten den Tanz nicht nur überall da, wo der Hof erscheint, in den Ministerien, den Vorständen usw., sondern auch in den meisten Privathäusern der Hofgesellschaft, so daß wochenlang an nächtlichen Schläfen für sie wenig zu denken ist, und sie erst Morgen früh mit dem Frühzuge wieder in Potsdam eintreffen. Durchaus zutreffend bemerkt dazu die „Frankf. Sta.“: „Wir gönnen dem Hofe und der Hofgesellschaft einschließlich der Privathäuser vollen und wohlhabenden Vorträgen, deren Bedeutung und Befähigung sicherlich ihrer Würde in jeder Weise entsprechen wird, und wir zweifeln nicht, daß diese Vorträge alle Qualitäten eines leistungsfähigen Tanzmeisters aufweisen werden. Wir vermögen aber nicht einzusehen, nach welchem Recht der Reichsbesitz zu diesem Zweck zwei Leutnantstellen beim 1. Garde-Regiment zu Fuß unterhalten soll, die offenbar für den Dienst durchaus entbehrlich sind. Mögen diejenigen Kreise die

jammensehen und bei Bedarf nur diejenige Art der Einteilung ergänzen kann, die man gerade braucht. Es gab allerdings schon früher feste Schränke, die zur Aufnahme von Briefen, Formularen usw. eingeteilt waren, aber wenn neue Formulare hinzukamen, wühlte man oft nicht mehr, wohin, und mußte unter Umständen den ganzen Schrank umkehren, um anderweitig Raum zu schaffen. Diese Mängel sind durch die zusammenfassbaren Abteile, die man sowohl auf wie nebeneinander bauen kann, beseitigt, und da jedes Abteil mit Glas- oder Holzglas geliefert wird und die Schränke auch verschließbar sind, spart man mit der neuen Einrichtung viel Ärger, Zeit und Geld.

Im übrigen gehört die Gegenwart und noch mehr die Zukunft auch im Kontor dem Maschinenbetriebe. Nicht etwa, daß es Maschinen gibt oder geben wird, die den Angestellten ersparen, wohl aber solche, die seine Arbeitszeit mehr schonen und ihn befähigen in der bisher aufgewandten Zeit das Doppelte und mehr zu leisten. Als die Schreibmaschine die Feder zu verdrängen begann, teilte sie das Schicksal aller Neuerungen; sie wurde als Meerwunder angestarrt, und wenn auch nicht gerade für eine Erfindung des Teufels, so doch für ein höchst überflüssiges Spielzeug angesehen. Es gibt, trotzdem heute wenig mehr als dreißig Jahre seit Einführung der Maschine verfloßen sind, kaum noch ein nennenswertes Geschäft, das ohne die Maschine auskäme. Man hat eben eingesehen, daß sie mehr leistet als die schreibende Hand, und daß sie vor allem die alten Klagen über unleserliche Briefe beseitigt, ganz abgesehen von ihren sonstigen Vorzügen, von der Ersparnis der Kopien und der Möglichkeit, ein Schriftstück beliebig oft durchzuschlagen usw. Von der Briefschreibmaschine bis zu der, mit welcher man Formulare jeder Art, Breite und Länge in mehrfacher Ausfertigung herstellen oder beschreiben konnte, war nur noch ein Schritt; die Buchschreibmaschine, die heute das Neueste auf dem Gebiete bildet, war die zweite Folge. Auch sie spart Zeit und verhindert Fehler. Mit einem-

male die Rechnung ausfertigen und den Verbandbuch zu können, dabei aber noch ein paar andere Formulare, etwa für die Kasse, die Expedition, die Fabrikationskontrolle usw. anzufertigen, während eine Rechenvorrichtung an der Maschine selbst den Schreiber kontrolliert, bedeutet einen Fortschritt im Kontorwesen, den man nicht unterschätzen sollte! Wieviel Fehler sind nicht, namentlich bei starkem Versandt, durch das nachträgliche Ausschreiben der Rechnungen entstanden! Wie oft sind Posten hinausgegangen, ohne daß der Kunde überhaupt eine Rechnung bekam, und wie oft waren Rechenfehler in der Faktura! Die Zeiten sind vorbei. Man hat heute nur einen Beamten nötig, wo früher zwei bis drei saßen, man erhält eine sauber geschriebene, verbürgte richtige Rechnung, die mit dem Buch übereinstimmt, und man läuft nicht mehr Gefahr, daß ein Versandposten nicht gebucht, eine Rechnung nicht angeschrieben wird. Die Rechenmaschine aber, die man bisher in einer ziemlich unhandlichen Form kannte und der man deshalb gern aus dem Wege ging, wird hier in Verbindung mit der Schreibmaschine zu einer wohlthätigen Einrichtung, zu einem brauchbaren Hilfsmittel des modernen Kaufmanns.

Damit ist die Reihe der „Kontormaschinen“, wenn man so sagen darf, aber noch nicht erschöpft. Die Idee der Schreibmaschine findet sich heute im Adressographen für die Zwecke derjenigen Bureaus praktisch verwertet, die genügend sind, große Verbindungen an regelmäßig wiederkehrende Adressen zu machen, die aber aus begreiflichen Gründen die schriftliche Herstellung der Adressen dem Druck vorzuziehen. Denn, wenn einmal ein paar hundert gedruckte Streifenblätter usw. vorliegen und der Kunde verzögert, so wären die Vorräte wertlos. Hier haben wir einen nach Art der Schreibmaschine arbeitenden Apparat, in welchem auf einem endlosen Bande bzw. einer Kette Tafeln mit den Adressen hängen, die man jederzeit herausnehmen, ändern oder ersetzen kann. 2000 Adressen stellt man mit dieser Maschine in der Stunde her, leistet also eine Arbeit,

für die sonst zwei Tage mindestens gehören. Allerdings, der Verus des Adressenschreibers wird dadurch vernichtet, aber der Kaufmann hat dafür die Gewißheit, daß er sauber hergestellte Adressen bekommt, die fehlerfrei sind und daß er eine Menge Kosten und Zeit spart.

Eine kleine, trotzdem aber praktische und komplizierte Maschine ist im Geschäft die Registrierkasse, die das veraltete Kassenzettelwesen umzustößen bereit ist. Hier haben wir es vor allem mit einer Einrichtung zu tun, die dem Geschäftsinhaber unbedingt Sicherheit in der Kontrolle des Verkaufes schafft, den Angestellten vor falschem Verdacht schützt und jederzeit eine Übersicht über die Ein- und Ausgänge, die Barverkäufe, Posten und Kredite usw., den Gesamtumsatz und den Umsatz jedes Verkäufers bzw. in jeder Abteilung oder jedem Artikel gibt. Die Registrierkasse ist ein mechanisches Kunstwerk, eine Rechenmaschine in verbesserter Form. Sie ist unfehlbar in ihren Angaben und namentlich in Detailgeschäften unentbehrlich, weil sie mit einem Hebeldruck eine Arbeit leistet, zu der nach dem alten System Stunden gehören, und weil sie Fälschungen unmöglich macht, indem sie dem Käufer den Betrag seines Einkaufes anzeigt. Der Verkäufer könnte weniger Geld in die Kasse legen, als er vom Kunden erhält und anzeigt, aber der Apparat würde mit tödlicher Sicherheit den richtigen Betrag aufrechnen und diese laufende Rechnung kann kein Fälscher aufhalten oder ändern. Wer denkt bei dieser Einrichtung noch an die alte Ladenkasse unter dem Tisch, die nur dann stimmte, wenn die Verkäufer alle ehrlich, alle unfehlbar im Wechseln und alle durchaus aufmerksam waren?

Sie ist verschwunden, wie alle alten Eigentümlichkeiten des Kontors. Nicht einmal die Zolldeklarationen im Auslandsverkehr, die man zwei- bis fünfmal ausfertigen mußte, will man heute noch auf dem alten Wege herstellen. Eine kleine Maschine liefert bei einmaligem Schreiben die nötigen Kopien und der Kaufmann braucht den Apparat nur leibweise zu beziehen,

Verren erhalten, zu deren Unterhalt diese ihre schätzenswerten Dienste leisten. Für die militärische Ausbildung aber scheint uns das Vortragen kein notwendiges Erfordernis zu sein — ob etwa für die schnelle militärische Beförderung, das wäre eine Frage, deren Beantwortung immerhin von Interesse wäre.“

* Das erste deutsche Institut für ärztliche Mission wird zu Ostern in Tübingen eröffnet. Missionar, Missionsärzte und Schwestern sollen hier ihre medizinische Ausbildung erhalten. Gegen eine mäßige Entschädigung erhalten diese im Institut Unterkunft und unentgeltliche Vorlesungen über Tropenkrankheiten an der Universität. Später soll dem Institut eine eigene Tropenambulanz angegliedert werden, was für Deutschland um so wertvoller ist, als bisher eine derartige Klinik nur in Hamburg besteht. Die Tübinger Tropenambulanz soll mit den neuesten Einrichtungen versehen werden. Bisher hat man in Deutschland nur 19 Missionsärzte gegenüber 550 Missionsärzten und 300 -ärztinnen in England. Auch Amerika verfügt über zahlreiche Missionsärzte.

* Ein schlagfertiger Politiker. Wie das Säckersche „Reich“ mitteilt, hielt der nationalliberale Landtagsabgeordnete Landrat a. D. Dr. Heydweiller vorletzten Sonntag in einer Wählerversammlung in Weimshuth ein Referat. Ihm trat als Christlichsozialer Disfunktionsredner Redakteur Rastfendul-Effen, der Herausgeber der „Arbeit“, entgegen. Wörtlich verlesete Landrat Dr. Heydweiller Herrn Rastfendul einen Schlag an die linke Kopfseite. Er hatte zu diesem Schlage mit solcher Wucht ausgeholt, daß Herr Rastfendul fast zusammenbrach. Das „Reich“ verzeichnet, weshalb die Ohrfeige erteilt wurde. Wie es heißt, soll der Christlichsoziale Agitator Herrn Heydweiller durch die Bemerkung „unverschämte Lüge“ oder dergleichen gereizt haben. Natürlich ist trotzdem der körperliche Angriff zu verurteilen.

* Auch eine Probe christlichsozialer Agitationsmethode. Die Christlichsoziale Kampfesweise bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Siegen - Wittgenstein-Wiedenkopf beleuchtet ein Bericht des „Hinterländer Anz.“ über eine christlichsoziale Versammlung in Hartenrod. Dort erging sich ein Agitator Reuther in folgenden Ausführungen gegen die Schullehrer: „Die Schullehrer gehen aus dem Bauern- und Arbeiterstand hervor. Dann wird der letzte Groschen herbeigebracht, damit der Sohn nur Schullehrer werden kann. Später laufen sie dann herum mit dem Zwicker auf der Nase, hohem Stiefel und einem modernen Hut, der die Schnalle hinten hat. Dann arbeiten sie gegen Bauern- und Arbeiterstand, woraus sie hervorgegangen. Die Lehrer agitieren ja nur für ihre Befoldung. Aber sie sind nie satt zu machen. Es gibt ja überhaupt Leute, die nie zufrieden werden. Aber die Schullehrer sind wie hungrige Hunde; wenn man ihnen einen Knochen hinwirft, so lassen sie ihn liegen und greifen schon nach dem, der noch auf dem Tisch liegt.“ Durch die Stichwahl ist den Christlichsozialen ja der richtige Weisheit gegeben worden, trotz der Weisheit, die sogar von der Kanzel herab für Herrn Rumm eingetreten sind.

* Gegen das Kurpfuschertum richtet sich folgende Anzeige der Ärzte in Altscheidensanden in der Rheinpfalz. Sie erklären: „Wir verweigern künftig die ärztliche Hilfe denjenigen Familien, welche bei Verletzungen zuerst den Arzt rufen und dann unter rücksichtsloser Beiseiteziehung desselben sich von Kurpfuschern weiter behandeln lassen. Ausgenommen ist ein einmaliger Befand in Notfällen.“

* Lehrer und Geistliche. In Nr. 11 der „Preussischen Lehrerzeitung“ fragt ein Lehrer, der sich um eine andere Stelle beworben hat, an, ob es wohl zweckmäßig sei, zu folgenden Anordnungen des betreffenden geistlichen Ortschulinspektors eine schriftliche Erklärung abzugeben, die dieser von ihm fordert: 1. Sie haben jeden Morgen die Schüler zur Kirche zu führen; 2. in allen Stücken dem Ortschulinspektor zu gehorchen; 3. an allen kirchlichen und weltlichen (politischen) Festen teilzunehmen.“ Die „Preuß. Lehrerztg.“ rät dem Lehrer, die Aufforderung

um sich der Einrichtung zu bedienen. Für Massenabzüge, die man im Druck nicht herstellen will oder kann, gibt es heute Abziehapparate, für die man das Original mit einfachem Kopierstift, mit Tusche usw. herstellen kann; den Laufbüchsen, das notwendige Requisition jedes alten Bureaus, ersetzt heute das Telephon, das sich durch alle einzelnen Geschäftsräume zieht; den Gang zur Kasse erspart die Rohrpost, das Treppenlaufen der Fahrstuhl und immer mehr bringt die Maschine, die automatische Vorrichtung, in die Arbeiten ein, die früher der Hand des Menschen vorbehalten schienen. Je mehr man im Geschäftsleben lernt mit der Zeit zu gehen, desto stärker werden die Umwälzungen werden, mit denen schon heute ein Kaufmann rechnen muß, wenn er nicht als veraltet gelten und überflüssig werden will.

Aus Kunst und Leben.

* Ein Vortrag Sven Hedins. Der von seiner letzten großen Tibetreise toeben in die Heimat zurückgekehrte Sven Hedin hielt in Stockholm auf Einladung der Anthropologisch-Geographischen Gesellschaft einen zweieinhalbstündigen Vortrag über seine Forschungsreise, dem der König und fast sämtliche Mitglieder der königlichen Familie beiwohnten. Der Präsident der Gesellschaft, Montelius, teilte zunächst mit, daß dem Forscher die Wahlgoldmedaille verliehen und ein Fonds von vorläufig 10 000 Kronen gestiftet wurde, der Hedins Namen führen und für die geographische Forschung verwendet werden solle. In dem folgenden Vortrage hob Hedin als wichtigstes Ergebnis seiner letzten Reise hervor, daß er die Quellen des Indus entdeckt und eine genaue Karte dieser Gegend aufgenommen habe. Ferner habe er nordwestlich von Szigatse den Transhimalaya überschritten und sei bis zu den heiligen Seen von Mansarova vorgezogen, wo er mehrere bisher unbekannte Ge-

des geistlichen Schulinspektors der Königl. Regierung mit der höflichen Anfrage zu übersenden, ob der Schulinspektor berechtigt sei, eine solche Erklärung zu verlangen. Mit dem Kirchgang aber verhalte es sich so, daß nach einer Verfügung der Regierung zu Düsseldorf vom 19. Oktober 1875 „die sogenannte „Schulmesse“, wo sie bisher üblich war, höchstens an zwei Wochentagen stattfinden, nicht über 1/2 Stunde dauern und dem rechtzeitigen Beginn des Schulunterrichts nicht hinderlich sein dürfe. Es sollen nur Kinder der Oberstufe daran teilnehmen. An diesen zwei Tagen hat der Lehrer die Aufsicht über die Schüler beim Gottesdienst zu führen.“

* Verlegte Eitelkeitsapostel. Aus München wird berichtet: Der Inhaber der altangesehenen Hofbuchhandlung H. Adermanns Nachfolger (Karl Schäfer) in München hat die verantwortlichen Chefredakteure der katholischen Wochenschrift „Allg. Rundschau“ Armin Kaufen und des „Bayer. Kurier“ Karl Osterhuber wegen verleumderischer Beleidigung verklagt, weil sie ihn des Vertriebs unzüchtiger Werke beschuldigt hatten, ihm Polizei und Staatsanwalt auf den Hals heben wollten und alle seine Ehrentitel, auch ein ungenanntes Mitglied des königlichen Hauses, mit dem Landtag bedroht hatten, falls die Sache im Sand verlaufe.

Parlamentarisches.

Der neue Alterspräsident des Reichstags. Das Alterspräsidium des Reichstags ist nach dem Ableben des Zentrumsabgeordneten Grafen v. Hompesch auf den Freisinn übergegangen. Graf v. Hompesch, der im Jahre 1826 geboren war, war nur kurze Zeit Alterspräsident, er ist wegen der Veriagung der Reichstags-session überhaupt nicht in die Lage gekommen, dieses Amt auszuüben. Sein Nachfolger ist das Mitglied der freisinnigen Volkspartei Abgeordneter Traeger. Nächste Reichstagsmitglieder, die möglicherweise auf das Alterspräsidium einmal Anwartschaft haben, sind die Zentrumsabgeordneten v. Strombeck und Bender, die nur wenige Monate jünger sind als der Abgeordnete Traeger, der im Juni 1830 geboren ist. Hierauf folgt im Alter der Nationalliberale Volk, geboren 1831.

Der Arbeitsplan des Reichstags für diese Woche ist folgender: Dienstag wird die Interpellation über die schwarzen Listen beraten. Mittwoch fällt die Sitzung wegen Kaisers Geburtstag aus, am Donnerstag ist Scherenschnitt, wahrscheinlich auch am Freitag. Samstag und Montag sind sittingsfrei. Darauf beginnt die zweite Lesung des Etats für das Reichsamt des Innern.

Heer und Flotte.

Militärische Kulturzahlen. Analphabeten werden dank unseres hochentwickelten Volksschulwesens in Deutschland nur noch etwa 100 in jedem Jahre als Rekruten eingestellt, was dem minimalen Satz von 0,4 pro Tausend gleichkommt. Unter den europäischen Heeren folgen uns in diesem Bildungsreferat, in weitem Abstand allerdings, England mit 10, Frankreich mit 40 von je 1000 Angeworbenen und Ausgehobenen, die nicht lesen und schreiben können. Erheblich schlechter ist nach der neuesten Statistik das Verhältnis in Österreich-Ungarn, wo 22 Proz., und in Italien, wo 30,7 Proz. von den Rekruten der einfachen Schulbildung bar sind. Am ungünstigsten liegen die Verhältnisse in Serbien, wo nur 204 von je 1000 Dienstpflichtigen des Lesens und Schreibens kundig sind. Aber auch in Rußland mit 62 und in Rumänien mit 69 Analphabeten von je 100 der in das stehende Heer Eingestellten hat noch viel für die Volksschulbildung zu geschehen.

Deutsche Kolonien.

Die Beschwerden gegen den Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. Die Beschwerden der weißen Bevölkerung in Deutsch-Ostafrika über die Verwaltung des Gouverneurs v. Nehe n e r z a wollen kein Ende nehmen. Sein Vorgehen gegen die seine Maßnahmen kritisierenden Blätter der Kolonie, die „Deutschostafrikanische Zeitung“ und die „Uambara-Post“, zugunsten seines eigenen neuge-

schaffenen Organs, der „Deutschostafrikanischen Rundschau“, hat unter der weißen Bevölkerung, und namentlich in Pflanzerkreisen, bekanntlich arge Verstimmung hervorgerufen, die durch Aufhebung der Kommunalverbände, der ersten Anfänge einer Selbstverwaltung, noch wesentlich gesteigert worden ist. Es dürfte kaum zum Vorteil der Kolonie gereichen, so bemerkt richtig dazu die „Magdeb. Ztg.“, wenn zwischen der weißen Bevölkerung und dem leitenden Verwaltungsbeamten so scharfe Gegenstände bestehen, die ihren Ursprung vornehmlich in der Frage der Eingeborenenbehandlung haben. Hier bedarf es einer gründlichen Prüfung der einschlägigen Verhältnisse auf Grund von Gutachten Sachverständiger; es wäre höchst bedauerlich, wenn die bisherige günstige Entwicklung unseres ostafrikanischen Schutzgebietes durch fehlerhafte Verwaltungsmaßnahmen in unheilvolle Bahnen gelenkt werden sollte.

Ausland.

Frankreich.

Die Marinebehörden in Cherbourg lassen augenblicklich Versuche mit einem neuen Aparat anstellen, welcher den Unterseebooten, die nicht mehr an die Oberfläche gelangen können, genügend Luft produzieren soll, um Hilfe abwarten zu können.

Brazilien.

Einer amtlichen Statistik zufolge sind im Laufe des verfloffenen Jahres 94 000 Personen nach Brasilien eingewandert. Davon reisten 41 418 über Rio de Janeiro.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. Januar.

Die Besitzer preussischer Staatspapiere haben das Recht, ihre Forderung in das Staatsschuldbuch gegen Einreichung der Papiere eintragen zu lassen. Solche Eintragung gewährt mannigfache Vorteile, und deshalb sei wiederholt darauf hingewiesen. Sie sichert unbedingt gegen den Schaden, der durch Diebstahl, Verbrennen und sonstigen Verlust oder durch Beschädigung der Effekten entstehen kann. Sie erspart auch das Abschneiden der Zinsscheine und deren Erneuerung. Die Zinsen werden den Inhabern eines Kontos im Staatsschuldbuch durch die Post unmittelbar zugesandt oder auf Reichsbankgironote überwiesen. Sie können auch bei der Regierungshauptkasse, den Kreisstellen und bei Reichsbankstellen sowie bei einzelnen Steuerämtern abgehoben werden. Dabei werden laufende Verwaltungskosten nicht berechnet. Die Einfachheit dieser Kapitalanlage in Verbindung mit ihrer Sicherheit und Kostenlosigkeit der laufenden Verwaltung erscheint geeignet, die Eintragung von Kapitalien in das Staatsschuldbuch, und zwar besonders auch in den Kreisen der kleinen Kapitalisten immer beliebter zu machen.

Aus der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte. Dem Jahresbericht über die Ergebnisse der Tätigkeit der Prüfungskommission im Jahre 1908 ist zu entnehmen: Bei Beginn des Jahres 1908 haben 11 von den der Kommission überwiesenen Referendaren die Prüfung noch nicht vollendet; unter Hinzurechnung der im Jahre 1908 neu überwiesenen 95 Referendaren waren in Summa 106 Examinanden der Prüfung zu unterziehen. Die Zahl der Referendare, welche die Prüfung abgelegt haben, betrug im Jahre 1906 111, 1907 108 und 1908 99. Von den der Prüfung unterzogenen 99 Examinanden haben 22 nicht bestanden. Von ihnen wurde einer wegen wiederholt nicht bestandener Prüfung vom höheren Verwaltungsdienst ausgeschlossen; die anderen 21 sind zur besseren Vorbereitung zurückgewiesen worden. Dagegen haben 7 Referendare mit dem Prädikat „gut“, 9 Referendare mit dem Prädikat „vollkommen befriedigend“ und 61 Referendare mit dem

birge und einen großen See, den größten der ganzen Systeme, entdeckte. Er habe ferner den wirklichen Lauf der Quellen des Brahmaputra festgestellt und dargelegt, daß der Flussarm, der bisher als Quelle angesehen wurde, nur ein Nebenfluß sei. Endlich habe er sowohl den östlichen wie den westlichen Teil des Transhimalaya erschirft, dessen Zusammenhang bisher unbekannt war. Es sei ihm gelungen, eine genaue Kenntnis dieses Gebirgsystems zu erwerben, das in seinem Charakter so sehr vom Himalaya abweiche. — Am 2. Februar wird Sven Hedin seine europäische Rundreise antreten, zuerst in London, am 8. März in Paris und Mitte März in Berlin sprechen.

C. Wie Courteline arbeitet. Die Arbeitsweise des fähigen Satirikers und großen Spotters Georges Courteline wird im „Indiscret“ amüsant geschildert. Wie in allem, so ist der Dichter auch in dem Milieu originell, das er sich für sein Schaffen ausgewählt hat. „Es gibt keinen friedlicheren Bürger als Georges Courteline. Jeden Morgen fährt er wie ein kleiner Angestellter mit der Bahn nach Paris hinein und begibt sich nach einem Café, in dem hauptsächlich Droschkentischer verkohren, in der Nähe der Bastille. Der Wirt kennt ihn genau und ehrt ihn. Courteline deponiert seine Manuskriptmappe ganz im Hintergrund in einer Ecke, die für ihn reserviert ist. Dann erledigt er ein paar Geschäfte und kommt zum Frühstück wieder. Nicht selten läßt er sich dann hier häuslich nieder und arbeitet in dem kleinen Lokal, während die Gäste herumirren. Aber der Wirt sorgt dafür, daß man nicht zuviel Lärm macht. Und wenn zufällig ein Kutscher sich bis zu dem Tisch hinwagt, an dem der Autor des „Bourbourouche“ arbeitet, raunt ihm der Wirt zu: „Still. Das ist M. Courteline. Er arbeitet...“

Theater und Literatur.

Über die sogenannten Weimarer Nationalfestspiele für die deutsche Jugend wird mitgeteilt, daß das Abkommen zwischen der Generalintendant des Hoftheaters in Weimar und dem deut-

schen Schillerbund jetzt getroffen ist: Das Hoftheater führt in den großen Sommerferien dieses Jahres, wahrscheinlich vom 6. bis zum 24. Juli, Goethes „Götter, Dämonen, Minna von Barnheim“, Kleists „Prinzen von Homburg“ und Schillers „Tell“ in drei Wochenzyklen dreimal auf. Die Einladungen an die höheren Schulen und Seminare Deutschlands ergeben in allernächster Zeit. Ein Teil der Plätze bleibt dem großen Publikum, vor allem natürlich den Eltern der Schüler und Lehrern vorbehalten, und zwar zu ausnahmsweise billigem Preise. Vorbestellungen können bei der Geschäftsstelle des Deutschen Schillerbundes in Weimar gemacht werden.

Der Bühnenhof bezieht sich die deutsche Übersetzung eines französischen Stückes von Tristan Bernard, das von dem Deutschen Theater in Berlin zur Aufführung vorbereitet war. Die Jenfer hat indessen in diesem Bühnenhof so gründlich aufgeräumt, daß dem Theater zum Aufführen nichts übrig blieb.

Wie das „B. Z.“ mitteilt, hat die Generalversammlung der Neuen Freien Volksschule in Berlin, dieses großen Berliner Vereins zur Verbreitung von Volksschulbildung, beschlossen, ein eigenes Haus für seine Zwecke zu errichten. Der Verein hat 28 000 Mitglieder. Er will sein Programm erweitern und neben der Vorbereitung von dramatischen Werken auch Konzerte, Vespere usw. einrichten. Ferner sollen den Mitgliedern hervorragende Werke der Malerei und Bildhauerkunst vorgeführt werden.

Bildende Kunst und Musik.

Die Nachricht, daß sich das Umer Münchener in einem geschwundenen Zustande befinde, bestärkt sich. Die Verwitterung habe sich größtenteils an den zu Bierstätten verwendeten Ziegeln gezeigt.

Auf der 10. Internationalen Kunstausstellung im Münchener Glaspalast in diesem Jahre wird heuer zum ersten Male auch die Türkei durch einige Kunstwerke vertreten sein.

Prädikat „ausreichend“ die Prüfung bestanden. Der Prozentsatz der Nichtbestandenen war: 1906 14,91, 1907 21,30 und 1908 22,22 v. H.

Weg gegen Vernachlässigung des Orts- und Straßennetzes. In einem letzten ergangenen Erlaß der vereinigten preussischen Reichsminister wird darauf hingewiesen, daß von Seiten der Gemeinden bis jetzt verhältnismäßig noch wenig geschehen ist, um sich zur Erhaltung ihrer geschichtlich und künstlerisch bedeutender Bauwerke sowie zum Ausbau des Orts- und Straßennetzes und zur Einschränkung der Reklameschilder die Vorschriften des Gesetzes vom 15. Juli 1907 zurecht zu machen.

Mietsverzeichnis. Die Abschließung der Mietsverzeichnisse muß bis Ende dieses Monats bewerkstelligt sein. Wir machen nun wiederholt darauf aufmerksam, daß alle im vergangenen Jahre abgeschlossenen und bestehenden Verträge über Wohnungen von mehr als 100 M. in das Verzeichnis aufzunehmen sind.

Die Bach- und Schließgesellschaften genießen beim Publikum ein großes Vertrauen, und es ist deshalb sehr am Platze, wenn denjenigen Personen, welche diesem Geschäftsbetrieb obliegen, behördlich größere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Nun ist dem Reichstag eine Bittschrift der Direktion der Frankfurter Bach- und Schließgesellschaften m. B. G. um Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs ausgegangen, nach welchem wegen vielfacher Mängel bei diesen Gesellschaften die Gewerbeaufsicht in die Beschränkung und dieses Gewerbe den konfessionspflichtigen Betrieben der Reichsgewerbeordnung (Art. 37) unterstellt werden soll.

Eier aus Rußland. Infolge vielfacher Beschwerden der Empfänger von russischen Eierlieferungen ist enorm große Bruchschäden der Sendungen ermittelt worden, daß diese beim erforderlichen Umladen an den russisch-deutschen Grenzbahnhöfen entstehen. Die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft haben nunmehr erreicht, daß die aus Rußland kommenden Eierlieferungen jetzt in sogenannte Dreißigpferdewagen verladen werden.

Baustellen und Haftpflicht. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat für den Bereich der allgemeinen Bauverwaltung angeordnet, daß die Zulassung von Personen, die an der Bauausführung nicht beteiligt sind, zu den Baustellen nur erfolgen darf, wenn vorher die Verpflichtung des Staates zum Schadenersatz, die aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch hergeleitet werden könnte, in rechtsverbindlicher Weise ausgeschlossen ist.

Der Dank Donauschwabens. Der Hilfsauschuß in Donauschwaben sendet uns folgende Dankfassung: Am 7. August 1908 hat der unterzeichnete Hilfsauschuß seinen Hilferuf um Zuwendung von Viebesgaben für die durch den verheerenden Brand des 5. August so schwer heimgezielten Bewohner von Donauschwaben ergehen lassen. Unser Ruf fand überall Gehör. Aus Nord und Süd, Ost und West unseres Deutschen Vaterlandes, aber auch aus dem Ausland und ganz besonders aus der uns benachbarten Schweiz liefen zahlreiche Spenden an Naturalien und große Summen baren Geldes bei uns ein, so daß eine sehr wirksame, wohlthuende Hilfe geleistet werden konnte.

Zum Königlicher Nord berichtet man uns: Der Hilfsauschußherberger Burkhardt von Niederhöchstadt befindet sich im hiesigen Gerichtshausgefangnis ziemlich wohl. Er ist ein kleiner Mann, kaum von der Größe eines Sechzehnjährigen. Morgens um die „Promenadenzeit“ kann man ihn im Gefängnishof lustwandeln (Lustwandeln?) sehen. Nach seinem Benehmen dort befindet er sich in einer hochgradigen Erregung. Er spricht stabil zu seinem einzigen Gefängnisgefährtin, dem diensttuenden Gefangenenaufsicher, gestillt dabei vielfach recht lebhaft mit den Händen, und an einem Tage bemerkte man, wie er drohend seine Faust mehrfach erhob. Das spricht nicht für eine sehr ruhige Stimmung, die doch bei seiner Lage das Natürlichste wäre.

Sterblichkeit. Die in den unteren 14. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Reichlichen Gesundheitsamtes zu Berlin befindliche Zusammenstellung der während des Monats November 1908 in den 344 deutschen Städten

und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern zur ständesamtlichen Anmeldung gelangten Sterbefälle ergibt, daß in dem gedachten Monate von je 1000 Einwohnern — aufs Jahr berechnet — verstorben sind: a) weniger als 15,0 in 195; b) zwischen 15,0 und 20,0 in 146, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 63, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 9 Orten, e) zwischen 30,1 und 35,0 in keinem und f) mehr als 35,0 in 1 Orte. Die geringste Sterblichkeitsziffer hat in dem betreffenden Monate 6,7 — in Pöhlitz in Schlesien — getragen. In den Städten und Orten der Provinz Westfalen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben aufs Jahr berechnet — im Monat November 1908 verstorben, und zwar: In Götting a. M. 10,2; Marburg 10,2 (ohne Ortsfremde 4,5); Bielefeld 10,6; Homberg a. M. 11,6; Fulda 12,6 (ohne Ortsfremde 8,2); Gießen 13,5; Frankfurt a. M. 14,1; Wiesbaden 14,1 und in Hanau 15,1 (ohne Ortsfremde 11,7) Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat November 1908 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 3 Orten, dieselbe über ein Prozent derselben in 58 Orten. Als Todesursachen der während des Berichtmonats in hiesiger Stadt zur ständesamtlichen Anmeldung gelangten 128 Sterbefälle — darunter 28 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: Scharlach 3, Diphtherie und Krupp 8, Typhus 1, Tuberkulose 1, Krankheiten der Atmungsorgane 12, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 6, darunter 5 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr, gewalttätiger Tod 1 und alle übrigen Krankheiten 91. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand unter den Kindern im ersten Lebensjahre gegenüber dem Vormonat gebessert, unter der Gesamtbevölkerung dagegen eher etwas verschlechtert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats November 1908 ständesamtlich gemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 9 Totgeburten — 169 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 128 — um 41 überstiegen.

Darwinfeier. Wie eine heutige vorläufige Bekanntmachung des Freidenker-Vereins ergibt, wird für den 12. Februar, den 100. Geburtstag der Geburt Charles Darwins, eine öffentliche Darwinfeier im großen Saal vorbereitet, die in sämtlichen oberen Räumen der Wartburg stattfinden soll. Das Festprogramm besteht aus Konzerten, Quartettvorlesungen, Vorträgen und Vorträgen. Ein gefälliger Teil mit Vorträgen usw. wird sich daran anschließen.

Deutschnationaler Handlungsgesellenverband. In der am Mittwoch abgehaltenen Versammlung hielt Herr C. W. Hehrle einen Vortrag über die Entstehung der Elektrizität. Dieser Vortrag, der durch viele Zeichnungen erläutert wurde, diente dazu, die Mitglieder in den Arbeitskreis des städtischen Elektrizitätswerkes einzuführen, das am folgenden Sonntag, den 24. Januar, benützt werden sollte. Hierzu hatte sich dann eine große Zahl Teilnehmer eingefunden, die in zwei Abteilungen unter Führung je eines Ingenieurs das Werk durchwanderte. Hier wurden zunächst Erläuterungen an fotografischen Tafeln gegeben und darauf die Maschinenhalle mit den Dynamomachinen und den Turbinen dann besichtigt. Aussen wurden Schalltafeln, Akkumulatoren und Kondensatoren in Augenschein genommen.

Fremdenverkehr. Nach der bis 17. Januar zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 3454 Personen, zu längerem Aufenthalt: 2600 Personen, Gesamtanzahl: 6054 Personen; Junge der in verflößerter Weise zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 420 Personen, zu längerem Aufenthalt: 1081 Personen, Gesamtanzahl: 1501 Personen; Gesamtanzahl der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 3888 Personen, zu längerem Aufenthalt: 3881 Personen, Gesamtanzahl: 7764 Personen.

Israelitische Gottesdienste. Alt-Isralitische Kultusgemeinde. (Sonntagsmorgen: Friedrichstraße 25.) Gottesdienst mit Predigt zur Geburtstagsfeier seiner Majestät des Kaisers und Königs: Mittwoch: morgens 8 1/2 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde. Zum Geburtstag des Kaisers findet in der Hauptsynagoge Michaelsberg vormittags um 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt des Bezirksrabbiners Dr. A. Kober statt. Die gottesdienstlichen Gesänge werden vom Synagogen-Gesangsverein, Herrn Kantor Ruppbaum und einer mit einer prächtigen Stimme begabten jungen Dame, Fräulein Helene Goldschmidt, ausgeführt.

Theater, Musik, Vorträge

Biophontheater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopole). Streifzüge durch Rußland, prächtige Aufnahmen von Peterburg, Moskau und Nisni bilden den hervorragenden Teil des neuen Programms. Hier empfindet man so recht den eminenten Bildungswert des kinematographischen Bildes. Sprühendes Volkstoben, Asienlandschaften, die Eigentümlichkeiten der farmatischen Rasse, das ganze asiatische Weltbild in geradezu bewundernswürdiger Schärfe und Klarheit — das muß sich jeder aneignen, der sich daran gewöhnt hat, über die heimtücklichen Strahlenspielen zu schauen. Ebenso die famose Aufnahme der asiatischen Baumwollkultur, typisch asiatische Landschaft, Palmen, Bromelien, Kamel, und wie scharf, abstrahlend, reiner als die Projektion, vorzüglich und auch die fein verheilten Sumoresten „Anrecht auf Gerechtigkeit“, „Amerische Gesichts“, „Jungweibliche und Wirtshauslerin“. Die Leistungen des Biophons sind vertreten durch vortrefflich gelungene Wiedergabe von Szenen aus „Parasiten“, „La Traviata“, „Rigolotto“, „Lustige Witwe“. Den Schluß machen Gertraud Ränge und Georg Braun mit ihrem „Lustigen Ehemann“ und Otto Reuter mit seinem Couplet „Die Damen gehn voran“. Wirklich eine Stunde ungetriebenen Genusses, den sich alle die verschaffen sollten, die noch keine Ahnung haben, zu welcher Vollendung die kinematographischen Leistungen gelangt sind. — Von heute ab wird im Biophontheater eine prachtvolle Originalaufnahme der Erdbebenkatastrophe in Süd-Italien vorgeführt. Messina vor und nach dem Erdbeben, die Rettungsarbeiten und die schauerlichen Trümmerstätten sind für immer auf den kinematographischen Film eingezeichnet, ein fürchterliches Blatt in der Geschichte der Menschheit. Wir bemerken, daß es sich um eine Aufnahme handelt, die allein Anspruch erheben kann, ein getreues Abbild der Vorgänge zu sein, ohne gegen die Gesetze der Ähnlichkeit zu verstoßen.

Wiesbadener Künstler auswärts. Fräulein Franz Basemann, eine begabte, junge Wiesbadenerin, über deren erstes, erfolgreiches Debüt in Mainz wir feinerzeit berichteten, ist inzwischen, nachdem sie schon in letzter Saison dort in ihrer Gaitrolle als Luise Millerin sehr gefallen hat, dem Besuche des Kaiserlauterner Stadttheaters beigetreten. Dieser Tage spielte sie dort das Gretchen. Wir entnehmen einem dortigen Blatte darüber folgende Beschreibung: „Mit einiger Spannung erwartete man das gute Gretchen (Fräulein Basemann). Sie gab ihre Rolle frei von allem Theaterstrom, mit herzerweichender Einfachheit und Innigkeit und selbst in der Waldszenen im Kreise überstrahlte sie gebotene Grenzen nicht, kurz, sie stellte ein Gretchen dar, an dem man keine Freude haben konnte, und der nicht endemögliche Beifall, mit dem sie überschüttet wurde, war wohlverdient.“

Aurhau. In dem Patriotischen Festkonzert, das zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers heute Dienstag, 4 Uhr nachmittags, im Abonnement im großen Saale des Kurhauses stattfindet, gelangt unter Afferns Leitung das folgende Programm zur Aufführung: Auel-Duett von Weber, Song an Agis von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., Kaiser-Walzer von Johann Strauß, Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Wagner, Musikverständliches Danklied von Kremer, Großes patriotisches Polka von Czerny und Rognomars, Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. gewidmet von Richard Strauß. Der am Abend deselben Tages gleichfalls im Abonnement angeordnete Musikalische Abend wird in Fr. Parthe Lavagard die Bekanntheit einer jungen Pianistin vermitteln, deren Bioge im Nassauer Land gestanden. Fr. Lavagard hat be-

reits mehrfach mit vielem Erfolge in öffentlichen Konzerten mitgewirkt; sie wird hier als ihre erste Nummer das C-Moll-Konzert für Klavier mit Orchester von Beethoven spielen und außerdem Solostücke von Schumann, Senft und Chopin. Das Kurorchestr unter Afferns Leitung wird das Konzert mit der Ouvertüre Leonore Nr. 3 von Beethoven eröffnen und außerdem die Ouvertüre zur Oper „Oberholzer“ von Chabrier und Galop chromatique von Bizet zum Vortrag bringen. — Mit dem Engagement des Professors für Kunst- und Literaturgeschichte an der Königl. Akademie in Düsseldorf, Herrn Dr. Heinrich Kraeger, der am Donnerstag einen Lichtbilder-Vortrag über „Renzel und Böcklin“ im kleinen Saale des Kurhauses halten wird, hat die Kurverwaltung dem Besonderen Wunsch hiesiger Kunstfreunde entsprochen. Um den Vortrag recht besucht zu gestalten, ist der Eintrittspreis zu diesem interessanten Abend auf nur 1 M. für Kurhaus-Abonnement, im übrigen auf 2 M. angesetzt. — Großes Interesse wird schon jetzt dem von der Kurverwaltung für Freitagabend anberaumten Konzert erregungsbekannt, für das als Solisten Frau und Herr Professor Schar, die Damen Claire Bacharach und Billi Kameke und Herr Professor Oscar Bräuner, sämtlich Wiesbadener Künstler, gewonnen sind.

Nassauischer Kunstverein im Museum, Wilhelmstraße 20. Im Nassauischen Kunstverein, Museum, ist soeben ein Gemälde von Arnold Böcklin auf leider nur ganz kurze Zeit zur Ausstellung gelangt, welches das Interesse aller Kunstfreunde erregen dürfte. Das im großen Bildungsverzeichnis unter dem Titel „Kaufende Orkaden“ aufgeführte Werk stammt aus dem Anfang der 90er Jahre, hat sich bisher in Privatbesitz befunden und ist nunmehr veräußert. Gleichzeitig ist in denselben Räumen ein dekoratives Gemälde, Antoin Feuerbach zu sehen, welches jahrzehntlang ein Palais in der badischen Residenz Karlsruhe schmückte und zu den Lebenswürdigsten Jugendwerken des Künstlers zählt.

Der „Damenklub, C. B.“, Oranienstraße 15, 1, veranstaltet Mittwoch, 27. Januar, abends 7 Uhr, ein Kaiser-Geburtstagskonzert. Mitwirkende: Fräulein Lina Wendel (Gesang), Fräulein Gertrude Sauer (Piano) und der vierjährige Gegenüber Erwin Gilbert.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Wiesbaden. Donnerstag, den 26. d. M., abends 8 1/2 Uhr, spricht Herr Bogt über Wanderbilder aus den Tropen, Karumänder aus Ostien, Java und Sumatra. Der Vortrag wird, wie schon sein Thema sagt, viel des Interessanten bieten und umso größeres Interesse erwecken, als er von Lichtbildern nach den Originalaufnahmen des Professors Dr. Hinkel-Jena begleitet sein wird. Der Vortrag findet in der Aula der höheren Mädchenschule auf dem Markt statt. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Otto Ernst-Abend. Dem Auftreten von Otto Ernst am Donnerstag, den 26. d. M., im Kasinoaal als Regitator seiner eigenen Werke sieht man mit großem Interesse entgegen. Aus Mühlheim a. d. Ruhr wird über einen von ihm veranstalteten Vortragsabend u. a. berichtet. Otto Ernst ist ein Vortragskünstler comme il faut; er bringt dazu alle Vorbereitungen mit. Ein volles, jungeres, dunkelgefarbtes Organ, das alle Farben und Stimmungen, alle Affekte vom zartesten Piano bis zur Sentimentalität bis zum grollenden Fortissimo des Leidenschaftlichen und Traurigen zu erschöpfen vermag. Und alles vorgetragen mit einer warmen Wohngelassenheit, die die Herzen der Zuhörer in unwiderstehlichem Maße hält, auf ihre Lippen das Lächeln zaubert und in ihr Gemüt die Sonne versenkt.

Konzert des Cäcilien-Vereins. Montag, den 1. Februar, findet das vierjährige zweite Konzert des Cäcilienvereins im großen Saale des Kurhauses statt. Wendelohns „Elias“ wird zur Aufführung gelangen. Felix Mendelssohn-Bartholdy ist am 3. Februar 1909 geboren und es erscheint daher als selbstverständliches, daß diese hundertjährige Wiederkehr seines Geburtstages durch die Aufführung seines „Elias“ gefeiert wird. Der Cäcilien-Verein hat im Laufe seines Bestehens nicht weniger wie 25 verschiedene Werke des Komponisten für gemischten Chor zur Aufführung gebracht, darunter den „Elias“ bereits zwölfmal. — Die Generalprobe findet Sonntag, den 31. Januar, abends 7 Uhr, statt. Der Kartenverkauf hat an der Kurhauskassa begonnen.

Alte Gilberti, Mitglied des Königl. Schauspielers, ist ab Herbst 1910 unter günstigen Bedingungen von Direktor Max Reinhardt auf mehrere Jahre an das Deutsche Theater in Berlin verpflichtet worden.

Gesellschaftliche Mitteilungen.

An Bord aller größeren Dampfer wird das natürliche Badinger Wasser mit besonderer Vorliebe getrunken und auch in den entlegensten Hochgebirgsregionen kreuzt sich der Brunnen eines wachsenden Zuspruches.

Vereins-Nachrichten.

Der Sängerkor Wiesbaden hält Samstag, den 6. Februar, einen großen Volks-Maskenball im Gesellschafts- und Dehheimer Straße 24, ab.

Der Christliche Arbeiterverein, C. B., hält seine Kaisers-Geburtstagsfeier am Sonntag, den 31. Januar, im Gemeindehaus, Steingasse 9.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Stellen.)

Zu dem vom Wiesbadener Sittlerklub am Sonntag, den 17. Januar, nach Erlenheim (Frankfurter Hof) unternommenen Familienausflug war der Andrang ein so gewaltiger, daß der geräumige Saal nicht nur bei weitem als zu klein erwidert und Hunderte von Personen wieder umkehren mußten. So stark war der Andrang, daß kaum zum Tanzen nicht verließ und erst nach Umrüstung des Programms und beendigt der Vorlesung die Langstiligen zu ihrem Recht kamen. Aus dem reichhaltigen Programm seien hier besonders erwähnt die von einer unter Leitung des Herrn Dr. Diederich stehenden Schülerabteilung mit ermunterter Sicherheit zu Gebote gebrachten Vorträge, sowie die von den Geschwistern Julia und Eva Terst mit großem Geschick vorgetragenen Gesangsstücke (Soprano und Alt). Nicht minder gefielen auch die übrigen Nummern des Programms (Ritter-Entenspiele, Bilder-Quette von Fräulein Erna Trost und Herrn Dr. Diederich usw.), während der von Frau Th. Büchel, Fräulein E. Müller und den Herren J. Kornberg und Gg. Gobel in vortrefflicher Weise geführte einaktige Schwan: „Einer muß heiraten“ solche Lachschalen hervorrief, daß die Mitwirkenden wiederholt für Spiel unterbrechen mußten. Abgesehen von der Überfüllung des Saales kann man die Veranstaltung des erst im Jahre 1906 gegründeten Vereins als eine recht wohlgelungene bezeichnen.

Das Weihnachtsfest des „Beterwaldklub“ hat am Sonntag, den 17. er., im Saale des katholischen Gesellschaftshauses stattgefunden und war derselbe zur vollen Zufriedenheit besetzt. Der Klub hatte betreffs Unterhaltung und Vergnügen durch Gesangsbeiträge (auch seines gemischten Chors) unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Grimm, Vorträge, sowie Tombola und Voll, durch Mitwirkung eines Teils des besetzten Musikvereins unter der Leitung des Herrn Krug bestens Sorge getragen. Das Fest verlief in angenehmer Weise, so daß angenommen werden kann, daß alle Gäste zufriedengestellt die Festtage verließen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

a. Dogheim, 2. Januar. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung die zum Ausbau der Landgrabenstraße notwendigen Erdarbeiten dem Wilh. Phil. Schwalbe zu 1000 M. 25 Pf. und die Pflasterarbeiten den Gebr. Böhn zu 564 M. 60 Pf. übertragend. — Zu dem Aushilfsplan zur Erweiterung an dem

Kreuzungspunkt der Ober- und Römergasse schlägt die Königl. Regierung vor, die Absträgung an den Ecken der genannten Straße aus architektonischen Gründen fortlassen zu lassen. Aus Verkehrsrücksichten beschließt jedoch der Gemeinderat, die Ecken mit Absträgung versehen zu lassen. — Die Gebäudesteuererbhöhungen liegen von heute ab 14 Tage lang auf dem Königl. Katasteramt 2 zu Wiesbaden, Dranienstraße 35, zur Einsicht der Interessenten offen.

Bierstadt, 25. Januar. Dem Vernehmen nach ist das Haus des Herrn Adolf Schend in der Blumenstraße (früher Herr Bird gehörig) in anderen Besitz übergegangen. — Herr Ludwig Förste kaufte von Landwirt Karl Bierbrauer hier, Talstraße, einen Acker zum Preise von 1200 M. — In der Gemeinderatsitzung am 23. d. M. wurde einigen Anträgen auf Befreiung vom Dienst bei der Pflanzenschutzwehr gegen Zahlung des üblichen Vorkaufgeldes willfahrt. — Ein Gesuch um Befreiung von der Zahlung der Gemeindehundesteuer wurde abgelehnt, weil das Gehöft des Antragstellers nicht als abgelegen und vereinzelt anzusehen ist. — Ein Gesuch des Herrn Polizeisekretärs Wihl. Gattung von hier, betreffend Errichtung einer Villa auf seinem Grundstück an der Warte, wird unter verschiedenen Bedingungen genehmigt und beschlossen, das Dispensgesuch dieses Herrn bei dem Königl. Landrat zu bestärken. Es ist erfreulich, daß unser Gemeinderat der Bautätigkeit in jeder Weise Vorstoß zu leisten sucht. — Der diesjährige Kaiser's Geburtstag wurde mit einem Kirchengang des Arztees- und Militärvereins eröffnet, welchem sich am Abend ein Festball in der „Rose“ hier anschloß. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Herr Konsistorialrat Pfarrer Jäger hielt die Festrede.

l. **Bierstadt, 25. Januar.** Der hiesige „Turnverein“ hielt am Samstag, den 23. Januar, in seinem Vereinslokal „Zum Adler“ (Besitzer Herr Brühl) seine diesjährige Haupt-Generalversammlung ab. Der Verein zählt heute 162 Mitglieder, darunter 21 Ehrenmitglieder. Die Vereinsturnen wurden von 1613 Turnern besucht. Am Regenturnen beteiligten sich durchschnittlich 24 Turner. Auch eine Damenriege bestand vorübergehend und führte gelegentlich des Oktoberballes einen prächtigen Reigen auf. Die Kassenerhältnisse des Vereins sind günstige. Zu bedauern ist, daß viele junge Leute, besonders wenn sie ihrer Militärpflicht genügt haben, der Turnerei den Rücken kehren. Dadurch bestehen unsere aktiven Turner ausnahmslos aus ganz jungen Leuten, und es erklärt sich daraus, warum nicht höhere Preise ertrogen werden konnten. Der Vorsitzende hofft und wünscht, daß dies in Zukunft besser werden möge. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden der seitherige Vorstand wiedergewählt; neu hinzu kommen die Herren Schäfer und Schweiger.

! **Kloppenheim, 23. Januar.** Der hiesige Arbeiter- und Militärbund „Germania“ wird in diesem Jahre wieder den Geburtstag des Kaisers am Mittwoch, den 27. d. M., abends 8 Uhr, im neuen Saale „zur Rose“ feierlich begehen. Es werden erste und humoristische Vorträge gehalten usw.

Rassauische Nachrichten.

= **Aus Rassau, 23. Januar.** Es ist nicht zu verkennen, daß das Fortbildungsschulwesen in unserm Bezirk eine Stelle einnimmt, wie es vielleicht in keinem preussischen Regierungsbezirk sonst der Fall ist. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß in dieser Beziehung nicht noch mehr getan werden könnte. Die innere Einrichtung sowie den eigentlichen Schulbetrieb will ich hier nicht erörtern. Diese Seiten sollen auf einen Winkstich hinweisen, der schon jahrelang besteht und dem man jedenfalls nicht abhelfen will, dem Mangel an Fortbildungsschulen in kleinen Orten. Es ist im Herbst in dieser Zeitung verschiedentlich darauf hingewiesen worden, daß von der Gründung dieser oder jener Fortbildungsschule abgesehen wurde, weil die Schülerzahl zu gering war. Doch man überhaupte diesen Grund anzugeben, ist an und für sich schon unangehörig, am meisten aber doch in den Fällen ungerathen, wo die Gemeinde die Einrichtung beabsichtigt hatte, wo es sich also nur um die Gewährung eines Staatszuschusses handelte. Sollte man aus diesem Grunde den jungen Leuten kleiner Weilerwald- oder Taunusorte die einzige Fortbildungsmöglichkeit, die ihnen in ihrer abgelegenen Welt geboten werden könnte, verkümmern? Ich könnte Fälle anführen, wo man für Fortbildung viel mehr Geld pro Kopf übrig hat, um Wauerungen handelt es sich dabei natürlich nicht. Gerade in einer Grenz-Fortbildungsschule werden die erzielten Resultate große sein, weil sich dort der Lehrer intensiv mit dem einzelnen Schüler befaßt und auf seine Individualität eingehen kann. Heftigsten sieht man nicht auf dem Standpunkt, daß bei wenig Schülern der Lehrer sein Geld zu leicht verdiene, da das Gegenteil sehr häufig der Fall sein kann. Daß eine Fortbildung der schulenmäßigen Jugend notwendig ist, bestritten kein vernünftiger Mensch. Daß die Fortbildungsschule das beste Institut ist, diese Weiterbildung zu vermitteln, hat sich längst bewiesen. Es ist also Pflicht jeder Gemeinde, die Einrichtung einer Fortbildungsschule anzustreben, und ebenso sehr ist es Pflicht der zuständigen Behörden, auch Schulen mit geringer Schülerzahl finanziell zu unterstützen. Wo sich in kleinen Orten eine eigene Fortbildungsschule nicht errichten läßt, da kann demselben dadurch abgeholfen werden, daß mehrere kleine Orte eine gemeinsame Fortbildungsschule gründen. Es muß wenigstens jedem Schüler Gelegenheit geboten werden, irgend eine Fortbildungsschule zu besuchen. Das wird für auswärtige Schüler umso eher möglich sein, je mehr man dazu übergeht, den Fortbildungsschulunterricht in die Nachmittagsstunden zu verlegen. Das Ziel jedoch sei: Jedem Ort seine Fortbildungsschule.

h. **Niederwallau, 22. Januar.** Gestern fand die Frühjahrsprüfung der hiesigen Volksschule unter dem Vorsitz des Königl. Kreis-Schulinspektors Dekan Kisch-Reudorf statt. — Ein hier im Gasthaus „Zum Schwanen“ in Diensten gestandenes Mädchen vermittelte eines Tages sein Portemonnaie, das über 200 M. enthielt. Das Mädchen hatte dasselbe in der Küche auf einen Tisch gelegt. Es bemerkte den Verlust, nachdem es aus dem Garten, wo es servierte, zurückgekehrt war. Alle sofort angestellten Nachforschungen blieben erfolglos. Vor einigen Tagen nun fand sich das Portemonnaie unter dem Laub im Garten des Restaurants mit einem Inhalt von noch ca. 180 M.

r. **Elville, 25. Januar.** Ein neues Unternehmen, dem man sich im allgemeinen nur wohlwollend gegenüberstellen wird, bereitet soeben der „gemeinnützige Ausschuß“ unserer Stadtverwaltung vor, an dessen Spitze Herr Bürgermeister Dr. Keutner steht. Der „Ausschuß“ will nämlich vom 1. Februar ab einen Vorkurs für die Gewerbetreibenden und deren Familien

einrichten. Er geht dabei von folgenden Überlegungen aus: Bei der heute allgemein herrschenden Arbeitslosigkeit ist die schliche Weiterbildung für jeden, sei er Prinzipal oder Angestellter, sehr erswerlich. Fast alle gewerblichen Branchen bilden sich mehr und mehr zu Spezialarbeitsstätten aus, die nur eine geringe Summe der Arbeit der Branche betreiben und lehren. Die Kenntnis der übrigen Arbeitsmethoden und der Fortschritte, die anderswo gemacht werden, vermittelt nur eine Fachzeitung. Für jeden, der irgendwie noch arbeitstätig ist, ist daher das Lesen einer Fachzeitung unumgänglich notwendig, will er nicht rückständig werden. Ganz besonders ist das der Fall in der kleinen Stadt, die naturgemäß weniger Anregung bietet als die Großstadt. Um das Lesen einer Fachzeitung zu erleichtern und zugleich den Familienmitgliedern eine Anregung zu geben, soll der Vorkurs eingerichtet werden. Derselbe soll enthalten: 1. ein Fachblatt für den Mann, also z. B. für Küfer ein Küferblatt, bezw. ein Beinblatt, für Elektrotechniker ein Blatt aus deren Branche usw.; 2. die Modewelt mit Kleiderzweigen usw. für die Hausfrau; 3. die Woche, die alle Tagesereignisse zum großen Teil illustriert bringt und gute andere Aufsätze aufweist; 4. den „Praktischen Begleiter“, ein interessantes Blatt mit vielen Notizen. Nr. 3 und 4 für die ganze Familie. Der Preis des Vorkurses, der Samstags in einer Mappe ins Haus gebracht wird und am nächsten Samstag wieder abgeholt wird, beträgt jährlich 3 M., also monatlich 25 Pf., zahlbar in zwei Raten am 1. April und 1. Oktober, event. auch in Monatsraten. Am Ende des Jahres werden die Blätter unter die Teilnehmer des Vorkurses verteilt, eines von jedem jedoch der hiesigen Bibliothek überwiehen, wo es sonst jedermann zugänglich ist. Für unverbereitete Männer wird statt der Modewelt eine andere Zeitschrift geliefert, auch kann event. sonst eine Änderung auf Wunsch eintreten. Dem Unternehmen kann man, wie gesagt, wohlwollend gegenübersehen, wenn man auch nicht besonders angenehm berührt wird, daß gerade die Eberischen Blätter zur Aufnahme in die Mappe bestimmt sein sollen.

! **Müdesheim, 22. Januar.** Herr Obersekretär Rechnungsrat Diehl wurde auf seinen Antrag mit dem 1. April dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.

a. **Höfchen a. M., 22. Januar.** Zahlreiche Klagen hat das hiesige Amtsgericht in den nächsten Wochen zu erledigen. Es handelt sich um die Schulverschärfung in der Straße der als freireligiös angemeldeten Schulkinder, die den Religionsunterricht einer der beiden christlichen Konfessionen nicht besuchen haben. Nach dem bekannnten Urteil des Oberlandesgerichts ist zu erwarten, daß das hiesige Gericht die Verschärfung bekräftigen wird. Es handelt sich für viele Familien um hohe Beträge, die als Strafen zu zahlen sind, und wenn die Parierkasse nicht eingreift — die Beteiligten gehören meist zur sozialdemokratischen Partei —, so wird die Sache mancher Familie bitter zu stehen kommen. Aber den Zwang zum Besuche des Religionsunterrichts durch freireligiöse Kinder gehen auch in hiesigen kirchlichen Kreisen die Meinungen auseinander. Die Austritte aus den christlichen Kirchen hatten sich in den letzten Jahren hier sehr vermehrt. Die Kinder dieser Ausgetretenen besuchen den Religionsunterricht des freireligiösen Predigers Klauke aus Frankfurt.

rd. **Steeberg, 24. Januar.** Eine Firma aus Hannover beabsichtigt, in unserem Dorfe eine Molkerei zu errichten. Zu diesem Zweck sind schon mehrere Versammlungen hier und in den Nachbardörfern abgehalten worden. Da Steeberg allein nicht Milch genug liefern kann — außerdem auch weit von der Bahn abliegt — und die Nachbardörfer sich sehr passiv verhalten, weil sie sich keinen Gewinn daraus ansehen können und sich nicht binden wollen, ist die Sache mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Man hofft aber, daß sie doch gebaut wird. — Herr Pfarrer Müller, der auf eine lange Tätigkeit als Missionar und Pfarrer zurücksehen kann, wird am 1. April in den wohlverdienten Ruhestand treten. — Die Firma Benz u. Co. beabsichtigt in unserem Nachbardorf Oberkleen eine Fabrik für Herstellung von künstlichem Marmor anzulegen. Die Verhandlungen zwischen der Gemeinde und der Firma sind soweit gediehen, daß dem Bau von Seiten der Gemeinde nichts mehr im Wege steht.

kl. **Westerburg, 22. Januar.** Der Bahnbau Westerbura-Montabaur hat in der kurzen Zeit seit seinem Beginn recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Bisher gehen die Arbeiten des schlichten Wetters wegen langsamer vorwärts. Auch Geländehindernisse stellen sich hier und da in den Weg; es sind das besonders die öfters vorkommenden Basaltmassen, die viel zu schaffen machen, wenn ihr Vorkommen auch nicht so häufig ist wie an der Westerburg-Verlängerung. Auf alle Fälle scheint die Bahn eine äußerst interessante zu werden. Es ist einmal die Gegend, durch welche sie läuft, landschaftlich außerordentlich reizvoll, und auch die Beschaffenheit des Geländes bedingt mancherlei Abwechslung. Sind doch allein in dem ersten etwa 6 Kilometer langen Los von Westerburg ab neun Brücken nötig, um die Strecken einzuermöglichen normal zu legen. Alle diese Brücken werden aus Beton hergestellt, und einige von ihnen stellen im höchsten Grade der von der Bahn berührten neuen Gegend. Unter anderem schneidet die Bahn das bekannte Vorkommen des sogenannten Badofensteines, eines hinführenden Trachyituffes, der lange Jahre hindurch den Bewohnern der umliegenden Orte als Badofenbauern reichen Erwerb gab. Gerade die Schotterarbeiten bei Bahnarbeiten geben reichlich Gelegenheit zu geologischen Studien. So hat man vor einigen Jahren bei den Arbeiten an der Strecke Westerburg-Verlängerung einen sehr erhaltenen Krater aufgedeckt, bezw. vollständig durchschnitten. Leider gehen mancherlei interessante Entdeckungen verloren, weil nicht immer Interessenten zur Stelle sind. — In wirtschaftlicher Beziehung wird die Bahn unserer Gegend viel Segen bringen und manches industrielle Unternehmen in Gestalt von Bergwerken und Steinbrüchen wird entstehen und den zahlreichen fleißigen Händen lohnenden Erwerb bringen.

Aus der Umgebung.

= **Offenbach a. M., 22. Januar.** Der hiesige Schulvorstand besuchte sich vor kurzem mit der Bekämpfung der Schulliteratur. Bei zwei Schülern sollen allein 162 Indianergeschichten schlimmster Sorte gefunden worden sein. Dabei sind es Kinder im Alter von 12 bis 13 Jahren, die diese Geschichten lesen. Ein Fortbildungsschüler soll 80 Pf. wöchentlich für diese Art Literatur aus-

gegeben haben. Auch in der letzten Stadtverordneten-Sitzung kam die Angelegenheit zur Sprache. Man appellierte an die Presse. Ein Redner schlug vor, man solle in den Geschäften, die derartige Schundliteratur feilhalten, nichts kaufen.

Sport.

* **Fußball.** Das am vergangenen Sonntag ausgetragene Fußballspiel zwischen dem Fußballklub „Union“ und dem Mainzer Fußballklub „Germania“ hatte das Ergebnis 5:0 zugunsten des Wiesbadener Fußballklubs „Union“.

* **Die Autofraße bei Berlin.** Unter Beteiligung des Kaiserlichen Automobilklubs, einer Reihe Industrieller und einiger Privatpersonen fand in Berlin die Gründung einer Automobilverkehrs- und -Wegestraße mit einem Kapital von 1/2 Million Mark statt. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Geh. Rat Friedländer-Rudl, zum stellvertretenden Vorsitzenden Graf Herzstorf und zum Geschäftsführer Konrad Frisch gewählt. Von der Beteiligung der an der Verwirklichung interessierten Behörden, Stadtverwaltungen, Automobilfabriken und verwandten Industrien, deren Beitritt noch aussteht, wird es abhängen, in welcher Gegend die Autofraße definitiv angelegt werden wird.

sr. **Das erste Berliner Winter-Lawn-Tennis-Turnier** in der Ausstellungshalle am Zoologischen Garten erreichte am Sonntag seinen Abschluß. Das Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe gewann nach spannendem Kampfe Widmann-München gegen Zimmermann mit 4-6, 6-1, 6-4, 7-5. Die dritten Preise erhielten Otto und Bindels. Im offenen Herren-Doppelspiel siegten Widmann und Frhr. v. Bising-Frankfurt a. M. mit 6-1, 3-7, 6-4, 8-6 über Zimmermann und Fred. Gräfin v. d. Schulenburg schlug im Damen-Einzelspiel ohne Vorgabe die Gräfin v. Arco 6-0, 6-2. Im Herren-Einzelspiel mit Vorgabe, 1. Klasse, trug O'Hara-Murray mit 2-6, 6-5, 6-2 den Sieg über Klauke davon, während W. Lange und Zimmermann die dritten Preise erhielten. Scharmann gewann das Herren-Einzelspiel mit Vorgabe der 2. Klasse mit 6-1, 6-1 gegen Spanemann; dritte Preise gewannen Tocke und Dr. Fischer. Im Damen-Einzelspiel mit Vorgabe trug Frä. Gufferow den Sieg über die Gräfin v. Arco davon, nachdem jede der Spielerinnen einen Satz 8-6 gewonnen hatte, die Gräfin v. Arco dann aber aufgegeben hatte. Peter und Scharmann siegten im Herren-Doppelspiel mit Vorgabe 7-5, 6-4 über Starke und Behmann, und Dr. Kleinede und Frau schlugen Scharmann und Frau C. Forst im gemischten Doppelspiel mit Vorgabe 6-5, 6-1.

sr. **Das Meeting zu Nizza,** das am 28. Januar sein Ende erreicht, brachte am Sonntag in dem mit 30000 Frank ausgestatteten Prix du Grand Cercle de Nice noch eine größere Entscheidung. Die über 4000 Meter führende Steeplechase wurde von 7 Pferden bestritten und endete mit dem Siege des Favoriten, Monf. Self-Picard's „Charmoy“ (Parsremont) gewann sicher mit 1 1/2 Längen gegen seinen Stallgefährten „Saint Carabec“, 1 Längen zurück besetzte Monf. Thiebaux „Dine Mouché“ den dritten Platz. Tot. 23:10. Pl. 30, 43:10. In den übrigen Konkurrenzen siegten „Alerin“ (141:10), „Danzuna“ (77:10) und „Gardavos“ (13:10).

Kleine Chronik.

Schwere Ausschreitungen bei einer Hochzeitsfeier. Bei der Hochzeitsfeier eines Schweizers in Thornisch-Papan sprach man dem Schnaps so reichlich zu, bis ein heftiger Streit mit gefährlicher Schlägerei ausbrach. Einem Schweizer wurde mit einer Dunggabel auf der Stelle ein Auge ausgestochen und eine schwere Gehirnverletzung beigebracht. Der Unglückliche mußte nach dem Krankenhaus Thorn gebracht werden, wo er infolge seiner schweren Verletzung bereits gestorben ist.

Eine Millionenerbschaft. Der Bauunternehmer Eslein in einem Nachbarort Offens hat von einem kürzlich verstorbenen Verwandten in Amerika 26 Millionen geerbt.

Selbstmord. In Eisenach verübte, wie die „Saale-Ztg.“ meldet, ein Reisender Selbstmord durch Erschießen. Aus zurückgelassenen Briefen an Verwandte geht hervor, daß der Selbstmörder ein früherer Hotelbesitzer Adolf Barneir ist, der aus Saalfeld stammt.

Verhafteter Bürgermeister. Wie das „Markgräfler Tagblatt“ meldet, wurde der Bürgermeister Maier aus Schapheim im Weisental, früher Rechtsanwalt in Freiburg i. Br., wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten verhaftet. Maier mußte sein Amt niederlegen. Er stand vor der Einleitung eines Disziplinarverfahrens.

Das in der Dynamitfabrik zu Birgendorf bei Siegen eingetretene Unglück ist darauf zurückzuführen, daß eine in der Fabrikation befindliche Masse Dynamit explodierte. Das Gebäude wurde mit zwei in demselben beschäftigten Arbeitern in die Luft gesprengt. Beide Arbeiter wurden getötet.

Eine Skandalaffäre. Im badischen Hinterland macht eine Skandalaffäre viel von sich reden. In dem Orte Hardsheim sind 11 Personen wegen homosexueller Delikte bezw. wegen Erpressung verhaftet worden. Unter den des gleichgeschlechtlichen Verkehrs Beschuldigten befindet sich auch der Ratschreiber von Hardsheim. Die Erpresser, ein Mechaniker, ein Pader und ein Ausländer aus Nürnberg, sowie ein Schlosser aus Würzburg, sind öfters vorbestrafte Individuen, die in Hardsheim willkommene Ausbeutungsobjekte gefunden haben.

Im der Zelle erhängt. Der in München wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung in das Untersuchungsgefängnis eingelieferte 38 Jahre alte Versicherungsbeamte Hertel hat sich in seiner Zelle durch Erhängen das Leben genommen.

Sieben Personen erkräft. Die „Feiner Zeitung“ meldet, daß in der Herberge zur Helmat in Peine sieben Handwerksburichen an Kohlenoxydgasen erkräft sind. Für die an unheimen Krankheiten und Ungeheuer Leidenden war im letzten Sommer ein Anbau errichtet worden, in dem derartige Leute zu nächtlichen hatten. Zur Erwärmung des Raumes war täglich ein Ofen angezündet worden. Am Samstagmorgen nun fand man alle sieben

Burschen als Zeichen vor. Es wird angenommen, daß einer der Burschen in der Nacht noch stehlen angeworfen hat, durch deren Gasse die Leute erlitten sind.

Ein Juwelenraub wurde in München im Juwelen-geschäft von Rosenau u. Ko. in der Maximilianstraße ausgeführt. Bald nach 11 Uhr vormittags stürzte ein Mann zur Tür herein, raubte aus der Auslage vier Ketten von Perlen im Werte von 20 000 M., schwang sich aufs Fahrrad und flüchtete. Bisher fehlt jede Spur.

Die Pocken. In Myslowitz sind bisher 6 Fälle von Pocken festgestellt worden. Aus Sosnowice werden 95 Erkrankungen dieser Art gemeldet.

Wegen fortgesetzten Verbrechen wider das keimende Leben erfolgte in Bamberg auf Grund einer Requisition der Staatsanwaltschaft in Nürnberg die Verhaftung des Heimmechanikers Peter Hagen.

Bergmannslos. Im unterirdischen Abbau der jüngeren Braunkohlengrube bei Fischen wurden drei Bergleute verschüttet. Die Bergleute Peter und Schmidt waren sofort tot, der Bergmann Keller ist schwer verletzt. Peter hinterläßt eine Witwe und 3 Kinder, Schmidt eine Witwe mit 5 Kindern.

Eine Bora mit Windgeschwindigkeit von 95 Kilometer in der Stunde wütete in Triest und ganz Istrien. In den Straßen waren Seile gespannt, der Verkehr war gestört, die Schiffe konnten nicht in den Hafen einlaufen.

Verführerischer Börsenwaller. In Malines bei Brüssel hat der Börsenwaller Claessens 800 000 Frank von den Depots seiner Kunden, meistens kleine Leute, unterschlagen. Er wurde an der Brüsseler Börse verhaftet.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. — Berlin, 25. Januar.

Am Bundesratsitz v. Bethmann-Hollweg. Vizepräsident Pasche eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten und gebt des gestern erfolgten Ablebens des Abg. Meise, dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wird.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung über den

Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erklärt: Der Entwurf enthält vor allem eine Regelung des Ausverkaufes, z. B. genaue Bestimmungen über die Ankündigung eines Ausverkaufs und verbietet kategorisch einen Warennachschub. Die Frage der Bestechung der Angehörigen ist im Entwurf nicht behandelt, auch die Preisfischerei und das Zugabewesen sind nicht berücksichtigt, weil geglaubt wurde, daß der Mißbrauch auf diesem Gebiet schon durch die allgemeinen Bestimmungen des Gesetzes getroffen würden. Ich glaube, daß gegenüber dem Gesetz von 1896 das neue Gesetz erhebliche Verbesserungen mit sich bringen wird.

Abg. Dr. Wiese (kon.): Es ist erfreulich, daß der neue Gesetzentwurf diejenigen mit schweren Geld- und Gefängnisstrafen belegt, der eine Ware, die bereits aus dem Verfügungsbereich des Konkursverwalters in das eines anderen übergegangen ist, als immer noch zur Konkursmasse gehörig bezeichnet. Leider berücksichtigt der Entwurf nicht die Ankündigung, wie z. B. „Williger Tag“, „Extra Tag“, „Weiße Woche“, u. s. w.

Auch die Detail-Ausverkäufe müssen ebenso wie die Inventur-Ausverkäufe unter das Ausverkaufsgesetz fallen. Gerne möchten wir in Erwägung über die Schaffung einer Generalklausel einreten, in der aller Mißbrauch getroffen wird, den das Gesetz nicht im einzelnen berücksichtigt kann. Ich beantrage, daß die Vorlage einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen wird. (Beifall.)

Abg. Noeren (Zentr.) ist gegen eine Generalklausel und für die jetzige übliche Spezialisierung. Die Vorlage lasse zu viel wichtige Wünsche der Gewerbetreibenden ganz unberücksichtigt, z. B. den Mißbrauch der Kodartikel und das Schleiendensystem. Redner beantragt den Entwurf einer Mitgliederkommission zu überweisen, da es sich hier nicht nur um juristische, sondern auch um praktische Fragen handelt.

Abg. Findel (nat.-lib.): Wir bedauern, daß auch die Bestechung von Angestellten und das sogenannte Schmiergeldwesen durch den Entwurf nicht getroffen wurden. Diese Vorlage hat im Allgemeinen den Wünschen des Handelsstandes entsprochen. Im einzelnen aber enthält sie leider nicht die Bestimmungen, die erwünscht waren, besonders gegen die Kodartikel. Auch gegen die Schaufensterreklamen sollten scharfe Bestimmungen getroffen werden.

Abg. Frank (Soz.): Das Gesetz hält sich vollkommen fern von der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs im großen. Es ist bedenklich, eine Generalklausel in die Hand des deutschen Richters zu legen. Wir hoffen, daß die Rechtsprechung in der Frage der Warennachschübe nun anders werden wird. Bei den Arbeiterangelegenheiten sollte ebenfalls der Übertreter scharfer bestraft werden als bisher.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. — Berlin, 25. Januar.

Am Ministertisch: Minister des Innern v. Nolcke, Justizminister v. Beseler.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Präsident v. Kröcher folgende Erklärung ab: In der Sitzung am vorigen Mittwoch wurden während der Rede des Abg. Fischel von dem Abg. Hoffmann einige nicht ganz einwandfreie Zwischenrufe gemacht. Ich rief ihn nicht zur Ordnung, weil ich geneigt bin, dem feurigen Temperament des Abg. Hoffmann gegenüber in der Milde bis zur äußersten Grenze zu geben. (Weiterkeit.) Nach dem am 14. in Stenogramm waren aber die Ausdrücke des Abg. Hoffmann direkt beleidigend und an die

Adresse des Abg. Fischel gerichtet. Ich nehme davon Abstand, einen nachträglichen Ordnungsruf zu erteilen, richte aber einen ernstlichen Appell an die Herren. Wir sind hier anständige Leute und können verlangen, daß jeder, der dem Hause anzu gehören die Ehre hat, sich so benimmt, wie es die Sitte des Hauses erfordert. (Lebhafter Beifall.) Als Präsident des Hauses verbiete ich dem Urheber der unzüchtigen Zwischenrufe, in solchen Ausdrücken wieder zu sprechen. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf wurden die Vorlagen, betreffend die Vereinigung der Städte Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach zu einer Stadtgemeinde Saarbrücken, sowie die Bildung eines Landarmenverbandes Helgoland nach kurzer Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgte die Beratung der Anträge Kronsohn und Genossen und Szumantu und Genossen, betreffend Abänderung des Landtagswahlrechts und der Landtagswahlbezirke.

Minister v. Nolcke gab folgende Erklärung ab: Der Herr Ministerpräsident hat bereits früher Veranlassung genommen, dem Hause mitzuteilen, daß Änderungen der bestehenden Wahlvorschriften in Aussicht genommen sind. Gegenwärtig sind statistische Erhebungen über diese Frage im Gange. Die Ergebnisse der früheren Statistik sind überholt durch die letzten Wahlen, bei denen die Sozialdemokraten zum erstenmal in die Wahlbewegung eingetreten sind. Kein Minister wird in der Frage der Wahlreform ohne eingehende und sorgfältige Ermittlungen an das Haus herantreten können. Wenn ich so vorgehen würde, so würde man mir Mangel an Gewissenhaftigkeit vorwerfen können. Die Regierung muß es sich daher versagen, sich an den Beratungen der Anträge zu beteiligen. Ich werde aber den Verhandlungen mit Interesse folgen, und sollten sich berechnigte Anhaltspunkte bieten für die Unvollständigkeit der Vorarbeit, so werde ich nicht anstehen, über dieselbe Zusätze zu machen.

Abg. Traeger (freis. Vot.) erkennt dankbar an, daß der Minister die Initiative in der Debatte ergriffen habe. Die Wahlreform von 1906 bedeute nichts weiter, als wenn man auf ein altes Gewand einen neuen Stoff legt. Man müsse von der Regierung erwarten, daß sie energisch an die Lösung der Aufgabe herangeht. Es sei nicht gerechtfertigt, daß zum Landtag nach einem anderen Wahlverfahren gewählt wird als zum Reichstag. Vor allem trete keine Partei für die geheime Wahl ein, ebenso notwendig wie eine Änderung des Wahlverfahrens sei eine anderweitige Feststellung der Wahlbezirke. Der Redner schließt mit der Bitte an das Haus, zur Ausführung des Antrages mitzuwirken zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes.

Ein Antrag Sobrecht (nat.) und Genossen

eingegangen, in welchem im Falle der Ablehnung des Antrages die Regierung aufgefordert wird, eine Vorlage einzubringen, durch welche 1. das Wahlrecht zum Abgeordnetenhaus in einer Weise abgeändert wird, die der Bedeutung der Einzelpersönlichkeit und der kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Volkes gerecht wird, 2. daß die geheime Stimmabgabe und das direkte Wahlverfahren eingeführt und 3. eine Änderung der Wahlkreise vorgenommen wird, die der wirtschaftlichen Verschiebung der letzten Zeit Rechnung trägt.

Abg. Switala (Vot.) verlangt bezüglich der Wahlrechtsreform

gleiches Recht für alle.

Seine Freunde treten für das allgemeine, geheime und direkte Wahlrecht ein.

Abg. Herold (Zentr.) spricht sich für geheime und direkte Wahl aus und lehnt den Antrag Sobrecht ab.

Abg. Dr. v. Nischhofen (kon.) fährt aus:

Die Konservativen halten nach wie vor an den bewährten Grundlagen des preussischen Wahlrechts fest.

Sie lassen sich auch durch Straßendemonstrationen nicht beeinflussen. Die Freisinnigen wollen durch ihren Antrag die Stellung der Konservativen im Hause vernichten. Daß diese dabei mitwirken sollen, könne man nicht verlangen. Die Nationalliberalen seien der Vater des Dreiklassenwahlrechts. Redner dankt dem Zentrum für seine Unterstützung im Wahlkampf.

Die Zeit werde kommen, wo die Konservativen vergessen, was beide Parteien trennt.

(Große Unruhe links; lebhafter Beifall im Zentrum.) Was das geheime Wahlrecht betreffe, so habe Herr Bischoff erklärt, es sei bedauerlich, daß keine Arbeiter im Hause sind. Die Sozialdemokraten wollen es als solche nicht anstehen. Die Bayern betrachten das Dreiklassenwahlrecht als einen Hort des Mittelstandes.

Letzte Nachrichten.

Sozialdemokratische Wahldemonstrationen.

Berlin, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die heutigen Wahlrechtsdemonstrationen in der Umgebung des Abgeordnetenhauses sind ohne besonderen Zwischenfall verlaufen.

Berlin, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Während der gestrigen sozialdemokratischen Demonstrationen wurden elf Personen festgenommen. Sie werden wegen großen Unfugs, bezw. Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen dem ordentlichen Gericht übergeben.

Braunschweig, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Herzog-Regent begnadigte bei seiner Befreiung am 22. Januar in der Strafanstalt Wolfenbüttel mehrere Personen und setzte sie sofort in Freiheit, darunter eine zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Frau, die erst 5 Jahre verurteilt hatte.

wb. Petersburg, 25. Januar. Über eine Reise des Zaren nach Rom ist entgegen den Meldungen ausländischer Blätter der Petersburger Telegraphen-Agentur nichts bekannt.

Wien, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Auswärts verbreitete Gerüchte über ein großes Eisenbahnunglück in Galizien sind auf die Tatsache zurückzuführen, daß der Zug nach Petersburg-Cannes bei Chranom mit einem Güterzug zusammengefahren ist, wobei zwei Maschinen verlegt wurden; von den Reisenden wurde niemand verletzt.

London, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer bei dem Lloyd eingegangenen Meldung aus Yokohama ist in der Bai von Tokio der japanische Dampfer „Ibunam“ mit dem französischen Dampfer „Sidney“ zusammengestoßen. Die „Ibunam“ ist gesunken und vollständig verloren. Die „Sidney“ ist beschädigt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse begann die neue Woche in ziemlich unruhiger Stimmung. Hauptächlich war es die Meldung aus Sofia über Einberufung eines Teiles der Reserve zu einer Waffenübung, welche die Spekulation zur Zurückhaltung veranlaßte. Außerdem bot auch der Verlauf der ausländischen Samstagsbörsen, insbesondere die unruhige Haltung New Yorks, keine Anregung. Auch die Tendenz der Wiener Börse wirkte ungünstig ein. Besonders litt der Rentenmarkt unter der herrschenden Unsicherheit, weil Nachrichten über Abschlepparbeiten auf dem Kohlenmarkt drückten. Gelsenkirchener fest um 2, Harpener um über 1 Proz. niedriger ein. Besser gehalten war der Rentenmarkt wegen des Erfolges bei der Einführung der Otaviminenaktien. Elektrizitätswerte gaben etwas nach. Auf dem Rentenmarkt lag deutsche Reichsanleihe fest, während Russen von 1902 im Zusammenhang mit den bulgarischen Nachrichten eine Abschwächung erfuhr. Schiffahrtswerte hielten sich gleichfalls niedriger. In Bahnen war das Geschäft sehr beschränkt. Baltimore zeichnete sich durch Festigkeit aus, während die übrigen Werte etwas nachgaben. Bei Beginn der zweiten Vorlesung stiegen Banken in Zusammenhang mit der Steigerung der Otaviminen auf über 200 etwas an. Kreditaktien etwas erhöht. Auch sonst machte sich eine kleine Besserung der Haltung bemerkbar. Tagesliches Geld 1 1/2 Proz. und darunter Aktiengeld 2 1/2 Proz. Im weiteren Verlauf amerikanische Bahnen, namentlich Canada, im Einklang mit London abgeklappt. Große Berliner Straßenbahn fest und auf fortgesetzte Minderungen aus Anlaß des Ultimo. In dritter Stunde war das Geschäft vorwiegend träge. Große Berliner Straßenbahn weiter steigend und im Zusammenhang damit auch Dresdener Bank besser. Industrierwerte des Kassamarktes meist fest. Privatdiskont 2 1/2 Proz.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Katholik, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr; für Eheschließungen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)

Geburten:

- 15. Januar: dem Spengler- und Installateurgehilfen Hermann Herz e. S., Julius.
- 15. " dem Herrenschneider Waldemar Weber e. S., Waldemar Johann Otto Wilhelm.
- 17. " dem Restaurateur Karl Emmermann e. L., Henriette Charlotte Josephine Katharine.
- 17. " dem Reichsbankbeamten Johannes Köhrborn e. S., Johannes Werner.
- 17. " dem Fabrik. Joh. Wäh e. L., Elisabeth.
- 19. " dem Kaufmann Otto Düsselberg e. S., Otto.
- 20. " dem Stadtmisionar Karl Leufefeld e. L., Karika Berta Helene Lina Margarete.

Eheschließungen:

- Tagelöhner Joh. Heinrich Schomberg mit Maria Magdalena Biegand hier.
- Hotelbesitzer Rudolf Gottfried Simson in Bingen mit Anna Franziska Dinges, geb. Christ, in Mainz.
- Bauchschneider Johannes Landtadel in Seßlitzheim mit Katharina Busch hier.
- Schneider Heinrich Hafner mit Luise Heymann hier.
- Raktor Georg Marx in Regensburg mit Maria Wagner hier.
- Raktor Fritz Bernhard Rudolf Volges in Dresden mit Bertha Grete Luise Nistow in Charlottenburg.
- Rittergutsbesitzer Wilhelm v. Stogmann und Stein in Zalsbunau mit Maria Leonhardt, geb. Scheulen, hier.
- Ordnungsbefehl Schulz in Mainz mit Anna Söldner das. Friseur Heinrich Koch hier mit Karoline Dbonau in Söbernheim.

Geschäftsführer:

Geschäftsführer Rich. Lohse mit Karoline Reuser hier.

Eheschließungen:

- Gerrnschneider Hermann Riemeyer mit Helene Dens hier
 - Rebger Jakob Baum mit Bertha Wilmann hier.
- Sterbefälle:
- 19. Januar: Katasterzeichner Julius Gölner, 62 J.
 - 20. " Elise, L. d. Tagel. Heinrich Specht, 6 J.
 - 20. " Philippine, geb. Florenz, Ehefrau des Gepäcks-trägers Philipp Caspar, 30 J.
 - 20. " Auguste, L. d. Landw. Heinrich Frohn, 8 J.
 - 20. " Privatier Luise Anod, 84 J.
 - 20. " Johanna, L. d. Dachdeckers Theodor Faust, 4 J.
 - 21. " Elisabeth, geb. Flordeimer, Witwe des Speisewirts Philipp Konrad Feinemann, 68 J.
 - 21. " Auguste, geb. Ebert, Ehefrau des Stadtschreibers Herr. Dr. Hofrat Chr. Spielmann, 33 J.
 - 21. " Luise, geb. Knappe, Witwe des Hammachers Joseph Zeiser, 68 J.

Geschäftliches.

Eine Kraftquelle, die nie versiegt,

gut bekommt und sehr billig ist.

Frankfurt a. M., den 20. Juli 1903. Meine Frau hatte zwei Schlaganfälle, durch die sie sehr heruntergekommen war. Nachdem sie einige Wochen Ihr „Lion“ getrunken hatte, täglich 2 Tassen, fühlte sie sich wieder sehr kräftig. Ich bin Ihnen sehr dankbar dafür, daß sich meine Frau durch Ihr ausgezeichnetes Nährmittel so rasch wieder erholte hat. Hochachtungsvoll Jakob Hollborn, Privatier, Bergerstraße 248. — Lion ist anerkanntermaßen das beste u. d. billigste blutbildende Nahrungsmittel für Schwache, Kranke, Kinder, ältere Leute usw., dessen belebende, erfrischende Wirkung sich schon nach wenigen Tagen bemerkbar macht. Erhältlich 1/2 Liter 3 M., für einige Wochen ausreichend, in Apotheken, Drogerien usw. (Z. 974550) F 2

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten

und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verlag: M. Schulte von Strahl.

Verantwortlicher Redakteur: Herr Wolff mit dem Red.: K. Hegerhoff; für Druckerei, Sport und unter: J. Kähler; für Wiesbadener Nachrichten: G. H. Hertz; für Kasseler Nachrichten, aus der Umgebung und Geschäfts: H. Plettenbach; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornau; Druck und Verlag der E. Schellenschen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Milch mögen

viele Kinder nicht. Da ist Kathreiners Malzkaffee ein willkommener Helfer aus der Verlegenheit: Mit Kathreiners Malzkaffee vermischt, wird die Milch zu einem wohl-schmeckenden Getränk, das den Kleinen zusagt. Es gibt nichts Bekömmlicheres für unsere Kinder! — Verkauf nur in ganzen, halben und viertel Paketen; ein Viertelpaket 10 Pfg. F 105

== Große == Möbiliar-Versteigerung

Wegen Aufhebung einer Verlobung

versteigere ich zufolge Auftrags heute Dienstag, den 26. Januar, vormittags 10 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende noch nicht gebrauchte elegante Wohnungs-Einrichtung, bestehend aus:

Schlafzimmer-Einrichtung in hell Eichen, bestehend aus: 2 Betten mit Potentillmatratzen und 1a Rohbaummatratzen, 2 Stül. Spiegel-schrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelauflage, 2 Nachtschränke, 2 Stühle und Handtuchhänder.

Speisezimmer-Einrichtung, romanisch, in dunkel Eichen, bestehend aus: Büfett, Auszugstisch, 6 Stühle mit Leder, Divan und Teewagen.

Herrenzimmer-Einrichtung in dunkel Eichen, bestehend aus: Bücher-schrank, Schreibtisch, Baurtisch, Divan mit Moquetbezug, Schreibstisch und 4 Stühle mit Leder.

Küchen-Einrichtung in Pittschpine, bestehend aus: Küchen-büfett, Anrichte mit Aufsatz, Küchentisch, 2 Stühle u. Lammgarratur, Eichen-Vorplatztoilette, 4 Fenster Gardinen, Dammen-Plumbeau und -Kissen, 2 Dammen-Steppdecken, Weißzeug als: Tisch-lücher, Servietten, Bettlaken, Handtücher, Plumeau- u. Kissen-bezüge, Hand- und Küchentücher etc.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtliche Gegenstände sind bestes Fabrikat und ungebraucht.

Derner kommen hieran anschließend und nachmittags 3 Uhr beginnend, folgende wegen Weisung und aus Nachlässen mir übergebene gebrauchte Möbilargegenstände zum Ausverkauf:

Schlafzimmer-Einrichtung in hell Nußbaum, bestehend aus: 2 Betten, Spiegel-schrank, Waschtische und 2 Nachtschränke mit Marmor.

Eichen-Einrichtung, bestehend aus: Büfett, Auszugstisch, 12 Hochstühle und Serviertisch, Rußb.-Büfett, Rußb.-Auszugstisch, Divan, Sofa, Ottomane, Gausel-sessel, 1 Sofa und 4 Sessel mit Aufsatz, mehrere Rußb.- und lackierte Betten, Waschkommode mit u. ohne Spiegelauflage, Rußb.- und Mahag.-Spiegelschränke, ein u. weittür. Kleiderschrank, Tisch, Stühle, Biedermeier-Schreibbureau, eichen-geschlitzte Bank, zwei geschnitzte hohe Lehnhühle, eichen-geschlitztes Stollens-schreibtisch, Eichen-Schreibtisch-sessel, 6 Rußb.-er-coer-schühle, Schreibtisch, Perfer-Teppiche, elegante Plüsch-, Seiden- und Wolle-Portieren, Deckbetten, Plumeaus, Kissen, Seidenmäde von Prof. Kuttner Wien, div. Oelgemälde und sonstige Bilder, Eichen electr. Wanduhr, Trumeaus u. andere Spiegel, Glas, Porzellan, Goldschm., Hängelampen, Kupeln, fast neuer Regulier-Hofen von Junfer & Rud und noch vieles andere mehr.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Herren- u. Damenkleiderstoffe- Versteigerung.

Hente Dienstag, vormitt. 9 1/2 u. nachmitt. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Arthur Kämmerer wegen Geschäftsaufgabe in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

die noch vorhandenen

Herren- und Damenkleiderstoffe

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. IV 37

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
Geschäftstotal: Schwalbacherstraße 25.

Sämtliche Artikel zur Wochenbett- und Kinderpflege

empfehle in besten, vorschriftsmässigen Qualitäten bei billigsten Preisen K 1:0

P. A. Stoss Nachfolger,

Tannstr. 2. Inh.: Max Helfrich.
Telephon 227.

— Vollständige Baby-Ausstattungen. —

Turnverein Wiesbaden.

Der Vereinsbibliothek entliehenen Bücher müssen bis zum 6. Febr. d. J., abends 9 Uhr, an den Bücherwart Helle mündl. u. abgeleiert werden. F 4-5
Der Vorstand.

Robes et Confection A. Dörr, Neugasse 24, II.

Anfertigung und Lieferung feiner

Damen-Toiletten nach Mass.

Lieb

1105
Ich mach' ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stechenpferd-Milchmilch-Heife** v. Bergmann & Co., Radebeul, A. St. 50 Bf. bei: Wilh. Mackenheimer, Bismarckring, Otto Lülle, A. Cratz, C. Portzehl, C. W. Poths Nachf., Ernst Kocks, Robert Sauer, H. Roos Nachf., Ferd. Alexl, Rich. Seyb, Chr. Tauber, Hugo Alter, Jakob Minor, F. Altschlüter Wwe., Fritz Bernstein, Kronen-Apothete, **Vittoria-Apothete**, Eduard Brecher

Fleischabschlag!
Prima Rind. 50. Hammelfleisch 60 Pf. Sattelfleisch per Pfd. 70 Pf.
Wilh. Hundhausen,
Blücherstr. 44, dicht Gärtneraustrage.

Schulranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10. 1418
Reparaturen.

Anleitung zur Schönheitspflege gratis.
Schminken, Haarpuder.
Puder in kleinen Dosen 10-25 Pf.
Parfümerie Bruno Sacko.
Tannstrasse 5.

Von besten Haaren!
Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Kopfen, Locken, Unterzügen. 1729
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
u. Gärtn. Spiegelgasse 1.

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungs-Termin der letzten Rate pro 1908/09: vom 15. bis 31. Januar. Israelitische Kultuskasse. F 314

Ziehung am 22. Februar und folgende Tage

Heilstätten

Gold-Lotterie

Zum Ausbau und zur Erweiterung der Genesungshelme für Familien-Mitglieder von Angehörigen der Kgl. Preuss. Armee zu Idstein und Osternothafen. 250000 Lose, 10840 Goldgewinne, ohne Abzug zahlbar

368000 Mark

Hauptgewinn:

1000000

500000

250000

1/2 Los 4 Mark, 1/2 Los 2 Mark, Porto und Liste 30 Pf. extra bei den Königlichen Lotterie-Einnahmern, in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, bei der Loss-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Einnahmer G. m. b. H., BERLIN, Monbijouplatz 2, und bei A. Molling, HANNOVER.

J. Sandel.

Inventur-Verkauf

von

Schuhwaren

aller Art zu extra billigen Preisen, um zum Frühjahr zu räumen. 5140

== Marktstrasse 22. ==

Die Explosion einer Petroleumlampe ist ausgeschlossen, wenn dieselbe mit **Kaiseröl**

(nicht explodierbarem Petroleum) gespeist wird.

Kaiseröl erzeugt ein hervorragendes Licht, brennt sparsam und geruchlos und ist laut Gutachten erster Autoritäten **unübertroffen** auf dem Gebiete der Petroleum-Beleuchtung.

Alleinige Fabrikanten:

Petroleum-Raffinerie vorm. **AUGUST KORFF**, Bremen.

Garantiert echt zu haben in allen besseren Kolonialwarengeschäften.
Engros-Niederlage: **Ed. Weygandt**, Wiesbaden. IV 182

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere für die vielen und schönen Blumen Spenden bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter, Frau

Elisabeth Heinemann, wwe.,

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Kinder.

Schluss des Inventur-Verkaufs: Samstag abend 7 Uhr.

Verkauf nur gegen bar.

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Ausser den bekannten Preisvorteilen, die unserer verehrten Kundschaft durch den Gesamt-Einkauf für 11 grosse Geschäfte zu Gute kommen, gewähren wir noch zwecks schneller Räumung unserer Lagerbestände auf:

Sämtliche Waren Extra-Rabatte von 10, 15, 20 und 30 Prozent.

Eine voraussichtliche, nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit für:

Tischwäsche.

Ein Lagerbestand nur erstklassiger Fabrikate, darunter allerfeinste Qualitäten, ferner **Teegedecke**, sowie sämtliche **Kaffeedecken** mit

20 % Extra-Rabatt,
Teppiche und Portieren mit
30 % Extra-Rabatt.

Kleiderstoffe

in **Wolle, Seide** und **Washstoffen**, sowie sämtliche **Blusen, Kostümröcke, Morgenröcke** in **Wolle** und **Washstoffen, Matinees, Hauskleider, Schürzen, Unterröcke** mit

20-50 % Extra-Rabatt.

Weit unter Preis!

Damen-Wäsche, Leinenwaren, Läufer, Felle, Gardinen, Schlafdecken, Steppdecken, Reise-Decken, Diwandecken, Tischdecken.

Weit unter Preis!

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

K 92

Kuranstalt Michelstadt im Odenwald
San.-Rat Dr. Giggelberger.

Winter-Kuren

für Nervöse, Blutarme, Rheumatiker, Erholungsbedürftige.

Hausbesitzer!

Sie haben nicht nötig, Ihren Bedarf in **Tapeten** auswärtigen Firmen zu überweisen.

Ich biete Ihnen grössere Vorteile!

Hermann Stenzel,

Schulgasse 6. Telephon 2749.

Bedeutendstes Tapeten-Versandhaus am Mittelrhein.

Allgemeine Sterbefälle zu Wiesbaden.

Mitglieder-Versammlung
Donnerstag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im **Wassengarten**, Schwalbacherstr. 27.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
 2. Bericht des Kassensührers.
 3. Bericht der Revisoren.
 4. Ergänzungswahl des Vorstandes: a) des Kassensührers, b) Stellvertreter, c) drei Revisoren.
 5. Allgemeines.
- Um zahlreichem Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 116
Herm. Stenzel, G. Burgstr. 10.

Nieles Möbelgeschäft.

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich nach Sedanplatz 7. Großes Lager in sämtlichen **Kasten- und Polstermöbeln**. Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. Eine Schreinerei und Tapezierwerkstätte. Zahlungsübigen Häusern wird Teilzahlung gewährt.

Auch habe für circa 7000 Mark zurückgenommene, noch sehr gut erhaltene Möbel billig abgegeben, worauf ich die Brautleute n. Pensionen aufmerksam mache.

A. Maurer, Schreinermeister,

Neuburgerstr. 10.

Sedanplatz 7.

1 **Drehstrom-Gleichstrom-Umformer** (mit Transformator) und eine vollständige **Schaltanlage** für Licht u. Kraft, 1 **Unterwiderstand** und 1 **Regulier-Widerstand**, Alles in bestem, gebrandsäbigen Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Nur diese Woche!

Ausserordentlich vorteilhafte Angebote:

Ein Posten **Peiz-Colliers**, Rasch-Kasin, Seal-Kasin, Thibet, Stück jetzt **6.50, 4.75, 2.35**

Ein Posten **Frauen-Capes**, Marengo, jetzt jedes Stück **4.50**

Ein Posten **Kleiderstoffe**, ca. 90 cm breit, solide Qualität, jetzt jeder Meter **85 Pf.**

Ein Posten **wollene Schlafdecken**, ca. 140/190 cm gross, mit Bordür, jetzt jedes Stück **4.50**

Ein Posten **Bett-Kattane**, waschechte Ware, jetzt Meter **28 Pf., 19 Pf.**

Ein Posten **lange Handschuhe** in allen Farben, jetzt jedes Paar **50 Pf.**

Ein Posten **Besätze, seidene Bänder, Samt und Seidenstoffe** weit unter Preis.

Strickwollen:

Schwarze Strickwolle, 4- und 5-fach, sehr haltbar, Pfund **2.20**
Schwarze und farbige Strickwolle in bewährter Qualität, Pfund **2.65**

Schwarze und farbige Strickwolle, anerkannt vorzügliches Garn, Pfund **3.10**
Beistrickgarn, schwarz und farbig, auf Kärtchen, Stück **6 Pf.**

Ferner ausgelegt:

Diverse Posten Kurzwaren zu herabgesetzten Preisen.

Sämtliche Karnevalsartikel in hervorragender Auswahl.

K 93



Warenhaus Julius Bormass.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Kohlen.

Der Fuhrmann Adolf D. von Viebrich und der Tagelöhner Karl M. von Wiesbaden waren wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung zur Verantwortung gezogen. Sie waren zeitweilig bei der Kohlenverkaufs-Gesellschaft beschäftigt. Am 8. Dezember v. J. hatten sie 24 Sack Kohlen abzuführen. In dem Scheine, welchen sie dem Lagermeister übergaben, sollen sie aber aus der „A“ eine „B“ gemacht, darauf auch 28 Sack aufgeladen erhalten und die 4 Sack für sich beiseite geschafft haben. Wegen Unterschlagung und Betrugs hat D. nach einem Urteil der Strafkammer 1 Monat, M. 4 Monate Gefängnis zu verbüßen.

Eine Jose der Gräfin Eulenburg als Kindesmörderin vor Gericht.

S. & H. München, 25. Januar. Der Lebenslauf einer ehemaligen Kammerjose der Gräfin Eulenburg wurde in einer Verhandlung aufgerollt, die zwei Tage lang das hiesige Schwurgericht beschäftigte. Unter der Anklage des Kindesmordes stand die jetzt 25 Jahre alte Anna Reuner, die zwar unehelicher Geburt war, aber bei ihren Großeltern eine sorgfältige Erziehung genossen hatte. Ihr Leichtsinn brachte sie aber schon mit 17 Jahren vor Gericht, wo sie wegen schweren Diebstahls

eine Gefängnisstrafe von einem Monat erhielt. Sie wurde dann Küchenmädchen in einem Hotel und stieg allmählich zur Kellnerin empor. Mit 19 Jahren gebar sie ihr erstes Kind, das aber bald nach der Geburt starb. Ein zweites Kind hatte einen Hotelportier zum Vater, der einen Erziehungsbeitrag zahlte. Nachdem sie wiederhergestellt war, bekam sie einen Dienst bei einer Hebamme, deren Tochter unter dem Künstlernamen Lilly Marx an einem Münchener Theater beschäftigt war. Diese Schauspielerin hatte ein Verhältnis mit dem noch sehr jugendlichen Sohne des Fürsten Eulenburg, dem Grafen Eulenburg, der damals in München studierte und später die Marx geheiratet hat. Die Reuner trat bald in die Dienste der Marx als Kammerjose über. Ursprünglich scheint das Verhältnis zwischen Herrin und Dienerin ein recht gutes gewesen zu sein, beide sollen sich sogar geliebt haben, und die Reuner erhielt von der späteren Gräfin Eulenburg die abgelegten Kleider und Hüte und erzielte auch an Zinsgeldern gute Einnahmen. Die Theaterlust, die sie umgab, scheint aber der Reuner zu Kopf gestiegen zu sein, sie wollte selbst Schauspielerin werden und meldete sich bei dem Direktor des „Julien-Theaters“. Ein Engagement wurde aber nicht perfekt, da die Reuner die unglücklichsten Beziehungen, so die der lesbischen Liebe, gegen ihre ehemalige Herrin, die Schauspielerin Marx, vorbrachte, Anschuldigungen, die die Angeklagte in der Verhandlung selbst nicht erklären konnte. Da die Reuner nunmehr ohne Substanzmittel war, geriet sie in Not und konnte das Kostgeld für ihr Kind nicht bezahlen. Mutter und Kind san-

den schließlich Aufnahme bei einer Frau Steinmeier, die der Reuner den Rat gab, den Vater aufzusuchen, um eine Unterstützung zu erlangen. Die Angeklagte ging schließlich auch mit dem Kinde davon, aber nicht zum Vater, sondern sie begab sich in den Englischen Garten, entkleidete das Kind und warf es in den Eisbach. Sie selbst suchte sich eine Schlafstelle. Als ihr die Wirtin nach einigen Tagen aus der Zeitung vorlas, daß im Eisbach eine Kindesleiche gefunden worden sei, brach sie in Verwünschungen gegen die unmerkwürdige Mutter aus. Ferner schrieb sie an den Vater des Kindes und ersuchte ihn, das Kostgeld zu erhöhen, da das Kind immer mehr brauche. Da die Angeklagte die Wäsche des Kindes unter einer Bank im Englischen Garten versteckt hatte, wurde es der Polizei nicht schwer, die Mutter zu ermitteln und in Haft zu nehmen. In der Verhandlung erklärte die Angeklagte, daß sie das Kind nur entkleidet habe in der Hoffnung, es werde aufwachen und sein Schreien werde die mütterlichen Gefühle in ihr wachrufen, so daß sie von ihrem Vorhaben abgelenkt würde. Sie habe die Tat nur in bitterster Not begangen, da sie von niemand Hilfe zu erwarten hatte. Die vernommenen Zeugen stellen der Angeklagten kein günstiges Zeugnis aus, sie soll verlogen und drehisch sein. Der Sachverständige hat bei der Angeklagten zwar eine gewisse geistige Minderwertigkeit festgestellt, die aber die Zurechnungsfähigkeit nicht ausschließt. Die Geschworenen bejahten die Frage auf Totschlag, billigten aber mildernde Umstände zu, worauf der Gerichtshof auf eine Strafe von fünf Jahren Gefängnis erkannte.

Osram-Lampe

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.
Aus Gesellschaft
Berlin O. 17.

Neue elektrische Glühlampe.
70% Stromersparnis.

Seelig's
coffeinfreier
Kandierte
Korn-Kaffee
wohlschmeckend, anregend,
nährkräftig, billig.
Gratisproben- u. Niederlagen-
verzeichnis durch Emil
Seelig A.-G., Heil-
brunn a/Neckar.

Tabak Pfd. 40 Pf.
Möller's Zigarren-Lager,
? Kleine Langgasse 2.

„Gervers' Beuge vor“

muss sich in jedem Haushalt finden,
auf jedem Waschtische!

Unter ärztlicher Kontrolle hergestellter
aromatischer Kräuter-Auszug.
Bestes Einreib- u. Massage-
mittel für Kinder und Er-
wachsene.
Einzig bei empfindlichen
Flüssen und Haarausfall.
Kleine Flasche 1.50 Mk., grosse
Flasche 2.50 Mk. in Apotheken und
Drogerien.

Gervers & Co.,
G. m. b. H.,
Elberfeld.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmer, schwä-
cher Personen, besonders Kinder, empfiehlt jetzt wieder eine
Nur mit meinem beliebten

Kahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Sein
Geheimmittel. Reiner Lebertran ohne Zusatz. Nach besonderer
Methode hergestellt, gereinigt und geklärt. An Geschmack hoch-
fein u. milde und von Groß und Klein ohne Widerwillen
genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.80.
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher
achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Kahusen in Bremen.

Frisch zu haben in Wiesbaden: General-Depot d. Taunus-Apothek
von Dr. Jo. Mayer, Löwen-, Theresien-, Victoria-, Kranien-, Hof-,
Königs-, Girsch-, Wilhelm-, Kronen-, Blücher-, Bismarck-Apothek,
sowie in den Apotheken von Viebrich, Diez, Limburg etc. P 553

1/2 Faß
beste
größte
ja. 300 bis
325
M

Vollfett- Salzhering und noch dazu
80 Pf. Rollen od.
70 Delfischher. od.
Bratheringer heute, da großer
Fang 7³/₄ 4¹/₂ M. halbe
Zugabe. 1/2 Faß, dieselbe schöne Ware aber extra sortiert 2¹/₂ M. 1/2 Faß
4¹/₂ M., Zugabe dieselbe. E. Nopp Nachf., Swinemünde 62, Konf.-Fabr. P 105

Nizza. Hotel Astoria
Avenue des Heurs.
Haus I. Rangos, neu eröffnet. Confort moderne.
Südzimmer 12 Frs. mit Pension.

Mainzer Bierhalle,
Bauergasse 4.
Heute Dienstag:
Mehlsuppe,
Es ladet frdl. ein August Seibel.

ist hergestellt aus vorzüg-
lichem Roh-
material **Pilo**

wird daher stets
unübertroffen
in Qualität
sein **Pilo**

gibt den Schuhen
wetterbeständigen
eleganten
Glanz **Pilo**

ist und bleibt das
beste aller
Schuhputz-
mittel **Pilo**

Verlangen Sie ausdrücklich nur Pilo.

Unser diesjähriger grosser Räumungs-Verkauf

beginnt am **Donnerstag, den 28. cr.**

Um unserer werten Kundenschaft Aussergewöhnliches zu bieten, werden wir in allen unseren Artikeln grosse Posten zu enorm billigen Preisen zum Verkauf bringen und bitten höfl., die folgenden Spezial-Annoncen zu beachten.

Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Sofortige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junge angehende Verkäuferin per 1. März gesucht. Ed. Braun jr., Langgasse 24.

Perfekte Verkäuferin für Regeneri gesucht. Eintritt bald. Bestl. Offerten mit näheren Angaben unter O. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Rademädchen von auswärts (Brandenburg u. Juchow) f. gleich gesucht. Mühlengasse 13, Baderstr.

Junges Mädchen aus gut. Familie f. Laden u. Hausarbeit ges. Näh. im Tagbl.-Verl. 77

Gewerbliches Personal.

Schliff arbeitende Schneiderin gesucht. Große Burgstraße 3, 1.

Tücht. Arbeiterinnen sofort gesucht f. Damenschneid. Frankenstr. 1, 2 l.

Ein junges Mädchen zum Nähen gef. Sonnenberg-Wiesbaden, Bergstraße 1, Villa Mira.

Näh-Lehrmädchen gesucht. Kirchgasse 7, 2. B 1201

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. Kirchgasse 17, 1 Treppe.

Wieder. Lehrmädchen gesucht. Leopold-Emmehausen, Wilhelmstraße.

Junge Köchin u. erf. Hausmädchen mit gut. Zeugn. um 1. Febr. gesucht. Frau Reg.-Nat. Ritter, Alminenstraße 2.

Köchin für fein. Wein-Restaurant u. Alkermädchen f. hier u. Mainz zu 2 Pers. sucht Frau Maria Höfer, Stellenvermittlerin, Grabenstr. 38.

Tüchtiges Alkermädchen, welches ord. kochen kann u. Stube zu einem Rind hat, per sofort gesucht. Friedrichstraße 31, 1 links.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. Febr. gef. Dambachtal 1, IV 25

Braves Mädchen per 1. Februar gesucht. Friedrichstraße 47, 8 r.

Ob. ein. wül. Mädchen gesucht. Adelstraße 70, 2.

Alkermädchen w. etwas kochen kann u. gute Hauptn. hat, zu einzelner Dame gesucht. Dieckstr. 27, 2.

Hausmädchen, w. etwas näh. u. big. f. u. g. Zeugn. hat, b. 15. Febr. od. Ende Febr. gef. b. Othmann, Bitterstr. 9, B. 8249

Inverl. Alkermädchen, m. g. Zeugn. in H. f. Haushalt, s. 15. Febr. gefucht. Elfvillerstraße 19, 2, 10—11 u. 2—6.

Tücht. Mädchen s. 1. od. 15. gefucht. Güter Lohn. Nerostraße 24.

Ja. fleiß. Hausmädchen gesucht, evtl. s. 15. Februar. Raingerstr. 44.

Einfaches braves Mädchen gesucht. Schenkenbühlstraße 6, B. r.

Ein braves Mädchen, w. selbst. kochen u. alle Hausarbeit, besorg. l. wird in eine H. Fam. wegen Heirat des jetzigen Mädchens s. 15. Februar gesucht. Näheres Weberstraße 3, Wk., Frau Ganz. Zu sprechen nachmittags zwischen 2 u. 5 Uhr und abends zwischen 7 u. 8 Uhr.

Alkermädchen gesucht. Taunusstraße 28, 1.

Braves Mädchen vom Lande bei gutem Lohn u. guter Behandlung gesucht. Moonstraße 9, Port. B 884

Sauberes Alkermädchen, w. gut kochen l. u. Hausarb. macht, f. Fam. mit Kind v. 10 J. Zu erf. u. 266 Tagbl.-G.-K. Wilhelmstr. 6, 8266

Suche zum 1. Februar ein. wül. Mädchen, Bitterstraße 134.

Mädchen mit guten Kenntnissen für H. Haushalt gesucht. Näh. Solidierstr. 9, Part.

Junges Mädchen für Haus gef. Nikolastraße 12, Konditorei.

Ordentliches Mädchen, das Hausarbeit versteht, auch Liebe zu Kindern hat, auf 1. Februar gesucht. Dieckstr. 16, Baderstr. W. r. 18.

Ein Mädchen, welches gut selbständ. kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, s. 1. Febr. gefucht. Raingerstraße 15.

Ein. nicht zu junges Mädchen für den Haushalt gesucht. Häfnerstraße 7, Laden.

Tüchtiges Alkermädchen, w. selbständig kochen kann, für H. Fam. gef. Vorsatz vorm. od. nachm. nach 4 Uhr. Luxemburgplatz 3, 2 r.

Einfaches tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gesucht. Große Burgstraße 19, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Ein tüchtiges Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Einfaches tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gesucht. Große Burgstraße 19, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Alkermädchen, welches kochen kann, in H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Friedrichstraße 18, 1. l. l. l. l. l.

Hausmädchen für Hotel u. Herrschaftshäuser sucht Genfer Verband, Langgasse 13.

Suverlässiges Alkermädchen für gleich oder 1. Februar gesucht. Adelstraße 18.

Ein sauberes Mädchen für alle Arbeit sofort gesucht. Dieckstr. 12, Part.

Perf. Alkermädchen in H. herrsch. Haushalt gesucht. Langstraße 5.

Gewand. saub. Zimmermädchen u. tücht. saub. Hausmädchen, w. bürgerl. f. gef. Bew. in nur gut. Zeugn. f. l. mel. Hotel Seeburg, Sealg. 10.

Mädchen, das etwas kochen kann, zu eine Dame gef. Familienanschl. Weichenstraße 2, 3 r. B 1284

Ein zuverlässiges Mädchen für Haus- und Kleinarbeit tagsüber gesucht. Adolfsallee 41, Parterre.

Junges sauberes Mädchen tagsüber gesucht. Nerostraße 28, Lad.

Fleißiges Tagmädchen gesucht. Adolfsallee 41, Parterre. 5284

Tüchtiges Monatsmädchen tagsüber f. Hausarbeit gesucht. Nur solche mit Kenntnissen oder Empfehl. wollen sich mel. Einf. 11, B. l.

Gesucht tagsüber ein fleißiges geschultes jung. Mädchen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yh

Ein Mädchen tagsüber sofort gesucht. Näh. Dieckstr. 11, Lad.

Anständ. Mädchen für nachm. u. häusl. Verrichtungen. Näheres u. zur Besp. gef. Näh. Tagbl.-Verl. El

Junges Mädchen v. morg. 8 bis nachm. 4, leichte Hausarbeit gef. Volksw. 12, 1. B 1268

Eine ordn. Monatsfrau od. Wdh. gesucht. Dismarckring 10, 1 l. B 1263

Saubere Monatsfrau gesucht. Karlsruher 8, 1 links.

Saubere Waschfrau gesucht. Schierkeinerstraße 30, 1.

Tüchtige Waschfrau gesucht. Roiter, Dohlemerstr. 122. B 12310

Saubere Monatsfrau tägl. 2 Stb. vormittags per 1. Febr. gef. Frau Stephan, Altheimerstraße 8, IV 28

Saubere Monatsfrau von 9—11 Uhr vormittags gesucht. Scheffelstraße 8, Part.

Ein einfaches Monatsmädchen von 8 bis 4 Uhr mittags gesucht. Kirchgasse 10, 1. Stock links.

Angeb. Monatsfrau 3—11 u. 1—3 gesucht. Niederrandstraße 9, 2 St. rechts. II 942

Monatsmädchen gesucht. Oranienstraße 10, 1.

Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 2, 1.

Ordentliches Laufmädchen bei gutem Lohn gesucht. N. Stein 17, 1. l. l. l. l. l.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Provisionsreisende zum Besuche von Landbesitzern für Futterartikel gesucht. Offerten unter B. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Für das kaufmännische Bureau einer hiesigen größeren Fabrik wird per sofort oder Oftern ein Lehrling mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift gesucht. Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung durchaus vorhanden. Bestl. Offerten unter B. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger Küfer gesucht. Kranenstraße 16. B 1238

Tüchtiger Inveraten-Akquisiteur gesucht. Altheimerstraße 94, Part.

Dauemietler, wünschig hinfriedlos, gesucht (Wohnung von 2 Räumen). Schierkeinerstraße 4, 1. II 940

10—20 Mark verdienen tägl. Leute aller Stände. Für Hanferei beste Gelegenheit. Rombacherstr. 27, Nähe Sonnenberg.

Bruder Junge als Lehrling für Baderi gef. Näh. Welfenauerstraße 3, Laden.

Jungere Maurer. Hausarbeit gesucht. Taunusstraße 17.

Ein handlungsfähiger Aufseher sofort gesucht. Adolfsallee 9.

Ein tücht. lediger Kuchb. gesucht. Raingerstraße 41. 5280

Saub. sol. Hausarbeit u. g. Zeugn. gef. bei Kohl, Serronnenstraße 18.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Besseres solides Fräulein aus guter Familie, l. per sof. Stell. als Verkäuferin, Kassiererin, Stube der Hausfr. in Kond. Metz, Büffel u. Küche. Off. S. 2. 104 pfl. Wiss.-R.

Fräulein suchen sofort Beschäft. tagsüber für Schneider, Bügel, Kleinfabrikanten u. gleich welcher Branche. Mariaburg, Friedrichstr. 28.

Mäglerin u. noch Kunden an Scheffelstraße 6, St. 2.

Tücht. Mäglerin sucht noch einige Privatkunden. Schornhorststraße 17, Kell. r.

Mäglerin sucht noch einige Kunden außer dem S. Niehlstraße 16, 8 St. rechts.

Perfekte Mäglerin sucht Kunden auf d. Schierkeinerstr. 30, S. 2 l.

24jähriges Mädchen aus guter Fam. sucht Stellung zum 1. Februar als Stube mit Familienanschl. Neben. Kochen u. leichte Hausarbeit. Offerten unter B. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Angehende Junger, 22 J. alt, im Nähen erfahren, wünscht Stelle auf 1. März. Näheres zu erfahren bei B. Weber, Oranienstr. 16, S. 2.

Geb. deutsche Dame aus gut. Fam. sucht Stellung als Entschuldigende bei einem Arzt oder als Gesellschaftlerin und Stube in einer franz. od. russischen Familie. Bestl. Offerten unter A. 105 an den Tagbl.-Verlag. B 1242

Fräulein, Schneiderin, sucht Stelle als Empfangsdame, auch nach auswärtig. Offerten unter B. 105 an den Tagbl.-Verlag. B 1277

Fräulein, in feinen und häuslichen Arbeiten erf., engl. u. frz. spr., w. St. zu S. oder Dame, geht mit a. Reisen. Off. u. B. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, 25 Jahre alt, welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht zum 1. Februar Stellung in besserer kleiner Familie. Näheres Moritzstraße 24, 1 St.

Welt. tücht. Mädch., w. gut kocht u. selbständ. einen Haushalt führen kann, sucht per 1. Februar Stellung. Poststraße 10, 2 r. B 1228

Selbst. Köchin sucht Ausbittstelle, übern. etwas Hausarbeit. Friedrichstraße 36, Gartenhaus 4 St.

Köchin und Hausmädchen suchen St. s. 15. Febr. od. 1. März. Off. u. H. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Gut bürgerliche Köchin mit guten Kenntnissen sucht Stelle in kleinem gut. Haushalt. Oranienstraße 53.

Junges Fräulein wünscht bürgerl. kochen zu lernen. Off. u. B. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Alkermädchen sucht Ausbitt. v. 1. Febr. bis 1. März. Zu erf. Altheimerstraße 2, 2 l.

Ein besseres junges Mädchen aus guter Familie sucht Stelle. Näh. Adolfsallee 11, Gartenhaus 2.

Besseres Mädchen sucht in f. ruh. Hause Stell., wo es sich im Kochen noch besser ausbilden könnte. Gute Behandlung wird höh. Lohn verzeihen. Zu erf. Mäckerstraße 9, Part.

Tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen. Näh. Dieckstr. 11, 1 St. rechts.

Einfaches Mädchen sucht Stellung in H. Haushalt, a. l. Sonnenberger u. Wiesbadenerstraße. Näh. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 30.

Mehr. Mädch. f. St. in bürgerl. o. Frau Friedrich, Stellenvermittlerin, Johannastr.

Suche perfekte Kammerjungfer nach Krefeld, Bord. hier, selbst. Hotelkochen, Einritt gleich nach Dienstadt, Herrschaftsköchin, in Offiziersfamilie nach Trier u. Saarbrücken, Vorstellung hier, Köchinnen für Restaurations, tüchtige Weißköchinnen für erste Häuser, Kaffeeköchin, erste und zweite Verkäuferin in eine erste Schweinefleischerei in Mainz, Bardame, best. Mädch. als Stütze der Hausfrau für auswärtig, Servierköchinnen nach Trier u. für feines Weinrestaurant in Mainz, Hotelkammermädchen, perfekte Büglerin für best. Hotel, Bordmädchen, Hausmädchen u. Mädchen, welche kosten können, als Alleinmädchen.

Carl Grünberg, Stellenvermittler, Rheinisches Stellenbureau, Wiesbadens Altes u. bestrenommiertes Placierungsbureau, Goldgasse 17, Part. Telefon 434.

Suche

per 1. April ein Ehepaar, Diener und Köchin, für ein vornehmes Herrschaftshaus nach hier (Fremde), ferner Jungfern, Kinderfräul., erste Stubenmädchen, Hausmädchen in Hotel u. Privath., adrette gewandte Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, perfekte, feinfühlerig u. gutbürgerl. Köchinnen, Hotel-, Restaurations- u. Pensionsköchinnen, kalte Manufaktur, Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, Nachschneidmädchen, Köchinnen zur Küche, große Anzahl Alleinmädchen in kleine Haush. (25-35 M.), tüchtige Bügel- fräul., Hotte Servierköch., Bord- mädch., Küchenmädchen für Hotels, Pensionen u. Herrschaftshäuser usw. (höchstes Gehalt).

Internationales Zentral- Stellen-Vermittlungs-Bureau Wallrabenstein, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, wie bekannt, Lauggasse 24, 1. Etage.

Frau Tina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, 2555 Telefon 2555. 1 Fräulein für Office, 1 Hausmädchen, 1 Küchenmädchen gesucht.

Hotel Schwarzer Hof, für H. Haushalt tücht. feinfühlerig. Köchin s. 1. Febr., ebenf. später, gef. Einw. Hausarbeit. Off. m. Gehaltsanfrage, u. u. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Kaffeeköchin Hotel No. 6. Ein durchaus tücht. erfahr. Mädch. für Küche und Haus per 1. Februar gesucht. Zu erst. Lauggasse 24, 1. von 10-12 u. 4-6 Uhr.

Tücht. Alleinmädchen sofort gesucht Al. Frankfurterstr. 1, R.

Einfaches Alleinmädchen, in jeder Hausarbeit erf., s. 1. Febr. gesucht Nikolaistr. 24, 3.

Anständiges sauberes Mädchen wird für reinen Haushalt gesucht von 8-11 Uhr. Zu melden vormittags Goethestraße 7, 3 links.

Küchinnen gesucht. Klaverttenfabr. Neuss' Abbeinauerstr. 7.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Wer Stellung sucht, verlange per Karte die „Kaufmännische Zeitschrift“ Berlin 390, Bülowstraße. F 190 3-20 Mk. tägl. können Personen jeden Standes ver. Nebenverw. durch Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretg. u. Näh. Gewerbs- Zentrale in Freiburg i. Br. F 101

Vertretung. Erklärer, bereits eingeführter Mineralbrunnen, dessen Wasser sich zum Mischen mit Wein, Cognat und Fruchtäften ganz besonders eignet, sucht noch tücht. solenne Vertreter in Stadt und Land. Referenzen erbeten. Offert. unter C. 622 an D. Preis, Mainz. (Nr. 622) F 92

Tücht. Vertreter s. D. such von Land-Wirtschaften mit gel. schultem Maschinenist gegen hohe Provision sof. gesucht. Off. u. H. 27. 47 Postamt 11, Wiesbaden.

Fabrik-Kontor in Wiesbad sucht jungen Mann, der perf. in Stenographie u. auf der Schreibmaschine ist, für Korrespondenz u. Kontorarbeiten. Eintritt mögl. sofort. Off. mit ausführl. Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche usw. unter N. 245 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Ein Baumaterialien-Geschäft wird zum sofort. Eintritt ein tüchtiger junger Mann gesucht. Offerten mit Zeugnissen unter H. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Für altrenommiertes, eingeführtes gef. gesch. Spezial-Kritik der Nahrungs- mittelbranche wird Stadtreisender zum Besuche v. Kolonial-Gesch. und Hotels zc. gesucht. Interessiert wird auf jung. Mann, dem es bei vorerst beschid. Ansprüchen um 2. Bestimmung zu tun ist. Offerten unter D. 59 an die Tagbl.- Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 5278

Lehrling mit guter Schulbildung u. schöner Schrift für das Bureau eines hiesigen Fabrik-Geschäfts gesucht. Off. u. P. 724 an d. Tagbl.-Verl.

Lehrling mit guter Schulbildung u. Oeffen gesucht. Hardenberg Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 16.

Eine seit 50 Jahren bestehende Maschinenfabrik sucht für den provisorischen Betrieb ihrer bestens bewährten Spezialfabrikate in hydraulischen u. Schrauben-Reltern, Trauben- u. Obstmühlen zc. gut eingeführte, tüchtige Vertreter.

Angebote erbeten u. F. S. J. 659 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Lehrling mit der Berechtigung zum einj. freiw. Dienst für Oeffen ds. R. auf das Kontor einer hiesigen ersten Weingroßhandlung gesucht. Offerten unter G. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulbildung zu Oeffen gef. Emil Böbig, Plattengießerei, Moritzstraße 28.

Lehrling mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, für 1. April gesucht. Gute Ausbildung wird zugesichert. N. Stamm, Gr. Burgstraße 7.

Energischer Bauführer, auch zeichnerisch und rechnerisch durchaus selbständig, sofort gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden mit. L. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelpersonal gesucht, wie: Hoteldirektoren, Geschäftsführer, sprachl. Oberkellner für Jahres-, sowie Saisonstellen, Zimmerkellner, gewandte Restaurationskellner u. u. o. Sprant, für 1. Gehäfte hier u. am Rhein, Saalkellner für 1. Häuser, Kellerwollontäre, Kellerlehrer, Ausschleifs, 150-250 M., monatlich, Kochwollontäre, Koch- lehrer, Köchinnen, Haushälterin f. Hotel, Diener für Herrschaftshäuser u. Pensionen, Bureauwollontäre für 1. Hotel, jüngere Buchhalter durch

Internationales Zentral-Placierungsbureau Lauggasse 24, Wallrabenstein, 2555. (Erstes Bur. an am Plage für familiäres Hotel- und Herrschaftspersonal.) Frau Tina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Gesucht ein Lehrling oder jung. Gehilfe auf ein Gerichtsvollziehambur. Reimbahnstr. 2.

Gesetzter ruhiger Mann, verheiratet als Plakat-Ausschläger in dauernde Stellung gesucht. Selbster muß gewandt und nützlich sein und für den Posten Interesse haben. Gehör, bei zufriedenstell. Leistung ein steigender Lohn. Chr. Lindarth, Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Hausdamen, Reisefähigkeit, Gesellschaftsfröhen, auch Ausländer, geprüfte Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Kinderfräul., Kinderfrauen, perf. u. angehende Jungfern, Gouvernanten, Fräul. zur Stütze in Hotels, Sanator., Pensionen u. Privath., Zimmer- u. Küchenhaus- hälterinnen, Wäschebeschäftigten, Wäschebeschäftigten, Hotelbüglerinnen, Näherinnen, kalte Manufaktur, Kaffee- köchinnen, Weißköchinnen, perf. erst- klassige Herrschaftsköchinnen, tücht. Köchinnen in Hotels, Pensionen u. Restaurants, große Anzahl adrette Zimmermädchen für Hotels u. Pens., perf. Stubenmädchen, Hausmädchen usw. empfiehlt

Central-Stellen-Vermittlungs- Bureau Frau Tina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges (wie bekannt), 24 Lauggasse 24, 1. Et. 2555 Telefon 2555.

Best. Fräulein, F 82 perfekt i. Kleidermachen, sucht Stelle als Stütze bis 15. Febr. od. 1. März. Off. u. H. 615 an D. Preis, Mainz.

Christl. Heim, Dranienstr. 22, 1. empf. sof. junges Alleinmädchen, 1. Febr. tüchtiges Küchen- mädch., 15. Febr. junges Alleinmädchen.

Ältere unabhängige Frau, in Küche und Haushalt. erfahr. f. Stell. in ruh. Haush., auch zu einzeln. Herrn. Off. unter Mann- hiltterin hauptpostlagerend.

Ein blindes Mädchen sucht zu seinem Unterhalt Beschäftigung im Stuhlflechten und bietet recht bezüg- lich um Arbeit. Näh. Kath. Zimmer- mann, Platterstr. 5, Kath. Waisenhaus.

Amme sucht Schenkst. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yk

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Junger Bautechniker, gewandt auf Bureau u. Baustelle, sucht sofort. Stellung. Offerten unt. D. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Küche! Ein Koch sucht Stell. als Kommiss in einem erstklassig. Hotel. Offerten unter D. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Benfions- oder Hotelbesitzer, welche für ein tücht. nächt. St. Koch bei höch. Gehalt Verwendung, hab., wöll. Ihre Abtr. unt. H. 717 an den Tagbl.-Verl. abgeb.

Berh. Gärtner, 27 Jahre, i. p. 1. 4. b. selbständ. Privat. Gärtner Steinig, Wühlhausen i. Th., Steinweg 49.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Fig., auswärtige Anzeigen 30 Fig. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Wohnungs-Anzeigen: Adlerstraße 15 M., m. Küche, 250 H. Adlerstraße 22 1/2-3-Bohn. zu verm. Adlerstraße 60 1 Zim. u. Küche zu verm. Wolfstraße 3, Gartenh., 1 g. Zim. und Küche mit Abflus per 1. April zu verm. Näh. Gth. 4674

Wohnungs-Anzeigen: Drudenstraße 3, Bdd. 3, 1 Z., K., 273. Hof od. spät. Näh. 1 St. 2073 Drudenstr. 8 1 Z. u. K. Hof. R. 2. 1. Eltvillestr. 21 1 Zimmer u. Küche an nur ruhige Mieter per sofort zu vermieten. Näh. beim Eigentümer dachbit. W. Maurer.

Wohnungs-Anzeigen: Jahnstraße 36, Gth. 1-3-Bohn. 1. Apr. Kellerstraße 3 ein Part.-Zimmer mit Küche (mit Gas u. Wasser einger.) auf gleich oder später zu verm.

Wohnungs-Anzeigen: Römerberg 10, S. P., gr. 3. u. 8. Rosenstraße 22, Bdd. 1-Zim.-Wohnung Hof od. sp. z. verm. Näh. L. B 19058

Wohnungs-Anzeigen: Dorfstr. 8, Sp., 1 Z. u. K. B564 Gr. 3. m. Küche, vord. Dobb.-Str. Part. Hof. Goethestr. 1, 1. 445 1 Zim. u. Küche Hof od. spät zu verm. R. Josef Rau, Sedanstr. 7. B18883

Kermischungen

(Fortsetzung von Seite 15.)

1 Zimmer.
Oranienstr. 47, 1. u. 2. St. u. Küche, Bad, elektr. Licht, Gas, Wasser, 111327

2 Zimmer.
Vertramstraße 17 513
Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Bureau im Hofe.

Jahnstr. 6. Part., 2-Zim. Wohnung und Lagerräume per 1. April 1909 zu vermieten. Näh. Goethestraße 17, 2.

Neubau Seerobenstr. 23
(Gartenhaus)
Schöne Wohnungen, 2 Zim. und Küche nebst Zubehör auf 1. April u. früher. Näh. das. im Bureau des Nordh. Part.

3 Zimmer.
Reitelbeckstr. 5 3-Zimmer-Wohn. sofort od. später. 550 Mk. B 311
Niedlstr. 23, am Kaiser-Friedrich-Ring, 1 St. od. Part., 3-Zimmer-Wohn. f. 1. April. Sonnenl. 555

Unter bedeut. Vergünstigung
ist eine 2-Zimmer-Wohnung mit Bad, 2 Balkonen, Küche, Kammer und 2 Kellern, Dreiseitenstr., auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Weberstraße 17.

Manfard - Wohnung,
bestehend aus 3 Räumen und Küche, an eine oder zwei orient. Personen, welche dafür die Unterhaltung der Waschanstalt und Reinigung zweier Säulen übernehmen, zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 9, 2 St. 487

4 Zimmer.
Adolfstraße 5, 1 St. 2 geräumige 4-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör, auch ankommen, passend für Rechtsanwält. Kanzlei, Pension usw. zu verm. Näh. das. 4638

Kirchgasse 60
gr. 4-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. per 1. April 09 zu vermieten. Näheres Wolmühlstraße 4. 4639

Adolfstraße 4 hochherrsch. 4-Zimmer-Wohnung mit reichlichen Zubeh. zu vermieten. 192

Niedlstraße 10, Part., 4-Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet mit Balkon und reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres Adolfstraße 14, Weinhandlung. 5007

Niederbergstr. 7, nahe der Umkehrstr., 1. St. L., 4 Zim., Küche, Bad, 3 Balk., Manfard, Kammer, 2 Kellern. 500 Mk. Näh. das. u. Zubeh. 5006

Niedlstr. 16, P., 4 Zimmer
Kammer, elektr. Licht, Lift, 3 St. Näh. Rheinstraße 15, Baden. 5008

Elegante Villen-Etage,
in schöner Lage, 4 Zimmer, Frontis, Balkon, all. modern. Komfort, Garten, sofort od. sp. zu verm. Amelberg 9.

5 Zimmer.
Sofort zu vermieten
Adelheidstraße 63, 2 St., schöne 5-Zimmer-Wohnung, Speisek., Balkon u. Zubeh. Ref. 12 u. 3-5 Uhr. Näh. Hausbesitzeramt, Luisenstr. 19.

Arndstr. 2, 1. St.,
schöne 5-Zimmer-Wohnung zum 1. April zu verm. Näh. Part. r. 449

Dambachtal 10, Gartenhaus 1. St.,
Dambachtal 14, Gartenh. 2. u. 2. St., je 5 Zim., Speisek., Bad, Balk., Warmw.-Sanit., p. sof. od. 1. April 1909 zu verm. Näh. bei C. Philipp, Dambachtal 12, 1. 4671

Dambachtal 25
hochherrsch. 5-Zim. Wohn. a. 1. Juli zu verm. Näh. h. Arch. Heuser das. IV 311

Elisabethenstr. 15, 2. St., 5 Zimmer
u. Zubeh. vollst. neu herger., sof. od. später zu verm. Näh. Part. 4488

Friedrichstraße 46, 1,
6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kellern, 2 Kammern, 2 Kellern f. 1. April 1909 oder früher zu vermieten. Näh. Architektur-Bureau Lang-Wolff, Friedrichstraße 48, 1. 4670

Ritolastr. 5, 2. St.,
schöne 5-Zimmer-Wohn., Küche, Bad, 2 Manfarden, 2 Kellern per 1. April oder sofort unter Preis zu vermieten. Näheres daselbst.

Möhlstr. 12,
belle Lage, herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern mit Zubeh. z. 1. April, oder auch früher, zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etage.

Schützenhofstraße 11
ist die im Hochparterre gelegene Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Küche, einchl. Bad, 2 Manf., zwei Kellern, per 1. April 1909 zu verm. Anzusehen von 10-4 Uhr. Näh. das. i. Bureau. 4429

Viktoriastraße 31
(Etagen-Villa mit Garten)
1. Etage mit 5 Zimmern, großem Badezimmer, großer Veranda und reichlichen Zubehörungen per 1. April 1909, ev. nt. auch sofort zu verm. en. Näh. beim Hausmeister Viktoriastr. 49. 4532

Wiesbadener Allee 24, 1. St.,
5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Fremdenzimmer, 5 Manfarden, Keller, 2 Balkons, elektr. Licht, Gas, großem, schattigen Garten per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst.

Eleg. sehr geräum. 5-Z. Wohn.
in vornehm. Hause sehr billig zu vermieten. Näh. Adelheidstr. 53, 2. St.

5-Zimmer-Wohnungen
in vornehm. Hausfreier Lage, mit reichl. Nebengelass, Garten, elektr. Licht, Gas, billig zu vermieten
Wilhelmstraße 4.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
mit Nachl. zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 271 We

6 Zimmer.
Alexandrastraße herrschaftliche 6-Zim. Wohnung in 2-Zimmer-Villa zu vermieten. Näheres in Nr. 6, 1.

Zu den Neubauten
Langgasse 1 u. 3
zum 1. April
mehrere homötelegante, mit allem modern. Komfort versehene

6- u. 8-Zimmer-Wohn.
(eventuell geteilt) zu vermieten.
Näheres Bureau Hildner,
Dohheimerstraße 41. 501

Moritzstraße 28, 2. Etg.,
schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisekammer, Bad, Balkon, 2 Manfarden, 2 Kellern, Gas u. elektr. Licht, auf 1. April 09 zu vermieten. Die Wohnung kann auch schon 4-6 Wochen vorher bezogen werden. Anzusehen zw. 11 u. 1 Uhr früh u. 8 u. 6 Uhr nachmittags. Näheres daselbst. 4501

Merotal, in einer meiner Villen
eine Etage von sechs Zimmern per 1. April od. später zu vermieten. Näh. Franz-Wolffstr. 3, 1. Mees.

Nikolastraße 17,
Ede Adelheidstr., 2. Et.,
6 Zimmer mit Zubeh. per 1. April zu vermieten.

6-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., Gas, elektr. Licht u. Nachl. p. 1. Apr. zu verm. Näh. Wielandsstr. 6, 2. Nachmittags 2-4 Uhr. 5052

7 Zimmer.
Adolfstraße 9 ist die vollständig umgebaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtete Hochparterre-Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern, großem Balkon, Badestube, Küche, Speisekammer und reichlichem Zubeh., per 1. April o. oder etwas früher zu vermieten. Näh. daselbst im ersten Stof. 447

Adolfstraße 10, 3. St., herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. preiswert zu vermieten. Näh. Wohnungs-Bureau Lion & Co., Friedrichstraße 11.

Dambachtal 29 ist e. hoch-elegante Wohnung v. sieben Zimmern, erste Etage, mit allen neuzeitlichen Komfort, zum 1. April d. Js. zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 501

Friedrichstraße 5, nächst d. Wilhelmstr., 2. Etage, 7 Zimmer m. reichl. Zubeh. auf sof. od. spät. zu verm. Näheres b. G. Holtz, Delaprestr. 1, 1. 4433

Neu hergerichtete herrschaftliche 7-Z. W.
mit reichlichem Zubeh., Ede Goethe- und Moritzstraße 56, passend für Arzt, auf gleich oder später. 81

7-Zimmer-Wohn. (2. Etage) Baden
u. elektr. Licht Friedrichstr. 3, zwisch. Deutsche und Wittelbacher Straß. sofort od. p. 1. April zu verm. 4680

Ede Kirchgasse und Rheinstraße 45,
3. Etage, elegante 7-Zimmer-Wohnung, Bad, Zentralheizung, Personenaufzug, sofort oder später zu vermieten. Näh. im Hause das. oder K. Friedr.-Ring 50, 1. 535

Gutenberglap 2
hochherrsch. ausgestattete 2. Etage, 7 Zimmer u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. zu verm. Näh. b. Goethe. 4683

Krausenstraße 24 ist die 1. Etage, 7 Zim.
u. Zubeh., auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 2. Etage. 4640

3 Zimmer und mehr.
Hochherrsch. 1. u. 2. Etage,
Kaiser-Friedr.-Ring 44,
je 8 große herrliche Zimmer mit 4 Balkonen, Küche mit Spind u. Wanduhr, Badezimmer, zwei Manfarden, 2 Kellern, elektr. Licht, Dampf- u. Heizgas, Zentralheiz., automatische Treppenbeleuchtung, Treppenreinigung durch Hausmeister, p. sof. zu vermieten.

Bescheid im Hause bei Herrn Scheide, 3. Etage.

Neubau Quisenstraße 4
(nächst der Wilhelmstraße),
2. Etage, sehr geeignet f. Ärzte, Zahnärzte, hochherrsch. mit allem Komfort der Neuzeit versehene Wohnung von 8 Zimmern und Salons, Badezimmer, reiches Zubeh. etc., per 1. April zu vermieten. Ref. elektr. Licht, Heiz- u. Heizgas, Dampfheizung, Näh. Bureau „Hotel Metropole“, vormittags 11-12, anschließend Besichtigung. 5011

Rheinstraße 56,
3 Treppen, schöne 8-Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer, 2 Kammern, 2 Kellern und allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. das. Part. B 18053

Läden und Geschäftsräume.
Laden, Adolfsstraße 5, mit
Lager, Magazin u. Lagerräumen auf sof. oder später zu verm. 4521

Calnhofstr. 5 Laden mit Laden- u. holl. Arbeitsraum
zu vermieten. Näheres 1. Stof.

Vertramstraße 20, Mittelb. 1. Stof,
3 Zimmer, Küche, Keller, Manfard u. 2 Kellern.

Wertstatt
zu vermieten. Näh. Vorderb. 1. St. oder Vorderstr. 4, 1. B 627

Edlarden Bismarckring 22,
Blücherstraße 1, mit Ladenkeller und Lagerräumen, auf 1. April 1909 zu vermieten. Näh. Bismarckring 24, 1. B 17388

Laden Bismarckring 30
Ladenzimmer sof. zu verm. Näh. 3. B 17499

Bleichstraße 7 Laden, Laden- u. Magazin, Keller auf 1. April 09. 4114

Bleichstraße 43 Laden
mit 2-Zim.-Wohnung sofort oder später zu verm. Näh. Agartenl. 1986

Wücherstraße 42, Ede Gneisenau-
straße, ist der große Laden für gutes Kolonialwarengeschäft auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Wücherstraße 40, 1. Hermann. B 17400

Großer Edlarden
nächst Ede Große Burgstraße und Mühlstraße mit Souterrain, best. Geschäftslage, Kurviertel, per bald oder später zu verm. G. Schardt, Laden Gr. Burgstraße 19. 4435

Dohheimerstr. 10
schöner Laden mit 3-Zimmer-Wohnung und Nebenzim.-Einrichtung zu vermieten. 4457

Dohheimerstr. 10
Ede Karlsru.,
Laden mit Ladenzimmer auf sofort od. später vermieten. 4436

Dohheimerstraße 55 schön. Laden
zu verm., auch für Kolonialwarengeschäft geeignet. 4678

Sch. gr. Edlarden
mit sehr gr. Lagerräumen, Dohheimerstraße 47, Ede Dreiseitenstr., direkt am Ring, für jedes Geschäft pass., zu verm. Näh. daselbst Part. links. 422

Lagerräume.
Ede Dohheimerstraße 47 u. Dreiseitenstraße 2 sind die großen Souterrainräume, sehr hell u. trocken, sowie einige Büroräume usw. per 1. April zu verm. Näh. Dohheimerstraße 47, B. 1. 423

Edlarden
Emserstraße 64, Ede Seerobenstr., mit 3 Schaufenst., Lagerräume u. S.-Z., bel. f. Drogerie od. Kolonialwarengesch., sof. od. später zu verm. 3974

Laden Frankfurtstr. 19, m. od. ohne
Lagerräume, ent. Werkstätte u. 1 Terr. 1. L. 3. St. sof. od. sp. B 17401

Läden nebst Werkstätte.
Friedrichstr. 4 sind die seit 25 Jahren von Herrscheider Friedr. Volkmer innehabenden Läden ebent. ganz oder geteilt per 1. Jan. 1910 anderweitig zu verm. Näh. bei L. W. Sauritz, im Hause. 1

Edlarden Friedrichstraße 5,
nächst der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Näheres Delaprestraße 1, R. H. G. Polz. 4438

Friedrichstraße 46
Entresol, für Lagerräume geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. bei Lang. Wolff, Architektur-Bureau, Friedrichstr. 46

Gödenstraße 7, 3. St., 110 qm gr.
Lagerraum auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. B 1332

Laden Grabenstr. 2, an d. Marktstr.,
zu vermieten. In entgegen Kaiser-Friedrich-Ring 25, Part. 1. 186

Laden Grabenstr. 9
mit Ladenzimmer und Keller, für jedes Geschäft passend, für 700 Mk. jährlich zu vermieten. Näh. 1. Stof. daselbst. 489

Laden Seerobenstraße 1, Ede
Große Burgstraße, zu vermieten. Näh. Edlarden. 4443

Für Wein- od. Spirituosen-Großhandlung
im Hause Kaiser-Str. Ring 44 per sofort billig zu vermieten
belle Souterrain-Räume f. Bureau mit bonurter liegenden sehr großen Kellern. Bescheid im Hause, 3. Etage, bei Herrn Scheide.

Kirchgasse 7 (gute Geschäftslage) e in
gr. u. ein H. Laden mit Lagerräumen, mit u. ohne Wohnraum, auf 1. April 1909 zu vermieten. Näh. Kirchgasse 5, bei Scheide. 4492

Zu vermieten
Luisenstr. 24 sind die Portier- u. Souterrainräume, für Bureau geeignet, z. 1. April zu vermieten. Näheres 2. St. 4634

Gr. Laden
Marktstr. 22, mit bedeutenden Lagerräumen, in welchem das älteste u. größte Glas-, Porzellan- u. Luxuswarengeschäft H. v. H. Wolff seit fast 100 Jahren betriebl. wird, p. 1. April 09 u. n. Näh. b. H. Meier, Nikolastr. 41. 3684

Laden mit Souterrain, groß und hell
Marktstr. 32, per 1. 1. 09 zu verm. Näh. Badmayerstr. 8. 4439

Moritzstr. 7
große od. Lagerräume, zir. 750 qm, p. sofort zu verm. Näh. B. Kraft. 4529

Moritzstr. 9, 1. - 3. Zimmer, für
Bureau geeignet, zu verm. 551

Moritzstraße 16, im „Kaffee“,
Laden mit Zimmer
billig zu vermieten. Näh. bei 394 Führer, Wilhelmstraße 36.

Moritzstraße 37, 1 r., ger. Edlarden
und sehr reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. ev. fr. m. Mietnachl. 4116

Scharnhorststraße 7
zu vermieten sofort oder später:
Ein Laden mit 3-Zimmer-Wohnung; ein Laden mit oder ohne 3-Zimmer-Wohnung;
zwei 3-Zimmer-Wohnungen;
eine 2-Zimmer-Wohnung;
eine geräumige Werkstätte;
Näheres bei dem Hausverwalter, 3. Stof. links. 4372

Scharnhorststr. 26 Werkstätte oder
Lagerraum zu verm. Näh. B. r. B 12604

Schwabacherstraße 1, Ede Luisen-
straße, Laden mit Einrichtung und Nebenräumen p. 1. April. Näh. das. 2. St. links. B 774

Seerobenstr. 18 ist, beste Werkst. für
f. Terr. sof. od. 1. Apr. zu verm. B 19092

Taunusstraße 47, Laden m. Nebenzim.
an nm. Näheres 1. Etage. 4636

Laden
Weberstraße 25 auf 1. Juli zu verm.
Wellrichstraße 14 Laden
mit 3-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. Näheres Hinterhaus, Parterre. 115

Neubau Wilhelmstr. 24
2. Etage (Hf)
2 hoheleg. Vorderzim.
als
Arzte-Office
zu verm. Näh. 5237
H. Stein.

Zu vermieten
nach Vollendung des Umbaus
Gehaus Große und Kleine
Burgstraße 2
4508
1 hochmoderner Edlarden
mit 4 gr. Schaufenstern,
1 Entresol - Etage mit
prachtv. Räumen und
8 Ausstellfenstern.
1. Lage. Näh. Wilhelmstr. 9, 2.

Das große, helle und belle
Ladenlokal
Gr. Burgstraße Nr. 13
ist anderweitig
zu vermieten.
Brillante Gelegen. zu einer Geldver-
gütung durch Uebernahme einer
neuen hochmodernen Läden, Keller,
Kontor- und Besprechungs-Ein-
richtung zu enorm bill. Preise.
Näheres Wilhelmstr. 9, 2. 446

Laden mit gr. Zimmer, ger.
mod. Ausstellfenster,
auch als Bureau geeignet,
Dohheimerstr. 23 per sof. od.
spät. zu verm. Näh. das. 4441

Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern u. 2 Zim. zu verm.
Emserstr. 2, Ede Schwabacherstr.
Schöner Laden, auch für Bureau pass.,
sof. oder später bill. zu verm. 441
Sollmundstraße 34.

Schöner Laden
m. Nebenzim., gr. Schaufenst. u. gr.
Souterrain, Gas u. el. Licht, für
jed. Gesch. geeig., R. Stadt, Seeroben-
straße 9, sof. a. nm. Näh. 1 r.

Arbeitsräume, ca. 180 qm,
Lagerräume, ca. 800 qm,
Weinkeller, ca. 180 qm,
Stallungen für 3-4 Pferde

Bureau, Hofraum,
Karlstraße 39 per sofort od. später,
ganz oder geteilt zu vermieten. Näh.
Dohheimerstraße 23, 3. 1. 4444

Elegantes geräumiges 8948
Atelier
(Hf) für Maler, Photograph., Bau-
bureau etc. geeignet, zu vermieten.
Raffaelsche Leinwand-Industrie
J. H. Krauss,
Ede der Kirchgasse u. Friedrichstr.

Schöne Werkstätte mit Nebenraum
zu verm. Moritzstraße 9, 1. 4597

Große Lager-Räume
p. sofort zu verm. Moritzstr. 12. 4445

Laden, Lagerraum, Werkstätte bill.
zu vermieten Moritzstraße 43. 234

Gr. schöner Laden,
eventuell mit Keller-Küchenstücken,
Moritzstr. 66 per sofort od. spät. zu
verm. Näh. Moritzstr. 68, Kontor. 268

Laden,
erste Lage, auf sofort zu vermieten.
Nietzmann 3.

Laden, passend für Wag-, Mode- u. Kurzwaren. Nr. 500 W. G., a. m. Ladenzimmer o. B. im. 23. Gde. Schiersteiner u. Querstr. 538

Lagerraum od. Werkstatt zu vermieten Schwolbaberstr. 28, 4528

Großer Laden,
ca. 200 qm, per 1. April 1909 zu verm. Näh. Tannusstr. 13, 1.

Laden
mit oder ohne Wohnung billig zu verm. Dorfstraße 11.

Zu vermieten
Stegensgast Waldstr. 49,
2 Fabrikgebäude, geeignet als Niederlage einer Automobilfabrik, als Garage, helle große Werkstätten, Sägefäherel, ebendieselbst Duschmaschine, Schneemehl, Stallung für 6 Pferde, Kälberstall, Wohnungen, Kaffee- und Kontor.
Näh. Frau L. W. Kaurts, Kallers-Felebrich-Str. 51, 2. 509

Achtung! Bitte lesen!
In Betrieb, Abzweig, Haltestelle der Straßenbahn, ist ein großer Laden mit zwei Etagen, gr. Zimmer, Küche, gr. Kellerkammer, für jedes Geschäft passend, zu 300 Mk. pro Jahr sofort zu vermieten. Ansuchen vormittags Rheinstraße 16, 1.

Bl. rentabl. Spezereigeschäft
in Wohn-Dahlemer, Wiesbadenerstr. 40, in dm. Näh. Bur. Koon, Frickstr.

Schöne Bäckerei
Postlingerstr. 9 zu vermieten.
Näh. Herr W. K. 49, 1. B17408

Bäckerei,
über 30 Jahre von Herrn P. M. benutzt, ist per 1. April anderweitig zu verm. Näh. bei Bischoff, Kirchgasse 11.

Bäckerei
mit Zubehör an leicht. Bäder zu verm. Näh. Blatterstr. 33, 1. St. 4610

Villen und Häuser.
Parfstr. 29.
Kleine herrschaftliche Villa sofort zu vermieten.
Preis 6000 Mark.

Villa Schillerstr. 10
(Hofstraße), Haltestelle der elektr. Bahn, für 1. Juli bezugs. früher zu vermieten. Diele, 7 Zimmer und genügende Nebenräume. Näh. baselstr. von 10-12 u. 4-6 Uhr und Herrngartenstraße 16, bei Gerlach.

Villa mit Stallung, Remise (auch f. Auto), Gart., elektr. L., in Schlangenbad zu verm. od. zu p. Keine Gemeindefreier. Näh. Wiesbaden, Müllerstr. 4, B.

Kleine Villa
in Euro. 8 Z., 3 W., Bad, zu verm. od. zu verk. Co. Zentr. Wiesb. 2500 Mk. Off. u. N. 689 an d. Tagbl.-Verl. 871

Geschäftshaus
in Limburg a. d. R., neue Gebäude, große Räume, jeder Betrieb möglich, seit Jahren ausgehende (F. Li. 4003) F104

Bäckerei
per 1. 4. 09 zu vermieten oder zu verkaufen. Off. u. N. 683 a. Rudolf Mosse, Limburg a. R.

Möblierte Wohnungen.
Sonnenbergerstraße 40
möblierte Villa zu vermieten. (Nur für Selbstbewohner.)

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Schwarzing 14, 1, 1-2 schön möbl. Zimmer ungeniert.

Herderstr. 21, R. r. schön möbl. Zim. mit guter Pension sof. billig zu verm. Luisenstraße 6, 2.

Rheindammstraße 2, 2. Etage, schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension. event. Küchenbenutzung. 5246

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten Heisenstraße 29, 2. 1.

Gut möbl. Zim., evtl. Wohn- und Schlafzimmer
sowie zu verm. Kirchgasse 17, 1. Bei anst. alt. Dame gut m. W. u. Schlafz. i. v. Philippstraße 2, 6.

Reinl. gut möbliertes Zimmer,
für einzelnen Herrn passend, preiswert zu vermieten Tannusstraße 19, 2.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

2 große helle unmoblierte Zimmer
zu vermieten Rheinstraße 42, 2.
Remisen, Stallungen etc.

Bleichstraße 18
ein großer Keller sofort zu vermieten.

Moritzstr. 7 Wohnung für 2, 4 od. 5 Z. für sof. od. später zu verm. Näh. E. Kraft, 440

Wein Keller zu verm. Mauritiusstraße 10, 1. 4446

Weinkeller, oder ohne Zubeh. zu verm. Moritzstr. 9, 4448

Weinkeller,
20 bis 25 Stück fassend, per 1. April zu verm. Näh. Moritzstr. 15, 1. 279

Wohnung
3-4-Zimmer-Wohnung im Bahnhofsviertel o. Südviertel, 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., im Kurviertel vom April oder früher zu mieten gesucht.
Sensal P. A. Herman, Rheinstraße 48.

Per März 4-5-Zim.-Wohnung im Kurviertel oder Nähe des Bahnh., Part. 1. od. 2. Etg., von kinderl. Ehepaar ges. 1 Zim. abverm. gestaltet. Off. nur mit Preis u. N. 2422 hauptpostlagerend.
Dere sucht für sofort

1-2 möbl. Zimmer
mit voller Pension in gutem Hause. Nähe Bahnhof oder Dierchstraße. Angebote unter G. C. hauptpostlagerend.

Junger Mann sucht möbl. Part.-Zimmer mit guter Pension vom 7. bis 27. Februar. Hohe Marktstraße. Offerten mit Preis unter G. 717 an den Tagbl.-Verlag.

M. Haus
ob. 5-Z.-Wohn. mit Garten, Wesh. od. Nähe zu mieten gesucht. Off. u. N. 686 postlag. Neuwied a. Rh.

Ein großer Lagerraum
f. Möbel mit 3-Zimmer-Wohn. u. Stall per 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter N. 718 an den Tagbl.-Verlag.

2 Damen und Kind
suchen für Mitte Febr., auf 4 bis 5 Wochen in ruhig. gesünder Lage, zwei große Schlafzimmer mit Balkon und vorzüglicher Verpflegung. Briefe mit Preisangabe u. W. 717 an d. Tagbl.-Verl.

Suche
für eigenen Bedarf in nur bester und verkehrsreichster Lage Wiesbadens geeignete u. konfessionierte

Lokalitäten
der Wirtschaftsbetriebe, evtl. mit Hotel. Größere Partieräume mit Wohnung erwünscht. Geb. Offerten mit Angabe der genauen Lage, Miete und näheren Bedingungen unter N. 684 an Daube & Co., Straßburg i. El. (Strg. a 496) F 2

Herrschafthaus Griesbach,
Leberberg 10.
Am 1. März werden 2 schöne unmobl. Schlafzimmer der 1. Etage mit voller Pension frei. Beschäftigung vom 1. 11 bis 12 Uhr, ansonst Sonntag.

Pension Griesbach,
Leberberg 10,
bedeutlich einger. großes Schlafzimmer, 2 Z., mit vorz. Verpflegung frei geworden.

Pension Kapellenstraße 35,
unmoblierte Zimmer mit vorz. Verpf. in schön gelegener Privat-Villa, groß. Garten, nahe Hochbrunn u. Wald.

Rheinstr. 52, 1, Pension, möblierte elegant möbl. Zimmer, ev. mit Pension oder Küchenbenutzung preisw. zu verm. Peroststraße 80, 2. IV 19

Gebildete ältere Dame
die geröhnt ist, für ihre Pflegebefohlenen mit größter Aufmerksamkeit zu sorgen, richtet ein behagliches Heim ein in bequemer Lage für Dauermieter mit eigenen Möbeln, Herrschaften, die keine eigene Küche führen wollen, ebenfalls auch nicht eigene Diensthöfen halten, finden Anstich an geordneten Haushalt u. vorzüglicher Küche. Reflektanten werden gebeten gleich näherer Besprechung ihre w. Adresse unter N. 694 an den Tagbl.-Verlag einzufenden.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstraße 13, Telephon 430. F 400



Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärt.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuer etc. etc.



Büreau
N. 1. classenstraße 3.
Wohnungs-Nachweis-
Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11, Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.
Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Fig., auswärtige Anzeigen 30 Fig., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt
Wichtig beachtenswert: Rückstände geben und Gewinnaufschlag zu erklären, das ist nur beste Geschäftsweise, nicht aber solche von Vermittlern befehlen. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Erstes Hypothekenhypothek.
Auszuweisen ist ein großes Kapital in kleinen und großen Beträgen für gleich oder später. Offerten bitte unter N. 717 an den Tagbl.-Verl. zu richten.

Hypotheken-Gelder
sind auszuweisen. F279

Städtische Sparkasse
Diebrich a. Rh.

Hypotheken-Kapital
in jeder Höhe, 60% der Kreditlimiten-Taxe, 4 1/2% zu vergeben durch 5272

D. Aberle sen.,
Wallerstraße 2.

Für gute Hypotheken
und Restauszahlungen, 5117
wird häufig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Sensal

Meyer Sulzberger, Straße 6.

Bank
beliebt ankommende Geschäften. Näheres durch D. Aberle senior, Wallerstr. 2. 5278

2000 bis 5000 Mark, auch event. mehr, möglichst ohne Agent auszuweisen. Off. unter N. 715 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark auf gute Pfand auszuweisen. Off. u. N. 688 postlag. Berliner Hof.

10,000 Mark sind gegen gute 2. Hypothek sofort auszuweisen. Wohnstr. 4, im 1. St.

15- bis 40,000 Mk.
auf gute zweite Hypothek auszul. Off. u. N. 688 hauptpostlag.

15,000, 20,000, 25,000 Mk.
sind sofort auszuweisen. 5286 Meyer Sulzberger, Adelheidsstr. 6.

15,000 Mark auf nur gute 2. Hyp. per 1. April auszul. Otto Engel, Adolfsstr. 3, 5293

Suche 15-20,000 Mk.
auf gute Hypothek anzulegen. Agenten verb. Off. erb. H. v. Schneider, Sternartenstraße 8.

30-40,000 Mk.
sind auf 1. Hypothek, nur prima Objekt, von Privatmann per 1. Oktober 1909 auszul. Offerten u. N. 59 an die Tagbl.-Leitung, Wilhelmstr. 6. 5283

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kostenfreien Nachweis guter Hypotheken durch Ludwig Jstel, Weberstraße 16 - Fernnr. 604.

2200 Mark
auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Off. unter N. 106 an den Tagbl.-Verlag. B 1288

3000 Mk.
zu 6% Zinsen von einem Kaufmann-Verkehr gegen Sicherheit gesucht, event. Anteilnahme am Jahresumlag. Off. u. N. 718 an den Tagbl.-Verlag.

8-12,000 Mk.
per April oder Juli innerhalb 50% schäfer. Taxe gesucht, außerdem kann Sicherheit mit unbelastetem Terrain gegeben werden. Offerten unter N. 709 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark
2. Hypothek auf rentables Haus vom Schuldgeber gleich oder 1. April gesucht. Off. u. N. 712 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mark
auf prima Objekt an 2. St. gef. Off. u. N. 702 an d. Tagbl.-Verl. B1285

Zur 2. Stelle 15,000 innerhalb 60% der Banklage zu Februarwärtig gesucht. Offerten unter N. 696 an den Tagbl.-Verlag.

15,000, 35,000 Mk. auf gute 2. Hypothek gesucht. N. Zahn, Hypotheken-Ges., Hellmündstraße 8.

Zur zweiten Stelle werden 20,000, - innerhalb 60% der selbstgerichtlichen Taxe 5% gesucht. Offerten nur von Geldgebern u. N. 59 an die Tagbl.-Leitung, Haupt- u. Sternartenstraße 6. 5274

Auf ein in feinsten Kurlage, direkt am Hochbrunn, gelegenes

Wohn- und Geschäftshaus
werden per 1. April 1909

M. 25,000
auf 3. Hypothek gesucht zur Abkündigung der jetzigen, deren Inhaber verstorben ist. Obliges Kapital hat hinter 45,000 l. Hypothek und 15,000 Bankkredit. Das Haus hat Eider 110,000 gelistet. Durchaus sichere Kapitalanlage, pünktliche Abzahlung. Offerten unter N. 712 an den Tagbl.-Verlag.

26,000 Mark
1. Hyp. - 80% der Taxe zu 4 1/2% auf hies. 1a Objekt von 2 sehr vermög. Besitzern gesucht. Off. u. W. M. hauptpostlag. erb.

Suche nahe bei Wiesbaden
26-28,000 Mk. 2. Hyp. auf Haus mit Keller innerhalb 60% der Taxe. Klasse Henninger, Hypotheken u. Immobilien-Büreau, Dierchstraße 16, R.

30-35,000 Mk. 2. Hypothek
auf rentables Wohnhausneubau, nächst der Guterstraße, gesucht. Off. u. N. 712 an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein zu 80,000 Mk. selbstgerichtlich geschätztes Hausgrundstück suche
40,000 Mk.
zur 1. Stelle bei gutem Zinsfuß. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

M. 70,000 als 1. Hyp.,
45% d. Drittage auf geizig, dem Fabrik zu 5% Zinsen gesucht. Offerten unter N. 698 an den Tagbl.-Verl. erb.

M. 100-120,000
suche auf Privathotel in bester Stadtlage.
P. A. Herman, Rheinstr. 48.

200,000 Mark gegen hochsteine erste Hypothek auf ein erstklassiges Geschäftshaus in bester Lage Wiesbadens gesucht. Offerten unter N. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Wichtig beachtenswert: Rückstände geben und Gewinnaufschlag zu erklären, das ist nur beste Geschäftsweise, nicht aber solche von Vermittlern befehlen. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Martinstr. 9, Villa,
enthaltend 14 Zimmer, reich. Küche u. Mansarden, mit Stallgebäude u. großen Garten zu verkaufen. Näheres Bau-Büreau Dierchstraße 6.

Vergnügen halber Gagenvilla,
a. Kurh. (Höhenl.), 15 Z., reich. Zubeh., für den besten Preis v. 85,000 Mk. sof. zu verkaufen, event. zu vermieten. Off. erb. u. N. 688 postlag. Berliner Hof.

Dambachtal-Freseniasstr. 11.
Einfamilien-Villa zu verm. Näh. bei Herrsch. Hauer, Dambachtal 15, IV 23

Hübsche neue Villa,
Bingerstraße 20, nahe Kurpark, 10 Zimmer, Zentralheizung, zu verk. oder für nur 2100 Mk. zu verm. Näh. Karlstraße 15, II.

Villa zu verkaufen,
Schäferstraße 1 und 14, bestes Aussehen, gesunde herrliche Lage u. Näheres b. Bellier, Schäferstraße 1.

M. Villa,
neu, mit allem Komfort, in feinsten Lage am Walde, billig zu verk. oder auf längere Zeit zu vermieten. Näh. Carl Koch, Hotel Reichshof, Bohlenstraße 16. 5271

Villa Mignon vor Sonnenberg,
Wiesbadenerstr. 37, mit 11 Zimm., 5 Bänk., Weinkeller, Auto-Garage, gr. Obst-, Gemüse- und Biergarten u. reichlichem Zubehör, 46 Tufen Haltefläche der Elektr., auch für 2 Fam. geeignet, sehr billig zu verkaufen. B1048

Tausche
meine 11. vermietete Villa in feiner Lage gegen Restaurant oder Geschäftshaus. Möble 16-20,000 Mk. zu. Off. unter N. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen oder zu vermieten:
Villa Drei-Neuren
(Sourcart)

mit ausgedehnter, prachtvoller Aussicht auf die Ebene und die Alpen, enthaltend: 3 Salons, 2 Speisezimmer, große Veranda, 8 Herrschafts- und 4 Diensthöfen-Schlafzimmer, Dunkelkammer, Badzimmer, Küche, Keller, Speisevorratskammer, Waschküchen, Automobil-Garage, Hof, Garten, Weite und Wald, mit einer Gesamtfläche von 80 ar, elektrische Beleuchtung, reines Quellwasser mit elektrischer Pumpe. Gesamtimmobilien-Einrichtung ist mitverkauft. - Das Besitztum würde sich auch für ein Hotel vorzüglich eignen. Geb. Offerten sind zu richten an Justizrat Notar Weber, Colmar i. G.

Teilhaber.
So freil. Herr wünscht sich mit 10-12,000 Mark an irgend einer rentablen Sache gleich welcher Art zu beteiligen. Offerten mit Preisang. u. N. 59 a. d. Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6, 5202 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Möbel
zu mieten gesucht, 2- und 3-Schlafzimmer (2 Betten), Salon, Küche. Offerten mit Preisang. u. N. 59 a. d. Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6, 5202

Teilhaber!
Zur Fabrik eines hohen Gewinn abwerfenden Artikels werden 3-5000 Mk. gesucht. Offerten unter E. 6592 an H. Frenz, Mainz. (Nr. 6594) F 32

Zur Ausbeutung
eines gesch. Maschinenartikels suche einen Kapitalisten. Gewinnanteil 70%. Off. unter N. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehne 4 bis 5% in jeder Höhe, auch ohne Bürgen an jed. auf Schuldschein, Wechsel, Hypotheken u. auch Rentenabschlüssen gibt A. Antrop, Berlin N. O. 18. Nicht.

Ein kinderloses gutsituiertes Ehepaar
wünscht ein Mädchen (Waise) im Alter von etwa 6 Jahren in Pflege zu nehmen und ist später Adoption nicht ausgeschlossen. Off. Offert. u. N. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Masken-Anzüge
zu sol. Preisen zu verkaufen. G. Barb, Langgasse 13, 2.

Elegantes neues Kostüm
(Holländerin, mittlere Größe) zu verkaufen od. zu verkaufen Gr. Burgstr. 4, 3. Ansuchen bis 11 Uhr vormittags.

Mat und sichere Hilfe in allen diese Frau-mangelheiten durch erfahrene Dame hier am Orte. Offerten unter V. 202 an die Tagbl.-Zweigstelle Bismarckstr. 29. B 699

Diese Privatentb. h. Fr. Selli Teichler, Seemanns Malz, Gärtnerei, 1. L. F 81

Damen finden freundl. Aufnahme bei einr. **Seemanns**. Str. Discretion. Auch briefl. Mat in allen Fällen. Frau Swart, Coentourban 121, Amsterdam. F 102



Alle Drucksachen

für Handel, Industrie und Gewerbe

liefert in geschmackvoller Ausstattung die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden • Kontore: Langgasse 27 • Fernsprecher 2266.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend.
Parkstrasse 30
Diehl, Brauereibesitzer, Kastel.
Hotel Adler Bauhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Weisberg, Kfm., Rowno.
Schützler, Kfm., Hemmerden.
Hotel zum neuen Adies.
Goethestrasse 18.
Ansbüttel, Kfm., Düsseldorf.
Frisch, Fr., Gera. — Kadisch, Kfm., m. Frau, Meersitz.
Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
Sollkind, Apotheker, mit Fr., Niga.
Peltzer, Frau Rent., Rheydt.
Brass, Kfm., Rheydt.
Bayrischer Hof.
Delaspeestrasse 4.
Kraus, Kfm., Dresden. — Anton, Kfm., m. Fr., Bonn. — Brodemeyer, Kfm., Güssnitz.
Hotel Bellevue.
Wilhelmstrasse 29.
Simon, Kommerzienrat, mit Frau, Kfm. — Kraeger, Prof., Düsseldorf.
v. Ungern-Sternberg, Baron, Berlin.
— Renner, Bez.-Arzt Dr., mit Frau, Zweibrücken.
Hotel Bender.
Hafenstrasse 19.
Roth, Fr., Rent., Harzburg. — Kohlrausch, Fr., Rent., Harzburg.
Hotel Borg.
Nikolastrasse 37.
Brass, Rosdorf. — Epstein, Kfm., Leipzig. — Schaefer, Kfm., Hagen. — Horn, Rent., Nürnberg. — Hausburg, m. Tante, Berlin. — Schmitt, Kfm., Baden-Baden. — Jeanson, Techniker, Lichtenberg bei Berlin.
König, Kfm., Moers. — Biedermann, Görlitz. — Brüning, Kfm., Frankfurt. — Beckel, Pfarrer, Mensfelden.
Fischer, Kfm., m. Fr., Freiburg.
Hotel Bismarck.
Sonnbergerstrasse 11.
Molony, Frau, mit Bed., Eastbourne.
Schwärzer Beck.
Kranzplatz 12.
v. Koscielki, Rittergutsbes., mit Frau, Grossschmollen.
Hitzmann, Fabrikbes., m. Fr., Berlin. — Grake, Dr., Charlottenburg. — Mäcke, Kfm., m. Fr., Wolfenbüttel.
Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzergasse 30/32.
Becker, Kfm., Chemnitz. — Leysen, Kfm., Berlin. — Becker, Kfm., Berlin. — Baur, Kfm., Bruckmühl. — Grünbaum, Kfm., Berlin. — Diehl, Kfm., Zweibrücken. — Jansen, Kfm., Ohlitz.
Schönherr, Kfm., Heidelberg. — v. Strauberg, Rittergutsbes., mit Fr., Pommern. — Seibert, Fabrikant, Solingen. — Kahler, Kfm., Bonn.
Central-Hotel.
Nikolastrasse 43.
Redlich, Rechnungsrat, Bonn. — Bodensteimer, Kfm., M.-Gladbach. — Käse, Schweinin. — Schwarz, Kfm., Nürnberg. — Färner, Kfm., Godesgraben. — Berchens, Fabrik., Apolda.
Hotel Christmann.
Möhlstrasse 7.
Joheld, Kfm., Mannheim.
Hotel Cordan.
Nikolastrasse 19.
Zadig, Direktor, m. Fr., Malmö. — de Lafontaine, Frau, Paris. — von Stryk, Fr. Baron, Schloss Helmet. — Zeitscher, Fr., Schwerin.
Hotel Dahlheim.
Taunusstrasse 15.
Alspin, Rent., Dresden. — Schiezel, Architekt, Dresden. — Michel, Frau Postdirektor, Kaiserslautern. — Waldecker, Fr., Kaiserslautern. — Biermann, Fr. Dr., Köln. — Biermann, Fr., Köln.
Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 37.
Schüller, Architekt, Köln.
Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Eringer, Kfm., m. Fr., Moskau. — Müller, Frau, Neu-Ruppin. — Lorenz, Frau, Striegau. — Posner, Kaufmann, Pforzheim.
Fischel, Kfm., Mannheim. — Schwarzkopf, Fabrikbes., Schützenhofen. — Junno, Brüssel.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32
Behrends, Fr., Hallgarten. — Walter, Fr., Hallgarten. — Rötkin, Ingenieur, Zürich. — Schulz, Ingen., Ensbirchen. — Vollmann, Kaufmann, Koblenz. — Löwenheim, Kfm., Berlin. — Hensel, Kfm., Leipzig. — Müller, Kfm., Düsseldorf. — Maldaner, Kfm., Berlin.
Rosenthal, Kfm., Mannheim. — Bause, Kfm., Hannover. — Hecker, Ing., Glücksburg. — Völker, Kaufm., Waibstadt. — Schöller, Kfm., Hannover. — Müller, Kfm., Stuttgart. — Arnold, Kfm., Plauen. — Sutter, Kfm., Berlin. — Schätzle, Kaufmann, Lauterbach.
Hotel Erbprin.
Mauritiusplatz 1.
Baer, Kfm., Ludwigshafen. — Heghmann, Kfm., Frankfurt. — Ergelin, Kfm., Stuttgart. — Pabst, Kfm., Schotten. — Bordeaux, Kfm., Frankfurt. — Hartmann, Kfm., Leipzig.
Europäischer Hof.
Langgasse 22.
Schönthier, Kfm., Kassel. — Seehusen, Kfm., Berlin. — Markus, Kfm., Berlin. — Davis, Kfm., Hamburg. — Pordonski, Kfm., Berlin. — Dellng, Fabrikant, Plauen. — Mäder, Kfm., Strassburg. — Weil, Kaufmann, Mühlhausen. — Leuchtweis, Kfm., Frankfurt. — Rödel, Kfm., Berlin. — Wolf, Kfm., Köln. — Kochert, Kfm., Berlin. — Schmachtenberg, Kaufm., Pforzheim. — Markus, Kfm., Berlin. — Liebschütz, Kfm., Strassburg. — Camphausen, mit Bed., Neckargemünd.
Friedrichshof.
Friedrichstrasse 35.
Schny, Lembach.
Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Ziethen, Hauptm. a. D., Stettin. — Färner, Fabrikant, Neuss.
Grüner Wald, Marktstrasse 19.
Gathmann, Kfm., Aachen. — Ottenheimer, Kfm., Köln. — Niemann, Kfm., Hildesheim. — Hartoob, Kfm., Dresden. — Diekmann, Lehrer, Berlin. — Becker, Kfm., Köln. — Herzberg, Kfm., Berlin. — Klapprot, Dr., Limburg. — Veit, Kfm., Stuttgart. — Balke, Kfm., Bremen. — Feyerabend, Kfm., Weislar. — Stettner, Kfm., Düren. — Scheel, Kfm., Dresden. — Hooster, Kfm., Lennep. — Bremers, Kfm., Enkroth. — Bium, Kfm., Karlsruhe. — Goldberg, Kfm., Berlin. — Unkelbach, Kfm., Limburg. — Stern, Kfm., Frankfurt. — Barth, Kaufmann, Frankfurt. — Bier, Kfm., Köln. — Andorff, Kfm., Berlin. — Iselt, Kfm., Krefeld. — Feyerabend, Kfm., Berlin. — Hartmann, Kfm., Karlsruhe. — Gerresheim, Kfm., Düsseldorf. — Michalter, Kfm., Paris. — Rosenthal, Kfm., Berlin. — Schönheinz, Kfm., München. — Mies, Kaufm., Hanau. — Schneider, Kaufmann, Berlin. — Oppenheimer, Kfm., Berlin. — Neuburger, Kfm., Frankfurt. — Heymann, Kfm., Frankfurt. — Loeb, Kfm., Frankfurt. — Thil, Kfm., Berlin. — Nelson, Kfm., Berlin. — Viehmeyer, Kfm., Köln. — Berens, Dir., Saarbrücken.
Cohn, Kfm., Berlin. — Hader, Kfm., Köln. — Hartmann, mit Automobil, Leipzig. — Späth, Kfm., Düsseldorf. — Michels, Kfm., Trier. — Lewy, Kfm., Berlin. — Lossau, Kfm., Saarbrücken. — Joseph, Kfm., Stuttgart. — Adrian, Kfm., Rheydt. — Wilder, Kaufmann, Aachen. — Neumark, Kfm., Fürth. — Goldstein, Kfm., Berlin. — Henckes-hoven, Kfm., Köln. — Sauer, Kfm., Pirmasens. — Franken, Kfm., Köln. — Voaswinkel, Kfm., mit Fam., Soest. — Vetter, Kfm., Berlin. — Pretsfelder, Kfm., Berlin. — Kreuzer, Kfm., Offenbach. — Jacobi, Kfm., Köln. — Abraham, Kfm., Berlin. — Trimborn, Kfm., Köln. — Neuhaus, Kfm., M.-Gladbach. — Möller, Kfm., Nürnberg. — Neumann, Kfm., Wien. — Schien-metzer, Kfm., Kempten. — Winkels, Kfm., Barmen. — Kahweiser, Kfm., Köln. — Freund, Kfm., Berlin. — Rohm, Kfm., Krefeld. — Eugel, Kfm., Worms. — Wunderle, Kfm., Stuttgart.

Hansa-Hotel.
Nikolastrasse 1.
Schäfer, Kfm., Berlin. — Martin, Kfm., Köln.
Blom, Kfm., Duisburg. — Michaelis, Kfm., m. Fr., Berlin. — Seivas, Kfm., Herford. — Haas, Düsseldorf. — v. Lepel, Baron, Dresden. — Calde-woyher, Kfm., Barmen.
Hotel Hoppel.
Schillerplatz 4.
Heller, Kfm., Elberfeld. — Köhler, Kfm., Metz.
Jung, Kfm., Stuttgart. — Bender, Kfm., Köln. — Ringel, Kfm., Giessen.
Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Merschheim, m. Fr., Düsseldorf.
Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Dücker, Prof. der Kgl. Kunstakad., Düsseldorf. — Abel, m. Fr., Hamburg. — Seggers, Kfm., Stadthagen.
Hotel Hofmannsches Hof.
Rheinbahnstrasse 5.
Hermann, Dr. med., Braunschweig. — Gelling, Kfm., Berlin. — Fischer, Offizier, Worms.
Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
de Osa, Leut., Schleswig. — von Schütz, Major a. D., Berlin. — Thewalt, Hauptm., Mexiko.
Hotel Imperial.
Sonnbergerstrasse 18.
Hoss, Fr., Dershill. — Wellmann, Fr., Dublin. — Kloed, Rent., m. Fr., Christiania.
Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
v. Madai, Ballenstedt.
Hotel Kaiserhof
und **Augusta-Viktoria-Bad.**
Schellwien, Rechtsanwalt, Berlin. — Mundt, Strassburg. — Singer, Kfm., London. — Windmüller, Fabrikant, Hannover. — Scheiber, Fr., Hannover.
Dr. Kompeers Augenklinik.
Rheinstrasse 69.
Hanz, Frau Rent., Traben-Trarbach.
Goldene Kette.
Goldgasse 1.
Barbus, Frau Rent., Apolda. — Koch, Rent., m. Fr., Offenbach.
Kölnischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
Irmiler, Landesgerichtsdirektor, Posen. — Fischer, Major, Neu-Ruppin.
Hotel Krug.
Nikolastrasse 23.
Vollmöller, Kfm., Neuwied. — Cohn, Kfm., Köln. — Hanger, Kfm., B.-Gladbach. — Griese, Kfm., Berlin. — Lorenz, Kfm., Dresden. — Bernheim, Kfm., Stuttgart. — Bauer, Kfm., Köln. — Wagner, Kfm., Bielefeld. — Jürgens, Kfm., Düsseldorf. — Kleinmann, Kfm., Koblenz. — Eisenberg, Fr., Warschau. — Klein, Kfm., Köln. — Stock, Kfm., Halle. — Eckart, Kfm., Ulm.
Hotel Mehl.
Mühlstrasse 7.
v. Radal, Oberleut. a. D., Ballenstedt. — v. Dewitz, Leut., Belgard. — Arburg, Leut., Metz. — Weber, Leut., Metz.
Metropole und Menenol.
Josef, Berlin. — Sommer, Kammer-sänger, Berlin. — Rönneke, Offen-bach. — Berg, Kgl. Landrat u. Geh. Regierungsrat, St. Goarshausen. — Klein, Rent., Neustadt a. d. H. — Bockmann, Geheimer Regierungsrat, Usingen. — Rothschild, Kreuznach. — Henkel, Düsseldorf. — Matthias, Berlin. — Labandter, Berlin. — Krause, Architekt, mit Fr., Frankfurt. — Oppenheimer, Kfm., Hamburg. — Daus, Kfm., Berlin. — Tiedler, Archi-tek, m. Fr., Krefeld. — Schall, Dir., Baden-Baden. — Müller jr., Berlin. — Hecht, Kfm., m. Frau, Aachen. — Schmidt, Hanau. — Vettes, Frau, Paris. — Haas, Kfm., Berlin. — Frinkel, Kfm., Köln. — de Gramont, Bordeaux. — Prabhakar, stud. chem., Indien. — Dierckx, Antwerpen. — Kraus, Frau, Ravensburg. — Gold-schmidt, Frankfurt. — Kahn, Kfm., Luxemburg.
Hotel National.
Taunusstrasse 21.
Leng, Major, Wesel. — Blumacher, Kfm., Köln.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedrich-Platz und Wilhelmstrasse.
Hacker, Fr., Baden-Baden. — Hirth-Schreibers, Frau, München. — Kappel, Bankier, Berlin. — Lauesen, Dr., m. Fr. u. Bed., Hamburg. — Rathenau, Berlin. — v. Welter, Baron u. Baronin, Berlin.
Kurhaus Bad Nerothal.
Nerotal 18.
Dalberg, Rechtsanwalt und Notar, Northeim.
Hotel Prinz Nikolaus.
Nikolastrasse 29/31.
Radrmacher, Obering., Düsseldorf. — Görres, Frau, Köln. — Baller, Strassburg. — Kohn, Fabrikdirektor, Nürnberg. — Haackdorff, mit Frau, Essen.
Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
Körner, 2 Fr., Frankfurt a. d. O.
Neuenhof.
Kirchgasse 15.
Gonnerer, Kfm., Barmen. — Buch-dahl, Kfm., Aachen. — Frank, Kfm., Frankfurt. — Bronkolt, Kfm., Frank-furt. — Zapke, Kfm., Berlin. — Dreher, Kfm., Mannheim.
Betzinger, Kfm., Köln. — Schott, Kfm., Frankfurt. — Schauer, Kfm., Düsseldorf. — Bender, Kfm., München. — Schneider, Kfm., Köln. — Mitz, Kfm., Bonn. — Rath, Kfm., Ham-burg. — Geots, Kfm., m. Fr., Berlin. — Moltz, Kfm., Worms.
Prof. Pagenstechers Klinik.
Elisabethenstrasse 1.
Barry, m. Fr., Limenk. — Dalmer, Rev., m. Fr., Nestledown.
Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6.
Eagleson, m. Fr., London. — Vie-ebow, Essen. — Blomer, New York. — Colmhoff, Bankier, Hamburg.
Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 28-30.
Wagner, Komponist, Bayreuth.
Pariser Hof.
Spiegelgasse 2.
Brauns, cand. med., Heidelberg. — Rickheim, Fr., Hamburg. — Schup-pert, Kfm., Guntersblum. — Schup-pert, Fr., Guntersblum.
Zur neuen Post.
Bahnhofstrasse 11.
Zentner, Zellam.
Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Bayer, Oranienstein.
Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und Erxthstrasse 1, 3, 6, 7, 9, 11, 12.
Tiedemann, Konsul, Dresden. — Daeh, Fabrikbes., m. Fr., Barmen. — Schubert, Fabrikbes., Zittau. — Springer, Frau Justizrat Dr., Gross-Lichterfelde.
Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Wassermann, Kfm., Cleveland. — Franke, Leipzig. — Meyer, Kaufm., Offenbach. — Hofstädter, Kaufmann, Mannheim. — Über, Kfm., Ludwig-burg. — Doss, Kfm., Dresden. — Weissenborn, Lehrer, Kassel.
Hotel Reichspost.
Nikolastrasse 16/18.
Sarburg, Kfm., Brüssel. — Busch, Kfm., Cottbus. — Meissner, Fabrik-direktor, Albeck. — Wolfgang, Kfm., Leipzig. — Muchie, Notar, Vordingen. — Stelber, Kfm., Hannover. — Raegen-berg, Fabrikant, Olpe. — Wilmsdorfer, Kfm., Nürnberg. — Rüdiger, Kfm., Herne. — Lesac, Dipl.-Ing., München. — Bocher, Kfm., Hagen.
Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Kanz, Fr., Lehrzeis, Hannover. — Gumpel, Frau, Berlin.
Hotel Riviera.
Bierstädterstrasse 5.
Strecker-Aufmann, Fr., München.
Sömerbau.
Kochbrunnenplatz 3.
Blauvelt, Kfm., m. Fr., Lemberg. — Brinkmann, Architekt, Hannover.
Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Böhner, Kfm., Pörsneck. — Linds, Oberleut., Zweibrücken.

Hotel Ross.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
v. Karouloff, m. Frau u. Bedien., Petersburg. — Westenberg, Architekt, m. Fr., Almelo. — Werner-Dahl, mit Frau, Düsseldorf.
Piper, Graf u. Gräfin, mit Bedien., Soldeburg. — Fromm, Mülheim a. R. — Gummesson, Direktor, Stockholm. — Swensson, Direktor, Halmstad.
Hotel Royal.
Sonnbergerstrasse 25.
Thorner, Fr., Cincinnati.
Savoy-Hotel.
Bärenstrasse 3.
Schwab, Kfm., Hanau. — Günderde, Kfm., Köln. — Viehring, Düsseldorf.
Sanatorium Dr. Schütz.
Parkstrasse.
Bruckmeier, Frau Dr., mit Sohn, Leipzig.
Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Tutsch, Kfm., Elberfeld. — Junge-blodt, Elberfeld. — Simpson, Fräulein Rent., London.
Wester, Kfm., Düsseldorf.
Privat-Hotel Silvana.
Kapellenstrasse 4.
Diehl, Direkt., Zweibrücken.
Zum goldenen Stern.
Grabenstrasse 28.
Schüler, Kfm., Nastätten. — Bitz, m. Fr., Frankfurt.
Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Hopf, Kfm., Heilbronn. — Häderich, Kfm., Zittau.
Tannus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
v. Frankenberg, Exzell., Generallt., m. Fr., Strassburg. — Debus, Kfm., Homberg. — Mils, Rent., Lindenberg. — Knapp, Kfm., Danzig. — Klunkott, Postrat, Frankfurt. — Schönleber, Prof., Karlsruhe. — Zieboldorf, Kfm., Deidesheim.
Hotel Terminus.
Kirchgasse.
Bick, Kfm., Herford.
Hotel Union.
Neugasse 7.
Schneider, Kfm., Eisloh. — Al-macher, Fabrikant, Kfm.
Victoria-Hotel u. Badhaus.
Parouilla, Basel. — Bianco, Mühl-hausen. — v. Fidler, m. Fr., Erfurt. — Rothermundt, Fr., m. Bed., Thorn.
Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Gasser, Fr., mit Schwester, Eppan-bahn. — Nussbaum, Fabrik., Göttingen. — Goldberg, Kfm., Bochum. — Meyer, Kfm., Hannover.
Hotel Weiss.
Reiss, Altbürgermeister und Wein-gutsbes., Gimmeldingen. — Mager, 2 Herrn Chemiker, Karlsruhe. — Tischelein, Elberfeld.
Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Derkers, Ing., Düsseldorf.
Hotel Wilhelm.
Sonnbergerstrasse 1.
Trier, Frau Rent., Frankfurt.
In Privathäusern:
Adelheidstrasse 31:
v. Kosmita, Fr. Baronin, Budapest. Flohrs Privathotel, Geisbergstrasse 5: Habu, Fr. Rent., m. Fr., Budweis. — Rickmann, Frau Baurat, Bonn. — Villa Helene, Sonnbergerstrasse 9: Stueckardt, Fr., Ballenstedt. — Ein-siedel, Frau Baronin, Ballenstedt. — Christl, Hospiz II, Oranienstrasse 53: Renm, Fr., Nauheim. — Evangel, Hospiz, Emserstrasse 5: Lamprecht, Frau Stadthausrat, mit Tochter, Hagen. — Pension Herma, Taunusstrasse 55: v. Riemsdyk, Fr., Heerde. — Pension Internationale, Leberberg 11: Ritter v. Jacobi, m. Fam., Klagen-furt. — Mercer, Fr. u. Fr., Woking-ham. — Kapellenstrasse 6, 1: Herrmann, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Nerostrasse 26: Heimendahl, Frau Dresden. — Augenhilfsanstalt, Elisabethenstr. 6: Boes, Hermann, Bingerbrück. — Schmitz, Zell. — Schönborn, Otzenhausen. — Henn, Julius, Föhrenlindes. — Scherer, Fr., Nied.

Verdingung.

Zum Neubau der kath. Schule in Weidenhahn sollen die Schreinerarbeiten (Dielungen und Türen) nebst Türbeschlägen, veranschlagt zu rund 1700 Mk., auf Grund der Allgemeinen Bestimmungen vom 23. Dezember 1906, am Montag, den 15. Februar 1909, mittags 12 Uhr, öffentlich verdingung werden. Veranschlagte, gehörig bezeichnete Angebote sind rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzureichen. Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Bureau des Bauamts zur Einsicht aus und können gegen Post- und Bestellgebühren Einsendung in Bar von je 2 Mark ebenfalls bezogen werden. F 170 Aufschlagsfrist: 2 Wochen. Langenshawbad, den 22. Januar 1909. Die Königl. Kreisbauinspektion.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 26. Januar e., mittags 12 Uhr, versteigere ich zwangsweise gegen gleich bare Zahlung im Versteigerungslokale Neugasse 22: 2 Koffer.

Hofmann, Gerichtsvollzieher Fr. W., Rheinbahnstraße 2. F 253

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. Januar 1909, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Heleneustr. 5: 1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Kanapee, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Pianoschrank, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Schreibpult, 1 Spiegel, vier Sessel, 1 Fahrrad und eine Nähmaschine, nachmittags 4 Uhr versteigere ich im Pfandlokal „Deutsches Eck“ in der Waldstraße: 1 Spiegel, 1 Kleider- schrank, 1 Kleider- schrank, ein Kleider- schrank, 1 Vertiko, ein Kanapee, 1 Pianoschrank, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, ein Vertikal, 1 Tisch, 6 vollständ. Betten, 1 Matratze, 2 Teppiche, 1 Waschtisch, 27 Kleider- schranker. Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Die Versteigerung in der Waldstraße findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 25. Januar 1909. Eifer, Gerichtsvollzieher, A. Fr. N. 10.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. Januar e., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale Heleneustr. 24 dabei 1 Klavier, 1 Büffet, 2 Spiegel, 1 Kleider- schrank, 4 komplette Betten, 1 Waschkommode, 3 Sofas, 4 Sessel, 1 antike Truhe, 1 Bücher- schrank, 15 versch. Gewebe, 4 ausgeschöpfte Vögel, 1 Karmosin- Standuhr, 2 Eppelbe, 2 Gaskücher, 1 Wasserkücher, 6 Sessel, 3 Leuchter, 1 Kleider- schrank, 5 Herren- Anzüge, ferner 1 Nähmaschine, 1 ar. Stange, 1 Handkappe, 1 Feldschmiede, 9 Umbrella u. dergl. mehr. Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 11948 Wiesbaden, den 25. Januar 1909. Nicola F. Gerichtsvollzieher, Heleneustr. 11.

Nachmittags- Anzeigen.

Blücher-Konsum, Gortstr. 9. Feinste Hausmacher Wurst per Pf. 80 Pf. empfiehlt G. Kochendörfer, Gortstr. 9.

Freidenker-Verein. (E. V.)

Montag, 1. Febr., abends 8 1/2 Uhr, im Part.-Saal der Wartburg: General-Versammlung. Tagesordnung: Jahresbericht, Vorstandswahl, Sommer-Programm, Verschiedenes und Bibliotheksausgabe.

Freitag, den 12. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in sämtlichen oberen Räumen der Wartburg: Darwin-Feier. Konzert, Quartettgelaug, Prolog, Festvortrag. Thema: „Sessiger Zeit“ mit Beiträgen v. F 821

Pastor Felhe's Heilweise, Sprechst. 3-6 Uhr nachm. Goldgasse 1, behandelt mit nachweisbarem Erfolg, wo andere Hilfe versagte: Stoffwechselerkrankung, Frauenleiden, Gicht, Nerven- und Blasenleiden. Referenzen a. Wiesbaden s. D. Braun, dgl. Feiler Vertreter, „Hotel Goldene Kette“.

Sodener Pastillen, 30 Pf. Drogerie Bruno Backe.

1908er Legehühner, jetzt schon flüssig erlegend, italienischer Rasse, beliebiger Farben, garantiert leben bis Ankunft, franko überall per Nachnahme: 6 St. mit Hahn M. 13.50; 12 St. mit Hahn M. 22.50. Kuhlisch-Naturhüter pr. 10-Pfd.-Kiste franko M. 7.75. H. Kaphan, Suezack 25, via Oderberg (Schlesien).

Ich beschaffe raschest und verschwiegen Käufer oder Teilhaber

für hiesige und auswärtige Detail-, Engros- und Fabrik-Geschäfte aller Branchen, Gewerbebetriebe jed- r Art, Zins-, Geschäft-, Fabrik-Grundstücke, Villen, Güter etc. etc. Durch in 900 der gelindesten Zeitungen ganzjährig erscheinende Reklame stehe ich stündlich mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten für Objekte aller Art in Verbindung, daher die vielen, durch glänzende Anerkennungen nachweisbaren, oft innerhalb 8 Tagen erzielten Erfolge. Die Bedingungen sind die denkbar besten, von jedermann annehmbar. Verlangen Sie kostenfrei Besuche zwecks Besichtigung und Rücksprache. F 61

Carl Brabant, Köln a/Rh., Kreuzgasse 8, I. Vertreter der Fa. **F. Kommen Nachf.,** Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh., Karlsruhe i/B.

Haar- u. Haut-Krankheiten billig. Drogerie Bruno Backe.

Haut- u. Harn-Krankheiten. Vorzügliche Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh. B 165

Robert Dressler, Kur-Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Platz 4, 10-12 u. 4-6. Geld an Jedermann anerkannt, auch gegen beunehmte Ratenzahlung, verleiht diskret u. schnell zu kulantesten Bedingungen. Selbstgehebr. C. A. Winkler, Berlin 56, Potsdamer-Str. 66. Rotarisch dgl. Don. Schr. F 61

Disting. Damen

erhalten diekr. Not u. Hilfe in Frauenleiden gewissenhaft durch Dr. Offerten u. A. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus, 4 Uhr: Fest-Konzert mit patriotischem Programm. 8 Uhr: Musikalischer Abend.

Königl. Schauspiel, Abends 7 Uhr: Alt-Heidelberg.

Rekling-Theater, Abends 7 Uhr: Der Doppelgänger.

Walhalla (Restaurant), Abds. 8 Uhr: Konzert.

Singsaal-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol), Nachm. 4.30-10. Singsaal-Theater, Taunusstraße 1. Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends. Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Turnvereine, 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung: 8 1/2-10 Uhr: Männer-Abteilungen.

Wiesbadener Schwimmklub, Abends 8 bis 10 Uhr: Schwimmen. Schwimmklub, Taunusstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr: Französische Konversation.

Wiesbadener Schwimmklub, Abends 8 bis 10 Uhr: Schwimmen. Schwimmklub, Taunusstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr: Französische Konversation.

Wiesbadener Schwimmklub, Abends 8 bis 10 Uhr: Schwimmen. Schwimmklub, Taunusstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr: Französische Konversation.

Versteigerungen.

Versteigerung von Herren- und Damen-Kleiderstoffen i. Auktionslokale Schwalbacherstraße 25, vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 41 S. 7.)

Versteigerung von Mobilien z. in Auktionslokale Schwalbacherstraße 7, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 41 S. 7.)

Versteigerung von Brennholz im Sonnensberger Gemeindefeld, Distrikt Krumhorn Nr. 8, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 38 S. 10.)

Versteigerung von der Witwe des Rentners Albert Oetmann, z. B. in Wien, gehörigen Grundstücken, gelegen in Wiesbaden, an der Brückstraße 1, bei dgl. Amtsgericht, Abt. 10, Zim. 60, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 17, S. 21.)

Holzversteigerung aus der Oberförsterei Glaussee, in der Wirtschaft Witwe Kroll zu Seigenbahn, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 27, S. 15.)

Stammholz-Versteigerung im Hengshamer Gemeindefeld, Distrikt „An dem Ober- seelbacher Weg“, Hohenwald 7, Buchwald 10 u. 12, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 36, S. 10.)

Versteigerung von Mobilien z. im Hause Heleneustr. 24, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 40 S. 11.)

Versteigerung von Vadenregalen z. im Hause Heleneustr. 24, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 40 S. 11.)

Versteigerung eines Mobiers usw. im Hause Heleneustr. 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 41, S. 22.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Heleneustr. 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 41, S. 22.)

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 26. Januar. 26. Vorstellung. 27. Vorstellung im Abonnement C. 1. Gastspiel Harry Walden: **Alt-Heidelberg.**

Schauspiel in 6 Akten von Wilhelm Meyer-Hörster. Personen: Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsruhe . . . Herr Schwab. Staatsminister von Haugl, Erzengel . . . Herr Striebeck. Hofmarschall Freiherr v. Passarge, Erzengel Herr Striebeck. Kammerherr Baron von Meying . . . Herr Engelmann. Kammerherr Baron von Breitenbach . . . Herr Maschel. Dr. phil. Jüttner . . . Herr Tauber. Zug. Kammerdiener . . . Herr Herrmann. Detlev Graf v. Hohenberg, vom Korps „Saxonia“ . . . Herr Jollin. Karl Witt, vom Korps „Saxonia“ . . . Herr Schenk. Kurt Engelbrecht, vom Korps „Saxonia“ . . . Herr Marten. v. Wedell, vom Korps „Saxonia“ . . . Herr Walther. Küder, Galtwirt . . . Herr Schloß. Frau Küder . . . Frau Viehtreu. Fante . . . Fräulein Koller. Kellermann . . . Herr Padriano.

Musikalischer Abend. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister. Solistin: Fräulein Martha Lawaczek (Klavier). Orchester: Städtisches Kurorchester. Vortrag-ordnung: 1. Ouvertüre Leonore Nr. 3 von L. v. Beethoven. 2. Konzert für Klavier und Orchester, C-moll, von L. v. Beethoven. Fräulein Lawaczek. 3. Ouvertüre zur Oper „Gwendoline“ von E. Chabrier. 4. Klavier-Vorträge: a) Drei Novellen v. R. Schumann. b) Etüde von Henselt. c) Scherzo, B-moll, von Chopin. Fräulein Lawaczek.

Näthe . . . Frau Braun-Großer a. G. Schäfermann, Verjag. Herr Eble. Hans, siehe bei Herr Ction. Meiter, diene Herr Schäfer. Ein Regierungsrat, ein Adjutant, Studenten, Musikanten, Diener. Zwischen dem 2. und 3. Akte liegt ein Zeitraum von einigen Monaten, zwischen dem 3. und 4. Akte liegen ungefähr zwei Jahre. * * * Karl Heinrich: Herr Harry Walden als Gast.

Spieleit.: Herr Oberregisseur Köhn. Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schmid. Kostüml. Einr.: Herr Kaiser Geber. Pausen: nach dem 1. Akt 8 Min., nach dem 2. Akt 6 Min., nach dem 3. Akt 12 Min. und nach dem 4. Akt 5 Min.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 27. Januar: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs: Der Freischütz.

Donnerstag, den 28. Januar: Zweites Gastspiel Harry Walden: Ein idealer Gatte.

Freitag, den 29. Jan.: La Traviata. Samstag, den 30. Januar: Der Ring des Nibelungen IV: Götterdämmerung. Sonntag, den 31. Januar: Tiefland.

Rekling-Theater.

Direktion: Dr. phil. F. Rauch. Dienstag, den 26. Januar. Dußendarten gültig. Künzlerarten gültig.

Der Doppelgänger.

Schwank in 3 Akten von Wilhelm Jacoby und Arthur Lippich. Spielleitung: Theo Tachauer. Personen: Emanuel Wittersdorf, Abgeordneter . . . Ernst Vertram. Leo abia, seine Frau Sofie Schenk. (Klementine,) seine Theodora Dorf. Gilly, Tochter R. Schwarzkopf. Otto Degenhardt. Klementines Mann Gustav Birckholz. Aurelie Gabinius . . . Clara Krause. Willy, deren Neffe . . . Rudolf Barlat. Bruno Denderich, Rechtsanwalt . . . Walter Lanz. Rechtsanwältin . . . Walter Lanz. Sändorn, Dirigent e. Theaterkapelle . . . Theo Tachauer. Frieda Graefe . . . Hotel van Born. Schimmler, Portier . . . Karl Feistmantel. Joseph, Diener bei Wittersdorf . . . Willy Schäfer.

Sprecher einer Deputation des Vereins der Kerobsen zur Hebung der Nachtruhe . . . Friedr. Tegenet. Das Stück spielt in Berlin in unseren Tagen. Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Mittwoch, den 27. Januar: Prolog. Der Weichensprecher. Donnerstag, den 28. Januar: Moral. Freitag, den 29. Januar: Der Doppelgänger. Samstag, den 30. Januar: Die Waffen der Frau.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 26. Januar. Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale: Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs: **Fest-Konzert** mit patriotischem Programm. Orchester: Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber. 2. Sang an Aegir von S. M. Kaiser Wilhelm II. 3. Kaiser-Walzer von Joh. Strauß. 4. Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ v. R. Wagner. 5. Dankgebet. alt-niederländisches Volkslied von Valerius, arrangiert von E. Kremser. 6. Grosses patriotisches Potpourri von A. Conradi. 7. Königsmarsch von Rich. Strauß. Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. gewidmet.

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Saale: **Musikalischer Abend.** Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister. Solistin: Fräulein Martha Lawaczek (Klavier). Orchester: Städtisches Kurorchester. Vortrag-ordnung: 1. Ouvertüre Leonore Nr. 3 von L. v. Beethoven. 2. Konzert für Klavier und Orchester, C-moll, von L. v. Beethoven. Fräulein Lawaczek. 3. Ouvertüre zur Oper „Gwendoline“ von E. Chabrier. 4. Klavier-Vorträge: a) Drei Novellen v. R. Schumann. b) Etüde von Henselt. c) Scherzo, B-moll, von Chopin. Fräulein Lawaczek.

The Royal-Bio

Theater-Kinematograph. Rheinstr. 43, Wiesbaden Rheinstr. 43. Ununterbrochen Vorstellung der neuesten sensationellsten Attraktionen. Täglich geöffnet. Diese Woche Dauer-Vorstellung. 1. Der schlaue Pudel. Drama. 2. Das Erdbeben in Messina u. Reggio. Die schreckl. Wirklichkeit 2.000 Tode, 350.000 Verw. (bis Donnerstag.) 3. Zool. Garten in Paris. Sehr lehrreich. 4. Ueber Stock und Stein per Fahrrad. Grosser Lacherfolg. 5. Die Eisenbahnräuber. Ergr. Drama. 6. Das verzaub. Haus. Phant.-Tableau. 7. Folgen des Gewitters. Drama mit wunderbarer Naturaufnahme. 8. Aus dem Käfig entstrungen. Humor. 9. Der Kaiser an d. Spitze des II. Mus. Regts. (Einr. in Krefeld.) Sehr inter. 10. Der neue Laubhirsche. Urkomisch. 11. Lebende Blumen. Prachtv. kolor. 12. Abenteuer e. alten Mädchenjägers. Ein selts. Zweikampf. Humoristisch. 13. Niggings d. Springer. Alles m. Jauchen. 14. Erlebnis zweier Kinder. Drama. 1. Aufsuch. d. Zig. 2. 15 J. später. Es ladet freundl. ein Die Direktion.

Biophon-Theater.

Wilhelmstr. 6, Hotel Monopolo. Das **Erdbeben** in **Süd-Italien** Messina vor u. nach der **Katastrophe.** Einzige wirklich gute Originalaufnahme. Reisebilder aus **Russland.** St. Petersburg, Moskau, Tiflis. Kosakentänze. Land und Leute. **Bilder aus Aegypten.** Baumwollenernte etc. etc. und das andere glänzende Programm. Die Aufnahmen von **Messina, aus Russland, aus Aegypten** stehen einzig da in ihrer geradezu **plastischen Wirkung und Schönheit** durch die effektvolle Projektion der Messerschen Apparate. 5017

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 13. Februar l. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, wird auf dem Gemeindehaufe dahier die **Feld- und Waldjagd** der Gemarkung Bornheim, Kreis Alzey (Rheinhesen), zirka 1800 Morgen umfassend, auf weitere 9 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet. F 190

Bornheim (Rheinhesen), den 25. Januar 1909. **Großh. Bürgermeisterei Bornheim, Müller.**

Kriegerverein „Germania-Allemania“ E. V.

(Mitglied des Preuss. Landes-Kriegerverbands.) Zu Ehren des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet Samstag, den 30. Januar 1909, abends 9 Uhr:

Festkommers

im Lokal des Hotel-Restaurant „Vater Rhein“, Bleichstraße 5, statt, wozu wir unsere verehrl. Ehren- und aktiven Mitglieder ergeblich einladen. F 403 Der Vorstand.

Geich. Existenz. 5277

Weg. Abreise in Detail, an dies. best. Gesellsch. der bautech. n. Branche zu verl. Da tücht. Sachm. vorhanden, für jeden energ. Kaufm. mit ca. 40.000 Mk. dgl. Einl. zu 5000 Mk. mind., für ganz tücht. Herrn dgl. auch mit 25.000 Mk., da dann G. u. d. G. zu bilden. Näh. nur mündl. Otto Engel, Adolfsstr. 3. Ausw. Anfr. Rück.

Es ist eine ständige Nebenart in Berlin, das aus-
gestaltete Damen auf der Straße entweder Ausländer-
Zimmern sind oder Frauen von zweifelhaftem Ruf.
Schließlich räumt der Engländer ein, daß die jüngere
Generations Deutschlands, deren Blick durch Wellen im
Musikant sich schwebt, sich von der „Schwärmerei“ der
Älteren abwenden und ihre Zuneigung an Witener und
Londoner Schwärmer nehmen, auf Ethik in der Kleidung
größeren Wert legen und so eine Umwälzung auslösen,
die sich vielleicht in schon wenigen Jahrzehnten
vollendet haben wird.
P. R.



Bunte Welt.

C. Der Kampf der Primadonnen. Aus New York
wird berichtet: Ein furiboder Kampf ist an der
Manhattan-Oper entbrannt. Die beiden Primadonnen
Harry Garden und Gina Cavallieri sind die Gegner. Miß
Garden sieht sich in ihrer Ehre als Künstlerin und
Brant gekränkt, weil der Direktor Hammerstein die Rolle
der Thais in Massenets gleichnamiger Oper, die nächste
Woche ihre Eröffnungsschau erleben soll, nicht ihr, sondern der
Cavallieri zugewiesen hat. Mit der schonen Leidenschafts-
haftigkeit ihres Temperaments will sie nicht eine Minute
länger mehr bei einem Unternehmen ausharren, das sie
so schmähvoll behandelt, und ihren Klagen verleiht die
amerikanische Presse ein weitverbreitetes Echo. „Es ist
meine Thais, meine Thais ganz allein“, lautet Miß
Garden zu einem Korrespondenten des New York
Americian. „Ich habe sie noch Amerika gebracht. Ja,
ich bin eine Amerikanerin, das ist wahr, und ich bin
sich darauf, aber man sollte doch endlich begreifen, daß
ich als Künstlerin in unserer Lande eine neue Schule
französischer Opernkunst repräsentiere. Die Cavallieri
ist eine Italienerin und in diesem Falle ein Eindring-
ling. Ich fasse ihre Auftreten als Thais als eine persön-
lich mir angelegene Beleidigung auf. Hammersteins
Günstigung ist, ich wäre in „Salome“ an geschickter.
Das ist sehr bejauert von Hammerstein, aber ich wundere
mich, daß er niemals früher an meine Gesandtheit und
meine Kräfte gedacht hat. Ich drohe nicht; aber wenn
Hammerstein die Italienerin als Thais aufstellen läßt,
dann wird er die Konsequenzen zu tragen haben. Dann
ist der Festbescheid hingeworfen und ich will ihn auf-
nehmen.“ Die Hande kam und ging in ihren schönen
Baugen, so illustriert der Korrespondent diese fuf-
timante Rede, „und sie stritt auf und ab in ihrem
wunderwollen blauen Doublot mit Hut und Haß,
während sie sprach.“ Und der große Moment kam: Miß
Garden sagte sich los von der Manhattan-Oper, „bis
Hammerstein einen neuen Kontrakt mit mir gemacht
hat, sehe ich nicht mehr einen Fuß über die Schwelle
seiner Oper.“ So sprach sie mit eiserner Fassung. „Mein
Kontrakt würde mich bis zum Schluß der Saison gefesselt
haben, aber ich kann nicht — das ist mein Künstlerstolz
nicht zu — ruhig dabeistehen und sehen, wie ein großes
Werk zugrunde gerichtet wird. Ja, quarande gerüchelt
Thais war mein Traum in Amerika; ich habe ihr den
Erfolg gemacht. Ich sagte mein Herz und meine Seele
in diese Rolle, ich sang, wie ich niemals zuvor gesungen.
Und so soll ich ruhig dabeistehen und mir meine Rolle,
meine Ehre wegnemen lassen, niemals! niemals!
Hammerstein muß die Thais; er meint, Miß Garden
sei überarbeitet und werde sich's noch überlegen. Aber
ich gestalt mich augenblicklich zu gut in ihrer Rolle
als Hedra, als Opfer und als Zentrum einer vieler-
sprachenen Affäre.“

K. Weiße Schwindelgeistes. Der englischen Dame.
Kumbert, der ahnungslos Miß Violet Charleworth, die
an den Klippen der Meeresschleife so furchtbar einen
tragischen Automobilmord fingierte, um die Klänge
von ihrer Spur abzulenkten, ist es schließlich nicht ge-
lungen, ihr Ziel zu erreichen: die Polizei hat sie fest-
gestellt und vor Gericht wird sie die Folgen ihrer leit-
famer-Geistmanöver tragen müssen. Eine englische Selbst-

Ich erinnere bei dieser Gelegenheit an andere be-
rühmte Schwindlerinnen, die trotz ihrer Erfolge schließ-
lich doch der Justiz anheimfielen. Im Februar 1907
wurde in Rom Wilhelmina Spofas verurteilt: ihre
Schwindelkünste betrogen viele Hunderttausende. Miß
Marionie Bengali und unter der Vorspiegelung, außer-
ordentlich einflussreiche Beziehungen in den tibetischen
Höflichkeit zu besitzen, wagte sie bei den Schürkern und
anderen Kaufleuten Aktienverordnungen, sorgte von den
Juwelieren kostbare Schmuckstücke, um gefälschte dafür
zurückzugeben, ersahen die sogar Bargeld unter dem
Vorwand, einen Prozeß zu Ende führen zu müssen,
trotz, jeder, der ihr in den Weg trat, umgibt ihr in irgend
einer Weise seinen Tribut entrichten. Eine andere Mme.
Kumbert war Vertha Heyman, die hauptsächlich in
Kanada „arbeitete“ und vorgab, ein Vermögen von
30 Millionen zu besitzen. Sie lebte auf großem Fuße,
weil sie mit einer ganzen Schar von Dienern von einem
emittierten Hotel zum anderen, und inoffizieller unter
schönen und gemieteten Villen suchte sie ihre Opfer,
deren Klugheit sie dann durch ihre eigene Überzucht
1887 geriet die vornehme Gesellschaft von New York in
die größte Verlegenheit, als sie erfuhr, daß die reiche,
entzückende Mrs. von Strampows, angeblich eine Tochter
des Lord Bismarck, in Wahrheit nichts anderes war als
eine verübene Hochproletin, die nun den Staub
Amerikas von den Füßen gewälzt hatte, nicht ohne
eine unglaublich kostbare Schatzkammer und unerschöpfliche
Reichthümer zurückzulassen. Sie war eine außerordent-
lich schöne Frau, ausgezeichnet erzogen, hatte großen
Ehrgeiz und ein sehr intellektuelles Auftreten, so daß sie bald
der Neugier der oberen „Vierhundert“ wurde. Miß
Garden der Thais und der Banberbills beschle sie in
den großen Gesellschaften der kostbaren Toilettegegenstände
— „Kostlos“ dabei überließ einen sehr guten Geschmack —
„Kaufte“ Juwelen, die natürlich nie bezahlt wurden,
und lebte so ein Jahr lang glänzend und auftrieben auf
Kosten der amerikanischen Millionäre, die sehr hoch
daran waren, eine so euharische Engländerin und
Künstlerin „von Geburt“ in ihren Kreisen zu haben zu
können. Bis die honorabile Miß Eva eines Tages
verstand, ohne sich zu verabschieden.

Von der festlichen Wirkung eines Theaterstücks er-
schöpfen die Züricher Kritiker. Dort war vor einigen
Monaten eine junge Frau aus Liebe zu einem anderen
von dem ehebrüchlichen Ehemann entführt. Der verlassene
Gatte hatte sie eingeschloß und nach gründlichen Aus-
einandersetzung Frieden mit ihr geschlossen. Um
Klatschen zu vermeiden, kamen die Verlobten überein,
daß die Entführerin noch eine Weile auswärts auf Be-
such bei Verwandten bleiben sollte. Vor wenigen Tagen
hobte der Gemahl sie ab und führte sie in das gemein-
same Nest zurück, bevor aber feierten sie die Wieder-
vereinigung mit einem reichlichen Wohl in einem
Restaurant und darauffolgendem Besuch des Theaters
Sloveni, wo gerade ein neues Stück gegeben wurde. „Die
Gerche“. Das Paar hatte nicht bedacht, daß neue Stücke
in 100 Fällen von 100 sich mit Scherzungen befüllen, und
an ihrer nicht gerade angenehmen Überzeugung mußten
sie auf der Bühne ganz ähnliche Dinge mit ansehen, wie
sie vor wenigen Monaten selbst erlebt hatten: eine
lebenslustige, ungetreue Gerche, einen eifersüchtigen Ge-
mahl, Gewissensqualen, Vorwürfe, Fortschleppung
ihm. Der Mann war sehr einfüßig geworden und
brüllte vor sich hin, während er seine Frau nach seiner
Schonung begleitete, wo sie nun wieder gemeinsam
hausein sollten. Dort angekommen, unterlag der bis
deshin zum Gerben und Bergessen berichte Gatte dem
aufregenden Eindruck des soeben gesehenen Schauspiels,
ergriff einen Revolver und verurteilte seine Frau mit
drei Schüssen. Dann stieß er vom Ort der Tat auf die
Straßen und schob sich selbst eine Kugel unter's Kinn. Im
Krankenhaus fanden sich die beiden Verwundeten wieder,
zum Glück nicht tödlich verletzt; vielmehr hofft man, sie
nach einem Monat heilen zu können, — wenigstens
körperlich.

Verantwortlich für die Schriftleitung: S. Reiter in Wiesbaden. — Druck und Verlag von S. Schifferpöcher in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.
Nr. 21. Dienstag, 26. Januar. 1909.

Liebeswerben.

Roman von Gertrud Franke-Schivelbein.

Gegen Abend erhielt Ulrich durch einen Dienstin-
nen einen Brief, offenbar aus einem Postbuch ausgeht:
„Bei heut zwölften 9 und 10 auf alle Fälle im Fron-
zispäter. Dein.“
Es wurde Ulrich nicht leicht, sich von seinen Büchern
loszureißen. Die Arbeit war ihm jetzt Glück, Gesichte,
seine einzige Zuflucht. Er vergaß sich darin bis zur
Selbstvergessenheit, ja bis zur äußersten Körperlich-
keit und seelischen Abspannung. Oft drannete die Lampe
auf seinem Schreibtisch bis tief in die Nacht hinein.
Erst wenn die Buchstaben vor seinen Augen verschwam-
men und die Feder ihm aus der Hand sank, ging er
schlafen. Er hatte förmlich ein Grauen vor seinem
Bett. Die ersten Nächte nach jener Entdeckung, die er
dort ruhelos verbracht, hatten es ihm verleidet wie
eine Warteschleife.

Zu tief war die Verführung gewesen, als daß er
schon Worte dafür gefunden hätte. Die Wunde blü-
tele nach innen fort. Helms konnte solche Periode der
Berücksichtigung an ihm. Vor dessen Fragen war er
sicher. Ja, dieser fast weiblich feinfühlig, brane Kerl
schien nicht einmal zu merken, daß etwas „nicht richtig“
sei. Der ging immer gut gelohnt seine eignen Wege
und ließ Ulrich laufen, bis diesen das Mitteilungsbre-
diuritus zu ihm zurückzuführen würde.
Ulrich fiel ihm nur heut ein, ihn zu stören?
Der Wunsch, ein Glas Franziskanerbräu in seiner Ge-
sellschaft zu trinken, war's sicher nicht allein.
Doch sah er bald nach acht in dem gartenartigen
Kusub des Lokals unter den Stadtbahnbogen und
vortete, ohne besond're Neugier, aber noch immer mit
einem stillen stauenden Interesse, wozu er eigentlich
hier sie statt zu arbeiten — und was die späte Stunde
ihm noch bringen werde.

Er hatte einen etwas entlegenen Platz gewählt, von
dem aus er den ganzen Raum übersehen konnte. An
den Tischen hier draußen lagen nicht allzuviel Men-
schen, denn nach dem warmen Tag meiste der Abend
deshalb früher an, und den meisten war's drinnen in den
draußengeleiteten, allertümelnden, von Bigarrendampf
durchzogenen Sälen gemüthlicher.
Trotz seiner Einsamkeit wurde ihm die Zeit nicht
lang. In der vierzehntägigen freibilligen Manier
hatte er sich des Aneipenlebens fast entwöhnt. Nun
war's ihm wieder neu und — wunderbar. Gott! War
er denn so alt geworden inzwischen? —
Nachts zum ihm sah ein Liebespärchen, wohl ein
Ladenknechtlein mit dem Kreuze ihres Herzens. Er
trug ungemein glänzende Papierenhüte, sie eine Fülle
unehrer Diamanten. Sie waren unglaublich süßlich.
Von Zeit zu Zeit mußte der mächtige gelbe Ströbent
des Fräuleins als Schirm dienen für feurige Klische,
Nacht weit davon beobachtete eine Bürgerfamilie mit
drei verblüffenden, blaffen und schweißgeglanzten Töchtern

das gratis gebotene Schauspiel mit stillen Zeichen
moralischer Entzückung. — Von anderem Schloße do-
gegen waren am nächsten Tisch die beiden Ehepaare,
in bestem Alter, bester Kondition, besser, wenn auch
zu eleganten Toilette. Typen des gemüthlichen, um
jeden Preis verknüpfen Berlin, das überoll, „wo was
los“ ist, das Hauptkondition bildet, jeden Sports-
jargon virtuos beherrscht, alle zeitgenössischen Größen
bis auf den Schalkhof kennt und sich von nichts auf der
Welt imponieren läßt.

Von Zeit zu Zeit zog Ulrich die Uhr. Auf die
Dauer übte das Rarren doch einen peinlichen Zwang
auf seine Nerven aus. Die Augen wurden ihm starr.
Das Geräusch der Stimmen drang wie aus immer
weiterer Ferne an sein Ohr. Ein festlich viktorian-
er Zustand überfiel ihn, als wär' die mit mondstein-
kaltem, grellem Licht erfüllte Halle ein Schatteneich
und er längt geföhren. Und alle diese Menschen mit
den schalen Gesichtern, auf die das Bogenlicht so tiefe
schwarze Schatten warf, diese abgeschlossenen Farben, das
dunkle, metallisch schimmernde Weizenlaub des sich um
die eisernen Pfeiler rankte und in großzügigen Windun-
gen bis zur Decke emporfletterte, die hin- und her-
wandelnden spärigen Gestalten der Seller — das
alles sei gar nicht wirklich — so wenig wie er selbst —
sei ein Traum — ein Nichts ...

Mit dümmtem Drehen domierte eben wieder ein
Zug der Stadtbahn über seinen Kopf dahin. Ulrich
griff sich an die Schläfen, als könne die Decke über ihn
berabstürzen. Dann atmete er auf. Gott sei Dank!
Da kam Helms.
„Hein grüßte schon von weitem und kam eilig
heran, noch kurzatmig vom schnellen Gehen. „Du
siehst natürlich schon brav deine halbe Stunde hier!“
sagte er, sich niederlassend und Gut und Stock auf den
nächsten Stuhl legend. „Aber ich komme ... komme
direkt aus dem Zoologischen. Kam nicht eher los von
der Kohorte, die Blut — das heißt Sekt — gekostet
hatte. — 'n Abend übrigens!“ — Er reißt ihm die
Hand und sah ihm mit seinen brennenden Augen scharf
ins Gesicht. „Gott höfentlich den Trappisten zu Hause
gelassen und sagt ein bißchen mehr ... mehr als
„momento mori“ heut abend!“

Die Aern an Stirn und Schläfen waren ihm auf-
geschwollen, das gesunde Braun der Haut hatte einen
Stich ins Kupferrote.
„Sich fürchte, es wird nicht viel Laßiges aus mir
herauskriegen“, sagte Ulrich. „Hättest mich lieber bei
meinen Büchern lassen sollen.“
„Ja, siehst du — wenn ich dich nicht schon den
ganzen Nachmittag nötig gehabt hätte! Gott sei Dank!
da siehst du doch nun mit deinem schönen blonden Spitz-
bart! ... Ich wollte dir nämlich ... vielleicht in
ich's auch, wenn ich ... wenn ich Courage habe ...
... du weißt doch uns zu Hause haben nicht blöb die

(Schluß folgt)

... sondern auch sämtliche Zinsen und Zinseszinsen ...

... Er begann eine humoristische Schilderung seiner ...

... Der andere stellte augenblicklich eine tiefe ...

... Sie hat hier's wohl schriftlich geschrieben? ...

... Sie haben eine Seite hinterlassen. Das ...

... Sie sagten Sie die drei blauen ...

... Sie sagten Sie die drei blauen ...

... Sie sagten Sie die drei blauen ...

... Sie sagten Sie die drei blauen ...

... Sie sagten Sie die drei blauen ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

... Sie hat schon ihr Teil. Eine Jungens ...

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“
Schalter-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2200.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Wegge-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 3 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Verkäuflich.
Wegge-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Jourschriften, sowie die
181 Anzeigenstellen in allen Teilen der Stadt; in Oberried: die hiesigen 84 Anzeigenstellen und in den
benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“
in einschlägiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, kurzentsend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 42.

Wiesbaden, Dienstag, 26. Januar 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für Februar und März

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27,
in den Zweigstellen der Stadt,
in den Anzeigenstellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Das Schicksal der Reichssteuerreform.

In der Steuerkommission des Reichstags wird jetzt Holz gehauen, und die Späne fallen tüchtig. So tüchtig fallen sie, daß die Holzblöcke dabei gleich mit in Trümmer gehen, und wenn man das Bild weiter verfolgen will, so kommt man zu dem traurigen Scherz, daß mit den Blöcken auch der Block, der Bülowische nämlich, zersprengt zu werden droht: Abgelehnt worden ist am Donnerstag das Branntweinmonopol; angenommen worden ist am Freitag die Vorlage, betreffend das Erbrecht des Reichs. Beide Male war die Rechte in der Minderheit, und man kann es der „Deutschen Tageszeitung“ nachfühlen, wenn sie angesichts dieses Stimmverhältnisses fragt, wo denn nun der Block sei, und ob man es der Rechten verdenken könne, wenn sie gegebenenfalls ähnliche Wege einschlägt, und wenn ihr Interesse für den Block allmählich aufhöre. Die kleine Spitzbüberei, die in dem „allmählich“ steckt, mag dem agrarischen Blatte nachgesehen werden. Aber „allmählich“ ist gut. Träumer, die die letzten Monate verschlafen haben, mögen irrthümlicherweise daraus schließen, daß der Agrar-Konservatismus bisher wirklich ein Interesse für die Blockpolitik gehabt habe. Er hat es niemals gehabt, er hat nur verbissen und spöttisch zugehört, wie lange diese Geschichte wohl halten werde. Er wird in jedem Augenblick mit Vergnügen abspringen.

Aber was soll nun aus der Reichsfinanzreform werden? Kommt es demnächst in der Steuerkommission zur Abstimmung über die Gas- und Elektrizitätssteuer, so wird sie unbedingt abgelehnt ausfallen. Wird über die Inzeratensteuer abgestimmt werden, so wird ein gleiches der Fall sein. Also was werden Fürst Bülow und der Staatssekretär Sydow machen können? Man sieht im Augenblick nur, daß die ärgsten Schwierigkeiten bestehen. Auch die Nachlasssteuer ist gründlich „geliefert“. Es ist ein schier unglaublicher Optimismus vom Reichskanzler, wenn er meint, die Konservativen durch freundliches Zureden für diese Steuer noch gewinnen zu können. Die Antwort auf seine Abgeordnetenhausrede haben ihm inzwischen die Redner auf der westpreussischen Landesversammlung der Konservativen erteilt, und ferner die Mitglieder der Landwirtschaftskammer für Pommern und für die Provinz Sachsen. Ein hartes Nein gegenüber der Forderung einer Nachlasssteuer wurde in Stettin und wurde in Halle gesprochen. Nun wird kein liberaler Abgeordneter irgendeiner Steuerreform zustimmen wollen und können, die sich ausschließlich auf dem Gebiete der indirekten Besteuerung bewegt und die Heranziehung der bestehenden Klassen in der Form einer direkten Steuer unterließe. Es droht also die völlige Negation. Es droht das Schicksal, das man freilich schon nach den programmatischen Reden der Fraktionsführer in der ersten Lesung der Steuervorlagen hatte erwarten können, aber damals sagte sich mancher Beurtheiler mit verzeihlichem Optimismus, daß im Laufe der Beratungen doch wohl noch eine Verständigung möglich sein werde, namentlich weil schließlich doch die Bewilligung der erforderlichen Mittel keine Gefälligkeit für die Regierung, sondern die Befriedigung eines nationalen Bedürfnisses bedeuten würde. Heute muß man sagen, daß die Gelegenheit, das drohende Unheil durch rechtzeitige Fühlungnahme mit den Fraktionen und durch klug geführte Verhandlungen hinter den Kulissen zu vermeiden, unbenuzt gelassen worden ist. Und so wird denn das Unvermeidliche seinen Lauf gehen müssen.

Wie war denn die Situation in und nach der ersten Lesung? Glatz abgelehnt wurde damals schon mit starker Mehrheit die Nachlasssteuer. Verworfen wurde ferner mit großer Mehrheit die Gas- und Elektrizitäts-

lätssteuer in der vorgeschlagenen Form, sodann das Branntweinmonopol, die Zigarren- und Tabakbänderolsteuer, ferner die Inzeratensteuer. Dagegen schien es nicht ausgeschlossen, daß an Stelle des Branntweinmonopols eine andere Form, vielleicht eine Fabriksteuer mit entsprechender Berücksichtigung der kleinen Betriebe, treten würde, und daß an Stelle der Zigarrenbänderolsteuer entweder eine Erhöhung des Rohstoffzolls und der Rohstoffsteuer beschlossen werden würde oder die Einführung einer Rohstoffwertsteuer neben dem bestehenden Gewichtszoll und der Gewichtsteuer. Sodann durfte und darf man noch annehmen, daß die Erhöhung der Brausteuern durchgehen werde, und daß sich bei der Besteuerung vielleicht eine Mehrheit finden könnte, endlich, daß an Stelle der Inzeratensteuer möglichenfalls eine Reklamesteuer Zustimmung fände, vorausgesetzt, daß sich eine zweckmäßige Form für ihren Ausbau vereinbaren ließe. Noch einmal: Dies war der kümmerliche Tatbestand bereits im November. Wenn eine Ernte verhegelt ist, dann bleibt sie eben verhegelt, und über die traurige Gegenwart kann sich nur wundern, wer kein Gedächtnis für die doch gar nicht weit zurückliegende traurige Vergangenheit hat. Neugierig sind wir aber, wie sich Fürst Bülow halten wollen.

Die Verzögerung der preussischen Wahlreform.

△ Berlin, 25. Januar.

Die Sozialdemokratie hat den großen Tag der Wahlrechtsdebatte im preussischen Abgeordnetenhaus nicht geschickt genug eingeleitet. Sie hat Wahlrechtsdemonstrationen am Sonntag veranstaltet — aber nur mit 25 000 Mann, während es voriges Jahr 100 000 waren. Heute Montag waren es nur noch einzelne Freischärler, die sich zusammengerottet hatten. Wenn man sich so weit vorwagt und auf die Straße gehen will, dann muß es heißen: Etwas Ordentliches oder gar nichts. Sonst macht man sich vollauf lächerlich.

Der Debatte im Abgeordnetenhaus, das sehr stark von Polizeiketten umgeben war, hatte sich Fürst Bülow selbst entzogen. Er überließ die schwierige Aufgabe dem Minister des Innern. Der hielt die bekannte Rede: Wir arbeiten vorläufig an der Statistik. Sehr eifrig natürlich. Die früheren Statistiken passen nicht mehr. Wir sind noch lange nicht fertig. Vorläufig also können wir noch gar nichts sagen. Dies wagte er zu erklären, trotzdem schon die Thronrede die hohe Bedeutung einer baldigen Vorlage anerkannt hat. Man muß also darauf gefaßt sein, daß noch Jahr und Tag vergeht, ehe die Vorlage kommt. Lage es nur an der Statistik, nun Professor Siegfried in Königsberg hat auf Grund der letzten Wahlen eine vorzügliche Statistik ausgearbeitet. Aber vorläufig sträubt sich Fürst Bülow, solange er kann. Am liebsten überläßt er die Sache seinem Nachfolger. Geht das Sträuben nicht länger, dann kommt das Pluralwahlrecht, das wird eine solche Mißgeburt, noch schlimmer wie das neue sächsische. Den preussischen Konservativen freilich ist das schon eine harte Nuß, sie werden auch einem solchen Produkt schon bei den Verhandlungen die nötigen Schwierigkeiten machen.

Bei der Besprechung der Interpellation fand der freisinnige Abgeordnete Träger recht scharfe Worte. Er geißelte zum laudenswerten Male das bestehende Wahlrecht und forderte das Reichswahlrecht auch für Preußen nebst einer gerechten Wahlkreiseinteilung. Der polnische Antrag deckt sich mit dem freisinnigen. Das Zentrum ließ zwar durch den Abgeordneten Herold seine Sympathie mit dem allgemeinen gleichen geheimen Wahlrecht erklären. Aber von einer Neueinteilung der Wahlkreise will es leider nichts wissen. Dann kam die Sensation des Tages, die Rede des konservativen Freiherrn v. Rühlmann. Man war überrascht, in ihm plötzlich einen guten Redner auf der rechten Seite des Hauses zu entdecken. Freilich benutzte er sein Mundwerk nur, um die ganzen Anträge zu verhöhnen. Mit äußerster Schärfe sagte er der Regierung Rede an, wenn sie mit einer sogenannten Wahlreform kommen sollte. Ebenso rief er sich an den Nationalliberalen und Freisinnigen. Den sozialdemokratischen Terrorismus bekämpfte er zwar, aber trotzdem wollte er von dem einzigen Mittel dagegen, dem geheimen Wahlrecht, nichts wissen. Dem Zentrum gegenüber spielt er den sanftesten Geinrich. Den Sozialdemokraten Stöbel hörte man wenigstens ruhig an. Man schrieb ihn nicht wie im vorigen Jahr nieder. Er hatte sogar aufmerksame Zuhörer. Der Freikonservative v. Zedlitz sprach nur wenige Worte, die, wie schon früher, die Vereitwilligkeit zur Reform durchblicken ließen. Die Nationalliberalen, die erst morgen zu Wort kommen, haben eigene Anträge zugunsten eines geheimen direkten Pluralwahlrechts eingebracht.

Politische Übersicht.

Freundschaftliche Vermittlung.

L. Berlin, 25. Januar.

Von unterrichteter Seite erfahren wir: Die Nachricht italienischer Blätter, daß Fürst Bülow in Wien Schritte unternommen habe, um in der Frage der Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät vermittelnd einzugreifen, kann in dieser Form nicht bestätigt werden. Es wäre falsch, von Maßnahmen zu sprechen, die den Charakter einer Intervention haben könnten; denn es ist selbstverständlich, daß von hier aus nichts geschehen könnte, was als unbefugter Eingriff in die Sphäre selbstherrlicher Entschlüsse der befreundeten Regierung anzufassen wäre. Dagegen trifft es zu, daß an hiesigen maßgebenden Stellen mit Besorgnis die Möglichkeit erwogen wird, es könnte wegen jener Frage eine Störung des guten Einvernehmens zwischen den beiden verbündeten Mächten eintreten. Von der Empfindung geleitet, daß eine freundschaftliche Aussprache nicht werde mißdeutet werden, ist denn in der Tat von Berlin aus in Wien zu vernehmen gegeben worden, daß man auf etwa gedrückte Wünsche hin bereit wäre, mitzuwirken an der Befestigung der entstandenen Gegenseite. Diese Meinungsäußerung hatte jedoch keinen offiziellen Charakter und man ist hier überzeugt davon, daß sie in Wien so verstanden worden ist, wie sie hier gemeint wird, nämlich als der Ausdruck einer Sorge, die jedes der drei Kabinette in gleicher Weise betrifft.

Die Berliner Auffassung über die Mobilisierung in Bulgarien.

L. Berlin, 25. Januar.

Die partielle bulgarische Mobilisierung kann hier nicht die Erwartung beeinträchtigen, daß sich zwischen Konstantinopel und Sofia ebenso eine Verständigung wird herstellen lassen, wie es zwischen Wien und Konstantinopel geschehen konnte. Man muß sich nach hiesiger Auffassung bei Verhandlungen im Orient und zwischen Kabinetten des nahen Orients kaum weniger als des fernsten mit Geduld anstrengen und auf retardierende Zwischenfälle gefaßt sein. So haben sich auch in den Verhandlungen zwischen Osterreich-Ungarn und der Pforte neuerdings, nachdem man alle Einzelfragen schon für beizugehen halten konnte, verschiedene Hemmnisse eingestellt, über deren Beseitigung nun wieder verhandelt werden muß. Es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß diese neue Verzögerung nur einen zeitweiligen boden und am Kern der erzielten Verständigung nichts mehr ändern kann. Bei den türkisch-bulgarischen Auseinandersetzungen wird der Verlauf voraussichtlich kein anderer sein. Man hält sich hier für berechtigt, in bezug auf die Balkanfragen an einem mit Rührigkeit vertretenen Optimismus festzuhalten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser nahm gestern vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts entgegen.

Die Großherzöge von Hessen und Baden haben sich gestern zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers nach Berlin begeben, ebenso eine Reihe anderer Bundesfürsten und Fürstlichkeiten.

In Hannover hielt auf Einladung der Deutschen Kolonialgesellschaft Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg einen Vortrag über die zentralafrikanische Forschungsreise, in dem er einen Überblick über seine Reise gab, die ihn und seine wissenschaftlichen Begleiter durch Deutsch-Ostafrika und den Kongogebiet führte. Unter den zahlreicheren Zuhörern befand sich der Bruder des Vortragenden, der Herzogregent von Braunschweig.

Gestern vormittag ist auf Schloß Bückeburg bei Hildesheim die Leiche des verstorbenen Zentrumsgenossen Grafen von Helmreich zur letzten Ruhe bestattet worden. Die kirchliche Zeremonie vollzog Bischof Dr. Müller-Göll.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, sind der großbritannische Botschafter James Bryce und der Maler John Singer Sargent in London zu auswärtigen Ritters des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt worden.

* Der Empfang des Königs Eduard durch die Stadt Berlin beschäftigte gestern eine gemischte Deputation von Stadträten und Stadtverordneten unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner. Es wurde bekannt gegeben, daß König Eduard am 9. Februar in Berlin eintrifft. Die Tagesstunde steht noch nicht fest. Ferner wurde mitgeteilt, daß König Eduard die Einladung der Stadt Berlin, im Rathaus einen Besuch abzustatten, angenommen habe. An welchem Tage, zu welcher Stunde und in welcher Form sich dieser Besuch im Rathaus vollziehen wird, darüber wurde noch keine Mitteilung gemacht.

* Legationsrat Hammann beurlaubt? Es verlautet, daß der Leiter des Preßdezernats im Auswärtigen Amt, Legationsrat Hammann, seine Beurlaubung beantragt hat. Dieses Gesuch um Beurlaubung dürfte jedenfalls mit der neuerlichen Wendung der Affäre, die sich an seinen Namen knüpft, in engem Zusammenhang stehen.

§ Trifft die Erhöhung der Einkommensteuer auch Pensionen? Vor kurzem wurde auf Grund einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung“ in der Presse die Frage ventiliert, ob auch die Pensionäre von der Finanzreform infolgedessen betroffen werden sollen, daß sie, wenn sie 3000 M. und mehr Pension beziehen, davon künstlich höhere Steuern bezahlen sollen. Sie würden dann, um die höhere Beamtenbesoldung zu ermöglichen, von ihrem Einkommen noch mehr als bisher abgeben müssen. Man sprach die Hoffnung aus, daß die Pensionen von der Erhöhung der Einkommensteuer nicht betroffen werden und steuerfrei bleiben sollten. Wie wir an unterrichteter Stelle erfahren, wird dieser Wunsch voraussichtlich nicht in Erfüllung gehen. In dem betreffenden Gesetzentwurf sind irgendwelche Bestimmungen, die auf eine Befreiung der Pensionen von der Erhöhung der Einkommensteuer Bezug haben, nicht vorhanden. In analogen Fällen, die weiter zurückliegen und früher zur Beratung standen, findet sich die gleiche Auffassung. Bisher ist auch nichts davon bekannt, daß diese Frage im Abgeordnetenhaus untersucht und angeschnitten werden wird.

§ Zur Bagdabahnfrage. Wie wir hören, wird der auf den 30. Januar anberaumten Debatte im türkischen Parlament über die Bagdabahnfrage mit Ruhe entgegenzusehen. Die betreffende Interpellation verlangt ohne eine gegen die deutschen Interessen gerichtete Spitze lediglich eine Reihe von sachlichen Auskünften, die denn wohl auch von der Portenregierung werden erteilt werden.

* Mehr Blockpolitik im Landtag! Es ist nicht uninteressant, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrem Nachbild, dem ein halbhoffziger Charakter wohl beigegeben werden darf, auf einen Artikel des freikonservativen Abgeordneten v. Demich in der Wochenchrift „Das deutsche Blatt“ aufmerksam macht, in der der Abgeordnete dafür eintritt, daß dem Blockgedanken auch im preussischen Landtag eine größere Betonung und damit mehr politische Konsequenz gegeben werde.

* Eine Amnestie des Kaisers? Wie die „N. N.“ melden, wird in politischen Kreisen vermutet, daß der Kaiser an seinem 50. Geburtstag eine weitgehende Amnestie erlassen wird. Diese Maßregel würde gewiß allgemein mit großer Freude begrüßt werden.

* Der Konflikt des bayerischen Kultusministers mit dem akademischen Senat der Universität München über das grundsätzliche Recht der Hochschulprofessoren zur freien Meinungsäußerung in der Presse ist keineswegs als beigelegt zu betrachten. Der Senat beharrt auf seinem, dem Minister bereits wiederholt bekannt gegebenen Standpunkt, der von diesem scharf bekämpft wird. Der Konflikt ist jetzt in ein akutes Stadium getreten.

* Der Verkauf des Schlosses Celle ist, wie das Ministerium des königlichen Hauses in Hannover mitteilt, nicht geplant.

* Zur Reichstagswahl im 6. hannoverschen Wahlkreis. Eine in Bremen tagende Versammlung von Vertrauensmännern der freisinnigen Volkspartei aus dem 6. hannoverschen Wahlkreis stellte den Justizrat Gwin in Berlin als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl auf.

* Ein bayerischer Herzog als Student in Zürich. Herzog Ludwig in Bayern, der älteste Sohn des Herzogs Dr. Karl Theodor, bezieht zur Fortsetzung seiner an der technischen Hochschule in München begonnenen Studien jetzt das Polytechnikum in Zürich, wohin er bereits abgereist ist.

* Religionsbekenntnis und Feuerbestattung. Eine interessante Tabelle über den Anteil der einzelnen Konfessionen an den Fortschritten der Feuerbestattung veröffentlicht die „Flamme“. Unter den 4050 Verstorbenen, deren Leichen im Jahre 1908 im Deutschen Reich eingäschert wurden, befanden sich 3236 Evangelische, 299 Katholiken, 25 Mikatholiken, 153 Juden, 72 Freireligiöse, 40 Dissidenten, 9 Angehörige anderer Bekenntnisse, ohne Angabe des Bekenntnisses 197. Aus dieser Zusammenstellung geht klar hervor, daß die

Frage der Feuerbestattung nur eine hygienische, aber durchaus keine religiöse sein kann. Ist es doch auch bemerkenswert, daß bei nicht weniger als 2517 von jenen 4050 Einäscherungen eine religiöse Trauerfeier im Krematorium stattgefunden hat, wobei zu beachten ist, daß außerdem noch zahlreiche kirchliche Leichenfeiern am Sterbeort und im Heim der Verstorbenen stattgefunden haben werden.

* Noblesse oblige! Die Korrespondenz des „Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ schreibt: „Wenn man die Namen der Spender in den Blättern, die eine eigene Sammlung unter ihren Abonnenten veranstaltet haben, auch nur einer flüchtigen Durchsicht unterzieht, macht man alsbald die nicht gerade erhebende Wahrnehmung, daß die Kreise, von denen das Wort gilt oder gelten sollte: „Noblesse oblige“, sich einer auffälligen Zurückhaltung befleißigen. Zunächst hat kein großes konservatives deutsches Blatt es überhaupt für nötig erachtet, eine solche Sammlung unter seinen Lesern und Freunden zu veranstalten, wohl aus der nicht ungerechtfertigten Besorgnis heraus, daß der Appell an die Opferfreudigkeit agrarischer Kreise ein gar zu klägliches Resultat ergeben würde. Aber auch bei den öffentlichen Sammelstellen sind aus den Kreisen des preussischen Adels und der führenden Herren des Bundes der Landwirte verschwindend geringe Beiträge eingegangen. Der überwiegende Teil der Spenden ist aus den Kreisen der Industrie und des werktätigen Bürgertums, der akademischen Berufe usw. geflossen. Allein fünf große liberale Blätter in Berlin, Frankfurt a. M., Köln und Hannover haben bis jetzt schon nahezu eine halbe Million Mark aus ihren Abonnentenkreisen ihnen zugegangene Spenden an die Verteilungsstellen nach Italien abgeführt. Und wenn man sich die Namen der Spender etwas genauer ansieht, so wird man finden, daß das von der „Kreuzzeitung“, der „Deutschen Tageszeitung“ und ihren gesinnungsverwandten Organen so viel geschmähte Judentum den feudalen Herren, die die christliche Nächstenliebe so oft im Munde führen, ein glänzendes, aber von ihnen leider mißachtetes Beispiel werktätiger Opferwilligkeit gegeben hat.“

* Die Bilanz der sozialistischen Bewegung in Deutschland im Jahre 1908 zieht in den „Sozialistischen Monatsheften“ deren Herausgeber Dr. J. Bloch. Als Hauptgewinn bucht er mit Genugtuung den Vormarsch des Reformismus in der Sozialdemokratie im Gegensatz zu dem revolutionären Intransigententum, und den Höhepunkt dieser Entwicklung erblickt er in dem Verhalten der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei Gelegenheit der Kaiserinterpellation vom November. Im einzelnen schreibt er darüber: „Bei den Debatten der Kaiserinterpellation hat die sozialdemokratische Fraktion gerade durch ihre maßvolle Sprache und durch die strenge Beschränkung auf das Tatsächliche und Sachliche Gebotene sich als wirklich konstitutionelle Partei erwiesen und damit zur Parlamentarisierung des Deutschen Reichs selber ein gutes Stück beigetragen. Sie hat darauf verzichtet, gegen die ganze bürgerliche Gesellschaft zu stehen, sie hat sogar Rücksicht auf eine bestimmte parlamentarische Konstellation genommen und die Befestigung des persönlichen Regiments nicht unter dem Gesichtspunkt des Klassenkampfes, sondern im Interesse der nationalen Stellung Deutschlands gefordert. Mit nicht milderer Genugtuung wird als ein Erfolg des Revisionismus der Ausgang des Budgetstreits in Nürnberg verzeichnet: Die Budgetdebatte in Nürnberg habe gezeigt, daß man in großen Kreisen der Partei ernstlich daran denke, mit den vorhandenen Faktoren des Staatswesens zu rechnen, wenn auch unter vorsichtiger Betonung des spezifischen Kulturcharakters einzelstaatlicher Budgets.“ Man habe jedenfalls die trennende Linie bereits überschritten, und man werde deutlich von dem Gefühl der Verantwortung befreit, die man als Vertreterin der Arbeiter und der produktiven Kräfte im Gegenwartsstaat habe. — Eine wesentlich andere Meinung darüber äußert das Organ

des sozialdemokratischen Bauerverbands, der „Grundstein“, der in seinem Jahresrückblick schreibt: „Der Konflikt ist in Nürnberg nicht geschlichtet, sondern nur vertagt worden, er wird wieder ausbrechen, sobald die beiden Abkühlungen in der Beurteilung praktischer Zeitfragen wieder einmal auseinandergehen.“

Parlamentarisches.

Die Zweite sächsische Kammer lehnte den freisinnigen Antrag, betreffend die alljährliche Einberufung des Landtags, mit allen gegen drei freisinnige Stimmen ab. Im Laufe der Sitzung betonte der Finanzminister, daß die sächsische Regierung unter keinen Umständen für direkte Reichssteuern, insbesondere nicht für die Reichseinkommen- oder Vermögensteuer, zu haben sein werde.

Aus einem Kriegerverein angeschlossenem Parlamentarier. Der Kriegerverein Delmenhorst beschloß einstimmig den Ausschluß des Ehrenvorsitzenden, Landtagsabgeordneten Müller, des Führers des Bundes der Landwirte.

Rechtssprechung und Verwaltung.

Vom Bahnhofsbuchhandel. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat für die Handhabung des Bahnhofsbuchhandels folgende neue Bestimmungen getroffen: 1. Freierwerbende oder neu einzurichtende Buchhandlungen sind im Wege der öffentlichen Ausschreibung zu vergeben. 2. Das Pachtverhältnis ist in der Regel zunächst nur auf ein Jahr abzuschließen. Für die weitere Zeit sind sechs Monate Kündigungsfrist vorgezogen. 3. Die Pächter sind zu verpflichten, über ihre Einnahmen und Ausgaben besondere Geschäftsbücher nach kaufmännischen Grundsätzen zu führen. 4. Buchhandlungen mit einem Uberschuß von 10 000 Mark und mehr sind alle drei Jahre, die übrigen alle fünf Jahre auf ihren Ertrag zu prüfen. Zu diesem Zweck haben die Pächter Auszüge über Einnahmen und Ausgaben aus dem Bahnhofsbuchhandel vorzulegen. 5. Je nach dem Ergebnis dieser Ertragsberechnungen ist die Pacht alle drei bzw. fünf Jahre anzuheben festzusetzen. Ist der Pächter mit einer eventuellen Erhöhung der Pacht nicht einverstanden, ist der Vertrag zu kündigen und die Bahnhofsbuchhandlung öffentlich auszuschreiben. 6. Die Pächter müssen u. a. alle diejenigen Zeitungen zum Verkauf bereithalten, für deren Feilhalten nach den Verkehrsverhältnissen der betreffenden Station ein Bedürfnis anzuerkennen ist. Ob letzteres der Fall ist, bestimmen die königlichen Eisenbahndirektionen nach ihrem Ermessen. — Die letztere Bestimmung bietet dem Verwaltungsbeslehen unbeschränkten Spielraum. Die Bedürfnisfrage hängt doch schließlich vom Publikum ab. Es sollte festgesetzt werden, daß keine Zeitung ihrer politischen Tendenz wegen vom Verkauf ferngehalten werden darf.

Ausland.

Österreich-Ungarn.
Tschechische Beschwerde.

Im Abgeordnetenhaus besprach in seiner Begründung der Dringlichkeit des Antrags, betreffend die Abberufung des Grafen Coudenhove als Statthalter von Böhmen, Eberl zunächst den Postler, welcher als Tendenz die Einführung der deutschen Sprache als Staatsprache zeige. Interessant sei der Zusammenhang dieses Erlasses mit der Verweigerung der Annahme von Postpaketen, die mit Adressen in tschechischer Sprache versehen seien, durch die tschechischen Postbeamten. In dieser Verweigerung müsse eine Verletzung des Postvertrags durch Deutschland erblickt werden. Der Redner kritisierte dann in abfälliger Weise die gesamte Wirksamkeit des Grafen Coudenhove, der sowohl in seiner Eigenschaft als Oberkurator der böhmischen Sparkasse als auch als Landeschef die Germanisierung

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. In der gestrigen Aufführung des „Erbe des“ von Franz Wedekind, dieser trotz aller Brillen so faszinierenden Dichtung von der Macht des Weibes, interpretieren der Dichter und seine Frau die Hauptgestalten selbst. Das Resultat dieses in unserem Theaterbetrieb nicht ganz gewöhnlichen Experimentes war kein ganz klares, nicht schlechtin erfreulich, nicht schlechtin negativ, sondern so und so. Vom sensationellen abgesehen, das hier doch nur für grobe Nerven existiert, ist es selbstverständlich ganz ernst, von großem Interesse, ganz unmittelbar zu erfahren, wie ein Künstler vom Rang Wedekinds sein Werk selbst sieht. Und da hielt der gestrige Abend auch, was er versprochen. Überall dort, wo der Darsteller Wedekind unmittelbar das Wort für den Dichter Wedekind führt, wirkt er stärker, überzeugender, größer, als es jeder andere Darsteller könnte. Dagegen bleibt er in den rein schaupielerischen Momenten manches schuldig, und mancher andere würde in diesen Augenblicken leicht stärker wirken als er. Charakteristisches Beispiel: In der großen Predigt an den Kleinen, naiven Maler Schwarz könnte kein Darsteller des Dr. Schön härter wirken als Wedekind, jeder zweite gute Schauspieler aber würde die Darstellung der Aufgeregtheit, der Erschütterung usw., die dann beim Selbstmord des Kleinen Malers spielt, leicht besser „bringen“ als Wedekind. Frau Wedekinds Darstellung der Luise hat nur das eine für sich, daß man in ihr interessiert die geistige Führung des Dichters fühlt. Die eigene einfache Natürlichkeit, die sie in manchen Momenten hat, allein könnte sie nicht retten. Sie würde in den vielen Dissonanzen hilflos untergehen. Das sehr gut besuchte Haus gab nach jedem Akt Beifall, aber er klang, als wäre er mehr dem Respekt vor der eigenen Bildung abwendbar, als Ausdruck stark erregten Interesses. J. K.

* Richard Strauß' „Elektra“. Aus Dresden, 25. Januar, wird uns berichtet: Im Königl. Opernhause wurde die Oper „Elektra“ von Richard Strauß zum ersten Male aufgeführt. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt. In der Hofloge saßen Prinz und Prinzessin Johann Georg, ferner Vertreter der Staats- und sächsischen Behörden, das diplomatische Korps und zahlreiche Mitglieder der Aristokratie. Von auswärtigen Direktoren sah man den Generalintendanten v. Speidel-München, v. Pulsty-Singart, v. Schirach-Weimar, Direktor Carré-Paris (Opera Comique), Direktor Bachur-Hamburg, eine große Anzahl anderer Theaterdirektoren, Kapellmeister, Regisseure und zahlreiche Vertreter in- und ausländischer Zeitungen. Zugewandert war auch der Dichter Hugo v. Hoffmannsthal. Generalmusikdirektor v. Schuch leitete das Werk, das einen durchschlagenden Erfolg hatte. Richard Strauß, Generalmusikdirektor v. Schuch und die Solisten, in erster Linie Frau Krull als Elektra und Frau Schumann-Beind als Klytemnestra, wurden vom Publikum zu wiederholten Malen stürmisch auf die Bühne gerufen.

O. Blüher und Napoleon. In der „Opinion“ gibt Arthur Chuquet, der französische Historiker, die Schilderung einer interessanten Zusammenkunft, die im Juni 1807 zwischen Napoleon und Blüher auf dem Schlosse Finkenstein stattfand, wo Napoleon sich damals längere Zeit aufhielt. Der Kaiser besah nur geringe Kenntnisse des Deutschen, und nicht viel besser erging es Blüher mit der französischen Sprache. Trotzdem unterhielten sich die beiden Männer eine Viertelstunde lang und verständigten sich ohne große Schwierigkeiten. „Wir haben uns ganz gut verstanden“, erzählte Blüher nach der Unterredung. „Napoleon sprach französisch und deutsch; ich sprach französisch, deutsch und polnisch. Alles ging ganz gut. Aber dieser verurteilte Kerl! Er war so liebenswürdig, daß ich nicht einen Augenblick an den Hof dachte, den ich ihm entgegenbringe.“ Die Unterhaltung begann mit Komplimenten. „Ich freue mich“,

sagte Napoleon, „den tapfersten General Preußens kennen zu lernen.“ — „Und ich hatte den lebhaftesten Wunsch“, antwortete Blüher, „wenigstens einmal den großen Mann und den großen Kaiser zu sehen, und ich bebauere, daß er mich nicht verstehen kann.“ — „Das schadet nichts“, meinte Napoleon, „ich kann ein wenig deutsch sprechen.“ Und dann fügte er hinzu: „Warum haben die Preußen mir den Krieg erklärt? Gegen Preußen zu kämpfen ist mir, als schlage eine meiner Hände die andere.“ Er stand aufrecht am Fenster, hatte Blüher familiär an einem Knopf seines Rockes gefaßt und in seine Nähe gezogen. Es folgten dann einige freundliche Worte, der Kaiser beauftragte Blüher, sie dem König wirklich zu wiederholen, dann geleitete er den General bis zur Tür und drückte ihm die Hand. Blüher erzählte dann seinem Abjunkten Ehenhart den Verlauf der Unterredung. Ehenhart lachte: „Der Kaiser war so freundlich zu Ihnen, daß Sie eine Bewegung vergessen haben, eine einzige Bewegung, die der Weltgeschichte eine ebenso glückliche wie unerwartete Wendung hätte geben können!“ — „Welche?“ — „Nun, einen klüglichen Rippenstoß; das Fenster war offen, Sie hätten nur zu hohen brauchen.“ — „Zum Teufel!“ rief der alte Haudegen nun in nativer Überraschung, „ich habe gar nicht daran gedacht; und weiß Gott, es wäre möglich gewesen.“

* Zur Kritik des neuen 25-Pfennigstückes. Der Wochenpaulander des „Rheinisch-Westfälischen Anzeigers“ August an der Berne schreibt:

Ich muß hier angeführt der runden Dinger ganz unparteiisch — unterblümt gestehn: Der Geld- und Kunstwert ist nur ein geringer: Ich hab' schon schönere Reliefs gesehn! Doch soll man hier zugleich recht wohl bedenken: Was läßt sich leisten für ein Kassemannnen? Der Adler ist noch nicht mal schlecht getroffen, Recht viel Symbolik ist ihm angehängt: Der große Vogel zeigt uns mal ganz offen, Wie mancher tüchtige Staatsmann bei uns denkt: Er blickt zur Krone, unverwandelt und munter, Unds DEUTSCHE REICH rutscht ihm den Buckel runter!

fördere und den Bestrebungen auf die Zweiteilung Böhmens Vorschub leiste. Die tschechische Bevölkerung und die tschechische Delegation hätten kein Vertrauen zu dem Statthalter und verlangten seine Abberufung. — Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte Graf Sternberg bei der Begründung des Dringlichkeitsantrags, betreffend den Erlass eines allgemeinen Parbenerbotts für ganz Österreich, daß die aus dem Mittelalter stammenden Privilegien der Universitäten im Zeitalter des allgemeinen und gleichen Wahlrechts keine Berechtigung mehr besäßen. Graf Sternberg sagte ferner: Die Universitäten, insbesondere die Studentenverbindungen in Österreich, sind im Gegensatz zu denen im Deutschen Reich, wo dank der ethischen Grundzüge und Erziehung ein glänzender Beamten- und Offiziersstand aus ihnen hervorgeht, Judenschaften aller demagogischen Natur. Die Studenten politisieren und die Professoren bilden eine gefährliche Gelehrtenrepublik. — Am Schluß der Sitzung begründete der Abg. V. S. in tschechischer Sprache einen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Verfolgung der tschechischen Minoritäten im nordwestlichen Böhmen. — Im Einlauf befindet sich die Interpellation des Slowenen Benkovic, in der die Regierung unter Bezugnahme auf die Erklärung der „Tribuna“ zu der Frage einer italienischen Universität in Österreich gefragt wird, ob sie geneigt sei, eine solche Einrichtung eines fremden Staates in dieser Frage zuzurückweisen.

Zwischen Wien und Rom finden wegen der Universitätsfrage vertrauliche Pourparlers statt. In Leger zogen gestern Abend etwa 1000 Leute auf den Platz, wo das Hotel „Deutscher Hof“ sich befindet, das kürzlich von dem Besitzer an die ausgemieteten tschechischen Beamten vermietet wurde. Die Polizei warf sich den Aufstürmenden entgegen. Es kam zu einem wilden Handgemenge, bei dem schließlich die Polizei überwältigt wurde. Die Menge häufte darauf fünfmal das Haus, das sie eine volle Stunde lang bombardierte. Es blieb an dem Haus keine Scheibe ganz.

Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Just traf in Wien ein und wird vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Präsident Just wird nochmals den Versuch unternehmen, von der Krone die Bewilligung einer Errichtung einer selbständigen ungarischen Bank zu erhalten.

Frankreich.

Die Lehrer der meisten Pariser Zeitungen sind mit der Forderung auf Vohnerhöhung in den Ausstand getreten. Die Direktoren der Zeitschriften versichern, daß die Zeitungen trotzdem erscheinen.

Marineminister Picard läßt halbamtlich erklären, man habe über die Ergebnisse der Flottenbilanz starke Überreibungen verbreitet. Er werde keine 800, sondern höchstens 25 Millionen über den für 1909 auf 333 Millionen sich belaufenden Flottenvoranschlag zu verlangen haben, und jener Betrag werde sich über mehrere Jahre verteilen lassen.

Rußland.

Der zur Zahlung von 10000 Rubel verurteilte General Alexejew erhielt zahlreiche Besuche und viele Beileidstelegramme, darunter sehr bemerkenswerte Depeschen von Verwandten der Opfer von Tschushima. Da der General unbedeutend ist, wurde von Abgeordneten in der Reichsduma der Gedanke angeregt, durch eine Subskription die Strafsomme für das letzte Opfer der russischen Justiz aufzubringen. Alexejew will Berufung einlegen.

Niederlande.

Infolge der in den Beziehungen Hollands zu Venezuela eingetretenen Änderung wird von den vier holländischen Kriegsschiffen, die in den westindischen Gewässern stationiert waren, sofort nach Anlauf der „Utrech“ ein zweites die Heimreise antreten.

Schweiz.

Nun beginnen die schweizerischen Bäckermeister und Konditoren zum deutschen Mehlboycott Stellung zu nehmen. Der Zentralvorstand des 3000 Mitglieder zählenden Bäckermeisterverbandes in Zürich ruft eine außerordentliche Versammlung für den 9. Februar ein und beantragt den Anschluß an den Boykott.

England.

Um eine unabhängige Berichterstattung über die persischen Vorgänge zu schaffen, haben die führenden liberalen Zeitungen Englands gemeinsam einen früheren Sekretär des Balkankomitees nach Tebriz geschickt.

Mit dem Dampfer „Prinz Friedrich“ des Norddeutschen Lloyd trifft heute in Plymouth eine chinesische Spezialgefandtschaft unter Führung Tang Shou Hsi ein. Es sind im ganzen zehn Personen, darunter Prinz Tsai, die zunächst London und später auch andere europäische Hauptstädte besuchen wollen.

Serbien.

Sämtliche Bezirkskommandos haben einen Befehl dahin ergehen lassen, daß anfangs Februar alle im vorigen Jahre ausgehobenen jungen Männer zur Ableistung ihrer Dienstzeit unter die Fahne zu treten haben. In normalen Verhältnissen erfolgt diese Einberufung erst im Frühjahr. Für Anfang Februar ist auch der letzte Teil des 1. Aufgebots zu einer zwanzigtägigen Übung einberufen worden.

Bulgarien.

Die militärischen Maßnahmen der Regierung erregten bei der Bevölkerung Aufsehen, ebenso in diplomatischen Kreisen, wo man befürchtete, daß bei der gereizten Stimmung der Grenzbevölkerung leicht Konflikte entstehen könnten. Aus Drametien liegen Nachrichten vor, nach welchen die dortige Bevölkerung die militärischen Maßnahmen freudig begrüßt.

Der Regierungsabgeordnete Statanom begründete in der Sobranje seine Anfrage über die Mobilisierung der Landwehrdivision. Er erklärte, die Nation werde alle schnellen und entschiedenen Maßnahmen der Regierung

zur Verteidigung der Unabhängigkeit und der nationalen Interessen mit Freuden begrüßen. Der Minister des Äußern Paprifow erklärte, daß die Einberufung der Reserven nur eine Vorsichtsmaßregel sei und daß Bulgarien nicht die Absicht habe, den Frieden zu stören. Die Kammer votierte zum Schluß der Regierung ihr Vertrauen einstimmig. (Vergleiche letzte Nachrichten.)

Türkei.

Die europäische Diplomatie, bei der die Nachricht von der Mobilisierung der 8. bulgarischen Division Besorgnis erregt, ist schieferhaft bemüht, die Türkei zur Herabsetzung ihrer Forderung gegenüber Bulgarien umzustimmen. Die Pforte trifft mittlerweile angedeutet der bulgarischen Kriegsrüstungen energische Maßregeln. Der Kommandant des 4. Armeekorps, Maribell Abdula-Bascha, wurde zur Entgegennahme wichtiger Befehle nach Konstantinopel berufen und mit besonderen Vollmachten sofort nach Adrianopel geschickt. Eine aus 25 Artillerieoffizieren bestehende Mission reist nach

einer Geldentschädigung von Neufundland dem obersten Gerichtshof von Neufundland unterbreitet werden sollen. Die Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika, von England und Kanada beschloßen infolgedessen, die Streitfrage, betreffend die Fischerei in den Gewässern von Neufundland, dem Haager Schiedsgerichtshof zur Entscheidung zu unterbreiten.

Chile.

Der Streit zwischen Chile und Peru wegen der Provinzen Tacna und Arica dürfte so bald nicht erledigt werden, da der chilenische Gesandte Szentique unerrückter Sache aus Peru zurückkehrte. In Santiago de Chile hält man eine freundschaftliche Einigung angesichts der Haltung von Peru für schwierig.

Zur Verschärfung der Lage im Orient.

Die bulgarische Regierung hat ihre Armee zu einem Teil auf Kriegsfuß gestellt und bezeichnet die Maß-



Deutschland zur schleunigen Übernahme der bei deutschen Fabriken bestellten Munition und zu neuen Einläufen. Der deutsche Botschafter hat neuerdings Anlaß genommen, der Pforte in eindringlicher Weise eine Verständigung mit Bulgarien zu empfehlen.

Die Albanesen, die mit dem Abkommen zwischen der Türkei und Österreich-Ungarn unzufrieden sind, landeten nach einer Reibung der „Voss. Za.“ an das türkische Parlament eine Depesche mit der Aufforderung, gegen die Annahme einer Geldentschädigung Einspruch zu erheben. Sie boten der Regierung das Doppelte der von Österreich gewährten Geldsumme an, wenn sie das Geld so dringend brauche.

Die Kammer erledigte eine große Zahl von Anträgen, insbesondere bezüglich der Konzeptionen öffentlicher Arbeiten. Es wurde beschlossen, künftig die Konzeptionserteilungen von der Zustimmung der Kammer abhängig zu machen. Ein Antrag auf Einführung der direkten Abgeordnetenwahl wurde abgelehnt.

In den Vororten von Adrianopel, Schaduman und Atschakal kam es vorgestern im Verlauf eines Terrainkrieges zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Türken und Bulgaren, wobei 10 Personen getötet oder verwundet wurden.

Verken.

Die Endschümen von Tebriz haben ein Telegramm an den Schah gerichtet, worin sie 15 Punkte aufzählen, welche zu erfüllen sind, bevor sie die Waffen strecken. Unter diesen Bedingungen befinden sich u. a. die sofortige Einberufung des Parlaments sowie die Anerkennung der Endschümen.

Britisch-Indien.

Ein eingeborener Diener, welcher im Salonwagen des Generals Ritchener angestellt war, ist in Sikoodh mit durchschnittener Kehle in dem Wagen aufgefunden worden. Es heißt, daß zwei weitere indische Diener fehlen. Diese Morde werden auf die geheimen Gesellschaften zurückgeführt, welche seit einigen Wochen Propaganda gegen die englischen Behörden machen.

Japan.

Der Finanzminister Marquis Katsura, der Minister des Auswärtigen Baron Komura und der Kriegsminister Teramtsi erklärten in Beantwortung von Anfragen, betreffend die Einschränkung der japanischen Rüstungen, daß die Beziehungen Japans zu den anderen Mächten sich so gebessert hätten, daß die Einschränkungen völlig gerechtfertigt seien. Baron Komura erklärte, daß Japan an die Aufrichtigkeit der amerikanischen Regierung glaube. Er sei nicht der Ansicht, daß die in Aussicht genommene antispanische Gesetzgebung in Kalifornien die amerikanisch-japanischen Beziehungen irgendwie beeinflussen werde.

Vereinigte Staaten.

Die Unterhandlungen in Washington über einen Schiedsgerichtsvertrag in Sachen der Fischereifreizeiten sind auf einem toten Punkte angelangt infolge der Haltung des Premierministers von Kanada, der verlangt, daß alle Forderungen Neufundlands in dem Vertrage berücksichtigt werden sollen, aber wünscht, daß die amerikanischen Forderungen wegen

nahme als eine Vorsichtsmaßregel gegen einen etwaigen türkischen Handstreich. Die Türkei hat unter anderen Kompenisationsforderungen namentlich von Bulgarien auch einen Landstrich gefordert, der südlich der Stadt Chaslowo liegt, im Süden von dem Fluß Ida oder Ardo, einem Nebenfluß der Maritza, und im Osten von der Orientbahn begrenzt wird. Das Gebiet wird von dem Befehlsbezirk durchzogen und bildet eine vortreffliche Flankenstellung für die Festung Adrianopel. Aus diesem Grunde möchte die Türkei diesen Landstrich zurückhaben, während Bulgarien aus dem gleichen Anlaß ihn nicht herausgeben will. Schon die nächsten Tage dürften hier die Entscheidung bringen.

Das Erdbeben in Süd-Italien.

Noch ein lebender Greis gerettet!

Vorgestern hörten Karabinieri unter den Trümmern eines Hauses in der Via Placida in Messina ein schwaches Bimmern. Sie gruben nach und förderten nach unerhörten Anstrengungen einen achtzigjährigen Greis aus Tageslicht. Dieser hatte seit 28 Tagen sich nur von Kräutern genährt und keinen Tropfen Flüssigkeit zu sich genommen.

Bei den Rettungsarbeiten verunglückt.

Klempnermeister Gabler in Järzse erhielt den oberflächlichen Blättern zufolge aus Messina die Drahtnachricht, daß sein bei der Marine dienender Bruder bei den Rettungsarbeiten tödlich verunglückt und gestorben ist.

Die Hilfe Deutschlands.

wb. Berlin, 25. Januar. Das unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin stehende Deutsche Hilfskomitee für die in Süd-Italien durch Erdbeben Geschädigten teilt über die Versorgung seiner italienischen Hilfszentren mit, daß die Materialtransporte aus Deutschland immer noch fort dauern. Es wird hauptsächlich Wert darauf gelegt, noch gute Kleidungsstücke und Wäsche zu erhalten. Es sei darauf hingewiesen, daß die Landesvereine vom Roten Kreuz in München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt und Hamburg in Verbindung mit den dortigen Frauenvereinen vom Roten Kreuz, sowie der Verein vom Roten Kreuz in Frankfurt a. M. freiwillige Gaben der genannten Art annehmen. Für Preußen befindet sich das Sammeldepot in Berlin, Königsgräber Straße 6. Die Eisenbahnen gewähren Frachtfreiheit für Sendungen, die als solche zugunsten der durch Erdbeben Geschädigten in Süd-Italien bezeichnet sind. Zustoff und Abfender sind auf den Paketen anzugeben. Bis jetzt haben viele Private aus allen Gegenden Deutschlands, vor allem aber die Zweigvereine des Vaterländischen Frauenvereins, in opferwilliger Weise an der Fürsorge für die Hilfsbedürftigen mitgewirkt. Die Damen des Vaterländischen Frauenvereins Berlin haben sich in genanntem Depot bei der Beschaffung, Sichtung und Verpackung unermüßlich betätigt. Die Tatkraft der Abordnung in Surakus erfreut sich fortwährend größter Anerkennung. Immer noch können dem deutschen Lazarett Kranke und Verletzte zu. Die von dem Deutschen Hilfskomitee nach Sizilien geschickten 17 Praxen-

gelte mit Holzfußböden werden gleichfalls in Syrakus Aufstellung finden, so daß dort eine deutliche Hilfsstätte von mächtiger Aktionskraft entsteht.

Die Meldungen über den Ausbruch des Atina sind der „Agenzia Stefani“ zufolge unbegründet.

Das Erdbeben in Kleinasien.

hd. Konstantinopel, 26. Januar. Zu dem Erdbeben von Smyrna wird noch gemeldet: Das Erdbeben hat die meisten Regierungsgebäude des Landkreises zerstört. Der Bürgermeister von Fodjscha telegraphiert, daß bei der dortigen Katastrophe 6 Tote und 60 Verwundete zu konstatieren waren. Der Schaden im Landkreise Fodjscha wird auf 10 000 Pfund berechnet. Am 22. Januar wurde ein Erdbeben bei Saloniki und Rodina um 4 Uhr morgens verspürt. Es waren zwei Stöße, von denen der erste sehr stark war. Der zweite Stoß erfolgte eine Stunde später und richtete keinen Schaden an.

Luftschiffe und Aeroplane.

wb. Berlin, 26. Januar. Mit dem Militärballon „Groß I“ wurde gestern nachmittag erneut ein Aufstieg von 1 1/2 Stunden bis in die Höhe von 8 000 m unternommen. Acht Personen saßen in der Gondel. Es verlautet, in den nächsten Tagen werde der König von Sachsen an einer Fahrt teilnehmen.

wb. Junsbrud, 26. Januar. Den Erzherzögen Joseph Ferdinand und Heinrich gelang es, als die ersten die Nordkette der Zentralalpen, das Karwandelgebirge, im Luftballon zu überqueren. Bei dem Aufstieg heute früh mit dem Ballon „Salzburg“ flogen sie zunächst ins Juntal bis nach Schwarz, dann in einer Höhe von 2700 Meter über den Bettelwurf und landeten im Gießenbacher Tal bei Scharnitz an der bayerischen Grenze.

Eine ständige Ausstellung für Aviatik. In Berlin ist die Errichtung einer ständigen Ausstellung für deutsche Aviatik geplant. Nur deutsche Flugmaschinen, Modelle, Projekte und alle zur Luftschiffahrt in Beziehung stehenden Gegenstände sollen zur Ausstellung gelangen. Eine größere Anzahl deutscher Erfinder und Flugtechniker hat die Beteiligung an der Ausstellung bereits zugesagt.

§ Luftschiffahrts-Professuren für technische Hochschulen. Über die Aussichten der Einrichtung von Professuren für Luftschiffahrt an technischen Hochschulen erfahren wir an unterrichteter Stelle, daß die ganze Angelegenheit vorläufig noch nicht als spruchreif erachtet wird. Die Regierung hat jedenfalls zu dieser Frage noch keine Stellung genommen. Die Nachricht, daß sowohl die technische Hochschule in Charlottenburg wie die in Danzig um die Errichtung von derartigen Professuren eingekommen wären, ist auch unbegründet. So sehr man sich speziell in Danzig (Professor Schütte) für die Errichtung von Lehrstühlen für Luftschiffahrt interessiert, so ist man doch bis jetzt mit einem Gesuch an das Kultusministerium nicht herangetreten. Das einzige, was bisher bezüglich derartiger Vorlesungen bekannt ist, beschränkt sich darauf, daß ein Privatdozent Vorträge über Luftschiffahrt an der technischen Hochschule zu Charlottenburg zu halten beabsichtigt. Alles in allem kann man sagen, daß die Errichtung von Professuren an den technischen Hochschulen sich vorläufig jedenfalls nicht verwirklichen wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. Januar.

Elektrisch zur Platte.

Das Projekt einer elektrischen Bahn nach der Platte erregt vielseitiges Interesse, wie eine Anzahl Zuschriften aus unserem Leserkreis bekunden, von denen wir nachfolgende wiedergeben, zumal sie auch beweisen, wie verschiedenfach die Ansichten über diesen Plan sind. Ein Leser schreibt uns:

Mit Freuden muß es begrüßt werden, daß endlich an die Erschließung der Waldungen auf der rechten Seite der Stadt gegangen werden soll, wie aus dem Projekt des Berliner Regierungsbaumeisters betr. die Führung einer elektrischen Bahn Nerotal-Platte hervorgeht. In doch diese Seite des Waldes von jedem Verkehrsmittel entblößt, während die andere Seite durch die Schwalbacher Bahn seit einer Reihe von Jahren erschlossen ist. Allerdings würde ja durch die Linienführung vom Nerotal aus der Wald quer durchschnitten, aber warum geht man nicht von der Endstation der blauen Linie „Unter den Eichen“ aus und fährt die Bahn längs der Platter Straße durch die Kasanienplantage? Am Ende dieser Plantage wäre eine Haltestelle für Waldhäuschen und Fischzucht zu errichten; dann müßte die Bahn die Platter Straße überschreiten und am Platter Pfad sich in Windungen durch den Wald nach der Platte wenden. Ob eine Erschließung der Platte gleich notwendig ist, will ich nicht beurteilen; so viel ist aber sicher, daß die Weiterführung der blauen Linie von den Eichen nach der Haltestelle Waldhäuschen-Fischzucht, gegenüber dem Tenselsgraben, sich vorzüglich rentieren wird. Ich verheße überhaupt nicht, daß die „Süddeutsche“ sich diese Linie entgegen lassen will; meiner Ansicht nach müßte sie, um den Ausfall, der der blauen Linie seit Eröffnung des Südfriedhofs entstanden ist, bekämpft sein, diese Linie sofort auszubauen, da dieselbe bei ganz geringen Anlagelosigkeiten und wenig Betriebskosten sich glänzend rentieren würde. Man betrachte nur den Verkehr, der sich nach diesen beiden beliebtesten Ausflugsplätzen erstreckt. Von einer Zerstörung der Idylle, wie die Stadt bei der anderen Linienführung befürchtet, ist auch hier nichts zu befürchten, da das Geleise in der Kasanienplantage vollständig

verschwindet und der Betrieb der Bahn niemand belästigen würde, weil der Promenadeweg und die Fahrstraße weit genug entfernt sind. Möge die „Süddeutsche Eisenbahngesellschaft“ diese Anregung befolgen, und zwar zu ihrem eigenen Besten.“

Anderer denkt sich die Sache ein zweiter Abonnent, indem er jagt:

In Ihrem geschätzten Blatt wurde des öfteren eine elektrische Bahn nach der Platte usw. nebst einer Verbindung der elektrischen Bahnen Nerotal und Eichen besprochen. Ich wundere mich nun, daß in diesen Erwägungen das eigentlich am nächsten liegende Projekt nicht Erwähnung gefunden hat. Dieses wäre nach meiner Ansicht und auch nach der vieler Sachverständigen auf kommunalpolitischem sowie technischem Gebiet, mit denen ich darüber gesprochen habe, folgendes: Von der Endstation Beausite ginge die Bahn, links einbiegend, in die Wilhelminenstraße bis zu der Villa Nr. 25, von dort biegt sie rechts ab und geht durch eine der projektierten Straßen oder durch das der Stadt gehörige Gelände nach der Platter Straße, von dort aufwärts nach den Eichen, Platte usw. Dadurch wäre eine Rundbahn hergestellt, das lästige, zeitraubende, daher kostspielige und schließlich auch gefährliche Rangieren auf der jetzigen Endstation „Beausite“ wäre eripart. Ferner ist es rascher, unsere Fremden nicht durch die engen Straßen nach den lustigen Höhen zu führen, sondern durch schöne Anlagen und breite, luftige Straßen. Schließlich würde die Rentabilität auf dieser Linie eine gesicherte sein; denn die Bautätigkeit hat sich in der letzten Zeit sowohl in der oberen Wilhelminenstraße, Ruhbergstraße und Klingerstraße und oberen Platter Straße hinter dem alten Friedhof bedeutend entwickelt. Durch den Kanal, welcher von der Ruhbergstraße bis zu den Eichen in diesem Sommer gebaut wurde, ist auch auf dieser Strecke in den nächsten Jahren eine große Bautätigkeit zu erwarten, resp. sind schon verschiedene Bauten geplant. Die Bewohner dieser Gegend würden, besonders der Steigung wegen, diese elektrische Bahn gern und viel benutzen. Gerade die Stadt hätte an dem Bau dieser elektrischen Bahn ein großes Interesse und sollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen.“

Die Droschkenbesitzer sind natürlich weniger erbart von dem neuen Plan, von dem sie eine weitere Konkurrenz in ihrer durch elektrische und Auto stark bedrängten Existenz befürchten zu müssen glauben. In ihrem Namen sendet man uns folgende Zuschrift:

In Ihrer Morgen-Ausgabe vom 23. Januar d. J. plant ein Berliner Regierungsbaumeister eine Bahn nach dem Jagdschloß Platte und darüber hinaus. Wir Droschkenbesitzer hiesiger Stadt machen gegen so eine Vernachlässigung unseres schönen Taunuswaldes energisch Front. Eine Weltkurstadt, wie Wiesbaden es sein will, dürfte schon im Innern so fein ausgebautes Straßenbahnnetz haben. Nicht allein uns wird hier wieder der Verdienst weggenommen, sondern auch die Herren Hotelbesitzer, Pensionsinhaber bis zum Hausburischen, Gepädträger, welche auf die paar Sommermonate angewiesen sind, würden schwer darunter zu leiden haben! Die Fremden aus allen Teilen der Welt, welche Wiesbaden zur Erholung und wegen seines ruhigen, gesunden Taunuswaldes aufsuchen, würden von Wiesbaden fernbleiben, wenn man unsere schönen Waldungen mit Bahnen und Automobils durchjagen würde. Im Hinblick auf königl. Regierung und Magistrat geben wir uns der Hoffnung hin, daß unser schönes Droschkenfuhrwerk nun wieder gehoben wird, welches durch Einführung der Auto-Droschken so schwer gelitten hat.“

Der Schreiber dieser Zeilen spricht natürlich nur pro domo, aber er dürfte doch auch zu schwarz sehen. Bisher sind die Droschkenfuhrwerke ebensowenig überflüssig wie früher, ehe man elektrisch und im Auto fuhr, und das wird auch in Zukunft wohl so bleiben. Die augenblickliche gedrückte Lage der Droschkenbesitzer dürfte nur ein Reflex der üblen Zeitverhältnisse überhaupt sein und mit denselben wieder verschwinden. Zweifellos hat die Idee einer Waldbahn viel Freunde.

— Kaisers Geburtstag. Der große Zapfenstreich, der heute zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag stattfindet, beginnt um 7 1/4 Uhr in der Infanteriekaserne in der Schwalbacher Straße und bewegt sich durch diese, die Emser- und Walkmühlstraße vor das Haus des Regimentskommandeurs, Walkmühlstraße 15, und von da durch die Seerobentrstraße über den Bismarck-Ring, die Rhein- und Schwalbacher Straße zur Kaserne zurück. Die morgige Parade in der Wilhelmstraße beginnt um 12 1/4 Uhr.

— Handwerkskammer. Die Handwerkskammer erläßt folgende Bekanntmachung: Infolge der von uns mit der Kassauischen Landesbank eingegangenen Geschäftsverbindung haben wir die für uns bestimmten Einzahlungen der Kassauischen Landesbank direkt zugewiesen. Zur Erleichterung des Verkehrs können die für die Handwerkskammer bestimmten Zahlungen, insbesondere der Prüfungsgebühren, an die im Regierungsbezirk Wiesbaden bestehenden Agenturen der Kassauischen Landesbank geleistet werden. Dabei ist aber anzugeben, daß die Zahlung für die Handwerkskammer auf deren Konto Nr. 1017 geleistet wird. Als weitere Erleichterung und Verbilligung der Einzahlungen können dieselben auch bei den Postanstalten auf das Postcheckkonto der Kassauischen Landesbank Nr. 600 (Postfachamt Frankfurt a. M.) eingezahlt werden. Die Postgebühr beträgt in diesem Fall nur 5 Pf., welche mit einzuzahlen sind.

— Synode des Konsistorialbezirks Wiesbaden. Da die Einberufung der 11. ordentlichen Synode des Konsistorialbezirks Wiesbaden in diesem Jahre zu erwarten ist, so hat das königl. Konsistorium hinsichtlich der Wahl der Abgeordneten zu derselben, sowie deren Stellvertreter Bestimmungen getroffen. Danach ist die Wahl in den diesjährigen Kreisynoden vorzunehmen. In bezug auf die Zahl der von jeder der letzteren zu wählenden Abgeordneten ist der § 67 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung maßgebend. Danach fallen auf insgesamt 425 080 Evangelische 50 Abgeordnete. Cronberg mit 44 486, Herborn mit 43 784 und Wies-

baden-Land mit 35 475 wählen ebensoviele Abgeordnete wie Wiesbaden, 4, obwohl die hiesige Gemeinde 62 710 Seelen zählt. Unter 2 Abgeordneten wählt keine Kreisynode, und wenn sie wie Ballau, St. Goarshausen und Langenschwalbach auch nur 8000 bis 9500 Evangelische hat. Bekanntlich strebt die hiesige Gemeinde dahin, daß ihr eine ihrer Größe und ihren finanziellen Leistungen zu den synodalen Einrichtungen mehr entsprechende Vertretung eingeräumt wird. Das Ergebnis der Wahlen muß bis zum 15. Juli d. J. in den Händen des Konsistoriums sein.

— Kirchenkollekten. Auch in diesem Jahre soll nach Anordnung des königl. Konsistoriums die für die bedürftigen Gemeinden des Konsistorialbezirks Wiesbaden bestimmte Kirchenkollekte nach vorheriger warmer Empfehlung am Osterfest erhoben werden. Die Gesuche der Kirchengemeinden um Unterstützung aus dem Kollektensfonds sind bis zum 1. August d. J. einzureichen. — Die übliche Kirchenammlung für den Jerusalemserverein, der nun auf eine 56jährige Tätigkeit im heiligen Lande zurückblickt, wird am Sonntag, den 31. Januar d. J. erhoben. — Dem Diakonissen-Mutterhaus „Paulinenstiftung“ hier ist zur Anbringung der Mittel für den Neubau und die erste Einrichtung eines Kinder- und Säuglingsheims für das Jahr 1909 eine Hauskollekte bei den evangelischen Einwohnern des ganzen Regierungsbezirks Wiesbaden bewilligt worden. Das Konsistorium ersucht die Kirchenvorstände, die Sammlung in jeder Weise zu fördern. — Die am Reformationsfest (1. November) zugunsten des Hauptvereins Wiesbaden der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung erhobene Kirchenammlung ergab 2008 M. 41 Pf., wovon 352 M. auf Wiesbaden entfallen. Das Dekanat Herborn steuerie 262 M. — Der Ertrag der am Tage der Totenfeier (22. November) erhobenen Kirchenammlung zugunsten des „Paulinenstifts“ hier beläuft sich auf 2873 M. 10 Pf. Der größte Einzelbetrag mit 410 M. entfällt auf Wiesbaden und der nächstgrößte mit 378 M. auf das Dekanat Herborn.

— Verein selbständiger Kaufleute, E. V. In der letzten Vorstandssitzung wurde nach kurzer Beratung der Reichstagsfuhrer ausschließlich als wichtiges Thema die eventuelle Gründung eines gemeinnützigen Rabattparvereins der hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden und die Befreiung der Sonderrebate an Vereine usw. besprochen. Nach eingehender Beratung kam der Vorstand zur Überzeugung, daß eine Überleitung nur von Nachteil sein könne. Den von den Anhängern der Rabattparvereine zugunsten der Sache angeführten Gründen lassen sich zureichende Bedenken der Gegner gegenüberstellen. Um eine Klärung der so wichtigen Angelegenheit herbeizuführen, wird daher der Vorstand eine allgemeine Mitgliederversammlung im Februar einberufen.

— Internationale Luftschiffahrts-Ausstellung Frankfurt a. M. Auf der Luftschiffahrts-Ausstellung in Frankfurt a. M. werden, soweit sich jetzt überblicken läßt, mindestens 4 Motorballons und 6 Flugapparate deutschen Ursprungs zur praktischen Verwendung gelangen. Von Motorballons werden sicherlich mehr als ein Dutzend Modelle, von Flugapparaten mehr als die doppelte Zahl zur Ausstellung kommen. Selbstverständlich werden die altmodischen Freiballons zahlreich vertreten sein und häufige Fahrten unternommen. Für die Motor- und Freiballons werden mehrere Ballonhallen verschiedener Konstruktion errichtet werden. Der Gasbedarf wird gedeckt werden durch komprimiertes Wasserstoffgas aus Griesheim und durch Gas, welches nach neuen Verfahren hergestellt werden wird. Auf eine umfangreiche meteorologische Ausstellung ist zu rechnen. Die Stellung zahlreicher Preise für Wettbewerb von Motorballons, Freiballons und Flugmaschinen ist zu erwarten. Herr Dr. Gans in München hat einen im Vorjahr gestifteten Preis von 10 000 M. für Flugapparate der Frankfurter Ausstellung zur Verfügung gestellt. Im Vergnügungspark der Ausstellung werden zahlreiche Veranstaltungen Aufnahme finden, die mit der Luftschiffahrt in Beziehung stehen. Schon geplant sind eine Weichbahn, welche dem Laien die Illusion des Fliegens gefahrlos geben wird; Marine-schauspiele unter gleichzeitiger Ballonverwendung; ein Theater für kinematographische Vorführungen aus dem Gebiete der Luftschiffahrt; ferner Vorträge und Vorführungen von Projektionsbildern usw. — Bei der Ausstellungsleitung gehen schon jetzt, vor der Berufung der Fragebogen, zahlreiche Anmeldungen von Ausstellern ein.

— Wiederannahme von Eisenbahnbediensteten nach dem Militärdienst. In der Regel werden Eisenbahnbedienstete, die ihrer Militärpflicht genügt haben, nach beendeter Dienstzeit von der Dienststelle wieder eingestellt, wo sie vorher beschäftigt gewesen sind. In manchen Fällen läßt sich dies jedoch nicht ermöglichen. Der Minister hat bestimmt, daß über die letztgenannten Fälle genau Nach zu führen ist, so daß sie dem Ministerium mitgeteilt werden können. Es ist offenbar beabsichtigt, jedem militärdienstpflichtigen Eisenbahner die Wieder-einstellung zu garantieren.

— Ärztliche Studienreisen. Das „Deutsche Komitee für ärztliche Studienreisen“ (Vorsitzende: Exzellenz von Lenden, Geh. Med.-Rat Professor Dr. v. Siemppel, Geh. Med.-Rat Professor Dr. His und f. l. Reg.-Rat Professor Dr. Glax), welches seit 9 Jahren besteht, macht hierdurch, um Irrtümern vorzubeugen, bekannt, daß es mit der von dem praktischen Arzt und Zahnarzt Dr. Velziger-Berlin in diesem Jahr zum erstenmal zu veranstaltenden ärztlichen Frühjahrs- und Studienreise in keinerlei Beziehungen steht.

— Vorsicht. In verschiedenen Städten der Umgegend namentlich in Gießen und Limburg, wurden von zwei Schwindlern dadurch Betrügereien verübt, daß sie sich aus den Adressbüchern der einzelnen Städte die Adressen der Oberlehrer, Professoren usw. notierten und dann in Abwesenheit der Letzteren sich nach deren Wohnungen begaben und den Angehörigen fälschlich angefertigte und quittierte Rechnungen über angeblich gelieferte Buch-

bünderarbeiten vorlegten, worauf sie in den meisten Fällen auch ohne Anhand die in Rechnung gestellten Beträge erhielten. Da nicht ausgeschlossen ist, daß die Beträge ihre Tätigkeit demnach hierher verlegen, erscheint Vorsicht geboten.

Zum Beschleßungsfall Hassenbach ist zu beachten, daß das Beschleßungs des Eisenhändlers Schneider in Schierstein infolge der Betrügereien seines Schwagers bei dem Vorshufverein in Biebrich etwa 90000 M. beträgt. Durch die Fällungen haben die Verbindlichkeiten Schneiders eine solche Höhe erlangt, daß sich der Vorstand des Vorshufvereins Biebrich veranlaßt sah, vor etwa zwei Wochen die Hauptgläubiger zu einer Besprechung einzuladen. Man einigte sich zunächst und schloß einen diesbezüglichen Vertrag dahin ab, daß drei der Hauptgläubiger mit Herrn Schneider Unterlagen schaffen, und nach Fertigstellung der Arbeiten eine einberufende Gläubigerversammlung darüber befinden soll, was zu geschehen hat. Was das Risiko des Vorshufvereins Biebrich anbelangt, so sei hier erwähnt, daß außer dem Regreßrecht an das Wilhelm Schneidersche Vermögen zur weiteren Sicherheit Arrest auf das väterliche Erbe der ebenfalls flüchtigen Frau des Hassenbach erwirkt ist.

Eine widerliche Szene spielte sich gestern Abend gegen 10 Uhr in einem Hause der hinteren Frankfurterstraße, wo sich öfter derartige Zwischenfälle ereignen, ab. Eine Frau hatte mit einem Mann Streit und stürzte sich wie wahnsinnig auf denselben, bis und zerkrachte ihm das Gesicht, daß das Blut floss. Es bedurfte der Hilfe zweier Männer, um ihr das Opfer zu entreißen. Nun traktierte sie ihn noch mit den unsäglichsten Ausdrücken, bis er im Bismarck-Ring verschunden war.

Pferdeschinderei. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, ist am Montagmorgen auch eines der Pferde des Herrn Karl Kirchner, Rheingauer Straße 2, in ebenfalls bestialischer Weise, wie das des Herrn Diefenbach (von dem wir bereits berichteten), zugerichtet worden. Herr Kirchner setzt eine Belohnung von 20 M. aus auf die Ermittlung der Täter, und bittet alle Tierfreunde, ihm behilflich zu sein, damit der Frevel seiner gebührenden Strafe nicht entgehe.

Der Hausdieb, der sich am zweiten Weihnachtabend nach 9 Uhr in das Haus eines Stadmissionärs an der Emier Straße eingeschlichen und sich verschiedene Kleidungsstücke, sowie einen kleinen Geldbetrag angeeignet hatte, wurde gestern von der Strafkammer in der Perion des Maurergesellen Franz S. wegen rückfälligen Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Logischschwindler, der unter dem Namen Karl Hartmann in der letzten Zeit hier sein Unwesen trieb, ist ein früherer Offizier namens Le v aus A d e l e h e i m, der hier in Stellung war, sich aber zuletzt arbeitslos umhertrieb. Er wurde heute vormittag durch die Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen. Von hat auch mehrere Geschäftskonten, u. a. einen Schmiedler, betrogen. Weitere Geschäfte werden erjacht. sich bei der Polizeidirektion, Zimmer 19, zu melden.

Die Feuerwahe wurde gestern Abend gegen 10 Uhr durch den Feuerwehler C. E. der Mosbacher und Reudorfer Straße alarmiert. Dasselbe brannte auf einem Bauplatz ein hölzerner Baum lichterloh. Das Feuer ist vermutlich von böser Rube gelegt worden. Die Feuerwahe fällte den Baum und löschte den Brand in kurzer Zeit.

Staats- und Gemeindesteuern. Die Erhebung der 4. Rate (Januar, Februar und März) hat bezogen. Die Einzahlung ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben E am 20., 28. und 29. Januar; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben O am 26. Januar zu bewirken.

„Wiesbadener Lehrerverein.“ Der „Wiesbadener Lehrerverein“, welcher mit einem Bestand von 197 Mitgliedern in das neue Jahr trat, hielt am verflochtenen Samstag seine erste diesjährige Monatsversammlung. Jeder wurde schon gleich bei Beginn des Jahres über eines seiner ältesten Mitglieder, Herr Eduard Gut, durch den Tod entrisen. Der Vorsitzende gedachte desselben in einigen Worten und die Versammlung ehrte sein Andenken in üblicher Weise. Sodann erhielt Herr Jordan das Wort zu seinem Vortrag: „Erdgeschichtliches aus der Heimat“, zweiter Teil. Der Vortragende führte seine Zuhörer im Geiste auf den Keroberg, ließ sie von hier aus einen Blick werfen in die Wiesbadener Stadt und Umgebung und Bepflanzung derselben während der Miozänenzeit schauen. Er kam zu sprechen auf die Blütezeit der Säugetiere, die Trodenlegung des Beckens und die dadurch hervorgerufenen Veränderungen. Ausführlich berichtete Herr Jordan über die Eiszeit und was dieselbe in unserer Gegend fertig brachte; besondere Aufmerksamkeit schenkte er dann noch der weltberühmten Kanna der Zwischenzeit, der Entstehung des Völk und der Mainzer Flora. Reicher Beifall wurde dem Redner für seinen interessanten Vortrag gesendet. — Nach Erstattung des Berichtes der Rechnungsprüfer wurde der Redner für das vergangene Jahr entlastet, und die Herren Stein und Schmidt von der Schule an der Stiftstraße wurden mit der Prüfung der Rechnungen des Allgemeinen Lehrervereins betraut. Der Verein besitzt eine Kommission, welche den Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder mit Rat und Tat an die Hand geht. Herr Kramer, welcher derselben angehört, bat um Entbindung von seinem Amte. An seine Stelle wird Herr Schardt gewählt, so daß genannte Kommission jetzt aus den Herren Hohlwein, Daprich und Schardt besteht. Nachdem Herr Kärner eine Erklärung in persönlicher Angelegenheit abgegeben hatte, konnte die Versammlung geschlossen werden.

Karnevalsfest. Ein mit Erlaubnis des Herrn Intendanten Dr. v. Rubenbacher vom Singhof des Königlichen Theaters wiederum vorbereitetes Karnevalsfest, welches zum Besten dessen Pensionen und Sterbefällen am 6. Februar in den Sälen der „Walhalla“ stattfindet, scheint sowohl an Können wie auch an köstlichem Humor garnierten Gewinnen äußerst reich zu werden. Unsere ersten Künstlerinnen und Künstler vom Königlichen Theater sind als Mitwirkende gewonnen. Sogar Direktor Striehm, welcher noch in gutem Andenken vom vergangenen Jahre steht, ist wiedergewonnen.

Naturdenkmalpflege. Im Nassauischen Verein für Naturkunde wird Donnerstag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Kasino, Friederichstraße, Herr Apotheker Bigner einen Vortrag über „Naturdenkmalpflege“ halten. Gäste sind willkommen.

Eislauf. Auf der Eisbahn am „Eisclub“ Sportplatz findet morgen (Kaisergeburtstag) ein Militärlonzeri mit Abendlaufen bei Illumination statt.

Konkursverfahren. Über das Vermögen der Witwe Anton Heinrich Müller, geb. Romberg, von hier, der alleinigen Inhaberin der Firma Anton Heinrich Müller (Langgasse 8), ist das Konkursverfahren eröffnet. Kaufmann C. Brodt wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Februar 1909 bei dem Gericht anzumelden.

Theater, Kunst, Vorträge.

Kurhaus. Morgen Mittwoch, am Geburtstage des Kaisers, fallen wegen des nachmittags 3 Uhr in der Wandelhalle stattfindenden Festessens die beiden Abonnementskonzerte um 4 und 8 Uhr aus.

Residenz-Theater. Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers wird morgen Mittwoch Rosers beliebtes Lustspiel „Der Weidenkreuzer“ gegeben. Den Abend eröffnet ein Prolog, verfaßt von Heinz Gorrens und gesprochen von Georg Küder. Als nächste Neuheit geht diesen Samstag zum erstenmal „Die Waffen der Frau“, ein neues Lustspiel von Georg Monfotzki, in Szene.

Volltheater. Auf die am Mittwoch, den 27. Januar, stattfindende Festvorstellung anlässlich des 50. Geburtstages Kaiser Wilhelms II.: „Das Testament des großen Kurfürsten“, wollen wir ganz besonders aufmerksam machen. Das Stück wurde in vollständig neuer Ausstattung mit großer Sorgfalt von Herrn Direktor Wilhelm in Szene gesetzt, und die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Gatten, Földie, Lenard und den Herren Schönborn, Römer, Nees, Heinrichs und Direktor Wilhelm.

Walhalla-Theater. Am Mittwoch, den 27. Januar (Kaisers-Geburtstag), findet, vielfachen Wünschen entsprechend, eine Aufführung der beliebten italienischen Operette „Die Dollarprinzessin“ statt. Herr Eduard Rosen wird an dem Abend die Partie des „Freddie Wehburg“, Fräulein Paula Seidner die Titelrolle singen. Die Theaterkapelle wird vor Beginn der Vorstellung die Jubel-Ouverture von G. M. v. Weber zu Gehör bringen.

Mendelssohn-Abend. Das diesjährige weltliche Konzert des hiesigen Evangel. Kirchengesangsvereins wird am 14. Februar er. im Kasino stattfinden. Wie wessen mit dem Bemerkten schon jetzt darauf hin, daß bei dieser Gelegenheit nur Sachen von Mendelssohn-Verhältnis zum Vortrag kommen.

Gesundheitspflege. Im seiner Aufgabe gerecht zu werden, in gesundheitlicher Beziehung Aufklärung und Belehrung in das Volk zu tragen, hat der „Kneipp-Verein Wiesbaden“ zur Eröffnung des Vortragszyklus im neuen Jahre wieder einen Redner gewonnen, der schon öfter gesprochen hat und von der leichtverständlichen Art und Weise, wie er seine Vorträge hält, noch in gutem Andenken stehen dürfte. Herr Heinrich Gatte, Naturheilkundiger System Kneipp, aus Kaiserslautern, wird am Freitag, den 29. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im großen Wartburg-Saal, Schwabacher Straße 35, über ein sehr zeitgemäßes, interessantes Thema sprechen: „Chronische Stuhlverstopfung und Hämorrhoiden“. Diese beiden, in naher Beziehung zu einander stehenden Erkrankungen sind leider heutzutage Gemeingut fast aller Gesellschaftsklassen geworden. So daß es sich wohl der Mühe lohnt, etwas Näheres darüber zu hören. Gerade die Naturheilmethode hat in oben genannten Erkrankungen große Erfolge erzielt.

Stadtheater in Mainz. (Spielplan.) Dienstag, den 26. Januar: „Die Liebe wacht“. Mittwoch, den 27. nachm. 2 1/2 Uhr: „Don Carlos“. Vörder: Festprolog. Abends 7 Uhr: Festprolog. „Lanzknecht“. Donnerstag, den 28.: „Rigodon“. Freitag, den 29.: „Kora“. Samstag, den 30.: „Die Liebe wacht“. Sonntag, den 31., nachm. 3 Uhr: „Christnacht bei den Schanz-Fischen oder Meister Pinkepank“. Abends 7 1/2 Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

u. Rom Lande, 24. Januar. Ob es schon Frühling wird? Die schönen Tage der letzten Woche verhießen es fast, und vor allem erste, liebe Frühlingstoten. Schon seit drei bis vier Tagen ringsherum ein fröhliches Schweben und Wischern. Die Tiere sind bereits ins Land gezogen und haben ihre algebewohnten Heimstätten eingenommen. Ein liebliches Bild, die kleinen, schwarzglänzenden Geflügel mitten im kalten Januar bereits Frühlingserwartung predigend. Frühlebens habe ich sie sonst Ende Februar gesehen.

Bierstadt, 26. Januar. Zu der Rotiz im heutigen Morgenblatt ist zu bemerken, daß nicht Herr Adolf Schenk der Verkäufer des Hauses in der Blumenstraße ist, sondern dessen erster Besitzer, Herr Kaufmann Heinrich Wirt.

n. Wildsachsen, 24. Januar. Beim Einholen seiner Gänse vermisste vor einigen Tagen eines Abends der frühere Ortsdiener Staudt seinen stolzen Hühnerhof, der sich schon lange eines besonders dichten Federkleides erfreute. Trotz eifrigen Suchens war das vermisste Tier nicht aufzutreiben und erst am anderen Morgen stürzte es, laut schreiend, dem heimlichen Hofe zu. Doch, o Schreck! das arme Tier hatte über Nacht sein schmales Daunengekleid eingebüßt. Leider konnte der so schändlich Verholene den Namen seines Logiswirtes nicht angeben, weshalb die erstattete polizeiliche Anzeige erfolglos war. Gleichzeitig wurde nach, vermutlich von demselben Täter, einem zweiten Einwohner eine Gans halb arapt. Vögel Jungen wollen wissen, daß es in beiden Fällen ein mitleidiger Freund gewesen sei, der die Arbeit, die schon längst auf sich warten ließ, besorgte. Doch, wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht sorgen.

el. Hochheim, 24. Januar. Gestern Abend fand im Saale des evangelischen Gemeindehauses die Generalversammlung des evangelischen Frauenvereins und des evangelischen Vereins statt. Die Einnahmen des Frauenvereins wurden für Weihnachtsgaben armer Gemeindeglieder und zur Unterstützung christlicher Liebesanstalten verwendet. Es konnten 99 Kinder und 5 Erwachsene beschenkt werden. Die Einnahmen des evangelischen Vereins wurden zum Teil der Bibliothek überwiesen, die bereits 184 Bände umfaßt. Zur Erweiterung der Bibliothek hat der Kirchenvorstand in dankenswerter Weise aus der Budget-Zuweisung jährlich 100 Mark zur Verfügung gestellt.

el. Hochheim, 25. Januar. Gestern Abend versammelten sich die hiesigen militärischen Vereine: Kriegerverein, Soldatenkameradschaft und der Verein ehemaliger nassauischer Waffenbrüder zu Ehren des Geburtstages des Kaisers zu einem Festmahl im „Frankfurter Hof“. Derselbe war gut besucht und nahm einen schönen Verlauf. — **Lebensgefährliche Verletzungen** zog sich gestern auf eigenartige Weise ein junger Kaufmann an der katholischen Kirche zu. Derselbe verließ den Gottesdienst und begab sich an ein hinter der Kirche stehendes Muttergottesbild, welches von einem eisernen Gittertor eingerrichtet ist, dessen Stäbe oben spitz Pfeilartig zulaufen. Vermutlich hat der junge Mann den vor der Statue befindlichen Betstuhl betreten, um die Ansicht auf Rhein und Main zu genießen, ist dabei abgestürzt und auf das Tor gefallen und hat sich dabei förmlich aufgespießt. Der eine Stab drang am Hals ein und verletzte die Luftröhre derart, daß sie verknüpft werden mußte. Der Schwerverletzte wurde in das nassauische Krankenhaus gebracht und es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden.

Nassauische Nachrichten.

m. Ahmannshausen, 24. Januar. An den in der Nähe von Ahmannshausen festgehaltenen und mit Ladung geladenen Schleppschiff wurde von einem Schleppdampfer ein Leichterboot gebracht. Die Ladung soll zunächst überfliegen werden. Für die Schifffahrt ist das festgehaltene Schiff nicht hinderlich.

Aus der Umgebung.

— Mainz, 26. Januar. Die Nachklänge zur Schiffs-taufe des Kriegsschiffes „Mainz“, die Oberbürgermeister Dr. Göttemann am Samstag vollzog, löhnen hier nicht sonderlich harmonisch. Vor allen Dingen befremdet es hier, daß er am Samstag offiziell Herr Dr. Göttemann seine „lieben Mainzer“ durch ein Telegramm von dem Ereignis in Kenntnis setzte, zu einer Zeit, wo bereits „Wagners Telegraphenbureau“ die Rede verbreitet hatte. Die Stadtverordneten hätten doch gewiß ein Recht gehabt, zu verlangen, daß ihnen vorher die Angelegenheit mitgeteilt worden wäre. Hatte man eine unliebsame Diskussion gewünscht? Dann war die Geheimniskrämeri doppelt unangebracht, denn sollte auch keine Interpellation erfolgen, so wird sich das Kollegium der Stadtverordneten doch noch einmal mit der Angelegenheit zu befassen haben, da höchstwahrscheinlich von Seiten der Stadt, wie das ja bei derartigen Vorgängen üblich, eine Erinnerungsgabe für den Täufling gestiftet werden soll. Bei dieser Gelegenheit wird dann all das, was man vermeiden wollte, viel schärfer zur Sprache kommen. Wie eine Entschuldigung klingt es, wenn heute die Bürgermeisterei mitteilt, „Als der Kaiser im August v. J. in Mainz die Truppeninspektion abgehalten hatte und in das Großherzog. Schloß eingezogen war, teilte er Herrn Oberbürgermeister Dr. Göttemann mit, daß er ihn für den Vollzug einer Schiffs-taufe ansehen habe, und daß er ihn durch den Marineminister noch näheres bekannt geben werde. Daß von dem kaiserlichen Auftrag an den Oberbürgermeister bis kurz vor der Schiffs-taufe nichts verlautete, beruht auf einem ausdrücklichen Wunsch des Kaisers.“

6. Mainz, 26. Januar. Das neue Hauptpostgebäude in der Bahnhofstraße wird am 1. März dem Verleiher übergeben. Der Umzug erfolgt am Sonntag, 28. Februar, damit keine Störung im Verkehr eintritt. — Das neue Postgebäude auf dem Schloßplatz wird am 1. April 1910 seiner Bestimmung übergeben. — Der flüchtige Sparkassenbuchhalter Scheuer wurde am Tage nach seiner Flucht, am 9. Januar, im Saalbau in Mannheim von einem dortigen ihm bekannten Herrn getroffen, der sich mit ihm unterhielt. Als später der Mannheimer von der Flucht des Scheuer hörte, berichtete er von seinem Zusammentreffen mit diesem einem hiesigen Bekannten, der am Samstag der Polizei davon Mitteilung machte. Inzwischen wurde Scheuer in Mannheim nicht mehr gesehen. Es wird vermutet, daß er schon am 10. Januar von dort nach der Schweiz abgereist ist.

ss. Friedberg i. G., 25. Januar. Der hiesige Zweigverein des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrt- und Heimatpflege wird in nächster Zeit mehrere Versammlungen abhalten, in welchen für die ländlichen Verhältnisse besonders wichtige Gegenstände erörtert werden. Die erste Versammlung wird am Mittwoch, den 10. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Hotel Trapp“ zu Friedberg stattfinden. Die derselben wird Herr Vogel aus Kriedelshausen i. d. W. einen Vortrag über „Volksunterhaltung auf dem Lande“ halten. Außerdem stehen an diesem Tage noch zur Besprechung: Landkrankenpflege, Verbesserung der Volksnährmittel auf dem Lande, insbesondere Gewinnung von Säuglings- und Kindermilch, Stellennachweis für gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiter sowie für Dienstboten in Landorten. In einer im März stattfindenden Versammlung spricht Hauptlehrer Storch von Buntbach über „Die Bedeutung der Spiele für die körperliche und geistige Entwicklung der Jugend auf dem Lande“. Auch die Jugendsfürsorge überhaupt soll in dieser Versammlung erörtert werden, und es soll außerdem über Unterbringung kranke Kinder, über Hilfsangelegenheiten für Tuberkulose und über die Wohnungs- und Bauplätzefrage auf dem Lande verhandelt werden. — Man hofft auf zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und Freunde des Vereins, insbesondere auch der staatlichen und kommunalen Verwaltungsbeamten, der Geistlichen und Lehrer.

° Mainz, 26. Januar. Rheinpegel: 22 cm gegen 32 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

° Die 3. Mannschaft des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 trug am vergangenen Sonntag in Kassel ein Gesellschaftsspiel gegen die 2. Mannschaft der Kasseler Fußballvereinigung aus und erzielte 4 Tore, denen Kassel keine entgegenzusetzen konnte, so daß das Resultat 4:0 für Wiesbaden lautet. Stand bei Halbzeit 1:0.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.
Diebstahle.

Der Metzgergeselle B. war zeitweilig bei dem Metzgermeister Ronge dahier in Stellung. Als er bei ihm wegging, forderte Ronge ihn auf, wenn sich ihm Gelegenheit biete, Fleisch bei anderen Meistern zu stehlen und ihm zu bringen. B., der etwas simpel ist, machte seinem Mitgesellen Alfred T. später davon Mitteilung, und die beiden verübten dann eine ganze Anzahl von Straftaten im Interesse von Ronge. Zunächst stahlen sie in der Schlachtkammer des Schlachthauses 2 einem anderen Metzger gehörige Schinken, dann ihrem Meister zwei Schweinehälften, zwei Rindbuden, sowie eine Leber, ferner einem dritten ein halbes Schwein, und endlich erstand T. von Gesellen eines anderen Meisters drei Schinken, sowie ein Rammfleisch, obwohl er wußte, daß das Fleisch gestohlen war. Ronge hat es für gut befunden, sich aus dem Staub zu

machen, von den Geisellen, seinen Opfern, wurde B. freigesprochen, weil der Kreisarzt, Geheimrat Dr. Gleitsmann, als Sachverständiger Bedenken trug, die Frage, ob B. bei der Verübung der Diebstahls die freie Willensbestimmung besessen habe, zu bejahen, während T. wegen Diebstahls und Hehlerei seine 2 Monate Gefängnis abbekam.

Der Stacheldraht.

Der Tagelöhner Julius Sch. in B i e r h a d t hatte sich am 14. Juni v. J. dortselbst beim Passieren eines durch Gärten sich hinziehenden engen Pfades seine beste Hose an einem Drahtzaun zerrissen. Nachts zog er daher, mit einem Beil bewaffnet, vor dem Zaun auf, um ihn zu beheilen, kollidierte dabei aber mit dem Anfassen der heftigsten Viegenschast, dem Glaser Jaf. Pl. Er rief diesem mit seinem Beil zu Leibe, sah sich bald aber entwaffnet, zur Erde geworfen, und es wurde ihm, während er so dalag, gehörig mit einem Besenstiel die Hinterseite verarbeitet. Pl. ist vom Schöffengericht wegen schwerer Körperverletzung mit 14 Tagen Gefängnis bestraft worden, das Berufsungsgericht aber setzte die Strafe auf 20 M. Geld herab.

Weinlischer.

wb. Sandau i. Pf., 26. Januar. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Weinkaufmann B e n e d i k nach fünfjähriger Verhandlung wegen W e i n f ä l s c h u n g zu einem Monat Gefängnis und verfügte die Einziehung von 160 000 Liter Wein.

wb. Das Wiesbadener Schöffengericht verurteilte den Fuhrmann Georg H. aus E r b e n h e i m, der am Abend des 26. Oktober v. J. auf der Schiersteiner Straße bei D o h l e i m den 70 Jahre alten, schwerhörigen Schuhmacher Karl Schmidt von dort überfuhr und erheblich verletzte, wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 30 M. Dazu wird noch eine ansehnliche Schadenersatzleistung kommen. — Ein Bürger aus K a m b a c h, der von einem Wäldereibesitzer achtgerichtetes Holz für sich heimzuführen ließ, wurde mit 3 Tagen Gefängnis bestraft. Der Angeklagte wird aber Berufung einlegen, da er sich nach seiner Behauptung lediglich in den Nummern des Holzstoßes geirrt hat.

Die Expresser mit der „Wahrheit“. In der Expresseraffäre des Mitarbeiters der „Wahrheit“, des Journalisten D a h l e l, und seiner Recherchenin Frau Emma S h u w a r d t, ist, wie das „B. T.“ erzählt, auf Beschluß des Landgerichts Berlin I die Voruntersuchung eröffnet worden. Die Untersuchung liegt in den Händen des Landgerichtsrats S c h m i d t, der seinerzeit auch die Voruntersuchung in der Melnedsaffäre des Fürsten Eulenburg führte. Die Affäre nimmt einen großen Umfang an, da in der Zwischenzeit weitere Anzeigen gegen Dahl und die Schwardt wegen Expresserfassung bei den Behörden erstattet worden sind.

hd. München, 26. Januar. Vor der Strafkammer des Landgerichts I begann gestern eine Verhandlung gegen 17 Personen, von denen drei wegen Verbrechen wider das feindliche Leben und 14 wegen Aufrüstung oder Beihilfe hierzu angeklagt sind. Die Hauptangeklagte ist die M a s s e u s e und Anführerin S c h n e r, die mehrfach vorbestraft ist und auch wegen Kuppelei an ihrer 14jährigen Tochter in Untersuchungshaft sich befindet. Sie wird sich gegen den Verdacht wegen Verbrechen wider das feindliche Leben noch vor dem Schwurgericht zu verantworten haben. Unter den weiteren Angeklagten befindet sich außer mehreren Kellnerinnen und Dienstmädchen noch die Frau eines Malers, eine Fabrikantenwittwe aus Neuenburg. Bei der Operation und Verschreibung der Medikamente an die Angeklagte war ein Zahnkünstler Noedel beteiligt, der sich aber der Strafe durch die Flucht entzogen hat.

Leipzig, 26. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Vor dem ersten und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute die Verhandlung gegen den Kaufmann Joseph D e r m a n n aus Weß wegen Verbrechen militärischer Geheimnisse. Die Öffentlichkeit wurde während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Kleine Chronik.

Eine neue Talsperre in der Eifel. Der Kreistag des Landkreises Aachen beschloß endgültig, am Dreilägerbach bei Nöbgen in der Eifel mit einem Kostenaufwand von 5,2 Millionen Mark eine Talsperre zu errichten, die zur Versorgung des Landkreises mit Trinkwasser dienen soll. Der Kreistag beteiligt sich mit einem Kapital von 1 500 000 M., während der Rest der Bauumme von den 22 Gemeinden des Landkreises aufzubringen ist.

Angeschwemmte Leiche. In der Nähe von Quaser bei Frederikshavn (Norwegen) ist von Fischern eine Leiche in stark verrottem Zustande aufgenommen worden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Matrosen des deutschen Dampfers „Victoria“. Die Kleidungsstücke waren mit den Buchstaben G. E. M. versehen.

Sich selbst gerichtet. Als in Dortmund gestern die frühere Hebamme Rabbinghaus, die wegen Verbrechen gegen das feindliche Leben vor das Schwurgericht gekommen war, zur Urteilsverkündung vorgeführt werden sollte, fanden die Gerichtsdienner sie in ihrem Blute schwimmend vor. Sie hatte sich an beiden Händen die Selbstadern geöffnet.

Verhaftung eines Schwindlers. Der von der Dresdener Polizei wegen Münzschwindelens im Betrage von 120 000 M. verfolgte angebliche Minendirektor Kraus aus Budapest wurde in Jäms verhaftet. Er war von einem Franzosen begleitet und im Besitze großer Geldsummen.

Durch eine Viehhele mit tragischem Ausgang sind zwei der angesehensten Pariser Familien in tiefe Trauer verfallen worden. Ein großer Teil der eleganten Jugend von Paris machte den Mitgliedern einer seit Beginn dieses Jahres dort aufsteigenden Gruppe englischer Tänzerinnen den Hof. Zwei der jungen Herren, der Häher de Batory und sein noch nicht

20jähriger Freund de Contard, gaben den Mädchen L. und M. sogar schriftliche Heiratsverprechungen. Nachdem es infolge dessen in den Familien Batory und Contard zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen war, fand man den jungen Batory erschossen in seinem Zimmer und seinen Freund Contard erhängt in einem Räume der Familienpension, in die er zur Besserung geschickt worden war.

Vom Straßenbahnwagen überfahren. Auf der Neuhäuser Straße in München wurde die Gastwirtsgattin Katharine Glas von einem Straßenbahnwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Mord und Selbstmord. Der Arbeiter Soegete in Angolstadt hat den Arbeiter Kreuzer aus unbekannter Ursache durch Messerliche getötet und nach seiner Festnahme im Gefängnis Selbstmord verübt. Die beiden hinterlassen eine zahlreiche Familie.

Zur Dampferkatastrophe im Atlantischen Ozean. Der Dampfer „Baltic“ ist mit den überlebenden Passagieren der „Republic“ und der „Florida“ gestern mittag 12 Uhr 30 Minuten in New York eingetroffen.

Letzte Nachrichten.

Österreich und Italien.

hd. Rom, 26. Januar. „Giornale d'Italia“ glaubt mitteilen zu können, daß die Regierung beabsichtige, den Wiederezusammentritt der Kammer zu vertagen. Man befürchtet, daß anlässlich des Wiederezusammentritts des Hauses dieses zu irgend einer Tat gegen Ö s t e r r e i c h sich hinreichen lassen würde, die nicht mehr gut zu machen wäre. Bisher ist keinerlei diplomatische Note ausgetauscht worden.

hd. Rom, 26. Januar. Zwischen Wien und Rom finden zurzeit wegen der Universitätsfrage verärgerte Mitteilungen statt. Der hiesige österreichische Botschafter Graf v. Lihow habe, so wird gesagt, der Regierung in Wien die ganze Schwierigkeit seiner Lage auseinandergesetzt, in die er jetzt gekommen sei, nachdem er als Hauptvermittler zwischen Wien und Rom an einer für die Universitätsfrage befriedigenden Lösung gearbeitet habe.

Die militärischen Vorbereitungen Bulgariens.

hd. Wien, 26. Januar. Aus diplomatischen Kreisen erfährt die „Wiener Allgemeine Zeitung“, daß es sich bei den militärischen Maßnahmen Bulgariens lediglich um die Befestigung einiger mazedonischer Dörfer an der Grenze des Bezirks Kiritlisse handelt, die für die bulgarische Defensiv wichtig werden könnten. Es sind Dörfer, die die Bulgaren bisher im Besitz hatten, obwohl ihre Ansprüche darauf strittig sind. In Sofia kursieren Gerüchte von einem bereits erfolgten Zusammenstoß an der Grenze, die indes vom Kriegsminister selbst d e m e n t i e r t werden.

hd. Paris, 26. Januar. Ein Diplomat machte dem Londoner Korrespondenten des „Echo de Paris“ Mitteilung über die türkisch-bulgarischen Schwierigkeiten, indem er dabei die Lage als eine sehr ernste hinstellte.

hd. Konstantinopel, 26. Januar. Auf der Flotte haben die Kriegsräthlichen Meldungen aus Sofia L e i n e r l e i W e n u n r u h i g u n g hervorgerufen. Es ist die Ansicht verbreitet, daß die bulgarische Regierung mit ihren militärischen Maßnahmen lediglich den Zweck verfolgen, in Angelegenheit der rascheren Erledigung der Weltenschädigungsfrage eine Intervention der Mächte herbeizuführen.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 23. Januar. Aus Toulouse wird berichtet, daß der Generalvikar Dubois sich geweigert habe dem Ansuchen der Familie des verstorbenen radikalen Deputierten Poisson um ein religiöses Begräbnis Folge zu geben, weil derselbe für die kirchenfeindlichen Gesetze gestimmt und keinerlei Bedauern über diese Abstimmung kundgegeben habe.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 26. Januar. In der gestrigen Sitzung der Schöneberger Stadtverordnetenversammlung ereignete sich wieder ein heftiger Zwischenfall. Die Auseinandersetzungen nahmen schließlich einen derartig scharfen Charakter an, daß mehr als die Hälfte der Stadtverordneten den Sitzungssaal verließen, weil sie sich nach einer von ihnen abgegebenen Erklärung vom Vorsitzenden Reinbacher wegen Beleidigung des Stadtverordneten Kobel nicht genügend geschützt glaubten. Die Versammlung wurde dadurch beschlußunfähig, so daß die Verhandlungen abgebrochen werden mußten.

Cettinje, 25. Januar. Wie verlautet, hat Fürst Nikita den Vertretern der Mächte in Cettinje die Mitteilung zukommen lassen, daß er um die Einberufung einer Konferenz nachsuchen müsse, damit die Konferenz den Forderungen Montenegros Geltung verschaffe.

Paris, 26. Januar. „Echo de Paris“ meldet aus Bern: Der Bundesrat habe einen Ausschuß eingesetzt zur Prüfung des Rückkaufs der Gotthardbahn.

Berlin, 26. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Großherzog von Hessen ist heute vormittag 10 Uhr 47 Min. auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen.

wb. Paris, 26. Januar. Zwischen zwei jungen Rumänen, Gregor Sturdza und Alexander Catarci, dem Sohne des rumänischen Gesandten in London, fand gestern wegen eines Wortwechsels ein Pistolenduell statt, bei dem letzterer schwer verwundet wurde.

wb. Paris, 26. Januar. In Havre brach gestern abend in der Elektrizitätsfabrik ein Brand aus, welcher die Umfahranlage zerstörte. Die Stadt wird längere Zeit ohne elektrisches Licht sein.

Letzte Handelsnachrichten. Telegraphischer Kursbericht. (Mitgeteilt vom Bankhaus Beiffert u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 26. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Credit-Actien 107.60, Disconto-Kommandit 184.10, Dresdner Bank 150, Deutsche Bank 244, Handelsgesellschaft 171, Staatsbahn 144, Lombarden 17.70, Baltimore und Ohio 111.10, Gefenkirchen 188.75, Bochumer 222.75, Harpener 192.25, Norddeutscher Lloyd 92.40, Hamburg-Amerika-Paket 112.50, 4proz. Russen 82.50, Tendenz: schwach. Wiener Börse, 26. Januar. Österreichische Credit-Actien 627, Staatsbahn-Actien 672, Lombarden 101, Karfnoten 117.02.

Die Rheinische Brauerei in Mainz verzeichnet eine Verlust-Saldo von 167 000 M. und zahlt keine Dividende. Die Vorzugsaktien erhalten aus der Reserve und durch Zugahlung des Hauptaktionärs Schröder-Band vorerst eine Dividende von 6 Prozent.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen vom 26. Januar. 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. (Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins): Morgen trocken, heiter und kalt. 2. der Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule): Morgen Fortdauer des heiteren Frostwetters. Genauer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angehängt werden. Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Wiemarstraße 29 tägl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 26. Januar., 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include Barometer auf 0° u. Normaliswert, Barometer a. d. Meeresspiegel, Thermometer (Celsius), Luftspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millim.), Höchste Temperatur (Celsius), Niedrigste Temperatur (-6.0).

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Säden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Table with 6 columns: Januar., im Säden, Aufgang, Untergang, Aufgang, Untergang. Rows for 27. 12 40 8 11 5 10 11 12 23 -- --

Geschäftliches. Knorr's Hahn-Maccaroni übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönsten Aussehen gewährleisten. Koche mit „Knorr“. Zu haben in allen hiesigen Kolonialwaren- etc. Geschäften.

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts. Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967. Zweigstelle 1: Wiemarstraße 29, 4020. 2: Schiersteinerstr. 1a, 575. 3: Goethestraße 13, 505. 4: Dambachstr. 1, 641.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten. Leitung: Dr. Schulte von Brauns. Secondveitlicher Redakteur: Herr Dr. Schulte von Brauns. Druck und Verlag der P. Schellenberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Essen, 25. Januar.

Die verflossene Berichtszeit hat keine Besserung gebracht, und leider ist auch keine Aussicht darauf vorhanden. Noch immer ist die gesamte wirtschaftliche Lage wenig befriedigend, fehlt es, trotz billigen Geldes, an Unternehmungslust. So wird zwar über eine kleine Besserung nicht nur in der deutschen, sondern auch der übrigen europäischen Eisenindustrie berichtet, aber sie ist doch zu unbedeutend, um Einfluß auf den Kohlenverbrauch zu haben. Zudem macht sich die Befürchtung geltend, daß sie nicht von Dauer sein werde, aus den Vereinigten Staaten trafen bereits wieder ungünstigere Meldungen ein. So ist zu befürchten, daß, wenn nicht die letzten Wintermonate noch strenge Kälte bringen, der Kohlenabsatz keine Zunahme erfahren werde. Auf der letzten Zechebesitzer-Versammlung lautete der Bericht des Syndikats denn auch nichts weniger als ermutigend, da nicht nur daraus hervorgeht, wie wenig befriedigend im Inland das Geschäft ist, sondern, daß auch das ausländische Absatzgebiet sich als wenig aufnahmefähig erweist. Selbst die Länder, welche Ruhrkohlen sonst in großen Mengen zu beziehen pflegen, wie Holland, Belgien, erhalten nun weit geringere Mengen. In letzterem Lande besonders liegen Brennstoffe sehr darnieder, gehen die Preise zurück und ist dadurch der Wettbewerb recht schwierig geworden. Daher wachsen, trotzdem im rheinisch-westfälischen Gebiet die Zahl der Feierschichten zunimmt und die Erzeugungseinschränkung bedeutend ist, die Bestände und es entstehen große Verluste nicht nur durch den verringerten Betrieb, sondern auch durch die Wertverminderung, die die lagernden Kohlen erleiden. Lohnherabsetzungen sind dadurch unvermeidlich geworden, erregen aber natürlich unter den Arbeitern große Unzufriedenheit. Das Koksgeschäft hat die erwartete Belebung noch nicht erfahren. Die Hochöfen dürften aber doch nun bald eine größere Produktion haben, denn es liegen zahlreiche Aufträge vor, da die Roheisenverbraucher ihren Bedarf für längere Zeit gedeckt haben. Vorläufig hält man mit den Koksanschaffungen zurück, obgleich die niedrigeren Preise doch nun in Kraft sind und auf weitere Ermäßigungen nicht zu rechnen ist. Die Koksager haben eine sehr bedeutende Höhe erreicht, doch ist ein weiteres Anwachsen kaum zu befürchten, da eben die Hütten nun doch bald mit ihren Bezügen beginnen müssen und die Erzeugung stark eingeschränkt wird. Man hat sich dazu um so eher entschlossen, als die Nebenprodukte die früheren günstigen Preise nicht mehr erbringen. — Für Briquets hat der Begehr auch seit längeren Wochen nachgelassen und so wachsen die Vorräte.

Banken und Börse.

* **Reichsbank.** In den nächsten Tagen findet die Monatssitzung der Reichsbank statt, in der jedoch, wie gemeldet wird, keine Diskontermäßigung vorgeschlagen wird, infolge des erneuten Steigens der Devisenkurse und infolge des neueren Goldausganges.

* **3proz. Staatsbahn-Prioritäten.** Der Einlöschungskurs für verlorene Obligationen und verfallene Coupons für die Zeit vom 25. bis 30. d. M. wurde auf 81.46 M. (in der der Vorwoche 81.50 M.) festgesetzt.

* **Preussische Boden-Kredit-Aktienbank, Berlin.** In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Dividende der Preussischen Boden-Kredit-Aktienbank, die in den Jahren 1905 bis 1907 regelmäßig 7 1/2 Proz. betrug, für 1908 auf 8 Proz. erhöht wird. Die Aufsichtsratsitzung findet Mitte Februar statt.

* **Bankverein Frankenhausen.** Die in Leipzig abgehaltene Generalversammlung des Bankvereins Frankenhausen stimmte dem Verkauf des Geschäfts an die Bank für Thüringen in Meinigen zu.

* **Guayaquil and Quito-Eisenbahn.** 2 253 000 Dollar 6proz. Prior Lien Bonds der Guayaquil and Quito-Eisenbahn werden zu 90 Proz. auch nach Deutschland offeriert.

Anleihen.

* **4proz. Badische Staatsanleihe.** Die Emissionsstellen der 4proz. Badischen Staatsanleihe berichtigten ihre kürzliche Angaben dahin, daß die Stücke nicht am 28., sondern mit Zinsberechnung per 28. schon am 27. d. M. auf die Bank gegeben werden.

* **Neue russische Anleihe.** Nach Pariser Depeschen hätten die Einzahlungen auf die Einreichungen auf die russische Anleihe 7 Milliarden Frank betragen.

Berg- und Hüttenwesen.

— **Zinkhüttenverband.** Zu unserer Mitteilung, daß das internationale Zinkhüttenyndikat endgültig gebildet worden ist, haben wir noch einige Ergänzungen zu bringen; die Dauer des Verbandes ist auf 2 Jahre, vom Anfang d. J. an gerechnet, festgesetzt. Das Entstehen eines einzigen neuen Werkes aber mit nennenswerter Produktion kann die Auflösung des Verbandes bewirken. Im Verband ist die Gesamtproduktion von 500 000 Tonnen vereinigt, wovon 1/3 bis 1/4 seitens der Werke selbst weiterverarbeitet wird, während rund 400 000 Tonnen zum Verkauf gelangen. Zweck des Verbandes ist die Festlegung der Produktion durch Kontingentierung, doch wird auch mit einer Preisbeeinflussung zu rechnen sein.

* **Phönix, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Über den Geschäftsgang dieser Gesellschaft sind in den letzten Tagen sehr ungünstige Berichte in die Öffentlichkeit gelangt. In der am vergangenen Samstag stattgehabten Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft wurde nun von zuständiger Stelle der Geschäftsgang erörtert und konstatiert, daß derselbe fernerhin unter ungünstigen Marktverhältnissen leide. Es macht sich indes seit November in einzelnen Produkten, wie Bleichen und Draht, bereits merkliche Besserung in Zunahme der Aufträge geltend. In Drahtfabriken konnte auch eine Verbesserung der Verkaufspreise erzielt werden. Am Reichmarkt sind die Preise noch immer unbefriedigend. Die Drahtstraßen sind bis Schluß des Geschäftsjahres reichlich besetzt. Was nun die Feststellung der Halbjahresbilanz betrifft, so kann diese, da sie stets längere Zeit in Anspruch nimmt, erst im März vorgelegt werden, aber die vorläufige Übersicht ergibt doch, daß der Rückgang des Gewinnüberschusses vom ersten Semester nicht in dem Umfange der Gerüchte eingetreten und daß der angegebene Ausfall von 7 Millionen Mark ganz entschieden zu hoch gegriffen ist. In der Sitzung wurde lediglich die Rohbilanz für die ersten fünf Monate vorgelegt, und diese Ziffern bestätigen die Ansicht, daß die Höhe des Rückganges wesentlich überschätzt wird. Weiter

wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates mitgeteilt, daß vom 1. April d. J. ab die Werke vom Kohlsyndikat vollkommen unabhängig für alle Kohlsorten seien. Durch weitere Anlagen von Koksöfen bestreben sie sich, baldigst auch vom Koks syndikat unabhängig zu stellen.

Industrie und Handel.

* **Auflösung des Deutschen Kupferdrahtverbandes.** Der Vorstand des Deutschen Kupferdrahtverbandes, G. m. b. H., Köln, beschloß in einer am 22. d. M. abgehaltenen Sitzung einstimmig, den Verbandswerken die sofortige Auflösung des Verbandes vorzuschlagen. Die Veranlassung ist die Errichtung von Walzwerken und Ziehereien, die dem Verbands nicht angehören.

* **Preiserhöhung überall.** In der ordentlichen Generalversammlung des Verbandes Deutscher Samt- und Pilschfabrikanten, Krefeld, erstattete der Geschäftsführer den Bericht über das wenig befriedigende Jahr 1908, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß das Jahr 1909 ein nutzbringenderes sein und den Zusammenschluß der Fabrikanten noch enger gestalten möge. Hierauf beschloß die Generalversammlung, infolge der gestiegenen Rohstoffpreise eine mäßige Erhöhung der Verkaufspreise zum 1. März eintreten zu lassen; die näheren Einzelheiten können der Kundschaft erst nach den nötigen Vereinbarungen mit dem französischen Syndikat mitgeteilt werden.

* **Deutsche Gasflücht-Aktiengesellschaft (Anerkennungsgesellschaft), Berlin.** Die Gesellschaft macht darauf aufmerksam, daß die Frist für den Bezug der von der Gesellschaft neu emittierten 6proz. Vorzugsaktien am 5. Februar abläuft.

* **Nordseewerke, Emden Werft und Dock, Aktiengesellschaft, Emden.** Auf die Tagesordnung der auf den 6. Februar einberufenen außerordentlichen Generalversammlung ist nachträglich ein Antrag auf eventuelle Liquidation der Gesellschaft gestellt worden.

* **Dividenden.** Der Aufsichtsrat der Crefelder Teppichfabrik, Aktiengesellschaft, schlägt 10 Proz. Dividende vor. — Der Aufsichtsrat der Sächsisch-Böhmischen Portland-Zementfabrik Dresden schlägt wieder 12 Proz. Dividende vor. — Die Bayerische Revisions- und Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft in München schlägt für das zweite Jahr 12 Proz. (i. V. 8 Proz. p. r.) Dividende vor.

Verkehrswesen.

S. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der zweiten Januardekade mit 9 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betragen 160 921 Frank, — 1830 Frank. Die Gesamtannahme seit 1. Januar bis 20. Januar aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 288 474 Frank und ergibt eine Wenigereinnahme von 32 094 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

w. Die Einnahmen der österreichischen Staatsbahn in der zweiten Dekade des Monats Januar betragen 1 776 786 Kronen oder gegen die definitiven Einnahmen der entsprechenden Vorjahrszeit plus 98 994 Kronen und gegen die provisorischen plus 159 125 Kronen. — Die Einnahmen der Südbahn in der zweiten Januardekade betragen 2 957 681 Kronen, oder weniger 24 959 Kronen als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Marktberichte.

Preisnotierungen

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 25. Januar 1909. Eigene Notierung am Fruchtmarkt

	Für 100 kg gute marktfähige Ware.		Heutige Notierung.		Vorwöchentliche Preise	
	Umsatz	Stimmung	Preise	Preise	Preise	Preise
Weizen, hies.	klein	fest	21.50—21.60	21.25—21.40	21.75—21.85	21.60—21.70
" nordid.	"	"	17.25	17.00—17.25		
Roggen, hies.	"	stetig				
Gerste, Ried- u. Pfälzer	"	abwartend	18.50—19.50	18.50—19.75		
Gerste, Wetterauer	"	"	18.50—19.50	18.50—19.75		
Hafer, hies.	mittel	fest	18.00—17.50	18.00—17.50		
Raps, hies.	klein	abwartend	23.00—29.00	28.00—28.50		
Mais,	"	stetig	16.00—16.75	16.00—16.75		
" La Plata	"	"	16.25—16.50	16.25—16.50		

Mannheim, 25. Januar 1909.
Amtl. Notierung d. Börse (eig. Depesche).

Weizen	22.00—22.25	21.75—22.00
Roggen, Pfälzer	17.00	16.75—17.00
Gerste	18.00—19.25	17.50—19.50
Hafer, alter	17.00—17.50	16.50—17.50
" neuer	30.50	30.50
Raps,	17.00	17.00

Mainz, 22. Januar 1909.
Offizielle Notierung.

Weizen	21.50—21.80	21.00—21.30
Roggen	17.00—17.75	17.00
Gerste	17.25—17.50	17.25—17.50
Hafer	17.30—17.50	17.30—17.50
Raps	—	—
Mais	—	—

Diez, 21. Januar 1909.
Amtl. Notierung.

Weizen, neuer	20.00—21.56	20.00—21.25
Roggen	16.00	16.00
Gerste	15.40—18.46	15.40—18.46
Hafer	15.20	15.20

Heu und Stroh.
Frankfurt a. M., 22. Januar 1909
(Amtliche Notierung).

	Heutige Preise	Vorwöch. Preise
Heu	3.00—3.60	3.00—3.60
Stroh	2.50—2.60	2.50

Kartoffeln.
Frankfurt a. M., 25. Januar 1909
(Eigene Notierung).

	Heutige Preise	Vorwöch. Preise
Neue Kartoffeln in Waggonlad.	4.60—5.00	4.60—5.00
do. im Detailverkauf	5.50—6.00	5.50—6.00

Obst.
Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.
Frankfurt a. M., 25. Januar 1909.

Apfel, I. Qual. 15—20, II. 10—12.	Zwergobst 25—40.	Birnen, I. Qual. 20—30, II. 12—15.	Zwergobst 35—50.	Trauben 50—60.
Haselnüsse 32—35, alles per Zentner.				

Die Preisnotierungs-Kommission.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 19. bis 25. Januar 1909. Während man durch die seit längerer Zeit geübte Kaufenthaltung einen Druck auf die argentinischen Ablader ausüben zu können glaubte, haben diese, angeregt durch fortgesetzte Preissteigerungen Amerikas, ihre Forderungen weiter erhöht. In Europa enttäuscht diese Entwicklung um so mehr, als man hier während der nächsten Monate auf die argentinische Hilfe in erster Reihe angewiesen ist und die Bestände allgem. einer Ergänzung bedürfen. Auch Deutschland hat noch einen großen Teil seines Importbedarfs zu decken, und da die Leistungsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft nach der starken Ansprüchen der letzten Monate allmählich nachzulassen beginnt, so stellt sich immer mehr die Notwendigkeit heraus, die Preise den argentinischen Forderungen nach und nach anzupassen. Derartige Erwägungen entspringt auch vor allem die feste Tendenz während der abgekauften Woche. Dazu kamen im weiteren Verlaufe Besorgnisse wegen der Saaten angesichts der in der zweiten Wochenhälfte eingetretenen kalten Witterung, zumal der Boden im größten Teil des Reiches von Schnee entblößt ist. Nur in Ostpreußen deckt eine ungefähr 10 Zentimeter starke Schneedecke die jungen Saaten. Bringt es schon der ungewöhnlich große Preisunterschied zwischen Weizen und Roggen mit sich, daß der letztere Artikel von der Festigkeit des Weizenmarktes nicht unbeeinflusst bleiben konnte, so rechtfertigt die Entwicklung auch hierin die während der letzten Tage zutage getretene freundlichere Stimmung, indem sich für das gleichfalls nachlassende Angebot an der Küste wie auch im Inlande vermehrte Kaufinteresse bemerkbar machte. Befestigend wirkte vor allem daß zuletzt wieder größere Abschlüsse in deutschem Roggen nach Nordrußland, sowie nach West- und Südeuropa stattgefunden haben. Die auf dem Hafermarkte beobachtete Festigkeit hatte ihren Grund weniger in den Absatzverhältnissen als in den sehr hohen Forderungen der Provinz, die beim Konsum meist schwer durchzusetzen sind. Dagegen begegnet Braugerste in feinen Qualitäten wieder lebhafterem Interesse, doch ist das Geschäft darin nicht groß, da es gerade an feiner Ware fehlt. Auch der Absatz von Futtergerste hat sich bei anziehenden Preisen wieder etwas gehoben. Mais lag bei wenig veränderten Forderungen ziemlich still. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kilogramm wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	216 (+ 4)	162 1/2 (+ 3)	154 (+ 2)
Danzig	214 (+ 2)	164 (—)	165 (+ 4)
Stettin	205 (+ 2)	163 (+ 8)	158 (—)
Posen	208 (+ 1)	160 (+ 1)	155 (—)
Breslau	202 (—)	166 (—)	157 (—)
Berlin	213 (+ 6)	168 (+ 2)	178 (+ 8)
Märdeburg	206 (+ 4)	164 (—)	170 (—)
Halle	206 (—)	168 (+ 1)	174 (+ 2)
Leipzig	208 (+ 2)	167 (—)	174 (+ 2)
Braunschweig	204 (+ 2)	162 (+ 1)	175 (+ 2)
Rostock	201 (+ 1)	158 (—)	159 (—)
Hamburg	211 1/2 (+ 1 1/2)	166 (—)	175 (+ 1)
Kiel	205 (+ 4)	165 (+ 2)	165 (+ 1)
Hannover	207 (+ 2)	163 (+ 1)	173 (—)
Düsseldorf	213 (+ 4)	170 (+ 2)	165 (—)
Cöln	—	—	—
Frankfurt a. M.	216 (+ 3)	172 1/2 (—)	175 (—)
Mannheim	232 1/2 (+ 2 1/2)	170 (—)	175 (—)
Strasbourg	217 1/2 (+ 2 1/2)	185 (+ 2 1/2)	185 (—)
Stuttgart	221 1/2 (—)	175 (—)	172 1/2 (—)
München	220 (—)	171 (—)	169 (+ 1)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 216 (+ 4.25), Budapest April 218.10 (+ 4.40), Paris Januar 189.50 (— 0.65), Liverpool März 172.60 (+ 2.10), Chicago Mai 165.90 (+ 2.15), Roggen: Berlin Mai 175.75 (+ 2.25), Hafer: Berlin Mai 169 (+ 1.50) Mark.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 25. Januar.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)


Div. %		Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	171.50	171.10
5 1/2	Commerz. u. Discobank	113.25	113.25
6	Darmstädter Bank	181.25	181
12	Deutsche Bank	244.20	244.50
8	Deutsch-Asiatische Bank	134.50	134.50
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	101.50	101
9	Disconto-Commandit	184.75	184.60
7	Dresdener Bank	150	150.25
6	Nationalbank für Deutschland	124.30	123.75
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	140.50	137
9.89	Reichsbank	146	146.40
7	Schaaffhausener Bankverein	180.10	185
7 1/2	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	99	99.75
8	Berliner Grosse Strassenbahn	179.50	179.30
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	113.50	113.50
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	112.70	112.90
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	92.80	92.40
6.6	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	144.50	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	13	17.75
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	—
6	Baltimore u. Ohio	111.25	111
6 1/2	Pennsylvania	—	—
6	Lux. Prinz Henri	121.70	120.70
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	140	139.60
4	Südd. Immobilien 60%	97	98.25
9	Schöffhof Bürgerbräu	89.75	89.75
9	Cementw. Lothringen	128.30	128.75
30	Farbwerke Höchst	380.50	380
32	Chem. Albert	404	406.50
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	149	149.20
10	Felten & Guilleaume Lahm.	153.40	152.80
7	Lahmeyer	119.30	118.75
5	Schuckert	120.25	119.25
10	Rhein-Westfal. Kalkwerke	124.75	124
25	Adler Kleyer	293.50	297.10
25	Zellstoff Waldhof	319.60	319.50
16 1/2	Bochumer Guss	224	223.40
8	Buderus	111	110.10
10	Deutsch-Luxemburg	153.10	153.10
14	Eschweiler Bergw.	185.50	188
16	Friedrichshütte	135.75	135
12	Gelsenkirchener Berg	182.70	183.10
0	do. Guss	88.50	87.0
12	Harpener	193.80	192.90
17	Phönix	175.60	175
12	Laurahütte	200.75	200
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	32.50	32.8

Tendenz rest. Privat-Diskont 2 1/2 %.

Aussergewöhnliche Vorteile
bietet mein nur noch
kurze Zeit
dauernder
**Inventur-
Ausverkauf**
in allen Artikeln der
**Damen-
Konfektion.**
Leopold Cohn,
Gr. Burgstr. 5.

Bei Einkäufen v. Möbeln,
Toipl. Zimmern u. Wohnungs-
Einricht. besuche man stets das größte
Westend-Möbelhaus Fuhr,
Bleichstraße 18.

Schminkepulver Schachtel 10 Pf.
Parfümerie Bruno Backe.



Die Formen der Salamander-Stiefel sind nicht nur elegant, sondern auch bequem. Ausführung und Preis haben dem Salamander-Stiefel die Bezeichnung erworben: **Hervorragendstes Erzeugnis der deutschen Schuhindustrie.**

Fordern Sie neues Musterbuch.

SALAMANDER
Schuhges. m. b. H.,
Wiesbaden, Langgasse 2.

5018

⌘ **Ringsfreie Kohlen,** ⌘
Belg. Anthracitkohlen, Körnung II u. III,
Ruhr-Rußkohlen, Körnung I, II u. III,
Bestmelierte Kohlen, Rußkohlengrües,
Braunkohlen-Bricketts, Marke Union,
Steinkohlen-Bricketts, Giform-Bricketts, sowie Koks und Anzündholz empfiehlt in nur 1a Qualitäten die Kohlenhandlung
Gustav Hiess, Luisenstr. 24, Telefon 2918.

Mittwoch, den 27. Januar 1909:
Zur Feier d. Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
Grosses Patriotisches Fest-Konzert.
Der Besitzer: Architekt Fritz Arens.

HOTEL PRINZ NICOLAS WIESBADEN
Nikolassstr. 29/31. T-L 251.

Weinhaus Schmid
(Loesch's Weinstuben).
Zur Feier des 50. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.
Fest-Menu.

Diner von 12-3 Uhr. à Mk. 1.25. Kaisersuppe. Schinken in Burgunder, garniert mit jungen Gemüsen, Pommes frites. Gef. Truthahn, gem. Kompott. Rahm-Eis. à Mk. 1.60. Filet von Seezunge in Weisswein mehr.	Souper von 6-11 Uhr. à Mk. 1.50. Ochsenszunge, Sc. Mad. mit Püree, Steinpilze und Stangenspargel. Poularde, gefüllt, Kompott. Fürst Pückler-Eis.
--	---

Naturreine Weine aus eigenen Kellereien.

Restaurant Hansa-Hotel.
Am Geburts'age Sr. Maj. des Kaisers
Fest-Souper
von 6 Uhr ab — das Gedeck 2.50 Mk.
Speisenfolge:
Echte Schildkröten-Suppe in Tassen.
Ostender Steinbutte mit Kaviar-Tunke.
Rinderlende mit jungen Gemüsen-Madera-Tunke.
Franz. Masthuhn, Salat.
Reis nach Kaiserart oder Vanille-Eis.
Käsestangen.

Taunus-Restaurant.
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers
am Mittwoch, den 27. Januar: 171
Fest-Diners zu 2 Mk. und 3 Mk.
Fest-Soupers zu 2 Mk.
Separate Räume für kleine Gesellschaften.
Konzert der Hanskapelle mittags von 1-3 und abends von 7 Uhr ab.

Grosses patriotisches
Fest-Konzert,
ausgeführt von der **Künstler-Kapelle** unter Leitung des Kapellmeisters **Freudenberg**, findet am 27. Januar — **Kaisers Geburtstag** — im
Walhalla-Restaurant,
verbunden mit einem ausserwählten
Souper-Abend,
Kouvert à Mk. 1.50,
statt. **Gebr. Scharhag.**

Jeder Unverheiratete
welcher seine Wohnung wechselt, lässt seinen Umzug besorgen durch die
Eilboten-Gesellschaft „Blitz“
Messenger Boys G. m. b. H.
Zentrale: Coulinstr. 3.
Telephon 2575.
Anruf genügt, um sofort einen Boten mit Zweirad oder Gepäck-Dreirad zu erhalten.



Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs im
Wiener Café,
verbunden mit 5294
Rauenthaler Winzerstube,
Webergasse 3, 1. Etage. Die ganze Nacht geöffnet.

Sehr billige Inventur-Ausverkauf
mit **10**
Prozent Extra-Rabatt.
FRANK & MAYER
Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr. und Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.
K 73

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des telegr. Berichts in der Morgen-Ausgabe.)
— Berlin, 25. Januar.

In der weiteren Beratung zum

Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb

Herr Abg. Rinz (Rp.) aus: Man soll das Kind mit dem richtigen Namen nennen. Der Kleinere und mittlere Gewerbestand verlangt als Hauptbestimmung, daß jeder sich strafbar macht, der in Handel und Verkehr sich unlauterer Handlungen schuldig macht; dann kann mit „insbesondere“ fortgesetzt werden. Der Redner fordert weiter u. a. die Anmeldepflicht für alle Ausverkäufe, das Verbot von Extratagen, das Einschreiten der Staatsanwaltschaft im öffentlichen Interesse, wenn gewerbliche Korporationen die Klage erheben.

Abg. Dove (freis. Ver.): Am wenigsten sympathisch ist uns

die Ausdehnung der polizeilichen Befugnis

Das kann leicht zu unlauteren Ansprüchen des Polizeibeamten an den Gewerbetreibenden führen. Gegen den Ausstellungs- und Medaillenschwindel wird schon im Wege der Selbsthilfe vorgegangen. Wir wollen mitwirken an der Bekämpfung der Auswüchse des gewerblichen Lebens; aber überschätzen wir die Wirksamkeit der Gesetze nicht und operieren wir nicht mit dem Argument: das wird aber in den und den Preisen gewünscht, denn somit brauchen wir nächstens ein Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb der Parteien um die Gunst der Interessenten.

Abg. Hanisch (wirtsch. Ver.) wünscht die Worte „Angaben tatsächlicher Art“ im Entwurf gestrichen zu sehen und erklärt sich mit einer ausgedehnteren Fassung des Geschäftsinhabers für seine Angestellten einverstanden.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (freis. Volksp.): Daß den Reklameparagrafen anlangt, so läßt sich nicht leugnen, daß es keinen erfreulichen und keinen traurigen Moment im Leben des Staatsbürgers gibt, der nicht von fündigen Köpfen zu Wettbewerbszwecken ausgebeutet wird. (Sehr richtig!) Ich erinnere nur an das „Bureau zur Vertiefung des deutschen Familienlebens“, das sich kürzlich hier in Berlin gebildet hat. (Seiterkeit.) Ich will damit keineswegs eine Anspielung gegen die Parteien machen, die die Nachlasssteuer bekämpfen. (Seiterkeit), sondern ich will nur darauf hinweisen, wach ein Aufzug auf dem Gebiete der Reklame heute getrieben wird. Dieses Bureau empfiehlt den Ankauf einer Broschüre, die angeblich in den feinsten Gesellschaftskreisen getragen wird. (Seiterkeit.) Derartige Schwindelereien werden auch durch noch so kasuistische Bestimmungen nicht

verhindert werden können. Bei dieser Gelegenheit sollte man auch die Frage prüfen, ob es nicht möglich ist, die Revolverpresse,

gegen die sich in den letzten Tagen die Berliner Presse mit aller Energie gewandt hat, mit diesem Paragraphen zu fassen. (Allgemeine Zustimmung.) Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß derartige Revolverpresenartikel, wie sie auf den Straßen ausgerufen werden, unter dieses Gesetz fallen. (Lebhafte Zustimmung.) Das das Ausverkaufswesen betrifft, so sind auch wir grundsätzlich für das Nachschubverbot. Der § 11 spricht von der Aufschwärzung der Ware oder der gewerblichen Leistungen eines anderen. Hierher rechne ich auch den Fall, daß aus Fahrlässigkeit oder Vorjah ein Busch, s. B. ein Kommentar, der von wissenschaftlichen Sachverständigen als gut anerkannt ist, tendenziös heruntergerissen wird. (Seiterkeit.) Tut er es wider besseres Wissen, dann trifft der § 12 des Entwurfs zu. Dabei macht es gar keinen Unterschied, ob neben dem gewerblichen Zweck auch noch politische Verärgerung dabei mitspielt. (Seiterkeit.) Wegen die Übertragung neuer Befugnisse an die Polizei haben wir erhebliche Bedenken.

Dieser Schrei nach der Polizei ist ein bedauerlicher Mangel an Selbstvertrauen in unserem Mittelstande. Wir warnen vor einer Überschätzung der Wirkungen des Entwurfs, weil wir glauben, daß auch in der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs die Selbsthilfe die Hauptsache ist. Was diese zu leisten vermag, haben wir kürzlich bei dem Riesenschwindel Peter Ganters mit seiner „Doppelten Moral“ gesehen. (Beifall.) Nach weiterer unweillicher Debatte wird die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Dampfersubvention, Petitionen. Schluß 6 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.
(Fortsetzung des telegr. Berichts in der Morgen-Ausgabe.)
— Berlin, 25. Januar.

In der fortgesetzten Beratung über den freisinnigen, bezw. polnischen Antrag auf

Abänderung des Landtagswahlrechts

schließt Abg. v. Richtig (kons.) seine schon mitgeteilten scharf ablehnenden Ausführungen: Der Forderung nach dem geheimen Wahlrecht hatte ich das Bismarcksche Wort entgegen, daß die geheime Stimmabgabe den Grundgedanken des deutschen Volkscharakters widerspreche. (Gelächter links.) Überall wird die Öffentlichkeit verlangt, im Gerichtsverfahren, in der Volksvertretung

usw., nur derjenige, der auf die Volksvertretung einen Einfluß hat, soll sich verbergen dürfen. Meinen Sie, in einer demokratisch regierten Staatsform einen Schutz gegen die Plutokratie zu finden? Denken Sie an Nordamerika, an Frankreich! In Amerika sind die Trusts mächtiger als die Parlamente, in Frankreich hat man noch nicht einmal ein ordentliches Einkommensteuergesetz zustande gebracht. Durch die zunehmenden Einkommensverhältnisse der Arbeiterklasse, worüber wir uns freuen, sind Arbeiter in der Lage gewesen, nicht nur in der dritten, sondern auch in der zweiten Abteilung zu wählen. (Zuruf: In der ersten!) Daß wir trotzdem keine eigentlichen Arbeiter im Abgeordnetenhause haben, ist ja sehr bedauerlich, und ich hätte gewünscht, daß die Sozialdemokraten und wirkliche Arbeiter hier präsentiert hätten. (Sehr richtig!) Die Herren Sozialdemokraten, die jetzt hier sitzen, sind doch nicht mehr Arbeiter etwa als die Handwerksmeister und Bauerngutsbesitzer, die in meiner Fraktion sitzen und die auch wissen, was arbeiten heißt. Die ganze Agitation für das Wahlrecht zielt dahin, eine weitere Entwicklung nach links zu schaffen, das Recht des Parlamentes zu härten. Wir Konservativen wollen aber, daß an den bisherigen Verhältnissen nicht gerüttelt wird. Wir wollen den Pfeiler, den der Sozialdemokrat David als den festen Pfeiler des preussischen Regiments bezeichnet hat, nicht umstürzen lassen. (Beifall rechts.) Namens meiner Fraktion habe ich der Regierung die Erklärung abzugeben, daß wir an den Grundlagen unseres bewährten preussischen Wahlrechts nicht rütteln lassen wollen.

Wenn die Regierung uns eine Vorlage bringen sollte, die an den Grundlagen unseres Wahlrechts rüttelt, so würde das für das Verhältnis der Regierung zu uns und auch für das Verhältnis der Konservativen im Lande zu der Regierung von der einschneidendsten Bedeutung sein.

(Beifall rechts und hört! hört! links.) Der verstorbene Professor Dernburg — kein Agrarier — sagte in seiner letzten Rede, daß an dem preussischen Wahlrecht, wenn es erhalten bleibt, die Wahlen des Umsturzes zerfallen werden. (Stürmischer Beifall rechts; lautes Zischen links und auf den Tribünen; erneuter lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Freiherr v. Zedlitz (kons.): Wir sind nach wie vor entsetzt gegen die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen, ebenso gegen eine allgemeine Wahlkreiseinteilung nach der Bevölkerungszahl.

Aber wir sind nicht der Meinung, daß das Wahlrecht nicht verbesserungsfähig und verbesserungsbedürftig ist, und wir werden eine Vorlage der Regierung auf Abänderung des Wahlrechts redlich prüfen. Wir bitten aber die Regierung, eine etwaige Vorlage auf das sorgfältigste vorzubereiten, denn eine solche Änderung des

Seiden-Bazar S. Mathias & Co., Webergasse 5.

Massgebende Neuheiten

Jacken-Kostümen und Uebergangs-Mänteln.

Letzte Woche des Januar-Ausverkaufs.

Dienstbach's Brindisi

ital. Rotwein

ist allen anderen Brindisi-Marken deshalb vorzuziehen, da derselbe laut Analyse den höchsten Extraktgehalt und den kleinsten Alkoholgehalt besitzt. Derselbe kostet nur 75 Pf. und von 12 Flaschen an 70 Pf. frei Haus geliefert. Versand nach auswärts in jedem Quantum. Versäume Niemand einen Versuch zu machen, da derselbe sicher zu weiteren Bezügen veranlaßt.

F. A. Dienstbach, Weinimport. Bismarckring 19.

Wegen Umzugs

nach Kirchgasse 24 gewähre ich auf alle

Gold- u. Silberwaren, Uhren

10 bis 20% Rabatt.

Wellritzstr. 32. H. Blumer, Wellritzstr. 32.

Das neue Partypflegemittel Struwelin

gibt dem Bart jede Form ohne zu stechen, ohne Brenneisen und ohne Bartbinde, von C. D. Wunderlich, Hofmeister, Nürnberg, zu St. 1.- zum Glätten, Fixieren und Dunkeln der Kopf- und Barthaare, in blond, braun und schwarz à 35 und 60 Pf. bei Otto Lilie, Moritzstraße 12. 168

Straußfedern-Manufaktur

* Blanck, *

Friedrichstraße 29, II. Stock,

gegenüber

dem III. Geisthospiz.

Inventur-Ausverkauf

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Straussfedern und Reiher, Ball- u. Gesellschaftsblumen, Fantasiefedern und Flügel, Boas und Stolas in Strauß und Marabout etc. etc.

Hu-Hu-Hu-

Husten Sie noch, so haben Sie meine seit Jahren vorzügl. bewährten

Riforma-Kräuter-Bonbons

noch nicht probiert. Nur zu haben

Kneipp-Hans, Rheinstraße 59, Kirchgasse 5-1.

Retormhaus Jungborn, Kirchgasse 5-1.

Schloss-Restaurant

Hotel Grüner Wald.

158

Alleinausschank des K. B.

Hofbrauhaus-Bieres.

Diese Woche Ebenfalls Kellenwoche.

Jedes Dbd. Kellen 1.20, Maiblumen Dbd. 70 Pf., Margeriten, Parzissen Dbd. 80 Pf., Weidensträußen 10 Pf., Kränze im Preise von 80 Pf. an

Niesiger Umsatz. — Stannend billig.

Ebensens billig Herderstraße 5.

Heidelbeerwein,

das Beste für den Magen. Für Gesunde und Kranke überaus gut bekömmlich. S-medi weit feiner Süßwein.

Pro Hl. 65 Pf., bei 10 Hl. 55 Pf.

Martin Hattomer,

größte Heidelbeer-Cellerei am Plage, Albrechtstraße 24, Adolfsstraße 3.

Telephon 3734. Ferner bei Wilhelm Hattomer, Tannusstr. 43, Ernst Hattomer, Schiersteinerstr. 1.

Geldschränke

(prima Fabrikat)

in allen Umständen halber

20% unter Fabrikpreis

geräumt werden.

H. unter L. 692 a. b. Tagl. Verh.

Wahlrecht würde schwere Kämpfe im Lande hervorrufen. (Beifall bei den Freikonservativen.)

Hg. Dr. Friedberg (nat.-lib.) ändert den Antrag vornehmlich dahin ab, daß die geheime Stimmabgabe eingeführt werden soll, ganz gleich, was für eine Vorlage die Regierung bringt.

Hg. Ströbel (Soz.): Die Antwort der Regierung kam nicht überraschend. Was werden denn nun aber Zentrum und Freisinnige tun, um dem Volk das Wahlrecht zu erkämpfen? (Zuruf: Straßendemonstrationen!) Dazu haben sie weder Lust noch Courage. Sie selbst treten auch den Demonstranten nicht entgegen, dazu haben sie die Polizisten mit Säbel und Pistole. Das jehige Wahlrecht ist den Großgrundbesitzern auf den Leib geschnitten. Die Wahlrechtsfrage ist die Lebensfrage des Volkes. Der Freisinn hält dem Junker den Steigbügel. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten. Lachen links.) Das jehige Wahlrecht erfüllt das Volk mit maßloser Erbitterung. In den Zeiten der liberalen Hochzeit waren die Konservativen Gegner des Dreiklassenwahlrechts. Wir geben zu, Terrorismus verübt zu haben, aber wir befanden uns in der Notwehr. Nicht wir haben, sondern die Gegner von der Rechte. Herr v. Dirksen hat uns vorgeworfen, daß wir von Arbeitergroßen lebten. Herr von Dirksen ist kein 15-Mark-Mann, sondern ein 80-Millionen-Mann! (Präsident v. Roescher bittet den Redner, doch zur Sache zu sprechen.) Ich meine, zur Sache zu sprechen. Auf die Vogel kommt es ja aber hier nicht an! (Heiterkeit.) Sie (nach rechts) verlassen sich auf die Sozialisten! (Rufe rechts: Nein, auf die Feuerwehler! Heiterkeit.) Bedenken Sie aber, daß die Arme aus dem Hause des Volkes besteht! Nicht wir haben, sondern Sie haben. Gehen Sie nur so weiter! (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Das Haus verläßt sich.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr: Fortsetzung, Antrag Schiffer (nat.-lib.), betr. Zulassung der Volksschullehrer zum Schöffen- und Geschworenenamt, kleine Vorlagen. — Schluß 5 Uhr.

Dum neuen Automobil-Gesetz.

Folgende, durchaus objektive Darlegungen gehen aus dem Automobilistenkreise zu:

Es mag nicht unangebracht sein, zur Zeit, wo sich der Reichstag mit dem neuen Entwurf zu einem Automobil-Gesetz beschäftigt, auf die eigene Art dieses Sondergesetzes im Interesse des Publikums wie auch der Automobilfahrer erläuternd hinzuweisen, zumal aus den Kreisen der Automobil-Industrie, besonders auch von der für dieselbe tätigen Arbeiterschaft, über die Schärfe des neuen Gesetzes vielfach geklagt wird. In der Hauptsache nimmt der neue Entwurf eine vollkommene Verschiebung der Beweislast bei Unfällen auf die Schultern des Kraftfahrers vor. Derselbe muß bei jedem Unfall nachweisen, daß ihm keinerlei Verschulden trifft, und daß sein Fahrzeug in allen Teilen in Ordnung und funktionsfähig ist, wenn

anders er nicht haftpflichtig sein soll. Von gewisser Seite wurde sogar noch eine Verschärfung der Beweislast in dem Sinne gewünscht, es möge nicht genügen, daß der Fahrer seine Unschuld nachweist, er müsse vielmehr ein Verschulden des Geschädigten beweisen, wenn er frei sein wolle. Das wäre also die volle Schärfe der Eisenbahnhaftung. Aus der Praxis gesprochen, würde es damit nicht genügen, wenn der Automobilist eine Karambolage mit einem unbeleuchteten Fuhrwerk, welches auf der linken Seite der Landstraße gefahren, erhält, wenn nicht durch dritte Personen dieses Verschulden nachgewiesen werden kann. Es bedarf keines Hinweises, daß eine derartige Gesetzgebung geradezu ruinos für das deutsche Kraftfahrwesen sein würde. Die Geschichte bietet mehr als ein Beispiel, wie durch eine solche Gesetzgebung große Werte des Nationalvermögens dauernd vernichtet, blühende Industrien ein für allemal ruiniert worden sind, und man darf von der einsichtsvollen Prüfung des neuen Gesetzes durch den Reichstag erwarten, daß solche Sonderwünsche nicht Gesetz werden. Möge man sich doch nicht einbilden, daß sich heutzutage bloß die reichen Leute der Vorzüge der motorischen Betriebskraft als Wagen zum Personen- oder Lastentransport bedienen. Nach der Statistik der Automobilfabriken ist die Zeit der teuren Luxuswagen so gut wie vorbei. Die Händler werden solche elegante Fuhrwerke von 30 bis 60 Pferdestärken überhaupt nicht mehr los.

Ein Vergleich mit dem Entwicklungsgang der Fahrradindustrie dürfte nicht unangebracht sein. Anfangs dienten die Zweiräder dem Sportvergnügen der feinen Leute und heute benutzt sie die Arbeiterklasse und der Mittelstand zur Fahrt nach der Werkstätte, zum Transport und zur Erholung. In welchem Maße das Automobil heute schon dem deutschen Geschäftsleben, der ganzen Bevölkerung unschätzbare Vorteile bringt, dürfte wohl nicht besonders zu betonen sein. Denke man nur an die unermüdliche, durch kein steigendes Gelände zu erschöpfende motorische Betriebskraft, welche vielen Tierhindereien ein- und für allemal ein Ende bereitet. Sehen wir uns die Entwicklung der Dinge hier in Wiesbaden an, wie früher der mit vier Personen besetzte Einspanner mit einem Kutcher auf dem Hof dem Herberg entgegenzog. Welches Jammerbild bot das arme, geschundene Pferd und wie leicht konnten unsere Automobil-Froschken die städtischen Straßen mit starken Steigungen entlang. Denke man an den Landarzt, der telefonisch in schwierigen Erkrankungs- und Unfallsfällen vermöge seines schnellen Gefährtes sofortige Hilfe bringen kann. Denke man an die Erleichterung des Lastentransports überhaupt, des Reisens in den mit Verkehrseinrichtungen nicht gesegneten Gegenden und denke man nicht zuletzt an die deutsche Landesverteidigung, die ebenso wie andere Länder das zuverlässige schnelle Verkehrsmittel nicht entbehren kann. Denken wir hier aber auch in Wiesbaden an die große Zahl mit dem Automobil reisender Ausländer, welche unsere ersten Hotels frequentieren

und damit unserer gesamten Fremden-Industrie große Vorteile bringen. Selbstverständlich denke ich bei allen diesen Erwägungen nur an das vernünftige, die Automobilmotoren, welches eine Gefährdung von Menschen und Tieren ausschließt und durch seine unschätzbare Vorzüge dem Kraftfahrwesen bis jetzt die unabweisliche Führung gebracht hat, die es heute aufweist. Bereits gehen jährlich über 20 Millionen Mark Automobilwerte aus den deutschen Fabriken in das Ausland, jedoch ist diese Ziffer im Vergleich zu derjenigen anderer Länder verhältnismäßig klein, denn Frankreich hatte im Jahre 1907 eine Ausfuhrstatistik von 118 Millionen Frank Automobilmotoren. Es hieße wohl Vogel-Strauß-Politik treiben, wenn man dieser Entwicklung der Dinge keine Aufmerksamkeit schenken und durch kleinliche Repressalien das Deutsche Reich für das Kraftfahrwesen unzugänglich machen wollte. Wie mutet die Forderung sonderbar an, daß durch Reichsgesetz festgelegt werden möge, daß Automobile auf gerader offener verkehrsloser Landstraße eine Geschwindigkeit von 30 Kilometern (besonders Wohlwollende verlangen sogar 12) nicht überschreiten dürften; es sind dies wohl Übertreibungen, wie sich auch aus dem Prädikat „Satans-Kutsche“, welches diese Automobil-Gegner im Munde führen, beweisen läßt. Es zeugt von einem, von keinerlei Sachkenntnis getriebenen Urteil, wenn aus diesen Kreisen für Ortschaften und Stadtbezirke eine Maximalgeschwindigkeit von 9-12 Kilometer kategorisch gefordert wird. Denn 12 oder sogar 6 Kilometer können unter gewissen Umständen eine für den vernünftigen Automobilisten viel zu große Schnelligkeit sein.

Es ist wohl müßig darüber zu streiten, welche Geschwindigkeiten in einzelnen Ortschaften und städtischen Straßen entwickelt werden dürfen, denn die weitestgehende Haftpflicht übt wohl hier ebenso gut ihre Wirkung aus, wie auch ortspolizeiliche Vorschriften dem allgemeinen Verkehr Rechnung tragen werden. Betrachtet man die Tätigkeit der berufenen Vertreter des deutschen Kraftfahrwesens, so wird man die Abzehrung gewinnen, daß niemand Ausschreitungen in der Führung eines Automobils mehr verurteilt als wie die organisierten Automobil-Klubs, wie auch die weiteren Interessentenkreise. Weiß man doch, daß z. B. der Wiesbadener Automobil-Klub durch seine Mitglieder Überretungen, wo sie sich auch zeigen, durch eigene Strafanträge zu ahnden sucht, und ist es doch bekannt, daß der Klub wiederholt durch die Presse gebeten hat, ihm Ungehörigkeiten von Automobilfahrern zwecks weiterer Veranlassung zur Kenntnis zu bringen. Ich bin überzeugt, daß alle loyalen Elemente mit dieser Auffassung von Daseinsberechtigung einverstanden sein müssen und glaube die Hoffnung ausbreiten zu dürfen, daß in allmählicher Gewöhnung an das neue Verkehrsmittel weite Kreise von ihren früheren Vorurteilen im Laufe der Zeit abkommen werden. Civis.

Unser diesjähriger grosser

Räumungs-Verkauf

beginnt am **Donnerstag, den 28. cr.**

Um unserer werten Kundschaft Aussergewöhnliches zu bieten, werden wir in allen unseren Artikeln grosse Posten zu enorm billigen Preisen zum Verkauf bringen und bitten höflich, die folgenden Spezial-Annoncen zu beachten. K 105

Hermanns & Froitheim, Langgasse 28.

Bei jeder Bitterung macht **Albion** die Hände blendend weiß. In Apotheken, Drogerien, Große Burgstraße 5.

Reisefasser, Rohr-, Koffer-, Koffer-, Schiffs- und Handtaschen, Reisetaschen und Leder etc., billig Weberstraße 3, D. B.

Stanzholz, fein gespalten, per Zentner M. 2.20, B122 **Brennholz** per Zentner M. 1.30 liefert frei Haus **Hch. Biemer,** Dampfschneiderei, Döbelmerstraße 96, Telephon 736, Telephon 766.

Ringofen zu kaufen (ev. B. teilig.) gesucht. Offert. unt. Nr. 729 an den Tagbl.-Berl.

Zigarrengeschäft eröffnet **Jahnstrasse 8.** 5299

Kreuznacher Lotterie Ziehung bestimmt 2. Februar. 614 Gewinne im Gesamtwerte von 60 **12000 M.** darunter 9 Haupttreffer im Gesamtwerte von **8500 M.** **Los I M.** 11 Lose 10 M. Porto, Liste 50 Pf. empfiehlt das General-Debit **Reinr. Daecke, Kreuznach.** In Wiesbaden: Carl Cassel, J. Sta sen, Rud. Sta sen.

F. König Bismarckring 4. **Grosses Lager Pianos und Flügel** in allen Holz- u. Stilarten. la Fabrik etc. Billigste Preise. Miets. Teilzahlung. Niederlage der B687 **Mand-Flügel u. Pianos.** **Franz König.** **Bismarck-Ring 4.** **Shampooinieren** 1 M., w. Friseur u. Coiffur, im Abonnement 75 Pf. **G. Dette,** Nischberg 11, nächst der Langgasse.

2 Ausnahmetage! Nur prima junges Ochsenfleisch solange der Vorrat reicht per Pfd. 60 Pf. Extra junges Rindfleisch per Pfd. 50 Pf. Gänse, Enten u. Koalib. per Pfd. 50 Pf. Sämtl. Stücke Kalbfleisch per Pfd. 65 Pf. Kalbsforellets, geräuchert per Pfd. 65 Pf. Schwein braten, Koteletts und Kaninchen . . . per Pfd. 35 Pf. Prima Hammelfleisch . . . per Pfd. 60 Pf. Prima frisches Hackfleisch per Pfd. 60 Pf. Deutscher Prekops . . . per Pfd. 80 Pf. Prima Leberwurst per Pfd. 60 u. 40 Pf. **Seienstr. 24 und Waterloostr. 2.** **Megeyer Misch. Tel. 3175.**

 **Kennern** eines delikaten **Matjes-Hering** empfehle meine Qualität **Ohne Gleichen!** per Stück 80 Pf.

Konkurs-Ausverkauf. Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Chr. Müllig gehörigen Warenbestände, wie: **Komplette Schlafzimmer-Einrichtungen, Küchen-Einrichtungen, einzelne Möbelstücke diverser Art,** wie: Sessel, Frisierstühle, Flurtoiletten, Chaiselongues, decken, Bettvorlagen, Schirmständer, Garderobenschränke, Blumentische, Vorhänge, Matratzen, Kissen etc. werden im Geschäftslokale **Tannusstrasse 13, Ecke Gelsbergstrasse,** zu und unter Einkaufspreis abgegeben. **Der Konkursverwalter: C. Brodt.**

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 27. Januar 1909,
am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
nachmittags 2 Uhr:

Festmahl

in der Wandelhalle.

Städtische Kurverwaltung. F 265

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 29. Januar 1909, abends 8 Uhr im grossen Saale:

Konzert

von Frau Professor Nelly Schlar-Brodmann, Königl. Hofopernsängerin, Herr Professor Oskar Brückner, Königl. Konzertmeister (Violoncello), unter Mitwirkung von Frau Claire Bacharach (Sopran). Am Klavier: Fräulein Lilly Hameke und Herr Professor Josef Schlar, Königl. Hofkapellmeister.

Vortragsordnung: Sonate für Violoncello und Klavier, A-moll op. 86 (Grieg). Allegro agitato. — Andante molto tranquillo. — Allegro. Fräulein Lilly Hameke und Herr Professor Brückner. Gesangsvortrag mit Klavierbegleitung: Dem Unendlichen (Schubert). Frau Professor Schlar-Brodmann. Konzert für Violoncello, D-moll (Raf). Andante. Allegro. Herr Professor Brückner. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Der Himmel hat eine Träne geweint, b) Geständnis, c) Muttertraum, d) Röslein (Schumann). Frau Professor Schlar-Brodmann. Duette für zwei Frauenstimmen mit Klavierbegleitung: a) An den Abendstern, b) An die Blümelin (Schumann). Frau Professor Schlar-Brodmann und Frau Claire Bacharach. Violoncello-Vorträge: a) Romanze, D-dur (Brückner), b) Langsam Nr. 2 und 4, c) Allegro, aus Stücken im Volkston, op. 102 (Schumann). Gesangsvortrag mit Klavierbegleitung: Frühlingsstimmen, Walzer (Strauss). Frau Claire Bacharach. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Heimweh (Wolf), b) Seelische (Rogge), c) Kirchen und Stäube (Degenhardt). Frau Professor Schlar-Brodmann.

Mitteltage 1. und 2. Reihe 3 Mk., Logensitz 1. Parkett 1.—20. Reihe und Seitensitz 2 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe und 2. Parkett Seitensitz, Rangalgie und Rangalgie Rückseite 1 Mk.

Die Damen werden ergebenerseucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung. F 265

Wegzugshalber

Großer

Räumungs-Ausverkauf

zu Ansehen erregend billigen Preisen.

- 1 Posten Damen-Hemden aller Art jetzt von 75 Pf. an
- 1 Posten Damen-Beinkleider aller Art jetzt von 85 Pf. an
- 1 Posten Damen-Schürzen aller Art jetzt von 45 Pf. an
- 1 Posten Damen-Beutjaken aller Art jetzt von 85 Pf. an
- 1 Posten eleg. Unterjacken aller Art jetzt von 65 Pf. an
- 1 Posten eleg. prima Sautaste-Hemden

früher	1.50	3.50	2.85	2.45	1.95
jetzt	2.90	2.40	2.00	1.85	1.35

- 1 Posten eleg. Antik-Beinkleider
- | | | | | |
|--------|------|------|------|------|
| früher | 3.90 | 3.50 | 2.50 | 1.95 |
| jetzt | 2.50 | 2.25 | 1.85 | 1.35 |

- 1 Posten eleg. Unterdecke in Balenciennes-Stickerei und -Klöppel
- | | | | | | | |
|--------|-------|-------|------|------|------|------|
| früher | 12.50 | 10.50 | 8.50 | 6.50 | 8.75 | 1.95 |
| jetzt | 7.90 | 6.90 | 5.80 | 4.10 | 2.50 | 1.35 |

- 1 Posten Parade-Riffler und Bettwäsche aller Art weit unter Preis.
- 1 Posten Herren- u. Damen-Normalwäsche aller Art, jetzt von 75 Pf. an.
- 1 Posten Herren-Stärke-Hemden, weiß u. farbig, bis 50% unter Preis.
- 1 Posten Kinderwäsche aller Art bis 50% unter Preis.

hochelegante Erbstück-Stores, Gardinen, Rouleaus, Scheiben-Gardinen

reizende Muster, sowie

zu Schlanderpreisen

abzugeben.

Einige Tausend Meter Spitzen und Stickereien aller Art
jetzt Meter von 3 Pf. an.

Für gefl. Beachtung.

Von Freitag 5 Uhr bis Samstag 6 Uhr
geschlossen.

Wäsche-Fabrik,

Neugasse 17, Laden.

Amtl. Anzeigen

Bekanntmachung.
Bezüglich der am Mittwoch, den 27. Januar d. J., mittags 12½ Uhr, zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs in der Wilhelmstraße stattfindenden Parade hiesiger Garnison wird auf Grund des § 73 der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900 folgendes angeordnet:

Die Wilhelmstraße von der Sonnenbergstraße bis zur Burgstraße, sowie der Kaiser-Friedrich-Platz sind von 11½ Uhr vormittags bis zur Beendigung der dort stattfindenden Militär-Parade für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Es wird ersucht, den Anordnungen der Schutzmannschaft unbedingt Folge zu leisten.
Wiesbaden, den 19. Januar 1909.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. Januar er., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause

Selenenstraße 5:

3 Pianinos, 2 vollst. Setten, zwei vollst. Garnituren, 8 Vertikals, 1 Korbenschränke, 7 Kleiderschränke, 2 Spiegel, 2 Sofas, 2 Waschkom., 1 Trumeau, 1 Tische, 1 gold. Uhr, 2 Schrank, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 4 Nähmaschinen, Tische, Bilder, Spiegel u. a. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Versteigerung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher, Scharnhorststraße 7.

Nachmittags Anzeigen

Oja-Seife Dose 1.— u. 2.—

Oja-Seife in jeder Form 75 Pf.

Ipe-Kuolle 2.— u. 4.—

Oja-Badesalz 25 Pf.

in 8 versch. Gerüchen.

12 Pak. 2.75 Mk. (auch fortsetzt).

Alle Oja-Spezialitäten zu beziehen durch

Bruno Baacke, Drogerie,

Parfümerie-Spezialgeschäft, Lammstr. 6, gegenüb. d. Rombrunnen.

Vergesst die hungernden

Vögel nicht!

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Säureerei.

Gest. 1856.

Telefon 111. 1815

Saramagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von

Uebertragungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Als vorzügl. u. billiges Familiengetränk empfehle die beim Sieben der besseren Tees sich ergebenden

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund Mk. 1.20.

Hochfeine Qualität per Pfund Mk. 1.40.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Kirchgasse 6.

Größtes für Januar und Februar einen

Extra-Kursus

im

Maßnehmen u. Zuschneiden

der faml. Damen- und Kinder-garderobe zu halbem Preise. Ebenso ein Extra-Kursus im Zuschneiden d. Röcke f. d. jetzige Mode. Anmeldungen u. baldigst erbeten bei

Fr. Stein, Kirchgasse 17, 3, früher Sülzenplatz.

Alle Arten Schnittmuster a. f. 23 fache Hüften i. a. Größen u. Fassons vorrätig. Auch nach Maß zu Fabr.lorenz.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.

Ferrut 908. Ferrut 910 156

Unter Garantie für reines Weindestillat.

Elsässer Kognak,

genau nach der tharente-Methode aus gesunden, wegen ihrer Billigkeit sich hierzu vorzüglich eignenden Elsässer Landweinen gebrannt, ausgezeichnet vor allem durch

„Reinheit, Milde und Bouquet“.

Die Analysen des chemischen und amtlichen Untersuchungs-Amtes in Würzburg u. die Analysen des Gerichtschemikers von Oberlebach haben wiederholt bestätigt, daß die Kognaks in allen ihren Bestandteilen gleiche Resultate gaben, wie solche, deren echt franz. Abkunft mit Sicherheit nachgewiesen ist.

* 1/4-Ltr.-Fl.	1.70	1/2-Ltr.-Fl.	0.90
**	2.—		1.10
***	2.50		1.30
****	3.—		1.60
Medizinal	3.50		1.80

Echt franz. Kognaks

von Pellissonepère & Co., P. Frapin & Co., E. Remy Martin & Co. in Orig.-Ausstattung M. 3.50, M. 4.—, M. 5.—, M. 6.—, für Kenner vorzügl. Qualitäten.

Ja's Henessy & Co. Kognaks

in allen Preislagen. K 55

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstraße, Spezialgeschäft für Spirituosen und Weine.

Bezirks-Fernsprecher Nr. 216.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust sprechen wir allen denen, welche den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte geleitet, besonders dem Herrn Pfarrer Oberling für seine trostreichen Worte, dem Wiesbadener Militärverein, dem Vorstand des Allgemeinen Krankendienstes, dem Männerquartett „Sängerlust“, sowie für die zahlreichen Binnenspenden unseren herzlichsten Dank aus.

Wiesbaden, 26. Januar 1909.

Schachtstraße 31.

Fr. Schneider, Wwe., und Kinder.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben unseres unvergesslichen Vaters sagen wir unseren herzlichsten Dank, besonders Herrn Pfarrer Diehl für seine trostreichen Worte, den Mitarbeitern und dem Evang. Arbeiterverein für die Kränzspenden und für den ehrenden Nachruf.

Wiesbaden, den 25. Januar 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Schmidt, Emil Schmidt.

Eodes-Anzeige.

Gestern mittag verschied nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Fran Katharina Koch, Witwe,

geb. Born.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erbenheim, den 26. Januar 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause, Wiesbadenerstraße 18, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag entschlief nach längerem Leiden unser lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Carl Günther,

Landesbank-Buchhalter.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Günther.

Wiesbaden, den 25. Januar 1909.

Webergasse 24.

Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten. — Die Einäscherung findet am 28. d. M., 4 Uhr, in Mainz statt.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft

Franz Grünthaler,

Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136

Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 1625

Grabdenkmäler

Eiserne Treppe,

leicht gewonnen, 11 Stufen, mit geschwibtem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzusehen in der Schlosserei

M.H. & Kämpfer, Römerberg 8.

Zwei Masken-Kostüme, Größe 44, einmal getragen, zu verkaufen Bismarckring 43, Part. rechts.

Eleg. Maskenanz. u. Dominos

billig zu verkaufen Sedanplatz 4, Part.

Kristall — Porzellan — Inventur-Ausverkauf!

Bis 6. Februar

Rabatte bis zu 50 Prozent.

U. a. ca. 30 dekorierte Tafelservice in Porzellan u. Steingut, einfach und fein bemalte Kaffee-Service, ff. Tassen und Teller, Mokkatassen, div. Römer, amerikanisches Press-Kristall, Schalen u. Teller, ca. 150 dek. Waschgarnituren, Majolika-Vasen, Terracotta-Figuren etc. — Nickelwaren: Tablett, Körbe, Gläsersteller etc.

NB. Eine Partie einfacher u. hochfeiner Zimmer- u. Salon-Ampeln (für Petroleum-Beleuchtung) werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

M. Stillger, Kristall, Porzellan, Häfnergasse 16.

Telephon 2082.

Makulatur

In Platen zu 50 Pfg., der Zeitschr. Nr. 4. — zu haben in Tagblatt-Verlag. Langgasse 27.

20 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir den Täter nachweist, welcher am Montag morgen mein Pferd in schändlichster Weise verhöhnt hat, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann. B 1301

Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2.

Zuverlässiges Kinder mädchen gesucht Adolfsstr. 1a, 1. St.

Für Lebensversicherung.

Welche Lebensversicherungs-Gesellschaft gewährt Kaufmann mit demselben Gehalt ein Darlehen von 1200 Mk. gegen Aufnahme einer Lebensversicherung und unter welchen Bedingungen? Offerten unter Z. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekten Diener mit prima Zeugnis empfiehlt Bernhard Kart, Stellenvermittler, Schulgasse 7. — Teleph. 2085.

Wohnung

von 10-15 Zimmern, für feine Fremdenpension geeignet, per 1. April zu mieten gesucht. Off. unter H. v. U. 1725 an den Tagbl.-Verlag. F 105

Verloren am 25. nachmittags ein schwarzes Deutepostemmoiale. Inhalt ca. 100 Mk. Abzugeben gegen gute Belohnung Wallnerstraße 9, 1.

Verloren

ein Portemonnaie mit Inhalt wegen geben des Belohn. Wangergasse 9 (Laden) Sparkastenbuch verl. Gegen Belohnung abzugeben Neuberger 2, Barriere. Ein gold. Ketten-Armband Sonntag auf dem Kirchhof verlohren. Abzug a. Bel. Schenkendorfsstraße 7, Part. v. B 4352

Schwarzes Dvergspindeln zugelaufen Schillerstr. 11, Staarren, Veilehen. Walgertraum? Ich wie so trügerlich find Weiberberg u.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- Hotel Adler Badhaus**, Langgasse 42, 44 und 46. Bess, Hotelbes., Paris. Dietz, Kfm., Hannover.
- Hotel zum neuen Adler**, Goethestrasse 16. Vogelsberger, Kfm., Usingen. — Merkelbach, Bankdirektor, Osthofen. — Schlüchtmann, Borbeck. — Grotenkrat, Baumeister, Borbeck. — Klein, Kfm., Oberstein (Nahe). — Herz, Kfm., m. Fr., Essen.
- Hotel Aegir**, Thelemannstrasse 5. Hallgarten, Fr., New-York. Grafe, Prof., m. Fr., Bonn.
- Belgischer Hof**, Spiegelgasse 3. Blum, Dr. chem., Mülhausen.
- Hotel Bellevue**, Wilhelmstrasse 26. van Eghen, Rent., m. Frau, Amsterdam.
- Hotel Bender**, Häfnergasse 10. Gebhardt, Hotel-u. Gutbes., m. Fr., Tiefenthal.
- Hotel Berg**, Nikolastrasse 37. Detemann, Kfm., Fr.-. — Seelig, Genl. — Auffermann, Kfm., Essen. — Kische, Sundhausen.
- Hotel Biemer**, Sonnenbergerstrasse 11. v. Shrbinsky, Fr., Chwalibio. — Schwarzer Beck, Kranzplatz 12. Eiseberg, Fräul., Warschau. — von Kascielek, Grossschellen. — v. d. Becke, Rent., m. Fr., Godesberg. — Peters, Rent., Kgl. Domäne Papau. — Ritter, Rittergutsbes., Nagradowitz. — Herforter, Rent., m. Fr., Hermersdorf. — v. Woellwarth, Diplom-Ingen., Hannover. — Gelhar, Kfm., Cuhm. — Ettinger, Kfm., Berlin. — Schaefer, Administrator, Crayn. — Pyhr, m. Frau, Freiburg i. B.
- Hotel Borussia**, Sonnenbergerstrasse 29. Mangold, Fr., Rent., Düsseldorf. — Rothemann, Fr. Rent., m. Enkel und Bed., Düsseldorf.
- Goldener Brunnen**, Geldgasse 8/10. Biedermaun, Polizeirat, Görlitz. — Bürgenber, Kfm., Olpe. — Benseit, Kfm., Benthien.
- Hotel Burghof**, Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 20/22. v. Schrader, Offizier, Kannstatt. — v. Reuter, Gutbes., m. Sohn, Holstein. — Schwartz, m. Fr., Mayen. — Braunberger, Kfm., Berlin. — Herrmann, Fabrikant, Stuttgart. — Eisel, Architekt, Plauen.
- Hotel Dahlheim**, Tannstrasse 15. Rovers, Frau Oberst, mit Tochter, Heberlingen. — Roeven, Kaufmann, Hamburg.
- Hotel Einhorn**, Marktstrasse 32. Batterau, Kfm., Neusorge. — Lacroix, Kfm., Karlsruhe. — Wagner, Kfm., Köln. — Klinge, Kfm., Mannheim. — Schulze, Kfm., Berlin. — Michaelis, 3 Herren, Kaufm., Berlin. — Zimmer, Kfm., Koburg. — Portz, Kfm., Köln. — Marx, Kfm., Bremen. — Katz, Kfm., Berlin. — Müller-Börner, Kfm., Berlin. — Musenow, Kfm., Leipzig. — Balzer, Kaufmann, Ochsatz. — Sterkel, Kfm., Limburg. — Thauer, Pforzheim. — Wahl, Kaufm., Strassburg. — Regenhardt, Kaufmann, Berlin. — Zesar, Ingen., Java.
- Englischer Hof**, Kranzplatz 11. Strehmer, Rittergutsbes., m. Tochter, Baerting. — Gottschalk, Kfm., Berlin. — Rothchild, Kfm., m. Sohn, Ludwigs-hafen. — Cohn, Kfm., Berlin. — Stan, Dr., Posen. — Schäfer, Kfm., Marburg. — Adlersberg, Kais. Rat, Stanislaw.
- Hotel Epple**, Körnerstrasse 7. Trefz, Kfm., Stuttgart. — Fuhrmann, Pforzheim. — Winter, Kfm., Hannover.
- Hotel Eberstein**, Mauritiusplatz 1. Wirths, Kfm., Frankfurt. — Schneider, Kfm., Dillenburg. — Urbanski, Kfm., Düsseldorf. — Gasch, Frankfurt. — Rothe, Kfm., Magdeburg.
- Europäischer Hof**, Langgasse 32. Grunewald, Kfm., Berlin. — Krome, Kfm., Stadtthagen. — Cronen, Kfm., Köln. — Stöcker, Fr. Dr., Berlin. — Feldhoff, Kfm., Düsseldorf. — Wolf, Kfm., Köln. — Biegel, Kfm., Frankfurt.
- Hotel Falstaff**, Moritzstrasse 16. Orth, Fr., Offenbach. — Kuhlmann, Hotelbes., Partenkirchen.
- Hotel Villa Germania**, Sonnenbergerstrasse 25. Ihre Kgl. Hoheit Marie Fürstin-Mutter zu Wied, Prinzessin d. Niederlande, Neuwied. — Ihre Durchl. Prinzessin Luise zu Wied, Neuwied. — Ihre Durchl. Prinzessin Elisabeth zu Wied, Neuwied. — v. Harnier, Fräul. Hofdame, Neuwied. — Freiherr von Malchus, Hofmarschall und Kammerherr, Neuwied.
- Grüner Wald**, Marktstrasse 10. Kahn, Kfm., Paris. — Fleck, Kfm., M.-Gladbach. — Loewenmeyer, Kfm., Berlin. — Weigel, Kfm., Ludwigsburg. — Ullmann, Kfm., Berlin. — Bode, Kfm., Köln. — Wunderlich, Kfm., Köln. — Rosener, Kfm., Berlin. — Blum, Kfm., Mannheim. — Weinberg, Kfm., Rheydt. — Joseph, Kaufmann, Stuttgart. — Kuhn, Kfm., Mannheim. — Rothenstein, Kfm., Berlin. — Hartig, Kfm., Weimar. — Machwitz, Kfm., Berlin. — Christensen, Kfm., Berlin. — Geldstein, Kfm., Berlin. — Weinstein, Kfm., Berlin. — Salinger, Kfm., Berlin. — Hess, Kfm., Naubem. — Brucker, Kfm., Köln. — Blästein, Kfm., Buch-lau. — Gyse, Kfm., Berlin. — Steigerwald, Kfm., Stuttgart. — Bischoff, Kfm., München. — Zahn, Kaufmann, Strassburg. — Kitz, Kfm., Strassburg. — Hösel, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Pflert, Kfm., Berlin. — Bocsner, Ing., Neuwied. — Hamburger, Kfm., Nürnberg. — Madson, Kfm., Neuwied. — Farber, Kfm., Lüttich. — Zögl, Kfm., Strassburg. — Levysohn, Kfm., Berlin. — Werner, Kfm., Emden. — Mendel, Kfm., Chemnitz. — Britsch, Kaufm., Berlin. — Kneip, Kfm., Herborn. — Merkel, Kfm., Berlin. — Kaufmann, Kfm., Stuttgart. — Feibelmann, Kfm., Köln. — Frick, Kfm., München. — Hillmanns, Kfm., München. — Walter, Kfm., Chemnitz. — Bieberschulte, Kfm., Köln. — Ries, Kfm., Berlin. — Paas, Düsseldorf. — Roosenhagen, Fr., Düsseldorf. — Gerlach, Oberpostrat, Würzburg. — v. Fürstenberg, Gutbes., Egenburg. — Hörsch, Kaufmann, Rada. — Armancki, Kfm., Berlin. — Meyer, Kfm., Plauen. — Lindner, Kfm., Plauen.
- Privatklinik von Dr. Guradze**, Mainzerstrasse 3. Hörmann, Frau Rent., München.
- Hanna-Hotel**, Nikolastrasse 1. Vowinkel, Kfm., m. Frau, Köln. — Usar, Offizier, Schwetzingen. — Wedekind, München. — Stengel, Kfm., Düsseldorf. — Metschke, Dr., Wetzlar. — Behr, Kfm., Kreuznach.
- Hotel Hoppel**, Schillerstrasse 5. Walter, Kfm., Karlsruhe. — Hammer, Kfm., Nürnberg. — Frosch, Kfm., m. Fr., Hannover. — Jäger, Kfm., Aachen. — Huber, Kfm., Elberfeld. — Klein, Kfm., mit Frau, Kassel. — Fuchs, Kfm., Braunschweig.
- Hotel Prinz Heinrich**, Bärenstrasse 5. Elinghausen, Fabrikant, Urmitz.
- Hotel Hohenzollern**, Poulfienstrasse 10. Sommer, Kammerdiener, Berlin. — v. Klitzing, Geh. Oberfinanzrat, mit Frau, Berlin.
- Hotel Kaiserhof und Augusta - Viktoria - Bad**, v. d. Bismarckstrasse 4. Trittlir, München. — Rosenfeld, Dr., Mannheim. — Stein, Düsseldorf. — Goldmann, Baumeister, Berlin. — Weitzner, Frau, Karlsruhe. — Preusse, Kfm., Berlin.
- Goldenes Kreuz**, Spiegelgasse 6/8. Stolle, Fabrik., Recklinghausen. — Stolle, Frau Rent., Essen. — Mellinghaus, Langendreer. — Detmer, Dortmund. — Kammerman, Sekretär, Langendreer. — Hofmann, m. Fr., Gessen.
- Hotel Krug**, Nikolastrasse 23. Link, Kfm., Frankfurt. — Günther, Kfm., Düsseldorf. — Spengler, Kfm., München. — Weigel, Kfm., Marburg. — Juries, Kfm., Berlin. — Schmidt, Kfm., Apolda. — Durban, Kaufmann, Nürnberg. — Pesch, Kfm., Detmold. — Kuhl, Kfm., Köln. — Tannhäuser, Kfm., Berlin. — Weber, Kfm., Stuttgart. — Schuler, Fabrik., Pforzheim. — Salomony, Dr., Winkel. — Grieben, Kfm., Berlin. — Friedländer, Kfm., Berlin. — Malbot, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Bernheim, Kfm., Stuttgart. — Loevenich, Kfm., Köln. — Spetz, Kfm., Aachen. — v. Oster, Curbach. — Link, Kfm., Frankfurt.
- Hotel Lloyd**, Nerostrasse 2. Frak, Kfm., Düsseldorf. — Höhn, Kfm., Zittau.
- Hotel Mehlz**, Mühlgasse 7. v. Madai, Oberleut. a. D., Ballenstedt. — Plaskuda, Leut., Metz.
- Metropole u. Monopol**, Wilhelmstrasse 6 u. 8. Leipziger, Berlin. — Lau, Frankfurt. — Bertram, m. Fr., Milwaukee. — Cohn, Berlin. — Lentze, Frau, Dillingen. — Karcher, Frau Direktor, Dillingen. — Klüh, m. Frau, Berlin. — Exter, Dr., Neustadt a. d. H. — Los, Direktor, Haag. — Linkenbach, Barmen. — Beck, Kfm., mit Sohn, Berlin. — Schieren, m. Fr., Düsseldorf. — Lindenberg, Hamburg. — Altmann, Kfm., Berlin. — Hoffmann, Kfm., Berlin. — Heuse, Frankfurt. — Weyenmayer, Duisburg. — Mann, Kfm., Berlin. — Lewenz, Kfm., Berlin. — Landau, Frau, mit Tochter, Pforzheim. — Wrangel, E., Graf, Freiburg i. B. — Graf v. Wrangel, K. K. Rittmeister, Freiburg i. B. — Hess, Geheimrat, m. Fr., Würzburg. — Hummelstein, Prof., Bonn. — Horch, Mannheim. — Heilfron, Berlin. — Heilfron, Baumeister, Frankfurt.
- Hotel Minerva**, Rheinstrasse 9. Lahn, Dr. med., m. Fr., Utrecht. Sommer, Fr., Berlin.
- Hotel Nassau u. Cecilia**, Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr. Enthoven, Rentner, Amsterdam. — Freytag, München. — Borchardt, mit Frau, Berlin. — Plate, Bremen. — Blohm, Hamburg. — Lardet, Bankdirektor, Soele. — Haase, Dr., m. Sohn, Hannover. — v. Grinasse, m. Fr., Frankfurt. — Nommensen, m. Fr. u. Bed., Paris. — Brown, Zeitungsbes., m. Fr. u. Bed., London. — v. Studnitz, Offiz., Darmstadt. — Wilms, m. Fr., Köln.
- Kurhaus Bad Nerothal**, Nerothal 18. Caspary, Fr., Berlin. — Simonson, Dr. med., Berlin.
- Hotel Prinz Nicolas**, Nikolastrasse 29/31. Masser, Rechtsanwält Dr., mit Frau, Würzburg. — Obensauer, Fabrikant, m. Frau, Limburg. — Bielschowsky, Kfm., m. Fr., Lutz. — Kaiser, Jena. — Treibmann, Fabrikbes., mit Frau, Dresden. — Rollmann, Kfm., Hamm. — Schäffer, Kfm., Osnabrück.
- Nonnenhof**, Kirechgasse 15. Krämer, Kfm., Grenzhausen. — Krappe, Kfm., Düsseldorf. — Hoffmann, Kfm., Dortmund. — Dickhaut, 2 Hrn. Kaufm., Iserlohn. — Simon, Kfm., Amsterdam. — Lautern, Kfm., Köln. — Kussmaul, Kfm., Karlsruhe. — Rosenthal, Kfm., Heilbronn. — Jüttner, Kfm., Berlin. — Pankoke, Kfm., Bielefeld. — Bamberg, Kfm., Dresden. — Schwinn, Bürgermeister, Usingen. — Strauss, Kfm., Mannheim. — Schlaiss, Kfm., Ulm. — Pirägel, Architekt, München. — Schmidt, Kfm., Vogtland. — Cohn, Kaufmann, Berlin. — Dürr, Kfm., Ludwigsburg.
- Palast-Hotel**, Kranzplatz 5 u. 6. Philippson, Frau, Köln. — Cahn, Frau, Bonn. — Pollak, Leitmeritz. — Puttkamer, Baron, Cronberg. — von Langsdorff, Rotterdam.
- Pariser Hof**, Spiegelgasse 9. Weske, Amtmann, Grosspöblitz.
- Privat-Hotel Petri**, Tannstrasse 43. Höhnhaus, Kfm., Düsseldorf.
- Hotel Quisiana**, Parastrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Fuchs, Leut., Köln-Deutz. — Planck, Fr. Rent., Arendsee.
- Hotel Reichshof**, Bahnhofstrasse 16. Otto, Kfm., Nürnberg. — Nafziger, Rittergutsbes., Ammerau. — Müller, Kfm., Düsseldorf.
- Hotel Reichspost**, Nikolastrasse 16/18. Balsler, Kfm., Frankfurt. — Nichtnutt, Dr., Zessle. — Dreyfus, Kfm., Gernsbach. — Brucker, Kfm., Scherweiler. — Loew, Hotelbes., Kreuznach.
- Rhein-Hotel**, Rheinstrasse 10. Six van Nromade, s'Gravenhage. — Höller, Kfm., München.
- Hotel Riviera**, Bierstädterstrasse 5. Klinkhardt, Fr. Gesellschaft, Leipzig. — Richter, Landgerichtsrat, mit Frau, Königsfeld.
- Hotel Ross**, Kranzplatz 7, 8 u. 9. v. Karouloff, Petersburg. — von Karouloff, Frau, mit Bed., Petersburg. — Se. Durchl. Josef Christian Fürst zu Stolberg-Rossau, m. Bed., Berlin. — v. Puttkammer, Hippigense. — von Mücke, Offizier, Frankfurt.
- Spiegel**, Kranzplatz 19. Bardzki, Rechtsanwalt.
- Tannus-Hotel**, Rheinstrasse 19. Leopold, Direktor, mit Fam., Godesberg. — Bentsinger, Frau Rent., Genf. — Donart, Kfm., Köln. — Kellers, Rent., Leschauer. — Werner, Kfm., Koblenz.
- Hotel Vater Rhein**, Bleichstrasse 5. Zimmermann, Kfm., Limburg. — Brunn, Kfm., Mülheim a. Rh. — Gohensler, Kfm., Frankfurt. — Drechsel, Fr., Dresden. — Jakobi, Kfm., Ohren. — Jakob, Konstanz.
- Viktoria-Hotel u. Badhaus**, Wilhelmstrasse 1. Geyer, Fr., Budapest. — Geyer, Fr. Dr., Budapest.
- Hotel Vogel**, Rheinstrasse 27. Mettanch, Kfm., Haida. — Heckelmann, Direktor, Neuwied. — v. Reitz, Kfm., Neuwied. — Holtz, Kfm., Leiden. — Ahlers, Dr. med., Hamburg Blankensee.
- Hotel Wilhelm**, Sonnenbergerstrasse 1. tel Court tot Krimpe, Velp.
- In Privathäusern**, Villa Alma, Leberberg 6: Geyer, Frau Rent., m. Familie und Bedien., Amerika. Villa Bertha, Elisabethenstrasse 17: Winter, Fr. Dr. med., Königshefen. Villa Carmen, Abegastrasse 2: Keil, Frau, Aachen. — Reegenwaldt, Frau, Berlin. — Priessmuth, Frau, Dresden-Radebeul. Privathotel Co. als, Geisbergstr. 26: Hacker, Polizeirat, Frankfurt. Dambachtal 1: Minuth, Fr., Riga. Villa Glücksburg, Franz Abt-Str. 14: Santasilia, Frau, mit Junger, Rom. Villa Herta, Neubauerstrasse 3: Heming, Frau Rent., London. Pension Internationale, Leberberg 11: Cooper, Frau, mit 2 Fr., Neu-Jersey. — Stroud, mit Fam., Neu-Jersey. Pension Koepf, Frankfurterstr. 12: Nielsen, Kfm., Kopenhagen. — Fink, Oberleut., m. Fr., Hersfeld. Pension Primavera, Frankfurterstr. 8: Ostik, Fr., Haag. Pens. Viktoria Luise, Wilhelmstr. 52: Diederichs, Frau, Denver.